This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 858,664

GENERAL LIBRARY
OF
UNIVERSITY OF MICHIGAN

PRESENTED BY
Franklin H. Walker '73

5
V9
N

Erklärende Anmerkungen zu Virgils Aenei in zwölf Büchern

81540

Herausgegeben von

Georg Heinr. Nöhden.

Erster Theil

Braunschweig

in der Schul-buchhandlung. 1794.

Vorrede.

Dem von andern Hülfsmitteln entblössten Lehrer und dem Schüler, der ausser den Lehrstunden sich mit der Lectüre der Alten beschäfftigen will, sind die Anmerkungen gewidmet, welche die Encyclopädie zu ihren Schriftstellern liefert. Ein Sammelplatz von gelehrten Forschungen, und ein Magazin für Belesenheit, wozu man oft die erklärenden Commentare der alten Schriftsteller gebraucht, sollen und dürfen sie, ihrer Anlage nach, nicht werden. Ihrem Zwecke entspricht die Encyclopädie aufs beste, wenn sie, vermöge der Anmerkungen, die Schriftsteller, welche sie enthält, verstehen lehrt. Dazu werden keine abschweifende Bemerkungen über grammatische, kritische und andere Gegenstände, kein Reichthum an verglichenen Stellen, bei den Dichtern keine tiefe ästhetische Entwickelungen erfodert. Die erst genannten Dinge haben für Manchen der jungen Leser Interesse, für diejenigen besonders, die sich ganz der alten Litteratur und Sprachwissenschaft widmen

wollen: für den grössern The
Rechte genügt, die Schriftstel
zu verstehen, sind sie gleichgült
der ästhetischen Erläuterungen,
die Schönheiten des Dichters
wickelt, und den Leser, ausser
auch den Dichter empfinden le
ich so: Hin und wieder eine so
einzelne Winke der Art, haben
ihren Nutzen, als sie dem jung
Bahn helfen, ihm zu verstehen
Dichter mehr leiste, als der
nicht bloss rede, sondern darst
lein zu weit darf diese Gatt
rungen nicht ausgedehnt, und
dem mündlichen Unterrichte auf
Ueberdem werden die sorgfält
lungen des Schönen denjenigen
zu empfinden unfähig ist, nicht
ren, dem aber, welcher empfi
sie, wenn sie zu häufig und zu
lästig.

Mit diesen Begriffen schri
beitung der Anmerkungen zu Vi
mir unter dem Titel, eines Au
ne's Ausgabe, übertragen wur
der Encyclopädie und den obi
gemäss zu arbeiten, also den
lich zu machen, war mein Wu
te mich, auf eine besondere Er
Schulraths Campe, um so m
thige ein, da, durch eine

selben, die Anmerkungen, bei dem grossen Stücke, was zu bearbeiten war, der ganzen Aeneis, zu einer, der Einrichtung der Encyclopädie zuwiderlaufenden, grossen Masse angewachsen sein würden.

Virgil ist kein origineller, sondern ein gelehrter Dichter. Er hat sich durch das Lesen der Dichter vor ihm, der Griechischen und Römischen, gebildet. Nachahmung herrscht in allen seinen Gedichten. Den Homer hatte er bei der Aeneis vorzüglich vor Augen. Jene Quellen aufsuchen, den Dichter selbst vergleichen, ihn daraus beurtheilen, ist eine lobenswürdige Bemühung; von dem Plane der Encyclopädie aber wird sie, aus vorher erwähnten Gründen, ausgeschlossen. Ich that um so mehr Verzicht darauf, da in Heyne's Ausgabe diesem Gegenstande so vollständig und zweckmässig Genüge geleistet ist, so dass ich entweder bloss hätte abschreiben, oder mit der grössten Mühe, die unbedeutendste Nachlese halten müssen. Einiges jedoch aus diesem Fache in meine Anmerkungen zu übertragen, schien mir hier und da nützlich zu sein. Wer mehr wünscht, den verweise ich an die Heyne'sche Ausgabe selbst.

Wie die gegenwärtigen Anmerkungen ihrem Zwecke entsprechen, überlasse ich dem Urtheile Anderer. Ich muss gestehen, dass ich sie nicht in der günstigsten Lage bearbeitet habe. Eine gefährliche Krankheit entfernte mich davon kurz nachdem sie mir übertragen waren: ich

gerieth darauf in eine
häufige andere Beschäff
einschränkten. Und d
ich, auf den Vorschl
Heyne, *den letzten T*
den Hrn. Heinrich *ab*
bei für die Güte der A
bin ich völlig überzeug

Dem Rathe meines g
Hofraths Heyne, *bin i*
viele Verbindlichkeit s
thätig Er diejenigen un
thes bedürfen, ist vor
bekannt.

Drei Bände werden
machen. Der zweite w
Buch, der dritte die v
halten.

Die im Texte befolg
art ist in den Anmerk
worden, ausser wo es aus

Göttingen
den 30. September 1793.

Georg

Erklärende

Anmerkunge

zu

Virgils Aeneis

Erstes Buch.

Ille ego — Martis. Der Dichter, welchem diese Verse beigelegt werden, sagt: „Er, welcher erst Hirtengedichte, dann ein Gedicht vom Landbaue verfertigt habe, gehe nun an ein episches Gedicht.“ Es ist dieses kein würdiger Anfang für ein episches Gedicht, und man hat daher die vier Verse mit Recht für das Werk einer spätern Hand gehalten. Ein würdiger und dem Homer, welchen Virgil vor Augen hatte, ähnlicher Anfang ist, *Arma virumque cano.*

Ille ego, ich verstehe *sum.* ἐκεῖνος ἐγώ. (wie Sophocl. Oedip. Col. 136. Theocrit. Id. I, 120.) Nach einer andern Erklärung nimmt man *Ille ego* und *arma virumque cano* zusam-

men. Da macht das *at* vor *nunc ha*
Schwierigkeit, die man so hebt,
sagt, es sei des langen Zwischen
gen hineingesetzt, wie man bei
chen, nach einem solchen Zw
wohl δέ, ἀλλὰ μήν findet. — *e*
nachdem ich den Wald, den A
Hirten, verlassen habe, statt,
aufgehört habe, Hirtenlieder
vicina coegi. — Man nehme
coegi arva vicina, ut parerent c
ter, welcher in seinem Gedi
baue Lehren gab, das Lan
sagt: „Ich habe die umlieg
nöthigt, dem Landmanne
Der Landmann hat das B
rig, der seinen Nutzen s
do, wenn er auch noch

1—7. *Plan des Di*
augenmerk ist auf die
in Italien gerichtet. v
erwähnt er seine Sch
Italien kam.

1. *Arma virumqu*
Accusative, wovon,

pericula. — 13. *longe*, weit, in einer grossen Entfernung. — 14. *dives opum* i. e. ratione opum, eine bekannte Art zu reden. — *studiis asperrima belli*, st. maxime bellicosa. Bellum dicitur asperum, pax mitis. Also ist auch asper, qui bello studet; und civitas bellicosa studiis belli aspera. — 15-17. „Diese Stadt liebte Juno unter allen ihren Lieblingsplätzen am meisten, ja mehr als Samos. An diesem Orte pflegte sie sich vorzüglich aufzuhalten. Hier waren ihre Waffen und ihr Wagen.“ Auch den Göttinnen werden *arma* beigelegt; sie fahren, wenn sie sich von einem Platze zu einem andern begeben, auf einem Wagen. Die Idee, Götter und Göttinnen sich so zu denken, stammt ursprünglich davon ab, dass man sich dieselben nach den Grossen im heroischen Zeitalter, nach den Heroen und Heroinen vorstellte. Aus diesem Zeitalter haben die Dichter die Vorstellungen von den Göttheiten entlehnt und gebildet. Als vorzüglicher Lieblingsort einer Gottheit wird der betrachtet, wo sie sich am meisten aufhält, wo sie ihre Rüstung und ihren Wagen hat. vgl. Hom. Il. ν, 21 ff. — 17, 18. Carthago wünscht

sie zur Beherrscherinn der Völker zu machen. Eine Vorstellung, die dem Dichter aus der Geschichte entstand, da Carthago die Nebenbuhlerinn von Rom war und mit diesem Staate gleichsam um die Oberherrschaft der Welt stritt. *fovet*, sie hegt den Gedanken. — 19-22. Von den Trojanern würde ein Volk abstammen, welches Carthago zerstören würde. — 21. *late regem:* late regnantem. Homer *ἐυρυκρείων*. — 22. *excidio Libyae:* st. ad excidium Carthaginis. — *sic volvere Parcas:* „so bestimme es das Schicksal;" die Parcen spinnen das Schicksal, drehen die Spindel des Schicksals, volvunt fatum. — 23. 24. Unter allen Göttern und Göttinnen stritt Juno am meisten bei der Belagerung von Troja für die Griechen, und sie nahm sich derselben vorzüglich an. Dies ist aus Homer bekannt. Darauf scheint sich das *prima* zu beziehen; nämlich es ist *ante omnes, ipsa praecipue.* — *Argis* st. Argivis, das Land für das Volk gesetzt (wie Il. *a*, 254.) *Argi* nämlich eben das, was *Argos.* — 25. *Caussae irarum, saevique dolores*, die 27. erzählt werden. — 26. *repostum* st. repositum. — 28. *genus invisum.* Das Urtheil

des Paris, und die Gunstbezeugungen, die Jupiter dem Ganymedes erwies, machten ihr das Geschlecht der Trojaner verhasst. Man construire *honores Ganymedis rapti*, die Gunstbezeugungen des Jupiter gegen den geraubten Ganymedes. — 29. *super* st. insuper, ausserdem, dass sie wusste, Carthago würde von den Nachkommen der Trojaner zerstört werden. — *aequore toto*: per omnia maria. — 30. Achilli st. Achillei, von Achilleus — Achilles. — 32. *acti fatis* vom Schicksale herumgetrieben, in sofern das Schicksal, welches ihnen ihren Wohnsitz in Italien gegen den Willen der Juno anwies, Ursache ihres Herumirrens war. — 33. *Tantae molis erat* tam difficile erat.

34 — 37. *Vela dare* die Segel dem Winde preis geben, absegeln; *altum* die hohe See. — 35. *aere ruebant*, *ruere* active, faciebant ruere. *aere.* die Schiffe oder die Schnäbel der Schiffe waren mit Metall beschlagen, *rostra aerata* (auch *puppes aeratae*, et *aereae*, V, 198.). Indem sie fortsegeln, durchschneiden sie mit den Schiffen die See, und die Wellen stürzen um sie hin. — 36.

Vulnus iram. Die Leidenschaften verwunden unser Gemüth; so steht *vulnus* von der Liebe. IV, 2. — 37. *mene — desistere.* So ein Accusativ mit dem Infinitive drückt Verwunderung und Unwillen aus; im Deutschen: „ich von meinem Unternehmen abstehen?" Es lässt sich verschiedenes suppliren, z. B. estne fas, oportet? — 38. *regem Teucrorum* Troianorum i. e. Aeneam. Die Trojaner haben den Namen *Teucri* vom *Teucer*, der in den ältesten Zeiten im Lande Troja herrschte. Zu seiner Zeit kam Dardanus von Samothracien nach Troja und wurde von ihm aufgenommen. s. Apollodor. III, 12. I. u. Heyne's Anm. z. Aen. I. 625.

39 — 45. Minerva überfiel die Griechische Flotte, bei der sich Ajax, der Sohn des Oileus, befand, mit einem Sturme und richtete sie zu Grunde, wobei Ajax ums Leben kam. Er hatte die Göttinn beleidigt, indem er in ihrem Tempel die Cassandra geschändet hatte. Genauere Nachricht von dieser Erzählung findet man in den Anmerkungen des Heynischen Virgils zu dieser Stelle. — 41. *ob furias*, ob furorem; wegen

des vernunftlosen Betragens. — 42. *rapidum Iovis ignem* st. fulmen. Man bemerke die Vorstellung, *Minerva, welche den Blitz schleudert.* — 43. *evertere aequora ventis:* durch die Winde das Meer umkehren, und zwar das ruhige Meer, *aequora*, von einem Sturme, ist sehr dichterisch gesagt. — 44 „Den Ajax hatte Minerva mit dem Blitze durchbohrt." — *Exspirat flammas*, fulmen, er haucht das Feuer des Blitzes aus. — 46 — 49. *Quae divom incedo regina* st. quae sum, dichterisch. — 48. 49. „Und wird jemand ferner, *praeterea*, mich als Göttinn ehren," nämlich, wenn ich so wenig vermag: *honor, honores* vom Opfer, vgl. I, 632. III, 178. 264. 118. V. 763. —

50 — 64. *Juno kömmt zur Residenz des Aeolus: Beschreibung derselben.* — 50. *flammato corde*, animo irato. — 51. *nimborum in patriam*, in patriam ventorum. Die Stürme werden von den Winden verursacht; in sofern ist die Insel Aeolia das Vaterland der Stürme: *austris* st. ventis überhaupt. — 52. *Aeolia*, eine von den sogenannten Aeolischen, Vulkanischen oder Liparäischen Inseln bei Si-

cilien. — 54. *premere*, retinere vgl. 63. — 56. *Celsa sedet Aeolus arce*, eine schöne Vorstellung, unten in einer Höhle die Winde, oben auf der Spitze des Berges ihr König, der sie beherrscht. — 58. 59. *Ni faciat — Quippe ferant.* Man nehme es so: *Quippe ferant — Ni faciat.* „Denn sie würden — wenn er nicht." Der Conjunctiv *faciat — ferant*, wie der Griechische Optativ: φέροιεν ἄν, εἰ μή. — 62. *foedere certo*, legibus certis.

65 — 80. *Unterredungen der Juno mit dem Aeolus.* — 69. *submersas obrue puppes*, bedecke mit Wasser, überschütte die versenkten Schiffe. — 70. *age diversos*, in diversam partem, zerstreue sie. — 76. *Tuus, o regina, quid optes explorare labor*, das explorare, quid optes, die Beschaffenheit deines Gesuches zu beurtheilen, ist deine Sache; du musst sehen, ob das, was du von mir verlangst, gerecht sei oder nicht; ich kann blos gehorchen. — 78 — 80. Aeolus sagt, er habe seine Herrschaft und selbst, dass er unter der Zahl der Götter sei, der Juno zu danken. Dies bezieht sich wahrscheinlich auf eine Fabel aus der ältesten Philosophie.

Juno ist darin das Bild der Luft; ihr hat Aeolus, der Gott der Winde, seine Herrschaft und Würde zu verdanken: welches sehr artig zusammenhängt. 81. ff. Aeolus lässt die Winde heraus, und zwar durch eine Oeffnung, die er durch einen Schlag mit seinem Spiesse in die Seite des Felsen gemacht hat. Man muss bei den Dichtern die Sachen nicht so genau nehmen, sonst könnte man hier erwarten, die Winde würden durch eine Thür herausgelassen sein, da Virgil v. 56. *claustra* an der Höhle der Winde erwähnt. — 84. *incubuere* sie fielen auf die See; und kehrten sie ganz um, *ruunt totum*, sc. mare *ruere* active. — 85. 86. Die Winde, die Aeolus erst zum Sturme ausschickt, sind: der Südostwind (Eurus) der Südwind (Notus) der Südwestwind (Africus). Nachher stürmt auch der Aquilo (der Nordnordostwind) v. 102. Dann wieder der Eurus allein v. 110. Der Wechsel der Winde ist sehr passend bei der Beschreibung eines Sturmes angebracht, — 86, *ad litora* kein bestimmtes Ufer, sondern im allgemeinen. Die Winde stürmen: sie kehren die See um und werfen ungeheure Wellen ans Ufer. — 90. die Weltpole krachten. — 91. *viris in-*

tentant omnia mortem: mortem infligere tentant, contra viros mortem tentant. — 93. *duplices palmas:* ambas manus. 99 — 101. Um diese Verse recht zu verstehn, muss man Homers Ilias, worauf sie sich beziehen, gelesen haben, oder man muss darin das Buch φ und χ nachlesen.

102. *Iactanti:* dicenti. — *stridens aquilone procella*, ein vom Nordwinde rauschender Sturm, d. h. den der Nordwind verursachte. — 104. *tum prora avertit:* sc. se. das Vordertheil des Schiffes kehrt sich weg. Bisher wurde das Schiff von südlichen Winden getrieben, und sein Lauf ging nach Norden; nun kömmt ein Windstoss von Norden, der das Schiff herumtreibt: *prora avertit*, *et undis dat latus*, und die Wellen fassen es in die Seite. — 105. Auf den Windstoss folgt ein aufgehäufter Wasserberg, eine grosse Welle: *Mons aquae praeruptus cumulo*, i. e. altus cumulo, cumulatus. — 107. *terram* den Boden des Meeres. — *furit aestus arenis*, die Fluth wüthet am Ufer: *arena* st. litus. — 109. *Arae*, ein bestimmter Name der sogenannten Inseln oder Klippen von Aegimorus,

Carthago gegenüber. s. Heyne's 4ten Excurs zum 1ten Buche. — 110. *Dorsum immane mari summo:* eine grosse Klippenreihe oben auf der See, nahe unter der Oberfläche des Wassers. — 111. *brevia et syrtes*, wie unten *vada* Untiefen. Von der hohen See wirft sie der *Eurus* in Untiefen, wo die Schiffe festsitzen, *aggere cingit arenae* — 114. *ingens pontus*: anstatt eine grosse Welle — *a vertice:* von oben herab. — 119. Die Waffen schwimmen: man denke z. B. an Schilder aus Flechtwerk, mit Leder überzogen. — 122. *hiems*, wie im Griechischen χειμών, st. Sturm. — *imbrem* das Wasser des Meeres. —

126. *Stagna* st. mare, *refusa* st. effusa, *vadum* steht hier pro fundo maris. — 127. *placidum caput:* ein passendes Beiwort von dem Gotte, der den Sturm besänftigen soll. — 131. Aus dem Heere der Winde ruft Neptun den *Eurus* und *Zephyrus*, welchen letztern der Dichter bisher noch nicht erwähnte, zu sich und sagt ihnen seine Befehle an Aeolus. — 132. *generis fiducia vestri:* fiducia vestri, Vertrauen auf euch selbst, Selbstvertrauen. 133. *numine:* voluntate, iussu. —

134. *tantas moles* so grosse Unruhen. — *tollere* excitare. — 135. *Quos ego* — Er fängt an zu drohen, unterbricht sich aber: „Ihr Winde, die ich —" Man kann suppliren: die ich züchtigen werde, oder etwas ähnliches. — 136. *Post mihi luetis commissa non simili poena.* Ihr sollt mir künftig nicht so davon kommen. — 137. *maturate fugam* celerate. Begebt euch schnell in eure Höhle. — 139. *sorte datum.* Dies bezieht sich auf die bekannte Theilung der drei Söhne des Saturnus, worin dem Neptun die Herrschaft des Meeres durch das Loos zu Theil wurde. 140. *illa se iactet in aula Aeolus:* da mag sich Aeolus brüsten. — 142. *dicto citius* bevor er ausgeredet hatte. — 144. *Cymothoe*, eine von den Nereiden, nach Apollodor. I, 2, 7. eine von den Töchtern des Oceanus, nach Hesiod. Theog. 245. — 146. *aperit syrtes:* er öffnet die Untiefen, macht, dass die Schiffe sie passiren. So sagt man *aperire viam.* — 147. Neptun auf einem Wagen über das Meer fahrend, ist eine bekannte Vorstellung, die man auch auf geschnittenen Steinen findet. Man vgl. zu dieser Stelle V, 816. ff. — 148 — 156. Das Gleichniss ist fol-

gendes: wie in einem Aufruhre bei Erscheinung eines Mannes, der bei dem Volke in Ansehen steht, der Lärm aufhört, und durch seine Ermahnungen die Ruhe wiederhergestellt wird: so wurde das Meer ruhig, sobald sich Neptun zeigte. Man construire so: *veluti, cum coorta est in m. p. seditio, saevitque a. i. v. iam faces — volant (furor arma ministrat) veluti silent* (homines, vulgus) *tum, si conspexere v.* 9. — *Sic* —. — 148. *Saepe* ist mit *veluti* zu verbinden. Ich glaube überhaupt bemerkt zu haben, dass Virgil die Partikeln zuweilen auf eine uns ungewöhnliche Art versetzt, z. B. V, 400. *Sic deinde locutus*, st. *deinde sic locutus* V. 741. *Aeneas, quo deinde ruis? quo proripis? inquit:* st. Aeneas deinde inquit, quo ruis, quo proripis? I, 195. *Vina, bonus quae deinde cadis onerarat Acestes, dividit:* st. deinde dividit vina, quae cet. — 151. *virum pietate et meritis gravem*: einen Mann, der wegen seiner Rechtschaffenheit und Verdienste in Ansehen und Achtung steht. — 155. *genitor* st. pater, welches ein Ehrenname der ältern Götter ist: *coelum apertum*, dem mit Wolken überzogenen Himmel entgegengesetzt — 156. *lora dare*, den

Pferden den Zügel schiessen lassen, ist eine bekannte Redensart. — *currus secundus*, der Wagen, der sich schnell bewegt; von einem Fahrzeuge hergenommen, das entweder *flumine* oder *vento secundo* fährt.

159 — 169. *Beschreibung des Platzes, wo Aeneas landet.* An der Küste von Africa ist eine Bucht. Vor einem Theile derselben her liegt eine Insel, welche ihn vor der Heftigkeit des Sturmes schützt, und zu einem sichern Standorte für Schiffe macht. Die Bucht hat zwei hohe Felsenseiten, und das Land oben ist dicht mit Walde bewachsen. In der Mitte am Ufer sieht man eine den Nymphen heilige Höhle zwischen Felsen. An diesem Orte liegen die Schiffe sicher, wenn sie auch nicht fest geankert sind. Ich weiche von einer andern Erklärung ab, nach welcher die Felsenseiten, *gemini scopuli*, und der Wald der Insel beigelegt werden. Diese Erklärung scheint mir wegen 310. ff. nicht zulässig zu sein, wo gesagt wird: Aeneas habe seine Flotte an einem waldigen Orte verborgen. Da es nun sich nicht denken lässt, dass er selbst auf dem festen Lande gewesen sei,

seine Flotte aber an der Insel zurückgelassen habe, so muss jener Wald auf dem festen Lande und derselbe sein, der 164. erwähnt wird. Ich finde auch nichts, was unsere Erklärung hindern könnte. — 159. *Secessus*, hier eine Einbeugung im Lande, eine Bucht. In so einer langen Bucht ist der Platz, den der Dichter im folgenden beschreibt. — *Portum*, einen sichern Standort für die Schiffe. — 160. ff. *obiectu laterum:* dadurch, dass sie dem Meere ihre Seiten entgegenwirft, woran sich das Wasser bricht. — *unda scindit se in sinus reductos:* das Wasser wird an den Seiten der Insel gebrochen, und zertheilt sich in zurückgezogene Krümmungen; malerisch. — 162. *minantur in coelum:* sie drohen gen Himmel, st. drohend erheben sie sich. — *quorum sub vertice:* unter deren Höhe die See auf eine grosse Strecke ruhig ist. Die Höhe dieser Felsen nämlich hält die Sturmwinde ab. — 164. Dann ist oben ein Schauplatz, eine Scene für schimmernde Wälder, d. h. oben sieht man Waldungen. — *silvis coruscis* nehme man als den Dativ. Doch kann es auch der Ablativ sein, und übersetzt werden, ein Schauplatz, ein Anblick von schimmernden

Wäldern. *coruscae*, von Wäldern, Bäumen, wenn die Sonne durchschimmert; ein malerisches Beiwort. Das vorhergehende wird 165. genauer bestimmt und erklärt. *horrentique — imminet umbra*, und es ist da ein dunkler, dichter Wald. Dies ist schön ausgedrückt: es ragt mit schaudrigem Schatten ein schwarzer Wald hervor. *Horrere*, dass wir es einmal erwähnen, wird von Dingen gesagt, die in die Höhe stehen; dabei ist oft die Idee von etwas Schaudervollen; z. B. *pili horrent*, *arma horrentia*. Hier *horrens umbra*, der Schatten, der von Bäumen, die in die Höhe stehen, gemacht wird; man kann die Idee, *schaudervoll*, damit verbinden. — 166. *antrum scopulis pendentibus*: eine Höhle mit hangenden Felsen. Zwischen hangenden Felsen war die Höhle. — 167. *Vivo saxo*: von lebendigem, von natürlichem Steine. Die Sitze waren nicht künstlich gehauen, sondern von der Natur gebildet. — 168. *hic* geht auf das Stück Wasser zwischen der Insel und dem festen Lande. — 169. *Unco morsu*: Ancora est unca; so morsus ancorae. *Morsus* vom Anker, welcher einbeisst. — 176. *Fomes*, überhaupt von Zündwerk, Sa-

chen, die leicht Feuer fangen. *rapuit in fomite flammas* st. fomite rapide excepit. Er riss in Zündwerk das Feuer dahin, d. h. durch Zündwerk, fing es mit Zündwerk auf, und verbreitete es schnell. Eigentlich würde man sagen: *fomes rapit flammam.* Einige lesen *ex fomite*, andere *a fomite;* keines sicher so gut, wie *in fomite.* — 177. *Cererem:* fruges. *Cerealia arma*, das Geräthe, welches sie zur Zubereitung des Getraides gebrauchten, z. B. die Reibsteine, der Trog. *expedire*, herausnehmen, hervorholen. — 178. *fessi rerum:* ratione rerum; *res* hier calamitates, casus adversi. — *fruges receptas:* das wiedererhaltene Getraide, was sie im Sturme gleichsam verloren hatten; das gerettete Getraide. Die Art, wie die Alten ihr Brod zubereiteten, die im 178. u. f. V. erwähnt wird, ist zu merken: die Getraidekörner wurden geröstet, dann zermalmt; das Rösten geschah nämlich um das Zermalmen zu erleichtern. —

181. *Prospectum petere:* st. prospicere. Er sah sich nach allen Seiten auf dem Meere um. — 182. *biremes:* zweirudrige Schiffe;

species pro genere, st. Schiffe überhaupt. — *Phrygias*, Troianas. Ein Strich Landes am Hellespont, und um den Berg Olympus, in der Gegend von Troia, führte den Namen *Phrygia*. Dies bemerkt Bruns (Handb. der alten Erdbeschr. 2. B. S. 65. f.) aus einer Note des Eustathius zum Dionys. Perieget. 810. Daher setzt unser Dichter Phrygius st. Troianus. vgl. 381. 618. — 183. *arma Caici* dichterisch umschrieben st. Caicum. Caicus einer der Befehlshaber der Schiffe; als ein Hero war er bewaffnet. — 189. *capita alta ferentis*: in Prosa, capita alte ferentes. — 190. *cornua arborea*, das baumähnliche, astige Geweihe. *volgus*, der gemeine Haufe der Hirsche, im Gegensatze mit den Führern der Heerde. — 190. 191. Man nehme die Worte so: *et agens telis omnem turbam inter frondea nemora, miscet*, bringt sie in Unordnung. — 195. *Acestes*, ein Trojaner, der auch *Aegestus* genannt wird, hatte auf Sicilien eine Colonie gestiftet; bei ihm hatte Aeneas die Rechte der Gastfreundschaft genossen, vgl. Heyne. *quae deinde cadis onerarat A. Deinde* gehört dem Sinne nach zu dividit. vgl. 148. *quae cadis onerarat* st. des ge-

wöhnlichen *quibus cados onerarat. Onerare* mit dem Accusativ der Last kömmt auch vor VIII, 180. u. Plaut. Aulular. A. II. Sc. 2. und steht statt imponere, inferre. *Cadis* der Dativ. — 198. *neque enim — malorum.* In unserer Sprache würden wir diesen Satz auf das: *O passi graviora* folgen lassen; hier ist derselbe dem, worauf er sich bezieht, vorgesetzt.

200 — 2. Aeneas war die Scylla passirt, und hatte an der Küste der Cyclopen gelandet, wie wir unten im 3. B. sehen werden. — 200. *rabies* Wuth; genauer bestimmt, die Wuth der tollen Hunde. Dies kann man auf die Scylla anwenden, die der Fabel nach mit Hunden umgeben war. s. Virg. Eclog. VI, 75. vgl. Anm. III. 432. *penitus sonantis scopulos*, die im Innersten tönenden Felsen, der Scylla nämlich, — 201. *Accestis:* accessistis. — *saxa:* die felsige Küste. — 204. *per tot discrimina rerum:* per tot res periculosas, per tot pericula. — 205. *fata:* das Schicksal, welches ihnen durch Orakel und Weissagungen offenbart worden war. — 206. *fas est:* es ist von den Göttern erlaubt, oder hier,

vom Schicksale. — 207. *Durate:* haltet aus. *durare se, animum*, eigentlich sich abhärten. *premit altum corde dolorem:* st. alto corde i. e. intimo, er unterdrückt den Schmerz im Innersten seines Herzens. — 211. Sie ziehen die Haut ab. *et viscera nudant*, und entblössen das Fleisch. *viscera* von allem, was unter der Haut ist, kömmt an mehrern Orten bei den Alten vor. — 212. *trementia:* noch zitternd, zappelnd, als wenn noch Leben darin wäre, darf man es nicht mit Servius übersetzen; dann ist das Beiwort unangenehm und unnatürlich. Wir haben einen Provinzial-Ausdruck, *wappeln*, welches von der zitternden Bewegung eines lockern, fetten Stückes Fleisch gesagt werden kann; dieser Ausdruck würde hier, wenigstens dem Sinne nach, passen. (vgl. 215. pinguis ferina.) — 213. „Andere setzen Kessel ans Ufer, und machen Feuer darunter." In den Kesseln wurde Wasser gekocht (wie wir aus VI, 218. 219. sehen) womit sie sich vor dem Mahle wuschen. — 214. *victu:* cibo. — 215. *impleri* mit dem Genitiv, wie plenum esse. — *Bacchi*, vini — *ferinae* sc. carnis. — 216. *Postquam — mensae remotae:*

uneigentlich. Denn sie hatten keine Tische: „Nachdem das Mahl geendigt war," wir könnten auf eine ähnliche Art sagen, „nach aufgehobener Tafel." Zu merken ist noch, dass im heroischen Zeitalter jeder Gast seinen Tisch vor sich hatte, wie wir aus Homer wissen, und dass dieser nach geendigtem Mahle weggetragen wurde. Darauf bezieht sich der Ausdruck hier *postquam mensae remotae.* — 217. „Sie wünschen sich mit vielen Klagen ihre verlornen Freunde wieder." *requirunt*, desiderant; — *longo sermone*, multis verbis, hier von Klagen. — 219. *nec iam exaudire vocatos;* umschrieben st. mortuos esse. Sie hören nicht, wenn auch von ihren Freunden gerufen, angerufen. — 221. *secum:* zu gemit.

223. „Und nun hörten sie auf," nämlich zu klagen. — 224. *Mare velivolum:* ein schönes Beiwort, das Meer, worauf die Segel fliegen; eigentlich werden die Schiffe *velivolae* genannt. — *sic vertice coeli constitit:* sic, so, wie er war, nämlich despiciens etc. — *vertex coeli:* gewöhnlich ist *vertex Olympi*, die Spitze des Olympus; hier *coeli*

st. Olympi. — 226. *regnis:* in regnis, *in* nach Griechischer Art ausgelassen. — 227. *iactare curas*, animo agitare. — *tales curas*, has curas, wegen des Aeneas nämlich, den er an der Küste von Libyen sah. Der Zeitpunkt ist gut gefasst, wo Venus den Jupiter anredet. — 229. *res hominumque deumque:* umschrieben st. *homines deosque.* — 232 f. „Wie konnten dich die Trojaner so sehr beleidigen, dass ihnen, Italiens wegen, die ganze Welt verschlossen wird?" — *tot funera passis:* tantas clades expertis, ex quibus (Troianis) tot iam perierunt. — *ob Italiam:* Im Schicksale war es bestimmt, dass die Trojaner sich in Italien niederlassen sollten; sonst nirgends war ihnen ein sicherer Wohnplatz vergönnt, und die übrige Welt war ihnen gleichsam verschlossen. Aber auch von Italien hielt sie die Feindseligkeit der Juno ab, und nöthigte sie zu einem Umherschweifen von sieben Jahren. — 234. *annis volventibus:* sc. se. — 234. 35. *Hinc ab his Troianis et a sanguine Teucri revocato:* a stirpe Teucri instaurata. — *Romanos — ductores* die Römer, ein herrschendes Volk. — 236. *qui terras omni ditione tenerent:* ei-

ne bessere Lesart ist *terras omnis*. Das erstere, *omni ditione* muss durch summa potestate erklärt werden. — 237. *Quae te, G. sententia vertit:* in gemeiner Sprache: cur sententiam tuam vertisti, mutavisti. *sententia:* consilium. — 238. f. *Hoc equidem occasum Troiae solabar:* st. hac re solabar me de occasu Troiae. — 239. *fatis contraria fata rependens:* indem ich gegen das unglückliche Schicksal von Troja ein entgegengesetztes glückliches abwog. — *fata contraria*, ein dem Schicksale von Troja entgegengesetztes, d. h. ein glückliches; welches sich auf die Grösse der Nachkommen des Aeneas bezieht. — 240. *eadem fortuna?* das nämliche Schicksal, d. h. ein ähnliches mit dem von Troja's Falle, ein unglückliches. So VI, 62. *Fortuna Troiana.* — 242 — 253. Venus beruft sich auf Antenor, der, nachdem er den Griechen glücklich entronnen war, oben an der Küste des Adriatischen Meerbusens einen Zufluchtsort gefunden und daselbst sich festgesetzt habe, dann in Ruhe gestorben sei: hingegen, klagt sie, müsse ihr Sohn, dem Jupiter so viel versprochen habe, blos um der Juno willen so viel Un-

gemach ausstehen. — 243. f. *Illyricos sinus:* sinum vel mare Adriaticum, weil sich Illyrien an demselben hin erstreckte. — *intima regna Liburnorum penetrare:* i. e. usque eo navibus pervenire, ubi Liburni incolunt. — *Intima regna*, weil sie die Küste am innersten Ende des Adriatischen Busens bewohnen. — *Superare fontem Timavi:* die Quelle des Timavus vorbeischiffen, d. h. an der Küste hin, da, wo die Quelle des Timavus ist. — Der *Timavus* entspringt an der Küste, in Cärnthen, zwischen Gebirgen, in mehrern Quellen, die sich dann in einen Fluss vereinigen: er macht einen kurzen Lauf und ergiesst sich in den Busen von Triest (sinus Tergestinus). Virgil sagt von ihm, er quelle aus neun Oeffnungen mit vielem Geräusche, das sämmtliche Wasser vereint, verbreite sich dann auf dem Felde wie ein Meer. Sehr genau handelt von diesem Flusse *Heyne* in einem Excurse zu unserer Stelle. — 245. *unde:* ex quo fonte. — 246. *pelago sonanti premit arva:* st. aqua sonanti per arva fluit, vergrössert. Mit dem bisherigen (243—46.) ist die Fahrt des Antenor beschrieben: er fuhr im Adriatischen Mee-

re, und zwar an der östlichen Küste hin, wo Illyrien war; eben dieses ist die Küste der Liburner, welche tief im Lande wohnten; darauf folgt die Gegend, wo der Timavus entspringt. Dann kam er an die Küste, wo er sich niederliess und Patavium erbaute. — 247. *Hic:* im Allgemeinen, an dieser Küste. — 248. *genti nomen dedit.* Er verband die Leute, worüber er herrschte, durch einen gemeinschaftlichen Namen zu einem Volke. Dieser Name war *Veneti*, nach Liv. I, 1. entlehnt von den Genetern, einem Volke in Paphlagonien, wovon ihm ein grosser Theil gefolgt war. — 248. f. *arma fixit Troia.* — *arma figere*, suspendere, die Waffen nach geendigtem Kriege aufhängen: „er verschaffte den Trojanern Frieden und Ruhe." — 249. *nunc placida compostus pace quiescit:* jetzt ruht er in sanftem Frieden; *compositus*, sepultus. *Componere* die Todten zum Begräbnisse zurecht machen; sie bagraben, beisetzen. Dies ist wohl die richtigste Erklärungsart, welche auch *Heyne* andern vorzieht. Antenor findet einen Wohnplatz, gründet einen Staat, und stirbt in Ruhe. — 250. *Nos:* anstatt zu sa-

gen, mein Sohn, sagt sie *wir;* so viel Antheil nimmt sie an seinem Schicksale. — *arcem coeli*, st. coelum; dass einst Aeneas unter die Götter aufgenommen werden sollte. vgl. v. 259. — 253. *Hic pietatis honos:* Ist das der Lohn der Frömmigkeit, nämlich des Aeneas. — *in sceptra reponis:* in regnum restituis.

256. *Oscula libavit natae* st. dedit. *Libare* heisst von der Oberfläche einer Sache etwas wegnehmen; von Speisen und Getränke mit dem Munde, soviel als *kosten.* Es bedeutet besonders, von Speisen und Weine den Göttern zu ehren etwas wegnehmen, vom Weine etwas ausgiessen, ehe man trinkt, von den Speisen etwas verbrennen, ehe man isst. Ueberhaupt bedeutet es dann, den Göttern aus Ehrerbietung etwas darbringen. Auf andere Sachen wird es übertragen mit der Idee des Berührens, des Abschöpfens von der Oberfläche; hier von Küssen: Jupiter nahm seiner Tochter Küsse vom Munde. — 257. *Parce metu:* abstine a metu, noli metuere. — 259. Aeneas soll unter die Götter aufgenommen werden, vgl. 250. Sehr

schön ist dies ausgedrückt: „Du sollst ihn, deinen Aeneas, zum Himmel tragen.“ — 260. *Magnanimum:* ein Beiwort von einem Helden; so im Homer μεγάθυμος, μεγαλήτωρ. — 261. *remordet:* mordet, cruciat. Wir werden in der Folge mehrere male bemerken, dass Virgil die mit *re* zusammengesetzten Verbe statt der einfachen setzt. — 262. *volvens — movebo* st. volvam, evolvam; das Buch des Schicksals aufschlagen, sagen wir: bei den Alten, aufrollen; sie rollten ihr Geschriebenes auf. — 263. *Italia:* in Italia, etwas ähnliches v. 226. — 264. *mores:* leges; *ponet* ist vorzüglich zum letzten Substantive, *moenia*, gezogen. Zu *mones* würde man lieber *constituet* sagen. — 266. *hiberna:* st. tempus hibernorum, hiems. — 267. *Ascanius, cui nunc cognomen Iulo additur;* dies ist vom Dichter aus Gefälligkeit gegen die *gens Iulia*, aus der August war, hinzugefügt. Liv. I, 3. sagt vom Ascanius, *quem Iulum eundem Iulia gens auctorem nominis sui nuncupat.* vgl. unten v. 288. — In 268. hält man nach *Additur* alles übrige für ein falsches Einschiebsel. Den Vers hatte der Dichter nicht ausgefüllt, und eine spätere Hand ver-

richtete dieses auf eine unglückliche Art, worin nicht viel Sinn ist. Die Meinung von *Ilus erat*, ist, *Iulus* sei von *Ilus*, einem bekannten Trojanischen Namen abgeleitet. — *dum res stetit Ilia regno*: so lange Troja stand. *regno* könnte besser ausgelassen sein; es ist ein unnützes, mit dem Sprachgebrauche nicht übereinstimmendes Wort in dieser Verbindung. — 269. *magnos orbis* st. annos; eigentlich, grosse Kreise, Zirkel. Einen gewissen Zirkel von Zeit nennen wir Jahr, die Lateiner *annus*, welches ursprünglich einen Kreis bedeutet hat (davon noch das Diminutiv *annulus*, ein Ring) *magnos orbes* im Gegensatze der kleineren Zeitzirkel. Eine nähere Bestimmung ist, *orbes magnos mensibus*, Kreise gross durch Monate, und zwar *volvendis*, die sich in ihnen umwälzen. — Nach unserm Dichter regierte Ascanius 30 Jahre zu Lavinium, dann baute er Alba Longa, welches mit Liv. I, 3. ohngefähr übereinkommt: *Inter Lavinium (sc. conditum) et Albam Longam coloniam deductam triginta ferme interfuere anni.* — 271. *Er wird Alba Longa erbauen;* darin ist eine bestimmtere Idee gebracht *muniet*, er wird es als eine feste Stadt

bauen; und zwar *multa vi*, auszudrücken, dass es eine sehr starke, mächtige Stadt sein werde. — 273. *regina sacerdos:* eine Priesterinn von königlichem Stamme; die *Rhea Silvia*, die Tochter des Numitor; Mutter des Romulus und Remus (Liv. I, 3.) hier unter dem Namen *Ilia*, welcher Name ihr beigelegt wird, weil sie von Troja, *Ilium*, und dem Geschlechte des Aeneas abstammt. — 274. *partu dare*, gewöhnlich partu edere. „Sie wird, vom Mars schwanger, Zwillinge gebären." — 275. *laetus tegmine*, gaudens tegmine, tegmen habens, gerens. — *lupae nutricis*, einer Wölfinn, eines Thieres aus dem Geschlechte, wovon ihn eines gesäugt hatte. Man bemerke die Vorstellung des Dichters, *Romulus mit der Wolfshaut;* sie erinnert den Leser auf eine gute Art an die Wölfinn des Romulus.

276. *Mavortia moenia*, entweder a Martis filio condita, oder, was mir hier passender scheint, Marti consecrata, bellicosa. — 278. *metas rerum:* imperii fines. „Ich bestimme ihnen keine Gränzen ihrer Herrschaft, und keine gewisse Zeit. Ihre Herr-

schaft soll unbeschränkt in Ansehung der Ausdehnung und der Dauer sein." — 280. „Juno, die Land und Meer, und den Himmel mit Schrecken erfüllt." Land und Meer, anstatt, den Aeneas und die Trojaner, die sich entweder auf dem Lande oder auf dem Meere befinden; den Himmel, in Beziehung auf die Venus. — *metu fatigare*, von einer langen, anhaltenden Furcht, für implere.

281. *Consilia in melius referet*: in melius consulet, wird zum Besten rathen. — 282. *gentem togatam*: so werden die Römer von ihrer Tracht characterisirt. — 283. *Sic placitum*: sic decretum, sic constitutum. Es heisst z. B. placuit Senatui, st. senatus decrevit. — *Veniet lustris labentibus aetas*: annis procedentibus tempus veniet. — *lustrum*, ein den Römern bekannter Zeitraum von fünf Jahren. — 284. *domus Assaraci*: die Nachkommen des Aeneas. Assaracus, ein alter Trojanischer Held, in der Fabel Sohn des Tros, Vorfahre des Aeneas (Assaracus — Capys — Anchises — Aeneas. s. Heyne's 6ten Excurs zum 3. Buche der

Aeneis.) „Es wird eine Zeit kommen, wo die Nachkommen der Trojaner das Land des Achilles, *Phthia*, das Land des Agamemnon, *Mycenae*, das Land des Diomedes, *Argos*, sich unterwürfig machen werden.“ Man denke sich das entgegengesetzte Verhältniss der erwähnten Helden gegen die Trojaner zur Zeit der Belagerung von Troja; es ist ein herrlicher Contrast. — 286. Das folgende bezieht sich auf den August; er führte den Namen *Iulius Caesar* von dem, der ihn adoptirt hatte. — *pulchra origine*, a Venere ducta; oder bloss st. *clara origine*, welches vorzuziehen ist. — 287. Ein ausdrucksvoller Vers von der Macht und dem Ruhme des August: Seine Herrschaft wird durch den Ocean und sein Ruhm durch die Gestirne begränzt. — 289. *spoliis Orientis onustum*: dies bezieht sich auf den Krieg des August mit den Parthern. — 290. *secura*: in Ruhe, ohne dass dir Jemand hinderlich ist. — 291. *saecula*: tempora. — 292. *Treue, Religion und Einigkeit werden hergestellt werden.* Der Staat wird in Frieden regiert werden und glücklich sein. — *Cana Fides*: die alte Treue. — *Vesta* war die

älteste Gottheit, welche die Römer verehrten. Hier bedeutet sie patria religio restituta. — *Quirinus* (Romulus) *cum Remo fratre:* Sinnbild der wiederhergestellten Einigkeit. — 293. *dirae — portae Belli claudentur.* „Die Thore des Krieges werden verschlossen werden.“ Es liegt die Idee vom Janustempel zu Rom hier zum Grunde, der in Friedens-zeiten, wenn überall im Römischen Reiche Ruhe war, verschlossen wurde. Es hatte sich dies bis auf August in der ganzen Römischen Geschichte nur zweimal eräugnet, 1. unter dem Numa. 2. nach Endigung des ersten Punischen Krieges. 3. Unter August wurde der Janustempel geschlossen im J. 727. nach Roms Erbauung; auf dieses wird hier angespielt. Nach unserer Stelle war dabei die Vorstellung, der Krieg würde in einem Gefängnisse gehalten, damit er sich nicht über das Land verbreiten könnte. — *Bellum* muss man personificirt nehmen; so wie im folgenden *Furor.* — 299. *Dido fati nescia:* Dido, welche nicht wusste, dass die Bestimmung der Trojaner nach Italien war, dass sie also nicht bei Carthago angelandet waren, um daselbst sich nieder-

zulassen. — 301. *Remigio alarum:* das Schwingen der Flügel mit dem Rudern verglichen. vgl. VI, 19. — 302. 3. *ponunt ferocia corda:* animos feroces deponunt.

306. *Lux alma:* das wohlthätige Licht. „So bald der Tag heranbrach." *exire* gehört unten zu *constituit.* — 307. *quas vento accesserit oras:* ad quas vento appulsus sit. — 309. *exacta:* quae explorasset, was er ausgekundschaftet hätte. — 310. *in convexo:* in loco convexo. — 313. Gewöhnlich führten die Helden zwei Spiesse. — *crispans:* vibrans, st. gerens. — 315. f. Venus erscheint als Jägerinn; sie sah einer *Spartanischen Jungfrau* ähnlich; also waren die Spartanischen Mädchen so gekleidet, wie der Dichter hier die Venus beschreibt, und gingen auf die Jagd: oder wie die *Thracische Harpalyce;* unter diesem Namen ist in der Fabel eine Tochter des Harpalycus, eines Thracischen Königes bekannt, welche in den Wäldern aufgezogen war, und sich sehr mit der Jagd und dem Wettrennen beschäftigte. s. Heyne's Anmerk. — 315. *os habitumque:* das Gesicht, und die ganze Gestalt. — 317. *fu-*

ga: vom schnellen Laufe, wie im Griechischen φυγὴ φέυγειν. — 318. *de more:* wie es gewöhnlich war. — 319. *diffundere*, st. diffundendum, ein Infinitiv nach Griechischer Art, wie z. B. ὥστε φέρειν, ὥστε φέρεσθαι. — 320. Sie war bis an die Kniee aufgeschürzt und ihr Gewand an der Brust war mit einem Knoten zusammengebunden; *in nodo:* oder man kann dieses auf einen Gürtel beziehen, der an der Brust zugebunden wurde, und womit das Gewand befestigt war. — *collecta sinus:* eine bekannte Griechische Redensart, ea collecta, quod attinet ad sinus st. sinum collectum habens. — 322. *Sucinctam pharetra:* mit einem Köcher umgürtet; der Köcher hing nämlich an einem Gürtel über die Schultern. Bekannter ist die Redensart mit einem Schwerte umgürtet. — 324. *cursum apri premere:* st. aprum insequi. — 325. *contra orsus:* nach dem Griechischen des Homer, ἀντίον ἰόντα. — 328. *nec vox hominem sonat:* nec vox humana est. — 330. *Sis felix:* sis propitia; *felix* hier active, der Andern Glück verursacht. — 332. *locorumque:* *que* muss mit dem ersten Worte des folgenden Verses zusammengezogen werden,

sonst trift das Metrum nicht zu. vgl. IV, 558. V, 753. Die Zusammenziehung des *que* mit dem Anfangsvocale des folgenden Verses geschieht aber nicht immer; z. B. nicht I, 46. 698.

337. *Cothurnus*: eine Art hoher Schuhe oder Stiefel, die man auf der Jagd gebrauchte. — *purpureus*: rothgefärbt. — 338. *Agenoris urbem*: von Carthago, in sofern die Nachkommen des Agenor, welcher der Stammvater der Phönicier war, es erbaut hatten. — 339. Aber das Land ist Libysch; *genus intractabile bello*: indomitum. Aus dem Beiworte *Libyci*, zieht man hier das Hauptwort, *Libyes*. — 341. *Longa est iniuria, longae ambages*: i. e. longa est iniuriae narratio, et longas ambages habet. — 342. *Summa fastigia*: summa capita, die Hauptpuncte. — *Sychaeus* nach den ältesten Handschriften; neuere haben *Sichaeus*. Es ist zu bemerken, dass *Sy* in Sychaeus hier lang, sonst aber immer kurz gebraucht wird. — 344. *miserae dilectus*: a misera; der Gebrauch des Dativs beim Passive auf diese Art, ist häufig. — 345. *intactam*: virginem. — *primis*

Ominibus: primis nuptiis. Bei den *nuptiis* pflegte man die *omina* und *auspicia* zu beobachten. Daher ist jene Art zu reden. — 348. *Furor:* die Wuth, Raserei, personificirt. — 350. *ferro superat*, domat, occidit. — 351. *securus amorum Germanae:* sicher, unbesorgt, in Ansehung der Liebe seiner Schwester zu ihrem Gemahle. — 354. *miris modis pallida:* maxime pallida. — 355. *Crudelis aras traiectaque pectora ferro Nudavit:* zu aras ziehe man aus nudavit, ostendit. *aras* st. scelus ad aras in se commissum. — 356. *caecum scelus;* occultum: *domus*, genitiv st. cognati, fratris. — 361. *odium crudele:* saevum, atrox. — 364. *Pygmalionis opes:* die Pygmalion schon für sein hielt. — 367. *Byrsa* war der Name des Schlosses von Carthago. Der Name, mit dem Griechischen βύρσα, eine Haut, verglichen, gab Veranlassung zu folgender Fabel: Die Eingebornen gestanden der Dido zur Erbauung einer Stadt so viel Land zu, als sie mit einer Ochsenhaut umfassen könnte; und sie schnitt darauf eine Ochsenhaut in Riemen, und umfasste auf diese Weise eine grosse Strecke. — 368. *tergum*, *corium.* — 369. *tandem*, um

die Frage dringender zu machen. — 371. *imoque trahens a pectore vocem:* sehr gut von einem der mit Seufzen spricht.

372. *Repetens pergam:* st. repetam. — 373. *annales:* historiam. — 374. *componere*, eigentlich von den Todten, beisetzen, begraben. „Der Abend begräbt den Tag," könnten wir auch sagen. — 375. *Troia antiqua:* das alte T.; dies Beiwort zeigt den Adel der Stadt an. — 376. *diversa aequora:* Meere, die von unserm eigentlichen Wege verschieden waren. — 380. „Ich suche Italien, das Stammland meiner Vorfahren, der Nachkommen des Jupiter." Unter den Traditionen, welche den Dardanus, den Stammvater der Trojaner, betrafen, war eine, er wäre von Corythus, einem Orte in Etrurien, erst nach Samothracien, dann nach Klein-Asien gekommen und habe sich daselbst niedergelassen. s. Heyne's Excurs z. 3. B. Dardanus war Sohn des Jupiter; und Vorfahre des Aeneas. (Die Abstammung war so: Jupiter — Dardanus — Erichthonius — Tros — Assaracus — Capys — Anchises — Aeneas.) Deswegen sagt dieser, er suche sein Vaterland u. s. w. Zur nähern Erläu-

terung vergleiche man folgende Stellen. A. VII, 205 ff. 240 f. VIII, 134 f. III. 167. 8. VII, 122. II. 620. — *genus ab Ioue:* Iovis. — 381. *Phrygium aequor.* vgl. 182. — *mare navibus conscendere*, eine schöne Wendung, statt naves conscendere. — 382. *data fata*, das mir geweissagte Schicksal. — 384. *ignotus:* in sofern er in einem unbekannten Lande ist, das er nicht kennt, und das ihn nicht kennt. — 385. *Passa querentem:* gewöhnlicher würde der Infinitiv hier sein, passa queri.

387. Ich glaube, du bist den Göttern nicht verhasst, d. h. du wirst von den Göttern geliebt, folglich begünstigt und beschützt, und für ein besseres Schicksal aufbehalten: in sofern das Unglück als Folge des Hasses der Gottheit betrachtet wird. — *auras vitales carpere*: st. vivere. — 390. *relatam* reductam. — 392. *vani parentes:* deren Lehren nicht gegründet waren. — 393. ff. Sie zeigt ihm einen Zug von zwölf Schwänen, aus deren Fluge sie zu sehen vorgiebt, dass seine zwölf Schiffe glücklich gelandet sein. — 393. *laetantis agmine:* agmine gaudentes,

in agmine volantes. — 394. *ales Iovis*: der Adler. — *coelum apertum*: der freie Himmel, der den Vögeln zum Fliegen offen ist. — 395. *turbare*: beunruhigen, b. st. insequi. — 395. 6. *terras capere αἱρεῖν*, h. von den Vögeln, die, aus der Luft, der Erde zufliegen; eigentlich die Erde wählen, sich ausersehen; darauf *iam despectare captas*, schon auf die Erde herabsehen, also schon nahe an der Erde sein. „Sie scheinen auf die Erde zu zufliegen und sie schon ins Auge zu fassen.“ — 398. *polum*: coelum. — *coetu*: agmine. — *cinxere*, geht auf den kreisförmigen Flug. „Wie sie durch ihren Zug den Himmel umgeben, bedeckt haben.“ — *cantus dedere*: von einem Gesange der Schwäne reden die Dichter oft. — 399. *pubes*: die Mannschaft. 400. *Aut portum tenet*: dies ist verglichen mit dem obigen *Aut terras capere*; — *aut pleno subit ostia velo*: dies mit dem, *aut captas iam despectare*. „Deine Mannschaft segelt entweder auf den Hafen zu, oder läuft schon in die Mündung desselben ein.“ — *tenere aliquem locum* i. q. iter ad aliquem locum tenere; von Schiffen, aliquo navigare. Liv. I, 1. *ab Sicilia classe Laurentem agrum tenuisse*.

Ovid. Metam. III, 690. *Diam tene.* Eine Bemerkung hierüber findet sich in Schellers Observat. in priscos scriptores quosdam. — *ostia* die Mündung, der Eingang des Hafens.

402 ff. Beim Weggehen giebt Venus durch den Glanz ihrer Schönheit und durch ihr göttliches Wesen zu erkennen, wer sie sei. — *cervix rosea:* pulchra. — 403. *Ambrosiae comae*: die gesalbten Haare; *ambrosia* ist unter andern auch das *parfum*, womit sich die Götter salben. — *vertice*: capite. — 406. *voce aliquem sequi* einem nachrufen. — 407 *toties*: also hatte ihn Venus schon oft so getäuscht. vgl. II, 589. *Quum mihi se non ante oculos tam clara, videndam obtulit.* — 409. *reddere voces*: respondere. — *veras voces* gehört bloss zu audire, audire voces non fictas, ex te verae tuae formae reddita. — 411. Die Idee, dass die Götter Menschen, gewisser Absichten wegen, in Nebel hüllen, um sie unsichtbar zu machen, ist aus Homer. — 412. *amictus nebulae*: schön umschrieben statt nebula. — 413. *contingere*: laedere, malum inferre. — 416. *laeta*: quoniam gaudet Papho. — 416 f. Dem sanften Cha-

racter der Venus sehr angemessen, wird ihr nur mit Weihrauch und Blumen geopfert; es werden ihr keine Opferthiere geschlachtet. — *Tus Sabaeum* von den Sabäern, einem Volke in Arabien, benennt.

418. *Viam corripuere*, celeriter progressi sunt. So V, 316. *Corripiunt spatia* st. celeriter percurrunt. vgl. VI, 634. Georg. III, 104. In der Bedeutung kömmt auch *rapere* vor. VI, 8. *rapit silvas.* — 419. *plurimus*: geht auf die Grösse des Berges; der Dichter würde sagen, multus mons st. magnus. — 422. *strata viarum*: vias stratas. — 423. *instant*: instant operi. — 424. *Moliuntur* exstruunt. — *subvolvere*, hinaufwälzen. — 425. *optare*: wählen, aussuchen. vgl. III, 109. V, 247. — *concludere sulco*: mit einer Furche umschliessen, um die Lage des Platzes, auf den man bauen will, zu bestimmen. — 427. *Iura*: iudicia, dann st. iudices. Dieser Vers steht hier nicht an einer passenden Stelle, mitten zwischen Versen, welche den Bau betreffen. — 428 f. Sie hauen Säulen aus, als Zierden für künftige Schaubühnen. — 430. *aestate nova*: im Anfange des Sommers. — *labor*

exercet apes: apes labore exercentur, laborem subeunt, mel faciendo. — 431. *sub sole*: sub die, am Tage, so kömmt vor sub nocte. — 433. *stipare mel*, Honig in dem Bienenstocke aufhäufen, gleichsam auf einander stopfen, Honig machen. — *distendere*: implere, bezeichnet sehr gut die Fülle. — 434. f. *Fuci*, die Dronen, eine grössere Art Bienen, welche weiter nichts thun, als ausbrüten; zur Zeit des Honigmachens, wenn die jungen Bienen ausgebrütet sind, werden sie von den Honigbienen ausgetrieben. — *praesepe*, der Ort, wo Thiere gefüttert werden, die Krippe, der Stall; hier von den Honigzellen, bei welchen die Bienen ihre Nahrung haben. — 436. *Fervet opus* die Arbeit wird mit Hitze betrieben. vgl. Anm. IV, 407. — 442. *Quo* zu *loco*.

443. *Signum*, ein Zeichen, eine Vorbedeutung. — 443 — 445. Man vergleiche mit dieser Stelle Justin. XVIII, 5. *Ibi quoque equi caput repertum, bellicosum potentemque populum futurum significans, urbi auspicatam sedem dedit.* — 445. *facilem victu*: ein Volk, das auf eine leichte Art seinen Unterhalt ha-

ben würde. *victu* von *vivere*. — Der Pferdekopf konnte in sofern ein fruchtbares Land bedeuten, als das Pferd von Getraide lebt, und sich folglich in einem Lande, wo daran Mangel ist, nicht artet. — 447. *numina divae* st. dea; dies st. *simulacro deae*. „Einen Tempel reich durch Weihgeschenke und das Bildniss der Göttinn," in sofern dies aus kostbarem Metalle, oder anderer kostbarer Materie war. — 448. 9. „Es erhob sich auf Stuffen eine eherne Schwelle, und mit der Schwelle verbundene eherne Pfosten." — Zu der Pracht des heroischen Zeitalters gehört es, dass alles aus Metalle ist. — *surgebant gradibus limina* st. ascendebatur per gradus ad limina. Was hoch ist, von dem sagt der Dichter *surgit;* und hier per gradus: man kam nämlich auf Stuffen zu der Thür, es war eine Treppe vor der Thür. — 452. *adflictis melius confidere rebus*: in Ansehung seines Schicksales mehr Vertrauen haben. — 455. *artificum manus inter se*: die Hände der Künstler unter einander, d. h. ihre Arbeit. *inter se* drückt die Vergleichung aus, die Aeneas von einer Arbeit mit der andern machte. — *operum laborem*: opera

elaborata, künstliche Werke. — 458. *Achillem saevum ambobus*: dem Priamus und den Atriden furchtbar; den Atriden: dies geht auf den unglücklichen Streit des Achilles mit dem Agamemnon, welcher dem Griechischen Heere und der Sache der Atriden so nachtheilig war. — 460. *laboris*: calamitatum. — 461. *laudi*: factis laudandis. — 462. *Sunt lacrimae rerum* st. de casibus infelicibus, auch hier findet das Leiden Thränen, auch hier beweint man das Unglück Anderer. *et mentem mortalia* (i. e. mortalium res, casus) *tangunt*, und was andern Menschen wiederfährt, macht Eindruck auf die Gemüther. — 464. *pictura* heisst hier nicht in der eigentlichen Bedeutung Malerei, sondern überhaupt die Darstellung von Figuren, und zwar in Sculptur. — *inanis*: in sofern die Figuren nicht die Gegenstände selbst sind. — 465. *flumen*: Thränenguss.

466—491. Aeneas sah in verschiedenen Feldern folgende Darstellungen: 1) Gefechte der Trojaner und der Griechen, mit verschiedenem Glücke. 2) den Ueberfall und die Ermordung des Rhesus. (vgl. Hom. Il. κ.

433. ff. 3) die Flucht des Troilus. (s. Heyne's Excurs.) 4) den Aufzug der Trojanerinnen, die der Minerva ein Gewand weihen. (Il. ζ. 269. ff.) 5) die Auslösung von Hectors Leichname. (Il. ω) 6) das Gefecht des Memnon, (H. Excurs.) 7) das Gefecht der Amazonen bei Troia. (Quint. Smyrn. I.) — 468. *cristatus*: von der *crista* auf dem Helme — 469. *tentoria Rhesi niveis velis:* ist uneigentlich gesagt, da man in der Zeit des Trojanischen Krieges keine Zelte aus Linnen, sondern eine Art Hütten hatte. — 470. *prodita somno:* das Lager des Rhesus durch den Schlaf verrathen, eine gute Idee. — 472. *ardentis equos:* acres. — *avertit*, abigit. — 472. f. *priusquam pabula gustassent. cet.* Rhesus wurde nämlich in der ersten Nacht, da er bei Troja angekommen war, ermordet und seine Pferde erbeutet. s. Homer. — 473. *Xanthus:* ein Fluss bei Troja, der auch unter dem Namen Scamander bekannt ist. — 475. *Achilli* zu *impar.* — 478. Mit dem umgekehrten Speere wird in den Staub geschrieben; nämlich mit dem Speere den ihm Achilles in den Leib geschossen hatte. Das Eisen steckt im Körper des Troilus, und das obere

Ende schleift an der Erde hin, indem er fortgeschleppt wird. — 479. ff. Die Geschichte ist: da in einem Treffen der Griechen mit den Trojanern Diomedes so ausserordentlich focht, dass sehr viele Trojaner fielen; so gingen auf den Rath des Helenus und den Befehl des Hector, die Trojanerinnen in den Tempel der Minerva, um der Göttinn ein prächtiges Gewand zu weihen und sie anzuflehen, dem Diomedes Einhalt zu thun. — 482. Die Göttinn, die ihre Bitte nicht erhören wollte, wendete die Augen weg. — 483. — 487. Die Scene, die hier vorgestellt war, ereignete sich in dem Zelte des Achilles, wohin Priamus gekommen war, den Leichnam seines Sohnes einzulösen. — 483. f. „Dreimal hatte Achilles den Leichnam des Hector um die Mauern von Troia geschleift, und verkaufte ihn.“ In einer andern Verbindung könnte es so heissen: Achilles verkaufte den Leichnam des H. den er u. s. w. — 486. *currus*: den Wagen, woran A. den Leichnam des H. gebunden und geschleift hatte. — 487. *manus inermes*: insofern Priamus als ein *supplex*, unbewaffnet zum Achilles kam. — 488. Aeneas sieht

auch sich im Gefechte mit den Griechen. — 489. Memnon war nach der Fabel ein Sohn der Aurora, und führte aus den östlichen Gegenden ein Heer, *Eoas acies*, den Trojanern zu Hülfe. — 490. *peltae lunatae* sind den Amazonen eigen. — 491. *ardet:* sie ficht mit Hitze. 491. Die eine Brust, und zwar die linke, trugen die Amazonen bloss; Penthesilea hier trägt unter derselben einen Brustgürtel. — *subnectens cingula*, st. subnexa habens.

498. Die Vergleichung einer schönen Frauensperson mit der Diana ist bei den Dichtern nicht ungewöhnlich. s. Heyne A. z. d. St. — *Eurotas*, ein Fluss bei Lacedämon; — *Cynthus*, ein Berg auf der dem Apollo und der Diana geweihten Insel Delos, von welchem Diana Cynthia genennt wird. — 502. Latona freut sich innerlich, wenn sie ihre schöne Tochter sieht; ein artiges Bild. — 505. *foribus*: in foribus. *media testudine templi:* in der Mitte des Tempelgewölbes; *in der Mitte*, in sofern die Thür in der Mitte war. — 506. *armis:* armatis, satellitibus. — *alte subnixa:* sie sass auf einem hohen Thro-

ne, und ihre Füsse waren durch einen Fussschemel unterstützt. — 507. *Iura dabat legesque:* ius dicebat. — 507. f. Sie vertheilte die Arbeit in gleichen Theilen, oder zog darüber das Loos. — 516. *Dissimulant:* st. sie halten sich zurück. — *nube cava:* in sofern sie innerhalb der Wolke waren, wird sie hohl genennt. — 519. *Orantes veniam:* nämlich veniendi, st. Aufnahme.

521. *Maxumus:* verstehe natu et dignitate, der älteste und angesehenste. — *placido pectore;* st. placidis verbis, in sofern die Worte aus der Brust hervorkommen. — 523. *Iustitia gentes frenare:* iure et legibus regere. — 524. *Maria omnia:* ein Accusativ nach Griechischer Art, st. *per* maria omnia. — 525. Man wollte die Trojaner nicht landen lassen und ihre Schiffe verbrennen, weil man sie für Feinde hielt. — 526. *pio generi:* im Gegensatze von Räubern, wofür man sie ansah; *pius* also, gerecht, schuldlos. — *res nostras:* unsere Umstände. — 529. *vis:* audacia, superbia, insolentia. — 531. *Terra antiqua:* von alten Zeiten her bewohnt und bekannt. — *ubere*, ubertate. vgl. Anm. III,

35. — 532. *minores:* die nachfolgenden Menschen. — *gentem* st. terram. — 535. „Da sich der sturmbringende Orion plötzlich mit einer Welle (d. h. mit Wellen, mit einem Sturme) erhob.“ Orion, ein bekanntes Sternbild, bei dessen Erscheinung man bemerkt hatte, dass die See stürmisch wurde. — 536. *caeca:* die man nicht sieht, vgl. 110. *rustri procaces:* muthwillige Winde, würden wir auch sagen können. — 536. ff. *penitusque* — und zerstreute uns gänzlich auf dem Wasser und zwischen den Klippen. — 537. *uperante salo:* indem das Meer unser Meister wurde. — 540. *hospitium arenae:* von dem Landen, wo die Seefahrer vom Ufer gleichsam aufgenommen werden, ist sehr artig gesagt. — 541. *prima terra:* litore. — 543. *sperate*, credite. *sperare* ἐλπίζειν, erwarten, vom Guten und Bösen; beim erstern hoffen, beim letztern fürchten. Die erstere Bedeutung kömmt am häufigsten vor; hier nehmen wir die allgemeine, *erwarten.* — *andi atque nefandi:* eius, quod fas est et nefas. — 545. *Nec pietate* maior. — 546 — 52. „Wenn Aeneas lebt, so besorgen wir nicht, dass es dich je gereuen werde, uns

zuerst einen Liebesdienst erzeigt zu haben. Wir haben auch ausserdem Freunde auf Sicilien, die dir die uns erzeigte Güte belohnen werden.“ — *aura vesci*: frui, st. vivere. — 547. *occubat umbris*: st. morti. — 551. *subducere classem*, naves, die Schiffe ans Ufer ziehen, eine gewöhnliche Redensart. — 552. *silvis*: in silvis. — *aptare trabes*: Balken zurecht machen, nämlich für die Schiffe. — *stringere remos*: Ruder behauen, zurecht hauen. — 553. 4. *Si datur Italiam* (i. e. in Italiam) *tendere, ut Italiam petamus.* „Wenn es uns gewährt wird, nach Italien zu kommen, wohl! dann wollen wir uns dahin begeben.“ Vor *ut* ist ein Verbum ausgelassen; z. B. *faciemus, id agemus, ut* — oder man kann diesen Satz mit dem vorhergehenden so verbinden: *Liceat classem subducere, trabes aptare, et remos stringere, ut, si detur in Italiam tendere, eam Latiumque petamus.* — 555. *Sin absumta salus*: wenn aber unsere Rettung verschwunden ist. *Pater optume Teucrum*, Aeneas. *Pater* ist ein Ehrennahme. vgl. 580. — 556. *sedes paratas.* bereit für sie, wo sie vom Acestes würden aufgenommen werden. — 559. *Cuncti simul ore fremebant*: alle murmelten

hren Beifall, gaben zu verstehen, dass sie derselben Meinung wären.

561. *Vultu demisso*: mit gesenktem Blicke, st. sanft. — 562. *secludite curas*: excludite, deponite sollicitudinem, metum. — 563. *Res dura*: st. res durae, dura rerum condi-io. — 564. *custode* st. custodibus. — 566. *Virtutes*, die grossen Thaten. — *tanti incen-dia belli*. bellum tantum et incendia tanta, einen so grossen Krieg, und eine solche Zerstörung. — 567. *Non adeo obtusa pectora* i. e. stupida ingenia, *habemus*. — 568. „Und wir sind nicht so entfernt von der Sonne;" mit der Idee, dass in den von der Sonne entfernten Ländern mehr Rauheit, mehr Roheit der Sitten, und weniger Aufklärung herrsche. — 569. *Saturnia arva*: Italica. *Saturnia* war bekanntlich ein alter Name von Italien, vom Saturnus, einem uralten Könige abgeleitet. — 570. *Erycis fines*: terram circa Erycem, Siciliam. Eryx ist ein Berg an der Westspitze von Sicilien. — 571. *Auxilio tutos*: durch meine Hülfe gesichert, unterstützt. — 573. *statuo*: dem Griechischen ἱδρύω ähnlich, st. condo. — 574. *nullo*

discrimine agetur: in nullo discrimine erit. — 575. *compulsus*: appulsus, delatus. — 576. *certos:* quibus fides habenda, qui certa nuntiant.

584. *Unus* Orontes vgl. 113. ff. — 587. *nubes purgat se in aethera apertum.* Eigentlich würde man sagen, *aer sive aether purgatur a nube*; die Luft wird von der Wolke gereinigt. Nun hier: die Wolke (oben *nebula*) reinigt sich in klare Luft, d. h. zertheilt sich. — 589. Ausser dem Gesichte und andern Dingen rühmen die Dichter an einem wohlgebildeten Manne den Bau der Schultern. — 589. ff. *namque* — Venus hatte ihm Schönheit und Anmuth gegeben. — 590. *lumen iuventae*: splendorem. — 591. *purpureus*: pulcher. — *honores* hier st. Schönheit, Reiz; und *laetus* anmuthsvoll. — 591. *adflarat:* sie hatte ihm die Schönheit, (im Einzelnen vorher beschrieben, das schöne Haar, den Glanz der Jugend, und die schönen Augen) gleichsam angehaucht, st. gegeben. — 592. f. „So wie die Hand des Künstlers dem Elfenbeine Glanz und Schönheit giebt, oder wie wenn Silber oder Marmor durch eine

Einfassung von Golde verschönert wird;" so gab Venus dem Aeneas Schönheit. — 593. *Parius lapis*: Marmor von der Insel Paros, wird gewöhnlich statt feines Griechischen Marmors überhaupt erwähnt; er ist von weisser Farbe und durchsichtig. — 598. *reliquias Danaum*: die Ueberbleibsel der Griechen, d. h. welche die Griechen noch übrig gelassen haben. — 599. *exhaustos*: attritos, consumtos; auch wir können *erschöpft* sagen. — 600. *socias*, von *sociare*, mit dir vereinigst, d. h. mit dir vereinigen, aufnehmen willst. — 603. 4. Wenn Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit, *mens sibi conscia recti*, irgend etwas sind: wenn dies nicht leere Namen sind. — 605. f. *Quae te* — wie glücklich ist die Zeit zu nennen, in der du geboren bist! — *laeta saecula*: felicia tempora. — 607 — 610. Ewig soll dein Ruhm bleiben, nach was für einem Lande ich auch kommen mag „*(quaecunque terrae me vocant)*; nämlich dafür, dass du uns jetzt so grossmüthig behandelst. Die Idee, *Ewig*, ist schön ausgemalt. — 607. f. *montibus convexa*: i. e. convexa in montibus st. convexa montium, montes convexi. „So lange die

Schatten die gewölbten, convexen Se
der Berge durchwandern, so lange die
ten der Berge beschattet werden." — (
„So lange der Himmel die wie eine Hee
zerstreuten Gestirne weidet; so lange S
ne am Himmel sind." — 612. *Post*
Adverb.

616. *Orae immanes*: ferae, incultae
adplicat: adpellit, desert te in — . — (
f. *quem* — vgl. Hom. Il. β. 820. 821. — (
Simois: ein bekannter Fluss in der Geg
von Tròia. — 619. ff. Teucer musste
seinem Vater Telamon von der Insel Sala
gewisser Ursachen wegen, wie einige sa
weil er ohne seinen Bruder Ajax von T
zurückgekommen war, fliehen: mit H
des Tyrischen Königes Belus liess er sich
der Insel Cyprus nieder, und baute
Neu-Salamis. s. Heyne's Excurs z. d. St.
619. *Sidona venire*: also nach Virgil stand
don unter der Herrschaft des Tyrischen
niges; die Geschichte sagt, es war um
Zeit frey. s. Heyne's Excurs. Man muss
Dichter nicht so genau nehmen; so ist (
Belus ein willkührlicher Name, den der D

ter wählte. — 621. *opimam*: opulentam. — 624. *reges Pelasgi*: duces Graecorum. Der Name eines berühmten Stammes der Griechen, allgemein gebraucht. — 626. Von den Trojanern leitete *Teucer*, Telamons Sohn, sein Geschlecht ab: seine Mutter nämlich war eine Troianerinn, *Hesione*, Laomedons Tochter, die Telamon von seinem Freunde Hercules zum Geschenke erhielt, als dieser unter Laomedon Troia erobert hatte, s. Sophocl. Aiax. 1399. ff. — 632. *honor* hier von einer Feierlichkeit, einem Feste, einem Opfer, das den Göttern zu Ehren veranstaltet wird. vgl. 48. 9. „Sie kündigt dem Tempel der Götter ein Fest an; veranstaltet ein Opfer." Der Dichter hat den Character des heroischen Zeitalters verlassen, und ist dem Charakter des seinigen gefolgt. Im heroischen Zeitalter wurde, wie wir aus dem Homer wissen, den Göttern nicht in den Tempeln, sondern im Hause geopfert, und mit der Opfermahlzeit wurden die Gäste bewirthet. — 634. *horrentia terga suum*: sues. *horrere* von den emporstehenden Borsten der Schweine. „Borstige Rücken." Beide Worte, *horrentia* und *terga*, sind sehr gut

zu einer Idee verbunden. — 636. *dii*: st. diei, eine alte Contraction; so zog man mehrere Wörter zusammen, z. B. *pernicii* st. pernicioi. „Sie schickte den Leuten des Aeneas Lebensmittel als ein Geschenk und als eine Freude des Tages, d. h. damit sie sich des Tages freueten.“ Es ist eine andere Lesart, *dei*, st. *dii*: Sie schickt Lebensmittel (und) die Geschenke und Freude des Gottes, man versteht des Bacchus, sie schickt also auch Wein,“ Die erstere Lesart, *dii*, ist aus folgenden Gründen vorzuziehen: 1) sie hat mehr Auctorität für sich. Denn schon Gellius (N. A. IX, 14.) zog sie, als die ächte Lesart, vor. 2) Ausser dass *laetitia dei* (Bacchi) st. Wein, hart scheint, vermisst man auch bei dieser Lesart eine Verbindungspartikel im Anfange des 436. V. — 637. *luxus regalis*: apparatus r. königliche Pracht. — 639. *Arte laboratae vestes*: verstehe adsunt, oder instruuntur. — *ostrum superbum*: splendidum. — 640. *argentum*: st. vasa argentea. „Auf den Vasen war die ganze Geschichte der Vorfahren der Dido in erhabener Arbeit vorgestellt.“ *caelare* ist der Kunstausdruck von erhabener Arbeit.

643. *Neque enim* — die väterliche Liebe liess ihn nicht ruhen. — 644. *rapidum*: eilend. — *praemittit* st. mittit, wie προϊέναι, ἵεσθαι, Hom. — 645. *ferat*: nuntiet. — 648. *allam signis auroque rigentem*: „ein von Stickereien und Golde starrendes Gewand.“ — *ignis auroque* st. signis aureis. vgl. Anm. I. — *igna* h. von gestickten Figuren. — 649. *acanthus*, Bärenklau, eine Pflanze, deren Blätter man zur Verzierung künstlicher Arbeiten gebrauchte, z. B. an den Capitälern von Säulen. Hier ist ein Gewand oder ein Schleier mit einer solchen Einfassung erwähnt; und zwar ist hier der *acanthus croceus*. Es giebt nämlich eine Art, wovon die Blume rothgelblich ist; die gewöhnliche Art hat weisse Blumen. — 651. *inconcessos Hymenaeos*: matrimonium iniustum. — 653. *sceptrum*: ein Stab, eine *hasta*, das Unterscheidungszeichen der alten Heroen und Heroinen. — 655. Eine Krone (oder ein Diadem) von Edelsteinen und Golde doppelt, heist so viel, als, die von Golde und mit Edelgesteinen gelegt ist.

659. f. *Donisque furentem Incendat reginam*: et reginam furore (h. e. amore) incendat.

Furere und *furor* wird von heftiger Liebe gesagt. Es wäre genug gewesen, ut furentem faciat; der Dichter stiess aber im Laufe der Rede auf ein noch stärkeres Wort, *incendat.* — *Donis*, vermittelst der Geschenke: insofern als die Geschenke die Veranlassung der Liebe waren, und sich vermittelst ihrer Cupido der Königinn näherte; besser, dünkt mich, als eine andere Erklärung, *ut donis incendat reginam furentem*, damit er die Königinn, welche schon Liebe empfand, durch die Geschenke in Feuer setzte. — 660. *atque ossibus implicet ignem:* das Feuer der Liebe im Marke, in den Gebeinen, ist eine gewöhnliche Idee. — 661. *domum ambiguam:* das unsichere Haus der Dido, worin Aeneas sich befand; oder *domus* st. Familie. Sie fürchtet die unsichere Familie, der Dido nämlich, d. h. die Dido, die von einer treulosen, falschen Familie war, in Rücksicht auf den Pygmalion. — *Tyrios bilingues:* Falschheit und Hinterlist ist gewöhnlich der Charakter, den die Römer den Carthagern beilegen. — 661. *Urit atrox Iuno:* „der Gedanke an die rachsüchtige Juno quält sie." *et sub noctem cura recursat:* und beim An-

bruche der Nacht erneuert sich jener quälende Gedanke; nach der Vorstellung der Menschen, bei welchen die Nacht vorzüglich geschickt ist, Sorgen zu nähren. — 665. *tela Typhoëa:* der Blitz, womit Jupiter den *Typhoeus*, den Riesen, der sich gegen die Götter empörte, niederschlug. „Der du den Blitz des Jupiter verachtest," von der Macht des Amor. — 666. *tua numina:* st. te, tuam potentiam. — 669. *Nota tibi sunt:* st. notum tibi est: „das sind dir bekannte Dinge." — 670. *vocibus:* verbis. — 671. *Iunonia hospitia:* die Gastfreundschaft die Aeneas in Carthago, das der Juno zugehörte, genoss. — 672. *tanto cardine rerum;* tali momento, *cardo* der Hauptpunct in einer Sache, um den sich das Uebrige gleichsam dreht. — 673. *cingere flamma:* st. in Liebe verstricken. Feuer von der Liebe gesagt, ist gewöhnlich. — 675. *Magno Aeneae mecum teneatur amore:* dass sie den Aeneas sehr liebe, und zwar *mecum*, wie ich; im Gegensatze des *contra me*, dass sie nicht gegen mein Interesse gegen ihn verfahre. — 677. f. *Regius puer:* insofern sein Vater Aeneas *rex* genennt wird. — 680. *super* mit dem Accusative, *auf*, gr. ὑπὲρ,

ὕπερθε. *Cythera* als ein Neutrum Plurale. — 681. *Idalium:* ein Berg auf der Insel Cyprus. 682. *ne qua* ratione. — *medius occurrere* intervenire. — 683. f. *faciem illius Falle:* nimm sein Gesicht an und täusche die Leute dadurch. — 684. *notos pueri puer indue vultus:* Nimm, du, selbst ein Knabe, die dir bekannte Gestalt jenes Knaben an. — 686. *latex Lyaeus:* st. latex Lyaei, das Nass des Bacchus, der Wein. *Lyaeus* ein Name des Bacchus von λύειν, abgeleitet, qui solvit curas. — 688. *fallasque veneno:* und sie mit dem Gifte der Liebe hintergehest. — 690. *gressu gaudens Iuli:* st. gressum habens; doch ist eine angenehme Nebenidee in dem gaudens: Amor gefällt sich darin. — 691. *quietem Inrigat:* träufelt ihm Schlaf ein; es liegt darin die Vorstellung von dem nächtlichen Thaue, von der Nacht, der Zeit des Schlafes. So würde ein Griechischer Dichter in eben der Idee ὑγρὸς ὕπνος sagen. — 693. *Idalia*, nämlich *regio*, die Gegend um den Berg *Idalium*. — 696. *duce laetus:* duce gaudens, ducem habens. — 697. f. *aulaea*, Teppiche; sie werden über eine *spinda*, ein Gestell, gelegt. — *aurea* muss im Verse zu-

sammengezogen, *aurâ*, gelesen werden. Denn es muss dem Sinne nach der Ablativ sein, und da ist das *a* lang. — *se composuit:* sagt etwas mehr, als *consedit;* es drückt nämlich zugleich den Anstand aus, mit dem sich die Königinn setzt. — 698. *mediam* in der Mitte der Gesellschaft.

700. Man setzt sich auf ausgebreiteten Purpur, st. auf purpurne Decken. — *Discumbere*, von der Art, wie die Römer zu Tische sassen, welches, nach morgenländischer Art, ein halbes Liegen war, hergenommen. — 701. Bevor sie anfangen zu essen, giessen ihnen die Diener Wasser auf die Hände, damit sie sich waschen. — *Cererem canistris expediunt:* das Brod wird, wie im Homer, in Körben aufgetragen. — 702. *Mantelia* sind nach unserer Art Servietten; sie waren aus Wolle und geschoren, wie wir aus dem Zusatze, *tonsis villis*, (d. h. woran das Rauhe, Zottige beschoren war)

sehen. vgl. Georgic. IV, 377. Sie dienten aller Wahrscheinlichkeit nach, beim Essen die Hände daran zu wischen; und sie waren nöthig, da die Alten den Gebrauch der Gabeln nicht kannten und das Fleisch mit den Händen angreifen mussten. Ins heroische Zeitalter gehören sie jedoch nicht. — 704. *penum struere:* die Speisen zubereiten. — *longo ordine*, weil ihrer so viele waren. — *adolere*, active, wohlriechend machen. — *flammis:* von dem Feuer, welches bei festlichen Mahlen zu Ehren einer Gottheit, der Hausgötter besonders, brannte, und welches man in spätern Zeiten durch eingestreuten Weihrauch wohlriechend machte. Hier *Penates adolere flammis:* insofern das Feuer den Hausgöttern zu Ehren brannte. Nach unserer Art würde es heissen, den Hausgöttern zu Ehren räuchern. — 705. *pares aetate* gleich alt, man verstehe, unter sich, und denke sich Knaben; man könnte auch denken, den Mädchen, die vorher erwähnt wurden, an

Alter gleich. — 707. *limina laeta:* von einem Hause, worin die Freude des Gastmahles herrscht. — 710. *flagrantes dei vultus:* man beziehe dies auf die funkelnden Augen. — 711. vgl. 649. — 712. *pesti devota futurae:* künftigem Unglücke, Verderben geweihet, d. h. amori exitiabili devota. — 713. *Expleri mentem nequit:* i. e. quod attinet ad mentem, sie kann sich nicht satt sehen. — *ardescit tuendo*, amore incenditur, dum dona intuetur. — 714. *pariter puero donisque movetur.* Der Knabe und die Geschenke machen Eindruck auf sie. — 716. *implevit genitoris amorem:* explevit, satiavit. — 720. Venus heisst *Acidalia* von der Acidalischen Quelle zu Orchomenus in Böotien, worin sich die Grazien, welche der Venus zugehörten, badeten. — *abolere Sychaeum:* i. e. amorem, memoriam Sychaei. — 721. f. *praevertere amore animos:* st. occupare, insofern durch diese Liebe einer andern zuvorgekommen wird. — *vivo amore:* durch lebendige Liebe, des As-

neas nämlich im Gegensatze des Sychäus, welcher todt war. — 722. *animos et corda:* animum et cor. — *animos resides:* das zum Lieben unthätige, träge Gemüth. — 723. ff. Wie sie aufgehört haben zu essen, so werden grosse Weingeschirre, *crateres*, herbeigebracht, aus denen der Wein in Becher eingeschenkt wird, und sie fangen an zu trinken. Dies ist ganz im Geiste des Heldenzeitalters; s. Homer an mehrern Stellen. — 724. *Vina coronant:* sie bekränzen den Wein, st. die Becher, worin der Wein ist. Dies kann auf zwei Arten verstanden werden: 1) nach Homers, κρητῆας ἐπεστέψαντο ποτοῖο, wo es bedeutet, *die Gefässe anfüllen*, nach einer bestimmten Erklärung, sie mit dem Perlenkranze, den der Wein, wenn er eingeschenkt wird, rings in dem Gefässe herum macht, umgeben. 2) Nach einer spätern Sitte, wo man die Becher wirklich mit Blumenkränzen umwand. vgl. Georg. II, 528. Aen. III, 525. Dies letztere gehört nicht in

das Heldenalter (s. Heyne z. d. St.) sondern, wenn wir das *vina coronant* in dieser Bedeutung nehmen, so hat es der Dichter aus seinem Zeitalter entlehnt. Den Worten nach bleibt immer eine Aehnlichkeit zwischen der Homerischen und der letztern Art. Doch, denke ich, man muss den Virgil mehr auf die zweite Art verstehen. Die allgemeine Idee ist: sie schenken ein. — 725. *Fit strepitus* — ff. nach aufgehobener Tafel sprechen die Gäste mit einander, und es entsteht ein Geräusch. Die Idee ist auch im Homer, Od. α, 365. — *volutant vocem:* st. sie sprechen. — 726. Der Saal ist mit Lampen erleuchtet, die von der getäfelten goldenen Decke herunter hangen. — 727. *funalia:* die Tochte; schön ist es gesagt, sie überwinden durch ihre Flammen die Nacht. — 729. *omnes a Belo:* alle Nachkommen des Belus. Vom Belus leiteten die Könige von Tyrus ihr Geschlecht ab. — 730. *soliti:* nämlich *implere.* — 731. *Iupiter* — man ver-

stehe, ait Dido. — *hospitibus te dare iura loquuntur: hospites* theils die, welche andere gastfreundschaftlich aufnehmen, theils die, welche gastfreundschaftlich aufgenommen werden. „Man sagt, dass du die Gastfreunde richtest, dass du der Gott der Gastfreunde bist; st. Jupiter, Gott der Gastfreundschaft." — 734. *adsit bona Iuno*: die Juno wird als eine einheimische Gottheit angerufen. — 735. *coetus*, hier von dem Gastmahle. — 736. *laticum honorem*: d. h. den Wein, der den Göttern zu Ehren ausgegossen wird. — 737. *Primaque* — ff. sie nippte zuerst ein, trank der Gesellschaft zu. — *libato*, cum libatum esset, nachdem der Gottheit zu Ehren etwas ausgegossen war. vgl. Anm. 256. — 738. *increpitare*, einen mit starken Worten anreden; hier von der Dido, welche den Bitias zum Trinken aufmuntert. — 738. f. *hausit spumantem pateram*: st. vinum spumans ex patera. — 739. *plene se proluit auro*: er benetzte sich, st. er trank aus

dem vollen goldenen Becher. Die Redensart *se proluere vino*, *prolui*, kömmt mit dem *madere vino*, *perfundi* überein. — 740. ff. Ein Sänger unterhält die Gesellschaft; die Idee ist dem heroischen Zeitalter angemessen, und nach dem Homer copirt. — 740. *crinitus*: mit langen Haaren. Im Homer finden wir es nicht, dass diese vorzüglich von den Sängern getragen wurden. Nachher pflegten die Cithersänger es zu thun, vielleicht, um den Apollo nachzuahmen. — 741. Er singt das, was der grosse Atlas gelehrt hat." Bekannt ist vom Atlas in der Fabel, dass er den Himmel trägt. Es ist ihm dann die Kenntniss des Himmels und der Gestirne beigelegt. In diesem Sinne kömmt es hier vor. — 742. ff. Er besingt Naturbegebenheiten und Gegenstände aus der Kosmogonie, oder der Schöpfungsgeschichte. — 742. *errantem lunam*: st. den Lauf des Mondes. — *labores solis*: defectus, Sonnenfinsternisse. In der Bedeutung kommen *labores* Georg. II,

478. vor. — 743. *imber et ignes*: Regen und Blitz. — 745. f. „Warum im Winter die Sonne so geschwind untergehe, warum die Tage so kurz sein, und die Nächte so lang." — 747. *Ingeminant plausu*: sc. se, st. *ingeminant plausum*, sie klatschen ihm stark Beifall zu. vgl. II, 770. IV, 531. — 748. *noctem sermone trahebant*: sie dehnten die Nacht mit Gespräche aus, st. *sermones per noctem tr.* sie unterhielten sich bis tief in die Nacht hinein. — 749. *longum*, longe, longo haustu: „sie trank den Becher der Liebe mit tiefen Zügen. — 753. *a prima origine*: vom Anfange an. — 754. *Insidias Danaum*: die Hinterlist der Griechen, vermöge welcher sie Troja einnahmen.

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Zweites Buch.

1. *Intenti ora tenebant;* aufmerksam hielten sie ihr Gesicht, richteten aufmerksam ihren Blick auf den Aeneas; st. narrationi Aeneae intenti erant. Jenes aber macht anschaulich, malt uns die Leute in der Stellung der Aufmerksamkeit gleichsam vor. — 2. *torus altus* ein hohes Ruhebett, mit hohen, weichen Polstern; ein Beiwort, welches anschaulich macht. — 4. *regnum lamentabile*, wegen seines Unterganges. — 6. *quorum pars magna fui* st. an welchen Begebenheiten ich grossen Antheil hatte. — 6 ff. *Quis talia fando — temperet a lacrimis.* Selbst ein Feind würde dieses nicht ungerührt erzählen können. Den Begriff, *ein Feind*, stellt der Dichter schön dar. — *Myrmidones* und *Dolopes* die Schaaren des Achilles, und nachher des Neoptolemus, seines Sohnes. — 8 f. „Schon eilt

die Nacht vom Himmel, und die sinkenden Gestirne rathen zum Schlafe", statt der gemeinen Idee: es ist schon über Mitternacht hinaus. *Die Nacht* personificirt macht, dem Dichterbilde nach, ihren Lauf am Himmel, wie die Sonne. Wie diese, sinkt sie nach vollendetem Laufe, in das Meer. vgl. 250. *ruit oceano Nox.* — 9. *cadentia sidera* st. occidentia, vgl. IV, 80. VIII, 59. wie *Sol cadens* st. occidens. IV, 480. Anfang und Ende der Nacht durch Auf- und Untergang der Gestirne ausgedrückt. vgl. IV, 351. *Surgunt sidera.* — 11. *supremum laborem* das letzte Leiden, st. excidium. — 12. *refugit.* refugere solet, das Perfect wie der Griechische Aorist gebraucht.

13—56. *Geschichte des grossen hölzernen Pferdes.*

13. *Fatis repulsi* vom Schicksale zurückgehalten. Es war im Schicksale bestimmt, dass sie erst im zehnten Jahre Troja zerstören sollten. s. Il. β, 304 ff. — 15. Ein Pferd wie ein Berg, Bild, die Grösse auszudrücken. — *divina Palladis arte.* Hom. (Od. θ, 493) ἐπὶ Ἀθήνῃ, unter dem Beistande der Minerva,

d. h. auf eine künstliche Art. — 16. *secta abiete costas intexunt* equo. sie setzen dem Pferde von behauenen Tannen Rippen ein, st. sie setzen das Pferd aus Tannenbalken zusammen, Zusatz zu dem vorhergehenden *aedificant; costae* besser als das gemeine *trabes*, in sofern die Balken zum Baue des Pferdes gehören, und gleichsam die Rippen desselben ausmachen. — 17. *Votum pro reditu simulant.* sie stellen sich, als ob ein Gelübde wegen ihrer Rückkehr die Ursache wäre, warum sie das Pferd verfertigt hätten; sie sprengen aus, das Pferd sei als ein Gelübde für ihre Rückkehr der Minerva geheiligt. Servius nimmt *votum* als Participp an, st. votum esse, das Pferd sei einer Gottheit geweiht. — 18. *delecta virum corpora* umschrieben st. delectos viros. — *Sortiti.* sie bestimmten diejenigen durchs Loos, welche sich in dem Pferde verbergen sollten. — 19. *Includere* mit dem Dative st. mit *in* und dem Accusative oder Ablative. — *caeco lateri* st. occulto; in equum, in quo occulti latebant. — 19 f. Sie füllten das Pferd (umschrieben, *cavernas ingentes, uterumque* equi) ganz mit Kriegern an.

21. *Tenedos*, eine Insel, Troja gegenüber, etwa eine teutsche Meile (40 Stadien) vom festen Lande. — 23. *Nunc tantum sinus* — jetzt ist sie bloss eine Bay und — d. h. sie dient jetzt bloss dazu, Schiffe in ihrer Bay aufzunehmen, übrigens also ist sie wüst. — *statio male fida* c. ein unsichrer Standort, Rhede, für Schiffe. — *vento*, vento secundo, mit dem Winde — *Mycenas* st. Graeciam überhaupt. — 26. *Teucria* st. Troia, Troiani, vom Teucer, wie Dardania, vom Dardanus. — *solvit se luctu*, deponunt luctum. — 27. *Dorica castra* st. Graeca, aus der spätern Zeit entlehnt, da die Dorier ein mächtiges Volk unter den Griechen waren; zur Zeit des Trojanischen Krieges waren sie unbekannt. — 29. *tendere* ein militärischer Ausdruck, campiren. — 30. *classibus hic locus*. hier standen die Schiffe; die Schiffe waren aufs Land gezogen, und bildeten am Ufer hin eine Linie. s. Il. ζ, 35 f. *classibus* st. navibus; oder die Flotten der verschiedenen Griechischen Fürsten werden verstanden. — 31. *donum Minervae*, das Pferd, welches der Minerva geweiht war. — *Innupta*, ἄγαμος, παρθένος. ein Beiwort, das der Minerva, we-

gen ihrer beständigen Jungfrauschaft, eigen ist. — *Pars stupet — et mirantur*, beide Verbe in einem Sinne, den sie aber verstärken, wie unser *erstaunen und bewundern*; weiter muss man keine Verschiedenheit darin suchen. — 36. Umschreibung des Pferdes, *insidiae Danaum suspectaque dona*. — 37—39. *pelago*, in pelagus — *tentare*, explorare. — *scinditur in studia contraria vulgus*. das Volk theilt sich in entgegengesetzte Meinungen.

40—42. *Primus ante omnes*. er war der Erste, die Andern folgten ihm. — *ardens* irâ, erhitzt. — *Et procul*, und von fern schon ruft er. — 46 f. Laocoon meint, das Pferd sei eine Maschine, die Mauer zu ersteigen, und die darin verborgenen Leute werden aus demselben auf die Mauer kommen; so hoch war es. Man hatte in den Zeiten der spätern Griechen und der Römer Maschinen, vermöge welcher bei Belagerungen die Mauern erstiegen wurden. Sie hiessen *Helepolies*. Abbildungen davon (nach Athenaeus) bei Montfaucon. Antiq. T. IV, p. 40. Der Dichter bringt diese Vorstellung ins heroische Zeitalter. Ferner legt er der

Maschine bei, was eigentlich von den Leuten, in derselben, gesagt wird: *Inspectura domos et ventura desuper urbi*, sie wird unsere Häuser beschauen, und von oben herab in die Stadt kommen, st. admovebitur machina muro, et hostes, eo conscenso, in urbem venient. — 48. *error* st. List, wodurch die Trojaner getäuscht werden sollen. — 49. „Ich fürchte die Griechen, auch wenn sie Geschenke bringen.“ Man erinnere sich, das Pferd sollte ein Weihgeschenk an die Minerva sein. — 51 — 53. *feri* equi. — *alvus curva compagibus* st. der Bauch des Pferdes, der aus Balken zusammengesetzt war — *utero recusso*, repercusso, so, dass der Bauch des Pferdes erschüttert wurde. — *cavae cavernae* bloss st. caverna, und dies st. cavus equus. — 54 f. Und, wäre ihnen das Schicksal nicht zuwider, und ihr Verstand nicht verblendet gewesen, so hätte er sie bewogen, das Pferd aufzuhauen. — *fata laeva*, ein widriges Schicksal, wie im Gegensatze *dextra* ein günstiges. (388. *fortuna dextra*) — *mens laeva* non sana. Also *laeva* hier in einer doppelten Bedeutung. — *impulerat*, gewöhnlicher ist der Conjunctiv, im-

pulisset — *foedare*, laedere. vgl. III, 241, IV, 673.

57 — 198. *Sinon täuscht die Trojaner.*

57 ff. Die Hirten schleppten einen jungen Menschen gebunden zum Priamus, welcher eben in der Absicht, dass er zum Könige gebracht werden und ihn und die Trojaner durch seine Reden hintergehen mögte, sich den Hirten freiwillig überliefert hatte. — *hoc ipsum ut strueret* st. efficeret, ut ad regem adduceretur. *struere*, auf eine hinterlistige Weise etwas bewirken, etwas anstiften. So *struere insidias*. — 62. *versare dolos* (wie man sagt versare consilia, st. agitare) mit hinterlistigen Anschlägen umgehen, hier, sie auch ausführen. — 64. *circumfusa ruit* st. circumfunditur. — *certantque illudere capto*, und sie wetteifern, den Gefangenen zu necken. — 65 f. Lerne aus einem Verbrechen, aus dem Verbrechen eines Griechen, alle kennen; das *crimen* ist Treulosigkeit; also, lerne aus einem Beispiele, wie treulos alle Griechen sind. — 67 — 75. *in conspectu medio*, in der Mitte der Versammelten. — *super* insuper. — *cum sanc-*

guine cum vita ipsa. — *quid ferat*, quid velit. — *quae sit fiducia capto* quanam re confidat, cum captus sit; st. was er zu seiner Rettung zu sagen habe. — 76. Dieser Vers findet sich in einigen wichtigen Handschriften nicht: doch kann man ihn des Zusammenhanges wegen nicht gut entbehren, und man muss annehmen, er sei in jenen Handschriften durch einen Schreibfehler, den eine Abschrift aus der andern beibehielt, ausgelassen. — 80. *Fortuna improba*, das ungerechte, böse Glück. — 81 f. „Wenn du vielleicht vom Palamedes gehört hast.“ — Pelamedes, ein Griechischer Held in der Geschichte des Trojanischen Krieges, dessen Homer nicht gedenkt: er ist von den Dichtern nach Homer in jene Heldengeschichte gebracht worden. s Heyne's 4. Exc. z. d. B. Sein Character ist Klugheit und Rechtschaffenheit. Als einem besonders klugen Manne werden ihm verschiedene Erfindungen beigelegt, z. B. die Erfindung gewisser Spiele (namentlich des Würfelspieles) und der Griechischen Buchstaben θ, ξ, χ, φ. Er lebte mit Ulysses in beständiger Feindschaft. Palamedes wird 82. *Belides* (Nachkomme des

Belus) genannt; seine Genealogie nämlich ist diese: *Belus* — *Danaus* — *Amymone* mit Neptun — *Nauplius* — *Palamedes*. s. Heyne's Stammtafeln z. Apollodor. Tab. X, a. — 81 — 84. *Fando* durch Erzählung — *inclyta famâ* st. inclyta allein. — *falsa sub proditione*, sub falso proditionis crimine. — *quia bella vetabat*, weil er den Krieg widerrieth. — 85. *Demisere neci*, ad necem, st. sie tödteten ihn; so *demittere aliquem Orco* st. ad Orcum; *inferis* st. ad inferos. — *cassum lumine*, vita privatum. — 87. *in arma*, ad bellum. — *primis ab annis*, vom Anfange des Krieges an. — 88. *Dum stabat regno incolumis* st. dum eius regnum stabat incolume. (*Regnum* regia dignitas.) Jene Verwechselung ist etwas hart; nicht weniger hart ist die Erklärung: *dum erat i. regno*, propter regnum. Der Sinn ist: so lange als er in seinen Würden und in Ansehen war. — Vom Palamedes, als einem sehr klugen Manne wird gesagt: *regum vigebat conciliis*, er war in der Versammlung der Fürsten angesehen. — 89. *aliquod nomen decusque gessimus*, aliquem honorem habuimus. — 91. *superis ab oris*, e vita. — 94—96. *fors*

fert, das Schicksal bringt es mit sich, es fügt sich. „wenn es sich auf irgend eine Art gefügt hätte.“ — *me promisi ultorem*, ich versprach, versicherte, dass ich ihn rächen wollte. — *odia aspera movi* st. ich reizte den Zorn des Ulysses. — 97. *prima mali labes* st. prima mali origo. *labes* der Schaden, der sich bei einer Sache äusserlich zeigt; *labes morbi* das Gebrechen, welches sich bei oder nach einer Krankheit äussert, ein zurückgebliebener Schaden. *labes mali* die Aeusserung des Unglückes. — 98. *criminibus terrere novis*, er schreckte mich mit neuen Beschuldigungen, mit mehr Ausdruck gesagt, als, er brachte neue Beschuldigungen gegen mich vor. — 99. *conscius*, conscios habens, in einem Verständnisse mit Andern, z. B. mit Calchas. — *quaerere arma*, er suchte Waffen, d. h. Mittel sich gegen mich zu sichern. — 101. Bemerke *sed autem* st. *sed* allein. — *nequidquam* zu *revolvo*. — 102 – 104. *uno ordine*, uno loco. wenn ihr alle Griechen in eine Classe bringt, keinen Unterschied unter ihnen macht. — *Idque audire sat est*, und wenn es euch zu meinem Verderben genug ist, zu hören, dass

ich ein Grieche bin. — *iam dudum sumite poenas* st. quam primum. In gewöhnlicher Sprache, iamdudum sumere debebatis poenas. — *Ithacus*, Ithacensis, Ulysses. — *mercentur*, emant.

107 — 111. *Ficto pectore*, mit Hinterlist. — *fugam moliri*, parare. — *euntes*, im Begriffe abzufahren. — 114. *Suspensi* in Besorgniss. — *Eurypylus* ein Griechischer Held, den Hom. Il. β, 734 ff. u. a. a. O. erwähnt. — 116. *virgine*, Iphigenia, Agamemnonis filia. — 117. *venistis*, da ihr im Begriffe waret zu gehen. — 121 — 131. *cui fata parent*, verst. hoc. — *ea numina d.* ea voluntas deorum. — *canebant*, weissagten. — *taciti* apud se, secum. — *tectus* dissimulans. — *composito*, ex composito, verabredeter maassen. — *conversa tulerunt*, converterunt. — 133. Bei einem Opfer wurde die *mola salsa* gebraucht, d. h. zerstampftes und mit Salze vermischtes Getraide, hier *fruges salsae*. Dieses wurde dem Opferthiere aufs Haupt gestreut, und dasselbe auf diese Weise zum Tode geweiht. Um den Kopf waren ihm Opferbinden gebun-

den. Hieraus wird der gegenwärtige Vers verständlich sein. — *vincula*, womit man ihn gebunden hatte, dass er nicht entlaufen mögte. — 136. *Dum vela dedissent, si forte darent.* ich verbarg mich, bis sie abgesegelt wären, in dem Falle, dass sie absegeln würden. — 139. *fors*, forsan. — 140. *piabunt*, expiabunt st. ulciscentur. — 141. *conscia numina veri*, die Götter, welche die Wahrheit kennen, also wissen, ob das, was ich erzähle, wahr ist. — 142. *fides* hier die Treue, womit erzählt wird, und die Aufrichtigkeit der Gesinnungen. „Bei der Aufrichtigkeit, wenn irgend noch Aufrichtigkeit unter den Menschen ist, bitte ich dich.“ — 145. *His lacrimis*, propter has lacrimas, der Ablativus causae; oder der Dativ st. ei, ita lacrimanti. — 146—152. *levari*, laxari, adimi. — *amissos Graios* st. dein verlornes Vaterland. — *quo* wozu, in welcher Absicht. — *quae religio* was für ein religiöser Grund ist dabei. — *ars Pelasga*, Griechische List. — 154. *aeterni ignes* von der Sonne und den Gestirnen. — *numen non violabile*, quod impune violari nequit periuriis. — 157. *sacrata Graiorum*

iura. Es werden die Rechte verstanden, die die Griechen gegen ihn hatten (und folglich die Pflichten, die er gegen sie hatte) hier nämlich, dass er als Grieche ihnen getreu wäre, und ihre Geheimnisse den Feinden nicht entdeckte. Jene Rechte vernichtet er (resolvit iura) dadurch, dass er die Geheimnisse bekannt macht. — 160. *promissis* in prom.

162. *Fiducia belli*, Vertrauen, Hoffnung wegen des Ausganges des Krieges. — 164. *Impius*, in sofern er das Palladium raubte. — 166. *Palladium*, ein Bild der Minerva, das in der Burg von Troja verwahrt wurde, Gegenstand einer alten Religionsverehrung; auf der Erhaltung desselben beruhte das Wohl von Troja. Dies veranlasste den Ulysses und Diomedes es zu entwenden. Genauer handelt vom Palladium Heyne 9. Exc. z. 2. B. — 168. *vittae* die Binden, welche die Göttinn um das Haupt hatte, das Diadem; also, könnte man hieraus schliessen, war sie beim Palladium nicht, wie gewöhnlich, mit einem Helme vorgestellt, wenn man anders mit dem Dichter so genau verfahren darf. — *virgi-*

neas v. also die nicht von unheiligen Händen berührt werden durften; in Beziehung auf die *Minerva Virgo.* — 169. *fluere*, diffluere. — *retro sublabsa referri* st. retro ferri, zurücksinken. — 171. *Tritonia* τριτογένεια ein Name der Minerva, wovon man zwei Ableitungen giebt: 1) von τρίτω, welches in der Aeolischen Sprache den Kopf bedeutet; weil Minerva aus Jupiters Kopfe entsprungen war. 2) von einem Flusse oder See, den einige in Libyen, andere in Böotien, Thessalien, Argolis setzen, an welchem sie geboren sein soll. (So wie das erstere ein Symbol von der Klugheit der Minerva ist, so bezieht sich das zweite wahrscheinlich auf eine alte Verehrung der Minerva in der Gegend des Triton. vgl. Hermanns Mythолog. aus Homer. S. 136). — *monstris* durch Zeichen. — 172 — 176. Die Augen des Bildnisses funkelten, es wurde mit einem Schweisse überlaufen, es sprang dreimal von der Erde auf; dies waren die unglücklichen Anzeigen von dem Zorne der Göttinn. — 172 f. Schimmernde Flammen brannten in den empor gerichteten Augen. — *l. arrecta*, erecta, sublata. — 173. *salsus* ein dem Schweisse ei-

genes Beiwort. — 175. Das Palladium war, wie alle Bildnisse der Minerva, mit einem Schilde und Spiesse versehen. — 176. *aequora tentanda fugâ*, revertendum esse. — 177. ff. "Troja könnte von den Griechen nicht zerstört werden, wenn sie nicht in Griechenland die omina erneuerten, und dann mit dem Palladium zurückkämen." Die *omina* oder *auspicia* erneuern, ist eine Römische Idee. So wie man bei jeder Unternehmung den Willen der Götter befragte, so geschah dies vorzüglich bei einem anzufangenden Kriege, durch die *auspicien*, oder die Beobachtung des Vogelfluges, auch durch andere Anzeigen, *omina*. Wenn nach angefangenem Kriege bei der Armee eine widrige Vorbedeutung bemerkt wurde, so begab sich der Feldherr nach Rom, um die Götter nochmal um ihren Willen zu befragen, *ad auspicia repetenda*. Diese Idee hat der Dichter ins heroische Zeitalter übertragen, und an dieser Stelle kömmt sie ihm gut zu statten. — 180 f. *Et nunc, quod p. v. petiere Mycenas, Arma d. parant c.* st. et quod nunc Mycenas petiere, id eo consilio factum, ut arma — parent. — *arma*, copias bellicas. — 182. *Ita digerit*

omina Calchas: so ordnet, so erklärt Calchas die Vorbedeutungen, d. h. die Zeichen von dem Palladium. — 183. *moniti*, a Calchante. — 184. *Effigiem* equi. — 185. 186. *coelo educere* st. ad coelum, ein überspannter Begriff von der Höhe des Pferdes. — 188. „Damit das Pferd nicht, wie vorher das Palladium, die Trojaner beschütze." *antiqua sub religione*, d. h. wenn sie es so verehrten, wie vorher das Palladium. — 192 ff. Wenn das Pferd in die Stadt gebracht wäre, so würden die Trojaner von den Griechen nicht nur nicht überwunden werden, sondern in der Zukunft dieselben sogar in ihrem eigenen Lande bekriegen.

197. *Larissaeus Achilles* st. Thessalus. Achilles war aus Thessalien, und darin war eine Stadt *Larissa*, die ihm jedoch nicht gehörte. s. Heyne. — 198. *mille carinae*, eine runde Zahl, st. viele Schiffe. Dem Homerischen Verzeichnisse (Il. β.) zufolge war die Zahl der Griechischen Schiffe, welche gegen Troja zogen, 1186.

199—231. *Laocoons Schicksal.*

200. *Obiicitur*, kömmt vor, ereignet sich. — *improvida pectora* st. die Trojaner, die sich dieses nicht versahen. — 201. Laocoon war Priester des Apollo, und durchs Loos auch zum Priester des Neptun ernennt. Man denke sich, dass ein Priester des Neptun fehlte, und dass Laocoon durchs Loos bestimmt war, seinen Platz auf eine gewisse Zeit zu ersetzen; oder er war ordentlicher Priester des Neptun, und der Dichter fügt bloss die Art hinzu, wie er zu dieser Priesterstelle gelangt war. — 202. *arae solennes*, ad quas sacra solennia fiunt. — 203. *per alta tranquilla*, per mare tranq. — 204. *orbes* von den Windungen der Schlangen. — 205. *Incumbunt pelago* st. sie schwimmen auf dem Meere. — *pariter*, neben einander. — 206 — 11. Mit emporragenden Köpfen schwimmen die Schlangen dem Ufer zu. — *iubae* müssen von Haaren am Kopfe verstanden werden; Servius erklärt es durch *oristae*. Die Alten sprechen von bärtigen Schlangen, von Schlangen mit Haaren und Mähnen, die die Neuern nicht kennen. So dachte sich der Dichter hier eine Gattung von Wasserschlangen. — *exsuperant undas*, sie ra-

gen über das Wasser hervor. — *pontum legit*, per pontum labitur. — *sinuant volumine terga*, von der Bewegung der Schlangen, die durch Windungen des Körpers, wellenförmig, geschieht. — *arva*, littus. — *suffecti*, suffusi, angefüllt. — 211. Dieser Vers beschreibt das Gezische der Schlangen. — *linguae vibrantes*, die sich schnell bewegen. — 212. *agmine certo* st. motu certo. *agmen* ist die Bewegung mehrerer zugleich. — 215. *Implicat*, umschlingen sie. — *morsu depasci*, zernagen. — *miseros artus*, artus (corpus) miserorum. — 216. *tela ferentem*, der mit Waffen in der Hand herbeieilte. — 218 ff. Die Schlangen umschlingen den Laocoon zweimal in der Mitte, zweimal am Halse, und strecken dann ihre Köpfe empor. — *bis collo squamea circum terga dati*, st. postquam terga squamea bis eius collo circumdederant. *terga*, quod attinet ad terga. *collo* der Dativ. — 220 *nodos*, die Umschlingungen, st. die Schlangen, die ihn umschlungen hatten. — 221. *vittas*, die Priesterbinden. — 222 ff. Laocoon erhob ein grässliches Geschrei: es wird mit dem Geschreie eines Ochsen ver-

glichen, der der Schlachtbank entlaufen, und schon verwundet ist. — 224. „Er hat das Beil vom Nacken geschüttelt;“ also die Art Ochsen zu schlachten war, dass man ihnen mit dem Beile einen Hieb in den Nacken versetzte. So beim Seneca. Agamemn. 777. *Cervice taurus vulnus incisa gerens.* vgl. Sil. Ital. V, 63 ff. *taurus — pressam ad colla bipennem Incerta cervice ferens, altaria liquit.* — 225. 6. *lapsu effugiunt*, labuntur. — *delubra summa*, templa Minervae in summa arce. — *saevae*, Troianis iratae. — 227. Die Schlangen verbargen sich unter dem Bildnisse der Göttinn. Man muss annehmen, dass in dem Tempel der Minerva ein, von dem Palladium verschiedenes, Bildniss der Göttinn war. — 229 — 32. *Scelus expendisse* st. poenas pro scelere in equum commisso pendisse. — *tergo* equi.

232 — 253. *Das Pferd wird in die Stadt gebracht.* — *ad sedes*, ad templum Minervae in arce. — *orandaque numina divae*, eius numen exorandum, placandum. — 234. Wir theilen die Mauer, und öffnen die Stadt, st. wir machen eine Oeffnung in die Mauer der Stadt. *moenia*, die Gebäude innerhalb

der Mauer, in der eigentlichen Bedeutung des Wortes. — 235—38. *Accingunt*, verst. *se*. — *rotarum lapsus*, schön umschrieben für *rotas*. Von den Rädern wird dichterisch gesagt *labi*. — *stuppea vincula*, funem. — *intendunt*, innectunt; sie binden dem Pferde einen Strick um. — *scandit*, transcendit. Es steigt über die Mauer, giebt eine grössere Idee, als, es kömmt zu der Oeffnung herein. — *fatalis machina*, die über die Trojaner ihr *fatum*, ihren Untergang brachte. — *feta armis*, mit bewaffneten Leuten angefüllt. — 239. 40. *Sacra canunt*, sie singen heilige Lieder, Hymnen — und es macht ihnen Freude, den Strick zu berühren. — *minans* beziehe man auf die Grösse des Pferdes. — *mediae urbi*, in mediam urbem, zu *illabitur*. — 241. *divum domus*, der Sitz der Götter, d. h. eine Stadt, wo man die Götter sehr verehrte. — 244. *immemores*, uneingedenk der uns von den Göttern durch diese Zeichen gegebenen Warnung, st. improvidi, in cogitantes. — 246 f. Cassandra weissagte, aber man glaubte ihr nicht. — *dei*, Apollinis. Apollo, der sie liebte, hatte sie die Kunst zu weissagen gelehrt, ihr aber

nachher die Glaubwürdigkeit genommen, so dass Niemand dem glaubte, was sie weissagte, s. Apollod. III, 12. 5. — 249. *fronde velare*, bekränzen, mit Kränzen behangen. — 250. *Vertitur coelum*, der Himmel dreht sich um, von dem Wechsel des Tages und der Nacht. — *ruit oceano Nox.* vgl. v. 9. — 251 f. Schön ist folgendes gesagt: „die Nacht hüllte den Himmel, die Erde, und die List der Griechen in Dunkelheit ein.“ Vermittelst der Dunkelheit der Nacht konnten die Griechen ihre List ausführen. — *umbra*, Dunkelheit; *magna* bezieht sich auf die Verbreitung derselben. — *Myrmidonum* st. Graecorum, der Theil fürs Ganze gesetzt. — *per moenia*, per urbem.

254—267. *Die Trojaner werden von den Griechen im Schlafe überfallen.*

254. *Phalanx* hier von der Flotte. — 255. *amica silentia*, die Stille, welche die Griechen begünstigte. Wie man sagt *nox tacita*, so hier *luna tacita*. Sie kamen bei der Stille des Mondes, st. in der Stille der Nacht.

nämlich in den Gefechten mit den Griechen. Für *accepit* würde acceperat gewöhnlicher sein. So setzt Homer den Aorist. — 281. *lux Dardaniae* (Hom. φάος) Licht, Rettung, Heil von Troja. — 281 ff. Aeneas vergisst, dass Hector todt ist; es dünkt ihn, er sei bloss abwesend gewesen. — 285. *Defessi*, von dem erduldeten Ungemach ermüdet. — 290. *ruit alto culmine Troia.* Il. ν. 773. ὄλλυτο πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος αἰπεινή. Troja ist von seiner Höhe gestürzt. — 291 f. Du hast genug für dein Vaterland und den Priamus gethan. Könnte Troja mit der Hand (von Menschen) vertheidigt werden, so wäre es durch diese meine Rechte (von mir) geschehen. — 293. „Troja empfiehlt dir seine Heiligthümer und Götter"! *Penates* waren einheimische Gottheiten von Troja. s. Heyne's 9. Exc. z. 2. B. — 294. *moenia* — *quae statues.* es wird Lavinium verstanden. *magna* ist wol mit Hinsicht auf Rom gesagt, das mittelbar der Stadt Lavinium seine Erbauung zu verdanken hatte. — 296. Zu den Gottheiten von Troja gehörte *Vesta*, ursprünglich Symbol des Feuers. Hector übergiebt ihr Bildniss, nebst dem heiligen Feuer, das ihr zu

Ehren beständig unterhalten wurde, dem Aeneas. Die Verehrung der Vesta brachte Aeneas nach Italien, und sie pflanzte sich auf die Römer fort. Dies war etwa der Ideengang des Dichters, bei Erwähnung der Vesta an dieser Stelle. — *vittas Vestamque* st. Vestam cum vittis, od. vittatam, das Bildniss der Vesta mit Binden geschmückt. Das Beiwort *potens* führt *Vesta* als eine Gottheit.

298—452. *Aeneas verlässt sein Haus und ficht auf den Strassen mit verschiedenem Glücke, und eilt darauf dem königlichen Pallaste zu Hülfe.*

298. In der Stadt entsteht ein Wehklagen. *moenia miscentur luctu* st. luctus in urbe miscetur, promiscue fit. — 300. *domus secreta recessit* st. secreta erat, i. e. a viâ remota. — 301. Man hört ein schreckliches Geklirre von Waffen. — 302. *Adscensu supero*, adscendo. — 304 ff. Der Vergleich malt uns die Lage des Aeneas gleichsam vor: „Ich stehe erstaunt da und horche, wie ein Hirt erstaunt, auf einer Anhöhe steht, wenn er das Geräusch eines Feuers, das in der

Saat wüthet, oder eines Bergstromes, der das Land überschwemmt, hört, ohne zu wissen, woher es kommt.“ — *austris* ventis. — 306. *boum labores*, schön, st. das gebaute Land. — 309. *fides*, die Zuverlässigkeit dessen, was Hector gesagt hatte. — 310 f. *Deiphobus*, Sohn des Priamus, der nach dem Tode des Paris die Helena geheirathet hatte. vgl. VI, 494 ff. — *Ucalegon*, eines von den Häuptern der Trojaner II. γ, 148. — *Ucalegon ardet*, st. domus Ucalegontis. — 312. *freta Sigea*, das Meer beim Vorgebirge *Sigeum*, welches in der Nähe von Troja war. — *lata*, st. des Adv. late. — 313. *clangor tubarum*. Dies hat der Dichter nach der Vorstellung seiner Zeit gesagt. Zur Zeit des Trojanischen Krieges kannte man keine tubas. — 314. *nec sat rationis in armis*, ich sehe, dass es nicht rathsam ist, bloss die Waffen zu ergreifen. — 315. *glomerare manum bello*, milites ad pugnam colligere. — 316. *ardent animi*, ardet animus, ardeo. — 316 f. Wuth und Zorn reissen mich hin, und ich denke, es sei ruhmvoll, im Gefechte zu sterben. — *succurrit*, in mentem venit.

319. *Panthus*, beim Homer (Il. γ, 146.) Πάνθοος, welches zusammengezogen Πάνθους wird. Daher 322. *Panthu*, Πάνθοε, Πάνθου, im Vocative. Panthus ist nach Virgil Sohn des Othrys. — 319. *arcis Phoebique sacerdos* st. Phoebi in arce, Priester des Phöbus, der seinen Tempel auf der Burg hatte. — 321. *ad limina*, zum Hause des Aeneas. — 322. *Quo loco res summa*, wie steht es um die Hauptsache. — *quam prendimus arcem*, welche Burg wählen wir, wohin nehmen wir unsere Zuflucht. — 326. Jupiter hat alles auf die Griechen übertragen. — *ferus*, saevus, crudelis. — 329. *incendia miscet* st. promiscue facit, er steckt alles in Brand. — 330 f. Verbindung der Wörter: *Alii adsunt portis patentibus*, tot millia, *quot unquam a Mycenis venere.* — 332. *Obsedere oppositi.* Sie haben die Wege besetzt, und setzen sich denen, welche entrinnen wollen, entgegen, lassen keinen passiren. — 333. *ferri acies stat stricta*, stant cum gladiis strictis. — 335. *caeco Marte*, pugna caeca, in einem Gefechte, wo man den Feind nicht unterscheiden konnte; es war nämlich Nacht. — 336. *immixe divum in flammas et in arma feror.*

gleichsam von einer Gottheit (eigentlich, von den Göttern) getrieben, stürze ich mich ins Feuer und ins Gefecht. — 337. *tristis Erinnys*, Furor. — 341. *adglomerant*, se adiungunt. — 341 f. *Corŏbus*, Sohn des Mygdon, war kurz vorher aus Phrygien gekommen, um dem Priamus, dessen Tochter Cassandra er zu heirathen gedachte, Hülfe zu leisten. — 345. „Der die Weissagungen seiner begeisterten, prophetischen Braut nicht gehört hatte, dem Rathe der Cassandra nicht gefolgt war." — 347. *audere in proelia*, cum audacia in pugnam procedere. — 348. *super his*, deinde. — *fortissima frustra pectora*, deren Tapferkeit umsonst ist. — 349. *si vobis certa cupido est, me extrema audentem sequi*, st. sequendi, wie im Gr. der Infinitiv, ἕπεσθαι gesetzt werden würde, wenn ihr den festen Willen habt, mir zu folgen — 353. so lasst uns in die Feinde stürzen und sterben. — 354. „Keine Rettung hoffen, ist für Ueberwundene die einzige Rettung, d. h. der Tod ist für Ueberwundene das Beste." — 355 ff. „Wüthend, wie hungrige Wölfe, stürzen wir auf den Feind." — *raptores lupi*, räuberische Wölfe. — *atra in nebula*. Die Wölfe pfle-

gen beim Nebel auszugehen. — 356 f. *improba ventris rabies*, improba fames, der böse Hunger. „welche der Hunger hervorgetrieben hat.“ — *caecos*. Der Hunger macht sie blind, dass sie nichts sehen, und nichts fürchten. — *catulique* — et quorum catuli. — 360. *cava umbra*, in sofern sie innerhalb des Schattens sind. I, 516. *nubes cava*. — 364. *inertia corpora*, wehrlose Körper, Körper von wehrlosen Personen, Weibern, Kindern. — 365. *poenas dant sanguine*, caeduntur. — 369. *ubique plurima mortis imago*, st. an allen Orten sieht man viele Erschlagene.

371. Des *Androgeus* wird sonst nirgends in der Trojanischen Kriegsgeschichte erwähnt. s. Heyne. Versohieden von diesem ist der Sohn des Minos. — 373. *Segnities sera*, quae homines seros, tardos facit. — 374. Die Andern plündern das brennende Troja. — *rapiunt feruntque*, nach dem Griechischen ἄγουσι καὶ φέρουσι. — 376. *responsa non satis fida*, quibus non satis confidere poterat, suspecta. — 377. *sensit delapsus*, st. se delapsum esse. So pflegen die Griechen das Participium statt des Infinitives zu setzen. — 378. *retro pedem cum voce repressit*, st. pedem retulit et

vocem repressit; *repressit* ist zu *pes* u. *vox* gemeinschaftlich gesetzt; eigentlich gehört es bloss zu *vox*. — 379 ff. Verbindung der Wörter: *Veluti is, qui anguem improvisum in aspris sentibus pressit — trepidusque repente refugit — Haud secus* (i. e. ita) *A. abibat.* — *anguem improvisum*, quem non providerat, eine Schlange, die er nicht bemerkt hatte. — 380. *humi nitens*, sich an die Erde stemmend, vom Zutreten, st. pedem figens. — 381. *et refugit eum iras adtollentem*, st. caput iratum a., „er floh vor ihr zurück, da sie zornig ihr Haupt emporhob." — 384. 5. *et sternimus passim eos, loci ignaros et formidine captos. — primo labori*, primae pugnae. *labor*, st. Gefecht, nach dem Homerischen πόνος — 388. *fortuna dextra*, propitia, favens; „und wo das Glück sich uns günstig zeigt." — 389. *Danaum insignia*, st. arma, quibus Danai insignes sunt. — 391. *ipsi*, diese hier, welche wir getödtet haben. — *galea comans*, cristata. — 392. 3. *clipei insigne decorum*, clipeum pulchrum, quo Androgeus insignis fuit. — *indui clipeo*, oder, nach Griechischer Art, *clipeum*, wird gesagt, weil der Schild an einem Riemen über

die Schulter gehängt wurde; dann war innerhalb ein Griff, wo man hineinfasste. — 395. *spolia recentia*, arma hostibus recens detracta. — 396. *numine haud nostro*, averso, nobis non propitio; indem die Gottheit nicht unser, nicht auf unserer Seite war. — 400. *littora fida*, secura, tuta. — 403. Wider den Willen der Götter darf sich einer auf nichts verlassen. — *nihil fidere*, st. nulla re confidere.

405 f. „Cassandra richtete ihre Augen gen Himmel; ihre Hände konnte sie nicht dahin ausstrecken, denn sie waren ihr gebunden.“ *tendere* wird eigentlich bloss von den Augen gesagt. vgl. 688. *coelo palmas cum voce tetendit.* — *ardentia lumina*, die Augen, welche vor Zorn und Unwillen über die ihr zugefügten Beleidigungen brannten. — 406. *arcebant*, *coercebant.* — 409. *densis incurrimus armis*, st. in densa arma, in densos hostes. — 410. *delubri:* man verstehe den Tempel der Minerva, aus dem Cassandra weggeschleppt wurde. Dieser Tempel war auf der Burg von Troja; also war die Scene des Gefechtes schon auf der Burg. — 412.

Armorum facie, propter a. faciem. — *iubae*, cristae galearum e pilis s. iubis equorum. — 413. *gemitu* (dolore) *et ereptae virginis ira*, aus Schmerz und Zorn über die ihnen entrissene Cassandra. — 414. Ajax, des Oïleus Sohn, zeichnete sich beim Raube der Cassandra vorzüglich durch seine Gewaltthätigkeiten aus. — 416 ff. „Wie wenn bei einem Sturme entgegengesetzte Winde zusammentreffen.“ — *turbine rupto*, wenn ein Sturm ausgebrochen ist. — 417 f. *Eurus laetus Eois equis*, Eurus, der mit morgenländischen Pferden fährt. Die Winde, als Gottheiten, auf einem Wagen fahrend, ist keine ungewöhnliche Idee. Sehr passend vom Ostwinde (Eurus) *Eois vectus equis;* weil er von Morgen her bläst; *laetus*, gaudens, usus, vgl. I, 696. *duce laetus Achate.* — 418 f. „Und der schäumende Nereus wüthet mit dem Dreizacke, und regt von unten die See auf, st. die See ist stürmisch.“ Zu bemerken, dass dem Nereus der Dreizack beigelegt wird. — *spumeus*, spuma maris adspersus. — 420 f. Auch diejenigen, welche wir durch List in der Dunkelheit schlugen, und in der Stadt herumtrieben, zeigen sich. —

422. *mentita tela*, ficta, falsa. *mentitus* in passiver Bedeutung, wie die Deponentia oft gebraucht werden. — 423. *signant*, notant, bemerken. — *ora discordia sono*, faciem non convenientem sermoni. „Sie bemerken, dass unsere Sprache zeige, wir seien keine Griechen, wofür wir uns ausgeben.“ Eine Bemerkung: man nimmt an, dass die Trojaner auch Griechisch gesprochen haben. Also muss nach dieser Stelle in der Mundart wenigstens eine Verschiedenheit gewesen sein. — 425. *divae armipotentis*, Minervae. — *ad aram:* also im Tempel, oder bei einem Altare im Vorhofe des Tempels. — 426 f. Der rechtschaffene Rhipeus fällt: es beliebte den Göttern anders, nämlich, als man hätte erwarten sollen; st. auch der gerechte Rhipeus, der ein besseres Schicksal verdient hätte, kam um. — 429. *Confixi a sociis*, von ihren Cameraden, die sie nicht erkannten. — 430. *Apollinis infula:* als Priester trug er die Priesterbinde. Man erinnere sich aus dem Vorhergehenden, dass Panthus Priester des Apollo war. — 431—433. Die Asche seiner Vaterstadt und das letzte Feuer, in welchem

die Seinigen, seine Freunde und Bürger, umkamen, ruft er zu Zeugen, dass er tapfer focht. Die Asche und das letzte Feuer in Beziehung auf sein anhaltendes Fechten, bis auf den letzten Augenblick. — 433. *vices*, eigentlich der Wechsel, hier st. pugna, in sofern Wechsel darin Statt findet, z. E. des Glückes, der gegenseitigen Angriffe. — *si fata fuissent*, st. si fatale fuisset, wenn es im Schicksale bestimmt gewesen wäre. — 433 f. und wenn es das Schicksal gewollt hätte, dass ich fiele, so hätte ich es mit meiner Hand, durch die Thaten meiner Hand verdient. — 436. *Vulnere Ulixi*, quod Ulysses fecerat. — 438 ff. Hier sehen wir ein Gefecht, in Vergleichung mit welchem die andern Gefechte für nichts zu rechnen waren. — *ceu cetera nusquam bella forent*, quasi nullo alio loco pugnaretur. — 440. *Martem indomitum*, den unbändigen Mars, st. pugnam acrem. — 441—4. Die Griechen halten die Thür des Pallastes besetzt; ein Theil sucht ihn zu ersteigen, und von oben hineinzukommen. — *acta testudine*, clipeis iunctis. Sie fügten ihre Schilder zusammen, und bildeten so eine feste Linie. Diese Zusammenfügung der Schilder

wird *testudo* genannt, und *agere testudinem* ist ein militärischer Ausdruck, hier, st. clipeos iungere. Sonst bedeutet *testudo* eine Maschine, die man zu den Zeiten der Römer bei Belagerungen gebrauchte. Es war ein Schutzdach, oder ein bewegliches Haus, unter dem sich die Soldaten der feindlichen Mauer näherten. Von der Bewegung dieser Maschine wird eigentlich gesagt, *testudinem agere*. Doch kann man sie hier nicht hineinbringen; denn sie würde weder in die Zeiten, noch in den Zusammenhang passen. Von ihr aber ist die Redensart auf die Zusammenfügung der Schilder, συναστισμὸς, übertragen. — Das Ersteigen geschieht theils vermöge Sturmleitern, die an den Wänden angebracht sind, *haerent parietibus scalae;* theils versuchen sie, von den Stuffen vor der Thür des Pallastes auf das Dach desselben zu kommen, *postes sub ipsos* (i. e. sub ipsum limen) *nituntur* (enituntur) *gradibus*. Dies letztere wird denkbar, wenn man erwägt, dass im heroischen Zeitalter die Häuser nur ein Stockwerk hatten. *Prensant fastigia dextris*, sie ergreifen mit der Rechten das Fronton des Pallastes. Der Moment, den der Dich-

ter schildert, ist der erste, wo sie Hand anlegen. In *postesque sub ipsos gradibus nituntur* könnte man *gradus* von den Stuffen der Sturmleitern verstehen; doch dies wäre ungewöhnlich gesagt, und der Dichter scheint verschiedene Arten von Angriffen auf den Pallast ausdrücken zu wollen: auch, dünkt mich, liegt in dem *Haerent parietibus scalae, postesque sub ipsos Nituntur gradibus* — ein Gegensatz, d. h. es wird von zwei verschiedenen Dingen geredet. — 445 ff. Die Trojaner innerhalb des Pallastes reissen das Dach ein, und werfen die Materialien davon, Steine, Balken u. a. D. auf die Griechen. An dem Pallaste war ein Thurm, der sonst zur Aussicht oder als Warte diente. vgl. 460 ff. — *tecta culmina* bloss st. tecta. Doch giebt *culmina* einen Begriff von Höhe, bei der Erwähnung eines Pallastes nicht übel. — 446. 7. *quando ultima cernunt*, da sie sich aufs äusserste gebracht sehen. — *extrema in morte*, in extremo mortis periculo. — 451. *Instaurati animi* nostri. Der Muth des Aeneas und seiner Leute wurde erneuert.

453 ff. *Aeneas kömmt durch eine Hinterthür in den Pallast, und vereinigt sich mit den Ver-*

theidigern desselben. — Die Thür beschreibt der Dichter nach ihren einzelnen Bestandtheilen, *limen*, *fores*, *postes*. Dies macht anschaulich. Zu *fores* setzt er *pervius usus tectorum Priami inter se*, st. his foribus commeandi causa ex una regiae domus parte in alteram utebantur. *usus pervius*, der wechselseitige Zugang. — *postes a tergo relicti*, in Beziehung auf einen, der durch die Thür ins Haus gegangen ist, und die Pfosten also hinter sich gelassen hat. Vielleicht könnte man *a tergo relicti* zu allen vorhergehenden Substantiven, *limen*, *fores*, *postes* ziehen, und der Sinn des Ganzen wäre: Hinten war noch eine Thür übrig. — Den Pallast des Priamus muss man sich, dieser Stelle nach, als ein Gebäude mit vier Seiten denken, in der Mitte mit einem offenen Platze. vgl. 512 ff. die Vorderseite wurde von den Griechen angegriffen, Aeneas kam durch eine Thür an der Hinterseite in den Pallast. Beide Seiten standen vermittelst eines Zuganges in Verbindung. — 457. *soceri*, die Schwiegerältern. — *avo*, ad avum. — *trahebat* st. ducebat, von einem Kinde, das man fährt; es macht kleine Schritte, und sein Führer

zieht es nach sich. — 460. 1. *in praecipiti stantem*, in alto loco st. altam. *Eductam summis tectis.* Der Thurm ging aus dem Dache des Pallastes hervor, machte also nicht ein abgesondertes Gebäude aus. — *sub astra ed.*, eine Vorstellung von der ansehnlichen Höhe des Thurmes zu erwecken. — *unde omnis Troia videri*, verstehe aus dem folgenden *salita erat.* — 463 ff. der Thurm hatte mehrere Aufsätze, *tabulata;* den obersten hauen sie los, und werfen ihn auf die Feinde herab. — 463. 1. Verbindung der Wörter: *Turrem — ferro aggressi* (i. e. postquam eam ferro, instrumentis ferreis, securibus labefactaveramus) *convellimus ab altis sedibus* (ab alto loco, von der Höhe) ea parte, *qua summa tabulata dabant iuncturas labantes* (labefactatas — i. e. qua iuncturae tabulati summi labefactatae erant). — *impulimus que*, und wir gaben ihm einen Stoss. — 466. *ruinam trahit* st. facit, ruit. *trahere ruinam*, passend von einem grossen abgerissenen Stücke, dessen Fall sich in die Länge zieht, nicht kurz ab ist.

469 — 485. *Angriff des Pyrrhus auf den Pallast.* — *ante vestibulum*, st. vor der Thür. —

470. *Exsultat*, pugnat exsultans. — *luce aena*, armis aereis lucentibus, splendentibus. 471 — 75. Mit solchem Muthe, mit solcher Kühnheit focht Pyrrhus, mit welcher eine Schlange im Frühlinge, wenn sich ihr Körper erneuert hat, ihr Haupt empor hebt. — Der Vergleich liegt in dem *exsultare*, in dem stolzen Gefühle von Stärke beim fechtenden Pyrrhus, und bei der verjüngten Schlange. Verbindung der Wörter: *Qualis* est *coluber*, *ubi in lucem terga convolvit*, *arduus ad solem* st. ubi ad lucem et ad solem se erigit. — 471. *mala gramina pastus*, welche giftige Kräuter gefressen hat. Dies soll veranlassen, sich die Schlange als bös, ergrimmt, kühn, verwegen zu denken. So Homer χ, 93 ff.

ὡς δὲ δράκων ἐπὶ χειῇ ὀρίστερος ἄνδρα μέτησι,
βεβρωκὼς κακὰ φάρμακ', ἔδυ δέ τέ μιν χόλος αἰνὸς,
σμερδαλέον δὲ δέδορκεν —.

472. Welche den Winter unter der Erde gelegen hat. — *tumidum*, von giftigen Kräutern geschwollen. — 473. *novus positis exuviis*, erneut nach abgelegter Haut. Die Schlangen häuten sich jährlich, etwas zur

schwemmt. — *Non sic amnis* verst. irrumpit, oder etwas ähnliches. — *aggeres*, im folgenden V. *moles*, Dämme. — *gurgite*, aquâ. — *cumulo*, aqua cumulata. vgl. I, 105. — 499. Das Wasser schwemmt das Vieh mit den Ställen, oder umgekehrt, die Ställe mit dem Viehe weg. — 501. *centum nurus*, eine bestimmte Zahl, st. die vielen Schwiegertöchter. — 501 f. Ich habe den Priamus bei seinem eigenen Hausaltare durch des Feindes Hand sterben sehen. — *ignes per aras* st. in aris. — *sacraverat*, accenderat diis Penatibus. — 503. Die funfzig Schlafgemächer der Söhne des Priamus stürzen ein. Nach Il. ζ, 243 ff. waren funfzig solche Gemächer (thalami) für die funfzig Söhne des Priamus mit ihren Frauen, und zwölf für seine verheiratheten Töchter, im Pallaste. — 504. *auro Barbarico*, Phrygio, Troiano. — *spolia*, st. ornamenta überhaupt, weil man mit den erbeuteten Waffen die Wände behieng. vgl. VII, 183 ff. — *superbi*, splendidi, ornati. — 505. *Tenent Danai* domum, ea parte, *qua deficit ignis;* wo kein Feuer ist, da sind die Griechen.

506—558. *Tod des Priamus.*

509. Verbindung der Wörter: *Senior* (senex) *circumdat nequidquam humeris aevo* (aetate, senectute) *trementibus arma diu desueta.* — 512 ff. In der Mitte des Pallastes war ein freier Platz mit dem Altare der Hausgötter. Zu diesem floh Hecuba mit ihren Töchtern. — *nudo sub aetheris axe*, unter freiem Himmel. *axis aetheris*, *coeli* st. aether, coelum. — 519. *Quae mens tam dira*, was für ein unglücklicher Gedanke.

527. „Polites läuft, von dem Pyrrhus verfolgt in dem Portico hin, und durch den Saal (atrium).“ Ob sich der Dichter den *Porticus* nach der Homerischen ἀίθουσα (einem bedeckten Gange, der um das Haus lief) gedacht habe, oder anders, lässt sich nicht bestimmen. — 529. *Illum infesto vulnere insequitur* st. insequitur illum infeste, hostili modo, ut vulnus inferat. — 530. *premit hasta*, transfigit. — 532. *fudit vitam*, exspiravit. *fundere*, *effundere* passt eigentlich bloss zu *sanguis*. — 533. *in media morte*, in medio mortis periculo. — 536. *pietas*, hier, Gefühl gegen den Unglücklichen, Mitleiden. — 537. *persolvere grates*, überhaupt

st. vergelten. — *et praemia reddant debita*, und sie werden dir den gebührenden Lohn geben. — 538. Verbindung der Wörter. *qui me fecisti letum nati coram cernere.* — 539. Der du durch die Ermordung meines Sohnes die väterlichen Augen befleckt, beleidigt hast: *funere*, caede. — 540 ff. Priamus begab sich nach dem Tode des Hectors in einer Nacht ins Griechische Lager, den Leichnam seines Sohnes vom Achilles einzulösen: Achilles war sehr gnädig gegen ihn, und gewährte ihm seine Bitte. Dies ist der Inhalt der Ilias ω; und hierauf bezieht sich unser Dichter. — 541. *in hoste* st. des gewöhnlichen in hostem. — *iura fidemque Supplicis erubuit.* er hatte Achtung für die Rechte und Unverletzbarkeit (das ist hier *fides*, quoniam eo statu — ut incolumis sit — supplex confidit) eines Supplex. — 542 *corpus sepulcro reddidit* st. ad sepulturam. — 544—48. *telum imbelle coniecit* st. ipse imbellis telum coniecit. *sine ictu*, ohne eine Wunde zu machen. — *aes raucum*, quod sonum raucum edit. — *nequidquam*, ohne Wirkung. — *tristia facta*, atrocia. — *referes*, feres, narrabis. — 550 f. Verbin-

dung der Wörter: *Traxit eum, trementem et lapsantem in m. sanguine nati, ad ipsa altaria. lapsare* s. ausgleiten. — 552. Er wand das Haar des Priamus um seine linke Hand. — 553. *ensem lateri abdidit*, in latere Priami fixit. — *hic exitus illum tulit*, abstulit; ille hunc exitum habuit. *Sorte*, fato. — 557 f. Sein Körper liegt am Ufer, wo ihn nämlich die Griechen hingeworfen haben. — *sine nomine corpus.* man weiss seinen Körper nicht zu nennen, weil der Rumpf ohne Kopf da liegt.

559 — 564. *Aeneas entschliesst sich den königlichen Pallast zu verlassen, und sein eigenes Haus zu vertheidigen.* — 560. *subiit*, in mentem venit. — 563. *direpta domus et parvi casus Iuli*, mein geplündertes Haus, d. h. die bevorstehende Plünderung meines Hauses und der Tod des Julus. „Ich denke daran, dass mein Haus könne geplündert, und mein Sohn getödtet werden.“ — 564. *lustro, quae copia sit circa me*, ich sehe zu, was für Mannschaft um mir sei. *copia* st. copiae. — 566. *corpora aegra*, die ermatteten Körper.

567 — 633. *Aeneas sieht die Helena, in dem Tempel der Vesta versteckt: er wird von seiner Mutter, Venus, abgehalten den Untergang Troja's an ihr zu rächen; denn nicht sie, sondern feindselige Gottheiten seien davon die Ursache. Zugleich wird er ermuntert, seiner Familie zu Hülfe zu eilen.*

567 — 588. Die folgenden 21 Verse fehlen in vielen alten Handschriften, auch in einigen alten Ausgaben. Dass sie vom Virgil sind, ist wol nicht zu bezweifeln. Sie haben poetischen Werth, und gehören in den Zusammenhang. Die Ursache, warum sie schon, wie wir aus Servius wissen, in den ältesten Handschriften fehlen, hat man sich so erklärt: Virgil selbst, oder die beiden Dichter, Varius und Tucca, denen er nach seinem Tode die Aeneis zur Durchsicht hinterlassen hatte, hätten bei den Versen etwas auszusetzen gehabt, und sie umzuarbeiten beschlossen: sie daher zwar ausgehoben, allein die Umarbeitung wäre nicht erfolgt. Sei dies die Ursache, oder sei es eine andere, wir müssen sie beibehalten; der Zusammenhang leidet es nicht, dass wir sie ent-

behren. — 567 f. *limina Vestae Servantem, Tyndarida et tacitam secreta in sede latentem*, st. Helenam, quae in templo Vestae erat, ibique, ut in loco secreto, latebat. — 570. *Erranti*, mir, der ich herumirrte. „Aeneas hatte sich nämlich schon auf den Weg nach seinem Hause begeben. — 573. 4. *Erinnys*, Strafgöttinn, Geissel. — *invisa*, Griechen und Trojanern verhasst. — 575. Feuer entbrannte in meiner Seele, *Exarsere ignes animo*, vom Zorne. — 576. *sceleratas sumere poenas*, st. poenas a scelerata. — 579. *coniugium*, coniugem. *patres*, parentes. — 580. *Phrygiis comitata ministris*, von gefangenen Trojanerinnen, als Sklavinnen, begleitet. — 582. Soll bei Troja so viel Blut ungerächt vergossen sein? — 583. *nullum memorabile nomen*, nulla gloria. — 585—88. *nefas*, nefariam feminam. — *ultrix flamma* st. brennende Rache. — *furiata mente ferebar*, ich wurde von Wuth hingerissen. — 589 ff. die Erscheinung der Venus, den Zorn des Aeneas zu besänftigen, ist eine Nachbildung Homers. Minerva erscheint auf eine ähnliche Weise dem Achilles, der im Begriffe ist, den Agamemnon für seine beleidi-

gende Rede mit dem Tode zu bestrafen. Il. ε, 193 ff. — 595. *quonam nostri tibi cura recessit*, wo ist deine Besorgniss für uns, st. für deine Familie. — 597. *superet*, supersit. — 599 f. Wenn meine Sorgfalt es nicht hinderte, so würden die Deinigen schon ein Raub der Flammen geworden, oder durch feindliche Schwert umgekommen sein. *ensis haurit* st. transfigit. Das Schwert dringt in den Körper, wie ein Gefäss, womit man schöpft, ins Wasser, und schöpft gleichsam Blut heraus. — 601 ff. Verbindung der Wörter: *Non Tyndaridis facies, tibi invisa, non Paris, tibi culpatus, Troiam evertit, sed deorum inclementia.* Nicht die dir verhasste Schönheit der Helena, nicht der von dir mit Vorwürfen überhäufte Paris, sondern die Härte der Götter, zerstört Troja. — 604 ff. Ich will den Nebel, der dein Gesicht verdunkelt, hinwegnehmen; eine Homerische Idee. In Il. ε, 127. öffnet auf diese Art Minerva dem Diomedes die Augen, dass er die im Gefechte mit den Trojanern verbundenen Gottheiten erkennt. — 605. *nubes*, Nebel, Dunkelheit. *humida*, ein der *nubes*, dem Nebel, eigenes Beiwort. *visus*, oculos. *circum*

verbinde man mit *caligat*, circumcaligat. — 609. *mixto pulvere fumum*, Rauch mit hinzugemischtem Staube, von der Zerstörung einer Stadt, die theils verbrannt, theils niedergerissen wird. *fumus undans*, wallender Rauch, ein malerisches Beiwort. — 611. Neptun reisst mit seinem Dreizacke die Mauern aus dem Grunde; aus Homer (Il. μ, 17 ff.) entlehnt, wo Neptun mit Apollo die Verschanzung der Griechen zerstört. *emota*, aus dem Grunde gerissen. — 612 f. Juno sitzt am Scäischen Thore, und ruft die Griechen in die Stadt. Das Scäische Thor war dasjenige von Troja, welches dem Griechischen Lager zugekehrt war; es ist aus Homer sehr bekannt. In der Topographie von Troja bemerkt man, dass es nach Westen zu gelegen habe. s. Heyne's 14. Exc. z. 2. B. — 615 f. Minerva sitzt oben auf der Burg von Troja, und trägt das Ihrige zur Zerstörung der Stadt bei. Die Quelle dieser Ideen ist Homer. Es finden sich daselbst mehrere Stellen, wo die Götter die Streitenden anfeuern, z. B. Il. ν, 83 ff. υ, 48 ff. Mit der Stelle hier von der Minerva, oben auf der Burg sitzend, kann Il. ε, 460. verglichen werden, wo Apollo auf

der Burg sitzt, jedoch in der Absicht, Troja zu beschützen. Zum Vergleiche ist vielleicht noch passender Il. υ, 51. 52. wo Mars von der Burg die Trojaner zum Kampfe ermuntert. — 616. *effulgens nimbo*, e nimbo; aus der Wolke, die sie umgab, hervorglänzend. *et Gorgone saevâ*, und mit der furchtbaren Aegis hervorglänzend. Doch kann *saeva* auch als Nominativ angenommen und zu *Pallas* gezogen werden, sie, furchtbar durch die Aegis. Auf dem Schilde der Minerva, der so genannten Aegis, war der Kopf der Gorgo, oder der Medusenkopf; daher *Gorgo* st. Aegis. — 618. *in Dardana arma* st. gegen die fechtenden Trojaner. — 619. *Eripe fugam* st. des gewöhnlichen, eripe te fugâ. *labori*, pugnae. — 620. *Nusquam abero*, ubique adero; ich will dir an allen Orten zur Seite sein.

624. *Considere in ignes* st. collabi. ich sah ganz Troja in Feuer vergehen. — 625. Auf das *verti ab imo* bezieht sich das folgende Gleichniss. *Troia* wird *Neptunia* genannt, weil Neptun, nebst Apollo, die Mauern gebaut hatte. s. Apollod. II, 5. 9. — 626 ff.

Verbindung der Wörter: *Cum agricolae certatim instant, antiquam ornum in summis montibus ferro crebrisque bipennibus eruere; veluti illa usque minatur* — st. Veluti antiqua ornus, cum eam (od. quam) agricolae eruere instant, usque minatur et — als Nachsatz zu dem Gleichnisse supplire man: sic Troia everti mihi visa est. Wie eine alte Aesche, welche die Landleute angehauen haben und umzustürzen suchen, wankt und zu fallen droht, bis sie endlich wirklich niederstürzt: so kam mir jetzt Troja vor. — 629. *tremefacta concusso vertice*, bloss st. erschüttert. Die Erschütterung zeigt sich vorzüglich an der Spitze des Baumes; daher ist *concusso vertice* beigefügt. *nutare*, in activer Bedeutung. *coma arboris*, das Laub. — 630. *Vulneribus* st. ictibus. — 631. die Perfecta *congemuit* und *traxit*, st. der praesentium, wie im Griechischen die Aoriste. *traxit ruinam*, ruit. vgl. 466. *avolsa iugis*, von der Anhöhe, worauf sie stand, abgerissen. — 632. *Descendo* de arce. *ac ducente deo — expedior*, und unter der Leitung einer Gottheit komme ich zwischen dem Feuer und den Fein-

den heraus. *expediri*, einen freien Ausweg finden; entgegengesetzt ist *impediri*.

634—670. *Aeneas kömmt in seinem Hause an: sein Vater will nicht mit ihm fliehen, sondern unter dem Schutte von Troja begraben werden.*

638. *Exsilium pati*, aus dem Vaterlande vertrieben sein. — *sanguis integer aevi*, integer ratione aetatis, junges Blut. Horaz Carm. I, 22. *integer vitae.* — 639. *quibus solidae suo stant robore vires*, st. quibus vires solidae sunt. Aber *stant* ist ein passenderes Wort die Festigkeit auszudrücken, besonders mit dem beigefügten *robore suo.* — 640. *agitate fugam*, st. cogitate de fuga. *agitare rem animo* st. cogitare de re ist nicht ungewöhnlich. — 642. *Satis superque una excidia vidimus.* — Es ist genug und mehr als genug, dass ich *eine* Zerstörung gesehen, und die Eroberung von Troja *einmal* erlebt habe. Troja war nämlich unter Laomedon, dem Vater des Priamus, vom Hercules zerstört worden. s. Homer. Il. *e*, 640 ff. — 643. *Superare*, superesse, etwas erleben. — 644.

Discedite adfati corpus sic positum. Sinn: Lasst mich so liegen (man denke sich ihn liegend oder sitzend) nehmt Abschied von mir, und geht weg. *adfati*, Vale dicentes. *corpus sic positum* st. me sic p. — 645. *manu mortem inveniam.* ich werde durch eine Hand, d. h. durch die Hand eines Feindes, den Tod finden. — 645 f. Es wird sich ein Feind meiner erbarmen, und den Raub holen, st. und mich tödten. — 646. *Facilis iactura sepulcri.* „der Verlust eines Begräbnisses ist für mich gering, nämlich im Vergleiche mit dem Verluste des Vaterlandes.“ Sonst hielt man es für etwas sehr widriges, was einem nach dem Tode widerfahren könnte, nicht begraben zu werden. — 647. *Demoror annos*, vitam, ich halte das Leben auf. — 648 f. „Seitdem mich Jupiter mit dem Blitze getroffen hat.“ Dieser Umstand ist aus Griechischen Dichtern entlehnt. s. Heyne's 17. Exc. z. 2. B. — *fulmine adflari*, vom Blitze angeweht, st. getroffen werden. Es ist eine physische Beobachtung, dass der Blitz von demjenigen, den er trifft, oder in dessen Nähe er niederfährt, als ein Windstoss empfunden wird, davon scheint die Redensart ab-

geleitet zu sein; und diesem zufolge ist zur Vervollkommnung der Idee *ventis fulminis* st. fulmine gesetzt. — 650. *fixusque manebat* in sede sua, er blieb fest sitzen. vgl. 644 u. 654. — 651. 2. *Nos contra* perstabamus orantes, orabamus. *effusi lacrimis* st. in lacrimas. *lacrimis* ist der Ablativ. — *vertere*, evertere, perdere. — 653. *ne fato urgenti incumbere vellet.* er mögte seinen Untergang nicht beschleunigen. *urgens*, quod imminet. — 658. Konnte mein Vater von einer so schlechten Handlung reden? das *nefas* bestand darin, dass Aeneas seinen Vater im Stiche lassen sollte. — 660. 1. *sedet animo*, stat, constitutum est. — *patet isti ianua leto* st. ianua ad istum letum nobis patet. — 669. *Sinite instaurata revisam proelia*, st. ut instaurem. — 670. *Nunquam*, eine starke Negation, st. nullo modo.

671 — 704. *Aeneas macht sich fertig aufs neue zu fechten, und für die Seinigen zu sterben, als besondere Zeichen den Anchises bewegen, sich zur Flucht zu entschliessen.*

671. *Clipeo sinistram insertabam aptans*, ich fasste in den Schild, d. h. in die Hand-

habe innerhalb des Schildes. Das *Einfassen* heisst *manum inserere*. Derjenige, welcher etwas anfasst, aptat manum rei. daher ist zu *manum insertabam* noch *aptans* hinzugefügt, um die Idee zu vervollkommnen. — 678. *coniux quondam tua dicta*, die ich einst deine Gemahlinn war, mit der Idee, und es jetzt, da du mich verlässest, nicht mehr bin; sehr ausdrucksvoll. — 680. *monstrum*, etwas Ungewöhnliches, ein Wunder. Die Erscheinung, welche von 680 — 684 beschrieben wird, schien mir physisch erklärt werden zu können: ich traute aber eigenen Vermuthungen zu wenig, und bat also *Hrn. Hofrath Lichtenberg* um eine Erklärung. Dieser theilte mir Folgendes mit, welches ich, da es zur Aufklärung dieser Stelle unsers Dichter so viel beiträgt, hiermit bekannt mache: „Die Erscheinung von 680 — 684, trage ich kein Bedenken für eine elektrische zu erklären, besonders wenn man damit 692 — 698 verbindet. Die Erzählung ist alsdann so richtig, zusammenhängend und mit einigen neuern Beobachtungen so übereinstimmend, dass es mir ausgemacht scheint, dass, wenn sich die Erscheinung auch nicht mit dem

Ascanius zugetragen haben sollte, sie der Dichter doch aus einer wahren Beobachtung genommen, und so herrlich für sein Thema benutzt hat. Ein Beispiel, das unsern neuern Dichtern gar sehr zu empfehlen wäre. Wenn ich sage, die Erscheinung wäre elektrisch gewesen, so meine ich nicht, dass es die bekannten Büschel gewesen seien, die man in der Nacht bei nahem Donnerwetter an den Spitzen der Thürme, den Piken, Hüten der Reisenden, an den Ohren der Pferde u. s. w. bemerkt. Auf diese Büschel passt die Beschreibung zu wenig: sie werden auch nie in Häusern oder nahe dabei an Gegenständen bemerkt, sondern es ist eine nothwendige Bedingung dabei, dass die Gegenstände, wo nicht ganz frei stehen, doch wenigstens in einer beträchtlichen Nachbarschaft die höchsten sind. Nein!! Es war eine andere ziemlich gemeine Erscheinung, die aber leider bis diese Stunde noch nicht erklärt ist. Nämlich man bemerkt oft, dass, selbst bei herannahenden Gewittern, sich plötzlich Flammen zeigen, die sich ganz unschuldig fortbewegen, an allerlei Gegenständen, ohne zu zünden, hinlaufen, auf einmal aber mit einem

heftigen Knall zerspringen, da man denn sagt, der Blitz habe eingeschlagen. (Neuere Beobachtungen der Art: eine in D. Mayers Sammlung physisch. Aufsätze. 3. Th. S. 98. eine Beobachtung von Maffei, Hamburg. Magazin 2. B. S. 284.) Beim zerspringen wird die Flamme zum schiessenden Wetterstrahl; das mag wol hier die *stella facem ducens* gewesen sein. Der *subitus fragor* und das *sulfure fumant*, geben so etwas gewiss zu erkennen, zumal wenn das Letztere auf Schwefeldunst und Geruch desselben gezogen werden kann. Der Hr. Hofrath fügt noch hinzu: Ich nannte die Erscheinung elektrisch, besser wäre es vielleicht, sie eine öfters mit dem Einschlagen des Blitzes verbundene Erscheinung zu nennen: denn nicht alles, was bei dem Blitze leuchtet und flammt, braucht eben gerade elektrischen Ursprungs zu sein. — „Das Factum ist ausser Zweifel, aber noch nicht befriedigend erklärt, auch ist es die einzige bei Gewittern vorkommende Erscheinung, die die Kunst nicht hat nachmachen können.“ Dies ist die Erklärung des Hrn. Hofraths, die mir viele Freude gemacht hat, und wofür ich ihm nochmals danke. Er be-

hielt sich jedoch vor, dass, wenn ich Gebrauch davon zu machen gedächte, dies mit der grössten Zurückhaltung geschehen, und sie bloss als eine leicht hingeworfene Muthmassung (salvis melioribus) aufgeführt werden mögte. Ich bin ganz für die Erklärung; besonders wenn ich der Phantasie des Dichters nachgehe. Er schmolz, dünkt mich, die Stelle aus einer solchen Beobachtung und andern Dichterideen zusammen. Vermuthlich verband er mit jener Naturerscheinung das bekannte Mährchen vom Servius Tullius (Liv. I, 39. vgl. XXV, 39.) Dies scheint die Deutung des Flämmchens am Kopfe des Ascanius, die Anchises macht, anzuzeigen. Denn sie kömmt mit der überein, die Tanaquil beim Servius Tullius macht: *Scire licet hunc lumen quondam rebus nostris dubiis futurum, praesidiumque regiae afflictae.* Vielleicht wurde die ganze Stelle durch Nachahmung veranlasst; selbst Homer konnte unsern Dichter darauf leiten. Il. Θ, 75 ff.

Αὐτὸς (Iupiter) δ' ἐξ Ἴδης μεγάλ' ἔκτυπε, δεισόμενοι δ' ἐν
ἦκε σέλας μετὰ λαὸν Ἀχαιῶν. οἱ δὲ ἰδόντες
θάμβησαν, καὶ πάντας ὑπὸ χλωρὸν δέος εἶλεν.

Der Dichter ordnet die Erscheinung so: Es zeigt sich am Kopfe des Ascanius ein Flämmchen; dies flösst dem Anchises Muth ein. Er bittet den Jupiter, diese Vorbedeutung zu bestätigen. Dies geschieht: es donnert und es fällt etwas Feuriges (*stella* wird es genannt) vom Himmel, läuft an der Erde hin, und bezeichnet ihnen ihren Weg; glückliche Zeichen. Ob der Dichter mit der *stella* hier die gewöhnliche Idee von einem fallenden Sterne, einer Sternschnuppe (stella cadens) wenigstens in sofern verbunden habe, als diese von guter Vorbedeutung war (s. Heyne) lässt sich nicht bestimmen. — Anchises kömmt durchgängig in der Aeneis als ein in der Zeichendeutung und Auslegekunst kundiger Mann vor. — 683. *Apex* erklärt man durch eine spitz zulaufende Flamme, flamma in apicem acuminata; wie bei Ovid Fast. VI, 636. *inque coma Flammeus arsit apex.* Ich nehme die Erklärung des Servius an, der *apex* von dem *pileus Phrygius*, einer spitz zulaufenden Haube, versteht. *levis*, leicht, nicht schwer, passend von der Haube eines Kindes. — 683. 4. *lambere* und *pasci* von der Flamme, die den Kopf berührt. — 686.

fontibus, fonte, aqua. — 690. Sieh uns gnädig an; dies allein bitte ich von dir. — 697. *sulcus dat longo limite lucem*, die Furche, st. das Land, wird auf eine grosse Strecke erleuchtet. — 699. *victus*, durch die Zeichen bewogen. *se tollit ad auras*, er erhebt sich von seinem Sitze. — 700. Er betet die Götter an, und bezeugt über den Stern seine Ehrfurcht; d. h. er erkennt mit Ehrfurcht die Erscheinung des Sternes — *sidus* st. stella. — 703. *vestro in numine*, in vestra potestate et tutela. Troja ist in eurem Schutze, ist nicht von euch verlassen: in sofern die Götter durch Zeichen dem Anchises zu erkennen gaben, dass sie ihn und die Seinigen gerettet, und Troja an einem andern Orte wiederhergestellt wünschten.

705—730. *Sie machen sich auf den Weg: Aeneas trägt seinen Vater auf den Schultern, seinen Sohn führt er an der Hand; Creusa folgt in einer Entfernung.*

705. *Clarior ignis auditur*, man hört das Geknister des Feuers näher. — 707. *impone* imperativ. pass. st. impone te. — 711.

servet (observet) nostra *vestigia coniux* st. sequatur. *longe*, in einer Entfernung. — 714. *templum Desertae Cereris*, st. templum desertum Cereris. — 716. *ex diverso*, auf verschiedenen Wegen. — 717. *sacra et Penates.* vgl. 293. — 721 ff. Ordnung der Wörter: *Super insternor* quod ad *humeros et colla* (collum) attinet *veste et pelle f. leonis.* Er wirft ein Gewand um sich und darüber eine Löwenhaut. — *colla subiecta* oneri recipiendo, den niedergebeugten Hals *succedo oneri*, onus suscipio. — 723. *dextrae se implicuit* st. dextram prehendit. — 724. Der Knabe folgt dem Vater mit ungleichen Schritten, weil seine Schritte nicht so gross sind, vortrefflich der Natur nachgemalt.

730 — 795. *Creusa verliert sich unterweges; da sie Aeneas sucht, so erscheint ihm ihr Geist, und tröstet ihn.*

730. Das Thor, aus welchem Aeneas hinaus ging, war das südliche von Troja, und führte auf den Berg Ida, und der Küste zu, wo Antandrus lag. s. Heyne's 15. Exc. z. 2. B. vgl. III, 6. — 731. *vicem*, fortunam,

periculum. — 734. *ardentes clip.* st. lucentes. — 735. *nescio quod numen male amicum* st. numen aliquod inimicum. — 736. *Confusam eripuit mentem*, entriss mir mein schon in Unordnung gebrachtes Besinnungsvermögen völlig. — 737. *nota excedo regione viarum*, st. notas vias relinquo. — 738 ff. Verbindung der Wörter: *Creusa coniux erepta mihi misero, incertum* (i. e. nescio) *fatone substitit, erravitne via; seu lassa resedit.* Mir wurde meine Gemahlinn entrissen, ich weiss nicht, ob sie stehen blieb, weil es das Schicksal so wollte, oder ob sie vom Wege abkam, oder — *fatone substitit, erravitne, seu resedit*, st. substiteritne, an erraverit, an resederit. — 741. *animum reflexi*, ich dachte an sie. — 742. *tumulum, antiquae Cereris sedem*, der Hügel, worauf der alte Tempel der Ceres stand. vgl. 713. — 750. *Stat*, apud me constitutum est. vgl. 660. *renovare casus*, labores, pugnam. — 752. *obscura limina portae*, das Thor, welches man in der Dunkelheit nicht sehen konnte. — 754 f. Verbindung der Wörter: *retrò sequor vestigia, per noctem observata.* — *lumine* (oculis) *lustro*, circumspicio. — 761 f. Phönix

und Ulysses hielten im königlichen Schlosse bei der Beute Wache. *Phönix*, ein Griechischer Held, der aus Homer als Erzieher und Begleiter des Achilles bekannt ist, s. Hermanns Mythol. aus Hom. S. 174 f. — *porticibus vacuis*. vgl. 528. — *Iunonis asylo*, templo. Es war also ein Tempel der Juno auf der Burg. Die Construction *porticibus vacuis* (in) *Iunonis asylo* ist ungewöhnlich st. in porticibus templi Iunonis. — 767. *Pueri et pavidae matres*, die gefangen gemacht waren. — 770. *ingeminans clamorem*. — 771. *tectis urbis*, in t. Er sucht sie in den Häusern. — 773. *notâ maior imago*, ihr Bild schien grösser, als das mir bekannte, sie schien grösser zu sein, als sie sonst war. — 779. *fas*, fato licitum. — 780. *exsilia*, fuga e patria, errores. — *maris aequor*, die Fläche der See, st. mare. *mare arare* st. navigare, von dem Einschneiden des Schiffes ins Wasser hergenommen. — 781 f. *Thybris Lydius*. Der Tiberfluss wird *Lydius* genannt, weil er in Etrurien floss, und man die Etruscer von den Lydiern in Klein-Asien ableitete, s. Heyne. — *leni agmine*, st. leni cursu. — 784. *lacrimas Creusae* st. propter Creusam. — 788.

magna deum Genetrix (Mater) Cybele. Sie wurde in Phrygien und Troja als einheimische Gottheit verehrt. Was unser Dichter erzählt, Creusa sei von ihr in der Gegend von Troja zurückgehalten, erhält Erläuterung aus Pausan. X, 26, Daselbst wird einer Erzählung gedacht, dass Creusa von den Griechen gefangen; aber von der Cybele und Venus aus der Gefangenschaft befreit worden sei. — 792. *circum* zu *dare*, circumdare.

796 —. *Mit den Leuten, die sich zu Aeneas gesammelt haben, zieht er sich mit Anbruch des Tages auf den Ida.* — 798. *exsilio*, ad fugem *miserabile volgus*, eine bedaurenswürdige Anzahl Menschen. — 801. Der Morgenstern kam hinter den Anhöhen des Ida hervor, st. es fing an, Tag zu werden. — 803. *limina portarum*, portas. — *nec spes opis ulla dabatur*, es war keine Hoffnung, dass wir unserm Vaterlande helfen, es retten könnten.

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Drittes Buch.

1 — 18. *Abfahrt des Aeneas von Troja; er landet an der Küste von Thracien.*

1. *Res Asiae* st. regnum A. — 4. *desertas terras*, von andern verlassene, leere Länder. — 5. *auguriis agimur divum*, wir werden durch göttliche Zeichen angetrieben. vgl. II, 680 — 98.; und die Erinnerung der Creusa. 780. — *Classem molimur*, paramus. *Antandrus*, eine Stadt, südwärts von Troja, an der Küste; wenigstens in den spätern Zeiten unter diesem Namen und in dieser Lage bekannt: ob auch zur Zeit des Trojanischen Krieges, lässt sich nicht erweisen. Indes-

sen fand es der Dichter bequem, sie in seine Erzählung einzuweben. — 8. *prima aestas*, prima pars, initium aestatis. — 9. *fatis dare vela*: *fatis* der Dativ, wie *dare vela ventis* IV. 546; dem Sinne nach st. propter fata. *fata*, iussa et monita deorum, v. 5. *auguria* — 12. *magnis diis*, Zusatz zu *Penatibus*, zur Ausschmückung, wie v. 148. *Effigies divum Phrygiique Penates. et* macht bei dem Zusatze Schwierigkeit; allein man kann die Worte nicht wohl anders als durch einen Zusatz erklären, weil Aeneas ausser den Penaten keine Götter mit sich nahm. s. II, 293. Doch vielleicht hat sich der Dichter im Fluge der Einbildung neben den Penaten noch andere Gottheiten unter dem Namen *dii magni* gedacht. — 13. In Thracien wurde Mars vorzüglich verehrt; daher *terra Mavortia*. — 14. *Lycurgus*, ein Thracischer König, aus dem Homer (Il. ζ, 130. ff.) als ein verwegner Mann, der selbst gegen die Götter stritt, bekannt. *acris* bezeichnet diesen Character. — 15. *socii Penates* st. societas, Bundesgenossenschaft; weil sie Gastfreunde waren, kann gesagt werden, sie hatten verbündete Hausgötter, st. sie waren durch Gastfreund-

schaft verbündet. — 16. ff. Aeneas baut an der Küste eine Stadt, der er den Namen *Aeneadae* beilegt. vgl. darüber Heyne's 1. Exc. z. 3. B. — *Moenia prima.* Denn er baute sich nachher an mehrern Orten an; z. B. in Creta, dann in Italien. *fatis ingressus iniquis*, indem ich das Land mit einem unglücklichen Schicksale, zu meinem Unglücke betreten hatte; *zum Unglücke* wie die Folge lehrt.

19 — 69. *Geschichte des Polydorus.* 19. *Dionaeae matri*, der Venus, der Mutter des Aeneas. Sie war Tochter der Dione, nach dem Homer. s. Herrmann's Mythol. aus Hom. und Hesiod. S. 258. — 20. *nitentem taurum*, einen glänzenden, d. h. einen schönen Stier. — 22. *tumulus*, bloss ein Hügel, nicht ein Grabhügel. Ueber den Leichnam des Polydor, denke man sich, hatte der Wind einen Haufen Sand zusammen geweht; begraben hatte man ihn nicht. *quo summo*, in cuius summa parte. — 23. *densis hastilibus horrida myrtus*, eine Myrte mit dichten Zweigen. *horridus*, emporstehend. vgl. Anm. I. 164. *hastilia*, ein passender Name für die Zweige

des Myrtenbaumes, woraus die Alten Schäfte zu Wurfspiessen machten vgl. 45. — 25. Der Altar der Venus wird mit Myrtenzweigen belegt, weil ihr dieser Baum heilig ist. — 28. *Huic atro liquuntur sanguine guttae*, st. Blutstropfen quellen daraus hervor. — 29. *tabum* ist das dicke, geronnene Blut. — 32. *tentare*, explorare vgl. II, 38. — 34. *movens animo*, volvens, cogitans. — 35. Er betet zu den Nymphen und zum Mars, als einheimischen Gottheiten des Landes. — *praesidere* von der Gottheit, die in einem Lande vorzüglich verehrt wird, die dem Lande gleichsam vorsteht, die Schutzgottheit des Landes ist. *Getae*, ein Volk Thraciens; daher *arva Getica* st. Thracia. — 36. *secundarent visus*, sie mögten die Erscheinung glücklich seyn lassen; *omenque levarent*, und der Vorbedeutung das Schwere, Unglückliche benehmen; und zwar *rite*, auf eine gehörige, gute Art. — 38. *obluctari*, obniti, sich gegen etwas stemmen. — 40. *iam parce sepulto*, schone meiner, nun da ich begraben bin, lass mich in meinem Grabe ruhen, da ich jetzt ein Grab habe. vgl. 22. — 41. *parce scelerare*, noli scel. — 42. *ne, tibi*

non externum, *Troja tulit*, i. e. protulit, genuit, st. Troia ortus, Troianus sum. — 45. f. Hier bin ich mit Wurfspiessen erschossen, und diese sind aus meinem Körper, unter diesem Hügel hervor, zu Myrtenzweigen aufgewachsen. — *ferrea seges telorum* st. eine Menge Wurfspiesse; aber *seges* in Beziehung auf das folgende *wachsen* — *iaculis increvit* st. crevit in iacula, d. h. in arbores, unde iacula petuntur.

49. ff. Berühmt ist die folgende Erzählung in der Unglücksgeschichte des Hauses des Priamus. Dieser schickte im Anfange der Belagerung von Troja einen seiner Söhne, den Polydor, zum Könige von Thracien, seinem Gastfreunde, mit grossen Schätzen, um daran einen Rückhalt zu haben, wenn es mit Troja unglücklich gienge. Der Thracische König aber vernahm kaum das Glück der Griechischen Waffen und den wahrscheinlichen Untergang von Troja, als er den Polydor umbrachte, und die Schätze sich zueignete. — Euripides hat diese Erzählung zum Gegenstande einer Tragödie, der Hecuba, gemacht. Der Thracische König heisst

daselbst *Polymnestor*. — 55. *Fas omne abrumpit:* er handelte gegen alles, was vor Göttern und Menschen recht war. — 56. 7. *Quid non — cogis*, ad quid non cogis, oder verst. einen Infinitiv, *facere*. — *Auri sacra fames*, die verwünschte Habsucht. *sacer*, h. was der Unterwelt, dem Tode geweiht ist, verwünscht, verflucht. — 59. *monstra deum*, die mir von den Göttern gewährte Erscheinung. — 61. *dare classibus austros* st. dare (tradere) classem austris (ventis) absegeln. — 62 — 68. Beschreibung einer Begräbnissfeier: Es wird ein Grabhügel aufgeworfen, und ein Altar errichtet. Die Frauen stimmen einen Trauergesang an; ein Todtenopfer wird dargebracht, und endlich erfolgt der letzte Zuruf an den Abgeschiedenen. — Das Todtenopfer (inferiae) ist sehr einfach: es besteht aus Milch und Blute vom Opferthiere. V, 77. ff. ist auch Wein dabei. Beim Homer (Il. ψ, 220.) wird bloss Wein dazu gebraucht. Jene Dinge wurden unvermischt, jedes für sich, ausgegossen. Ein sehr zusammengesetztes Todtenopfer beschreibt Aeschylus (Pers. 608. ff.) es besteht aus Milch, Honig, Wasser, Wein und Oliven (vielleicht in ei-

ner Mischung); ausserdem werden noch Blumenkränze gebraucht: alles zusammen heisst χοαί. — 62. *instauramus funus* st. facimus. *instaurare* ist ein religiöses Wort, und wird eigentlich von heiligen Verrichtungen gesagt, die zu gewissen Zeiten wiederholt werden, dann überhaupt von religiösen Handlungen, vgl. IV. 63. 145, V, 94. VII, 146. — 63. 4. *tumulo*, ad tumulum. — *arae caeruleis moestae vittis atraque cupresso*, ein Traueraltar, mit schwarzen Binden und Cypressen geschmückt. *caeruleus*, von einer dunkeln Farbe. *stant arae* st. statuuntur, aber jenes giebt eine lebhaftere Vorstellung. *Manibus*, dem Schatten des Polydor. — 65. *circum Iliades*, verst. stant. — 66. *inferre*, darbringen, der eigentliche Ausdruck von den Inferien, gr. φέρειν, ἐπιφέρειν — 67. *sanguis sacer*, Blut vom Opferthiere. — *animam sepulcro condimus* wir begraben die Seele, st. den Körper, und bringen dadurch die Seele zur Ruhe. Denn nach einer im Heldenalter herrschenden Vorstellung wurde die Seele in der Unterwelt nicht eher aufgenommen, bis der Körper begraben war. vgl. VI. 32. ff. — *et magna supremum voce ciemus*,

und wir rufen der Seele das letzte *Lebewohl* zu.

69 — 120. *Ankunft auf der Insel Delus, und Orakel des Apollo.*

69. *Ubi prima fides pelago*, sobald wir dem Meere trauten. — 69. 70. *venti dant maria placata.* Sinn: die See ist ruhig. Die Winde gewähren eine ruhige See, insofern sie selbst ruhig, nicht stürmisch sind. — *auster* st. ventus. — 71. Sie ziehen die Schiffe in See. Den Winter, und die Zeit über, wo die See nicht schiffbar war, hatten die Alten ihre Schiffe auf dem Lande: wenn die Schiffahrt wieder eröffnet wurde, deducebantur naves in mare. Horaz. Carm. IV, 1. *Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni, Trahuntque siccas machinae carinas.* vgl. Hom. Il. α, 485. f. Hesiod. ἔργ. 617. ff. — 73. *colitur*, incolitur. — 74. Die Mutter der Nereiden, Gemahlinn des Nereus heisst *Doris.* Apollod. I, 2. 6. *Nept. Aegaeus*, vom Aegäischen Meere, wohin die Dichter gewöhnlich des Neptuns Aufenthalt setzen. — 75. ff. Die Insel Delus war sonst beweglich; sie

schwamm auf dem Meere herum. Apollo gab ihr einen festen Standort. Das Herumschwimmen der Insel (nach Virgil, *circum littora et oras*) ist schön vom Callimachus beschrieben, in Hymn. in Delum. — *Arcitenens*, Apollo. *pius* (in Beziehung auf die Insel, wo er gebohren war) zärtlich, dankbar. — 76. Er band, befestigte sie durch Gyarus und Myconus; zwei Inseln zwischen denen Delus lag; also st. er befestigte D. zwischen G. und M. — 79. *veneramur A. urb.* προσκυνοῦμεν, wir bezeugen der Stadt des Apollo unsere Ehrerbietung; so v. 84. *venerabar templa.* — 82. Nach einer Bemerkung des Servius war Anchises vor dem Trojanischen Kriege zum Anius gekommen, um sich bei ihm einer gewissen Angelegenheit wegen Rathes zu erholen. — 83. *hospitia*, nach dem Rechte der Gastfreundschaft. — 85. f. Gieb uns einen bleibenden Wohnplatz: durch mehrere Synonyme, *propria domus*, *moenia*, *genus*, *urbs mansura*, ausgedrückt. *genus*, einen Stamm, eine Nachkommenschaft: denn nur alsdann, wenn sie einen festen Wohnort hatten, konnten sie ein Geschlecht, ein Volk gründen. — Hinter Da verst. *inquam*

wie 265. — *propriam d.* stabilem, firmam. vgl. VI, 872. — 89. *Da augurium*, oraculum: gieb uns ein Orakel, und komm in unsere Gemüther, st. erleuchte unsern Geist, ertheile uns Einsicht in die Zukunft.

90—92. Es erfolgt eine starke Erderschütterung und ein Gebrause (*mugire adytis cortina recl.*) dann wird die weissagende Stimme vernommen. Der Dichter hatte in seiner Einbildung ein Orakel, wie das Delphische: eine Höhle, aus welcher unterirdische Dünste (mit einem Brausen) emporsteigen; über derselben ein Dreifuss. Ueberhaupt waren so die meisten Orakel der Alten. s. van Dale de Oracul. p. 66. — 90. *omnia*, im folgenden bestimmt, *limina laurusque dei*. — 92. *Mons circum*, Cynthus. Der Tempel lag in einem Thale. *cortina*, der Deckel, Sitz auf dem Dreifusse, st. des Dreifusses selbst. *mugire*, von dem brausenden Aufsteigen der Dünste. *adytis reclusis*, nachdem sich die Höhle aufgethan hatte. *Adyton*, das Innerste des Tempels, das Allerheiligste, wozu bloss der Priester Zutritt hatte. Hier, beim Orakel, die Höhle. Hesych. ἄδυ-

. *ευχλαιαν, ἢ τὸ ἀπόκρυφον μέρος τοῦ ἱεροῦ.* vgl.
n Dale p. 66. — 93. *Submissi petimus*
ram st. wir werfen uns auf die Erde. —
. Der Inhalt des Orakels war, dass sie nach
lien kommen, und daselbst ein blühendes
ich gründen würden. — *duri*, durch Lei-
n abgehärtet. — *quae vos a stirpe paren-*
n Prima tulit tellus, st. euer Stammland.
. I, 380. — 95. *Ubere laeto* lässt sich mit
em deutschen Ausdrucke nicht erreichen.
er heisst die säugende Brust, und ist das
d der Fruchtbarkeit. Daher metaphorisch
i einem fruchtbaren Lande *uber terrae*
. I, 531. *laetus*, was Freude verursacht,
a laeta, ein gutes, fruchtbares Land,
rin man gut, vergnügt lebt. Aus diesen
den Wörtern hat der Dichter die Idee
chtbarkeit zusammengesetzt. Sinn: Ihr
rdet in dem fruchtbaren Lande Aufnah,
finden. — 102. *volvens animo*; indem
die alte Geschichte überdachte. — 104.
Creta wurde Jupiter besonders verehrt:
war daselbst einheimische Gottheit, und,
h der Fabel, da erzogen. Daher heisst
hier *insula Iovis*. — 105. *cunabula*, die
ege st. der Ursprung. — 106. Creta

mit hundert Städten; ein bekanntes Beiwort der Insel. Il. β, 649. ἑκατόμπολις. — 109. *optare*, eligere. vgl. I, 425. — 111 ff. Von Creta aus ist die Verehrung der Cybele nach Troja gekommen. Dies im folgenden einzeln bestimmt. *Mater*, verst. Cybele, die Mutter der Götter. *cultrix Cybelae*, die Bewohnerinn des Berges Cybele, in Phrygien. Dieser Berg war der Göttinn Cybele heilig. *Corybantia aera*, die Cymbeln der Corybanten. Diese waren die Priester der Cybele, und feierten ihr Fest mit wilden Tänzen, wozu sie die Cymbeln schlugen. — 112. *Idaeum nemus*, worin die Feste der Cybele gefeiert wurden. Bei Troja war ein Berg *Ida*, und einer desselben Namens auf Creta. *hinc fida silentia sacris*, von da der geheime Gottesdienst, *mysteria Idaea*. — 113. Und von Creta stammt die Vorstellung ab, dass Cybele auf einem mit Löwen bespannten Wagen fährt. — 115. *Gnosia regna* st. Cretam; von *Gnosus* (*Gnossus* oder *Cnossus*) einer Stadt auf Creta. — 118. *honores* st. Opferthiere, die den Göttern zu Ehren geschlachtet werden. vgl. I, 632. III, 547. — *meritos*, debitos, die gebührenden Opfer-

thiere. — 120. Dem Sturme wird ein schwarzes, den guten Winden ein weisses Schaaf geopfert. Schwarze Thiere werden sonst der Unterwelt geopfert. vgl. VI, 244. Hom. Od. κ, 524. λ, 32. Es scheint hier die allgemeine Vorstellung zum Grunde zu liegen, dass man das Schaudervolle, was Furcht erregt, durch die schwarze, dunkle Farbe andeutet. Die Unterwelt selbst wird als schwarz dargestellt, ursprünglich, weil sie unter der Erde und als beständig dunkel gedacht wird. Dem Sturme, als einem furchtbaren Wesen, wird wie den Göttern der Unterwelt geopfert. V, 772. wird den Stürmen ein Lamm geopfert, ohne die Bestimmung, dass es schwarz war. Diese Vorstellungen verdienen bemerkt zu werden. *pecus* st. ovis od. agna, nach VI, 244.

120 — 192. *Ankunft auf Creta, von wo sie, einer Landplage wegen, wieder abreisen, um, den Erinnerungen der Penaten zufolge, nach Italien zu kommen.*

121. Idomeneus war nach seiner Rückkehr von Troja von seinen Unterthanen ver-

trieben, und hatte sich in Unteritalien niedergelassen. vgl. v. 400. — 123. *hoste*, weil Idomeneus gegen die Trojaner gefochten hatte. *adstare*, adesse, nobis paratas esse. — 124. *Ortygia*, ein alter Name der Insel Delus. — 125. 6. *Naxos bacchata*, sacris Bacchicis celebrata. *iugis*, in iug. Naxos ist durch die Verehrung des Bacchus berühmt; die Bacchanalen wurden gewöhnlich auf den Bergen gefeiert. *Donusa* führt das Beiwort *viridis* vermuthlich von grünen Auen oder Wäldern, die den Seefahrenden, wenn sie der Insel nahe kamen, in die Augen fielen; nach Servius bezieht sich das Beiwort auf den grünen Marmor, der auf der Insel gebrochen wurde. *Paros* wird wegen der berühmten weissen Marmorbrüche *nivea* genannt. — 127. *legere* st. navigare. *freta crebris concita terris*, das durch viele Inseln in Bewegung gesetzte Meer, in sofern das Wasser an die Inseln anschlägt, st. das mit vielen Inseln bedeckte Meer. Es ist eine andere Lesart, *consita*, mit Inseln besät; fasslicher, aber nicht so dichterisch. Ob der Dichter bei diesen Inseln sich bestimmt die Sporaden gedacht habe, wie die Erklärer

meinen, ist nicht zu erweisen. — 130. *ventus surgens* (flans) *a puppi* st. v. secundus. — 131. *antiquis Curetum oris*, Cretae. *Curetes*, uralte Bewohner von Creta. Von ihnen s. Heyne z. d. St. *allabimur*, accedimus, mit der Idee von einem ruhigen Anfahren. — 133. *gentem*, Troianos *laetam cognomine*, die sich über den Namen der Stadt (*Pergamea*, vom Trojanischen Pergama hergeleitet) freuten. — 134. Ich ermahne sie, Häuser zu bauen, sich anzusetzen (gut ausgedrückt durch *amare focos*) und eine Burg aufzuführen. *arcem attollere tectis* eine Burg durch ihr Gebäude (oder ihr Dach) erheben, st. tecta arcis attollere, dies st. arcem. exstruere. — 136. *operari* mit dem Dative st. operam dare, sich mit etwas beschäfftigen. — 137. *Iura domosque dabam* st. ius domorum condendarum, ich erlaubte ihnen Häuser zu bauen. vgl. Anm. I, 1. oder, ich gab ihnen *Rechte und Häuser*, st. Eigenthumsrechte, Besitzungen überhaupt. — 137. Verbindung der Wörter: *cum tabida et miseranda lues venit membris, arboribus et satis*, st. in membra i. e. (corpora) arbores cet. *caeli tractus*, die Luft, die Atmosphäre. — 140. *Linquere*

animam st. vitam, mori. — 141. Wenn der Sirius, der glänzende Stern im Bilde des grossen Hundes, mit der Sonne aufgeht, d. h. sich kurz vor dem Aufgange der Sonne, oder kurz nach ihrem Untergange am Himmel zeigt, welches gegen das Ende des Monates Jul., wenn die Sonne ins Zeichen des Löwen tritt, geschieht, so wird ihm die Wirkung einer grossen Hitze zugeschrieben. Dies ist die Zeit der so genannten Hundestage. Weil von grosser Hitze Dürre und Unfruchtbarkeit verursacht wird, nennt unser Dichter den Sirius *sterilis*. — 144. *veniam precari*, placare deum. — 146. *auxilium laborum*, remedium. *ferat*, oraculo monstret. *unde tentare*, qua ex re petere.

150. *Iacentis* verst. mei. — 152. *fenestrae insertae* parietibus, quae erant in parietibus. die Oeffnungen (Fenster) in der Wand. An Glasfenster muss man ja nicht denken. — 154 f. Was dir Apollo sagen wird, wenn du nach Delus kömmst, sagt er dir hier durch uns. *ad limina*, zu dem Gemache, worin Aeneas schlief. — 156. *tua arma*, tuum ductum, te; wie man sagt, den Waffen ei-

nes Feldherrn folgen (arma ducis alicuius sequi) st. ihm in den Krieg folgen. — 158. *Idem*, iidem. Wir wollen deine Nachkommen zu den Sternen erheben, st. sie gross und berühmt machen. — 159. *urbi*, verst. Rom, das den Nachkommen des Aen. zugehörte. *Tu moenia magna magnis para*, bereite für deine grossen Nachkommen eine grosse Stadt. Bei *moenia magna*, glaube ich, hat der Dichter Rom im Sinne gehabt: denn vom Aen. kann gesagt werden *parasse Romam*, da ohne ihn, d. h. wäre er nicht nach Italien gekommen, kein Rom erbaut sein würde. Dies ist die Hauptidee; neben ihr kann man an die Erbauung von Lavinium denken. — 160. *longum fugae ne linque laborem*, suche die Beschwerlichkeiten eines langen Umherirrens nicht zu vermeiden, st. perfer laborem longorum errorum. — 162. *Cretae* st. in Creta. — 163 — 66. Diese Verse finden sich wörtlich I, 530 — 33; welche Stelle zu vergleichen ist. — 167 f. *propriae sed.* stabiles, perpetuae. vgl. 85. *Dardanus* u. *Iasius*, waren nach Servius, der sich auf ältere Mythologen gründet, Brüder, und kamen von Italien mit einander nach Samo-

thracien; von da gieng Dardanus nach Troja. *Dardanus, Iasiusque pater, a quo*, nämlich Dardano. *Iasiusque p.* ist gleichsam in Parenthese hinzugesetzt, st. Dardanus cum Iasio. *pater*, ein blosser Ehrenname für alte Heroen. — 170. *Corythus* in Etrurien, das nachmalige *Cortona*, Stammort des Dardanus st. des Stammlandes (Italiens) überhaupt, gesetzt. — 171. *Dictaea arva* st. Cretensia, von dem Berge *Dicte* auf Creta. — 174. *velatas comas*, vittatas. Die Penaten hatten Binden, Diademe, um. vgl. II, 292. — 177. *munera intemerata*, pura: so muss alles sein, was den Göttern geopfert wird. — 178. *perfecto honore*, re sacra perf. vgl. I, 632. — 180. *proles ambigua*, die theils vom Dardanus, theils vom Teucer abstammten. Dies sind die *gemini parentes* von Troja. — 181. *Se deceptum novo errore veterum locorum*, er habe sich bei der Erklärung jener alten Stammländer geirrt. *novus error* u. *veteres loca* machen einen Contrast: *novus error*, der neulich begangen war. — 184. *Nunc repeto* (memoriâ) Cassandram *portendere* (praedicere) *haec debita* (fato hoc debitum) *generi nostro*. — 187. *quem tum vates Cassandra*

moveret, vgl. Anm. II, 246. — 191. *currimus aequor* (wie navigare mare) st. percurrimus oder c. per aequor.

193—257. *Nach einer stürmischen Fahrt landen sie an den Strophadischen Inseln; Abentheuer mit den Harpyen daselbst.*

194. *Caerulеus imber*, eine dunkle Regenwolke, κυανέη νεφέλη. Hom. Od. μ, 405. ξ, 301. — 198. *Involvēre diem nimbi*, die Wolken hüllten den Tag ein, st. raubten uns das Tageslicht. — 199. *ignes* (fulmina) *ingeminant* se *ruptis nubibus*, der Blitz bricht immer stärker aus den Wolken hervor. — 200. *caecis in undis*, in mari ignoto. — 202. *Nec meminisse*: aus dem vorhergehenden *negat* ziehe man *ait*, *meminisse viae* st. noscere viam. *Palinurus*, Steuermann auf dem Schiffe des Aeneas. — 203. *Tres soles*, dies. *incertos*, weil sie nicht wussten, in welcher Gegend sie sich befanden. — 206. *aperire*, ostendere. — 207. Weil sie dem Lande nahe sind, so werden die Segel eingezogen, und sie rudern. *remis insurgimus*, ad remos od. cum remis; wir erheben uns bei den

Rudern, od. mit den Rudern, st. wir fangen an zu rudern. — 208. Dieser Vers malt das Rudern uns gleichsam vor. *adnixi* verst. remis. *torquent spumas*, sie drehen, wirbeln den Schaum, das schäumende Wasser. *verrere*, von dem Nachschleppen, oder dem Ziehen der Ruder. vgl. 290. 668. IV, 583. *caerula* st. mare, von der Farbe des Meeres. vgl. IV, 583. VI, 320. — 210. *Strophades*, zwei Inseln im Jonischen Meere, an der Westseite des Peloponneses. — 211. *In magno Ionio* mari. *magno*, epitheton ornans. — 211—218. *Die Harpyen*, Vögel mit Mädchen-Gesichtern, nach dem Virgil. Bei der Schiffahrt der Argonauten kömmt ihre Geschichte vor. Apollon. II, 178—300. Apollod. I, 9. 21. Die Argonauten trafen in Thracien den *Phineus*, einen alten Weissager, an: er war blind, und wurde unaufhörlich von jenen Undingen gequält. Wenn er essen wollte, so kamen sie aus der Luft herab, raubten ihm die Speisen, und liessen einen abscheulichen Gestank hinter sich. Zetes und Calais, Söhne des Boreas, die sich bei den Argonauten befanden, übernahmen es, die Harpyen zu vertreiben, und verfolg-

ten sie bis an die Strophaden, wo sie versprachen zu bleiben, und den Phineus nicht mehr zu beunruhigen. So erzählt Apollonius, und ihm ist unser Dichter gefolgt. Beim Apollodor werden nur zwei Harpyen erwähnt, Virgil scheint mehrere anzunehmen, indem er sagt, *Celaeno und die andern H.* — 215. Keine schrecklichere Plage hat sich aus dem Stygischen Gewässer erhoben, st. es gab nie eine schrecklichere Plage. *ira deum* st. Folge, Wirkung des Zornes der Götter. *Styx* oder *die Unterwelt*, der Ort, von welchem alles Schreckliche kömmt. — 217. *uncae manus* st. Klauen.

220. *Laeta armenta*, pulchra. *Laetus*, h. dem Auge angenehm. — 223. *in partem praedamque* st. in partem praedae. vgl. Anm. I, 1. den Göttern wurde ein Theil der Beute geopfert. — 224. *tori* st. Sitze überhaupt. — 225. *lapsu*, volatu; *lapsu adsunt*, advolant. — 231. *reponimus aris*, ponimus in aris. vgl. Anm. III, 333. — 232. *ex diverso coeli*, ex diversa coeli parte. *caecis*, incognitis. vgl. 200. — 236. *Haud secus ac iussi faciunt* st. ita ut iussi erant. — 239.

Misen war Trompeter (tubicen) des Aen
vgl. VI, 164 f. — *aere cavo* st. tuba.
241. *foedare*, übel zurichten, verlet
vgl. VI, 673. *pelagi volucres* heissen die I
pyen, weil sie sich auf einer Insel aufl
ten. — 246. *Infelix vates*, die Unglü
prophetinn. — 252. *Furiarum ego maxi*
die Harpyen werden mit den Furien
wechselt. s. Heyne's 7. Exc. z. d. B. —
ventis vocatis, nachdem ihr günstigen W
bekommen habt. *vocare ventum*, vom Sc
fer, der auf den Wind wartet, und *ve*
vocatus st. secundus, wie V, 211. VIII,
— 255. *datam urbem*, die durchs Schic
verliehene Stadt. — 256. die Propheze
wird erfüllt, VII, 107 ff. — 261. *ea*
vere pacem (veniam) um Gnade bitten,
hört bloss zu dem letztern *votis precibus*
zu dem vorhergehenden *armis* muss man
etwas anders denken. Denn *armis expo*
pacem passt nicht in den Zusammenh
Der Dichter hatte im Sinne, *non armis*,
votis precibusque agendum esse: im Laufe
Rede stiess er auf *pacem exposcere*, wel
in Beziehung auf *votis precibusque* ausdru
voller ist. — 264. *indicere honores*, s

parare. vgl. I, 632. *meritos*, debitos, iustos. — 266. *funem littore deripere*, πρυμνήσια od. πείσματα λύειν. Hom. Od. β, 418. Apollon. β, 166. Beim Landen wurden die Schiffe am Ufer festgebunden. — 265. *Dii*, inquit. vgl. 85. — 267. *excussos laxare rudentes*, die Seile (und zwar hier, die zu den Segeln gehörigen) losmachen. *laxare*, durch *excussos* genauer bestimmt; die Seile, die in einander gewickelt waren, aus einander schütteln. vgl. 682. *rudentes excutere*.

268 — 294. *Sie verlassen die Strophaden, fahren nördlich zwischen den Griechischen Inseln hin, und landen bei Buthrotum in Epir.*

270. *Nemorosa Zacynthus*. Hom. Od. ι, 24. λάσιον Ζάκυνθος. — 271. *Same* od. *Samos* beim Homer, nachher Cephallenia genannt, in der Gegend von Ithaca. — 272. Ithaca wird auch vom Homer als felsig beschrieben, κραναὴ Ἰθάκη. Il. γ, 201. 274 — 76. Diese Stelle muss so gefasst werden: „Es zeigt sich uns das Vorgebirge Leucate; (wir segeln weiter) und uns kömmt der Tempel des Apollo bei Actium zu Gesichte.“ Zwar

ist bei dem Vorgebirge Leucate, auf der Südseite der Insel Leucadia, ein Tempel des Apollo; allein diesen kann man aus zwei Gründen hier nicht verstehen: 1) es wird bei dem Tempel eine Stadt erwähnt (276) und in der Nähe des Vorgebirges Leucate weiss man keine Stadt. Man müsste also bloss vermuthen, es sei eine Stadt da gewesen, die sonst unbekannt wäre. Beim Vorgeb. Actium aber ist nicht bloss ein Tempel des Apollo, sondern auch eine Stadt, *Actium*, nebst einem Hafen bekannt. 2) Die Trojaner feiern, wird 280. erzählt, Spiele an der Actischen Küste. *Actia Iliacis celebramus littora ludis.* Wie könnte die Küste bei Leucate *littus Actium* genannt werden? — 275. *formidatus nautis Apollo*, in sofern das Vorgebirge, worauf der Tempel des Apollo stand, den Schiffern gefährlich war. *aperitur*, in conspectum venit. vgl. 106. — 277. *stant littore*, in littore ad littus. *puppes*, naves. — 279. Sie veranstalten ein Reinigungsopfer, nämlich der Schuld wegen, die sie auf den Inseln der Harpyen auf sich geladen hatten *Lustramur Iovi*, sacra lustralia Iovi facimus. Reinigungs - oder Söhnopfer

werden dem Jupiter, als der höchsten Gottheit, die am kräftigsten helfen kann, dargebracht. *votis incendimus aras* st. vota in aris. *vota*, was man gelobt hat, h. von dem was geopfert wird, Weihrauch, Opferthiere. — 280. Nach dem Opfer stellen sie Spiele an. Hierin ist eine artige Anspielung auf die *ludi Actiaci*, welche seit dem berühmten Siege des August bei Actium, und zum Andenken desselben, zu Rom gefeiert wurden: eine Anspielung, die dem August angenehm sein musste. — 281. Sie ringen. *oleo labente*, indem das Oel zerfloss. Beim Ringen wurde der Körper mit Oele bestrichen, theils um die Hände des Gegners gleiten zu machen, theils, und vorzüglich, um durch das Oel die Poren zu bedecken, und den erhitzten Körper vor dem schädlichen Einflusse der Luft zu sichern. Um eine dichtere Substanz zu erhalten, vermischte man in der Folge das Oel auch mit Wachse, welche Mischung *ceroma* genannt wird. — 283. *fugam tenere*, fugere, nach der Art, wie man sagt, cursum tenere. — 284. *magnum annum*, verst. κατὰ, quod attinet ad. Das Beiwort *magnus* ist dem Jahre zugegeben, in

Vergleichung mit kleinern Zeittheilen. vgl. I, 269. *magni orbes.* — 286. Aeneas hängt zum Andenken einen Schild auf, und fügt eine Inschrift hinzu. Solche Schilder heissen *clipei votivi*, und gehören unter die Weihgeschenke. Der Schild, den Aen. aufhängt, wird *magni gestamen Abantis* genannt: er war von den Griechen erbeutet, und Abas muss folglich ein Griechischer Held gewesen sein, den Virgil aus einem alten Dichter entlehnt hat; beim Homer kömmt er nicht vor. Ueber das, was sich vermuthungsweise davon sagen lässt, s. Heyne's 9. Exc. — 287. *postibus adversis*, vorn an der Thür. *carmine*, versu. — 288. „Aeneas weiht dem Gotte diesen Schild, den er von den siegreichen Griechen erbeutet hat.“ — 291 ff. Sie passiren Corcyra, die Insel der Phäacier, fahren an der Küste von Epir hin, und landen bei Buthrotum. — *abscondere*, aus dem Gesichte verlieren; das Gegentheil ist *aperire*, vgl. 206. 276. Statt *abscondimus terram Ph.* sagt er *aerias Ph. arces*, sehr passend, weil man die Anhöhen eines Landes, die arces, am längsten im Gesichte behält. — 292. 3. *legimus littora*, vgl. 127. *portus Chaonius* wird

der Hafen von Buthrotum genannt. *Chaonia* nämlich ist ein Name von Epir (bestimmter, von einem Theile von Epir) von alten Einwohnern, *Chaones*, abgeleitet.

294—355. *In Epir finden sie den Helenus und die Andromache, als Beherrscher des Landes; ihre Geschichte.*

295—97. vgl. 325 ff. Pyrrhus, der Sohn des Achilles, hatte in Epir ein Reich gestiftet. Er hatte eine zeitlang mit Andromache, der Gemahlinn des Hector, die ihm als Sklavinn von der Trojanischen Beute zu Theil geworden war, gelebt, darauf Hermione, die Tochter der Helena geheirathet, und war endlich vom Orestes, dem Hermione zuerst versprochen war, umgebracht worden. Sein Reich in Epir war seinem Sklaven Helenus, einem Sohne des Priamus, zugefallen, und dieser hatte die Andromache geheirathet. — 296. *7. coniugio P.* st. coniuge. *maritus patrius*, qui est ex eadem patria. *cedere*, zu Theil werden. — 301 ff. Andromache brachte eben dem Hector ein Todtenopfer. — 302. *falsi Simoentis ad u.* es war ein

Fluss daselbst, nach dem Trojanischen Simois benannt; ein eingebildeter Simois. — 304. *quem* tumulum *inanem:* der Grabhügel war leer (es war bloss ein eingebildetes Grab, ein so genanntes Cenotaph) und mit Rasen bedeckt *(viridi cespite)*, *quem et geminas aras* st. cum gem. aris, *sacraverat.* Man kann einen von den Altären auf den Hector, den andern auf Astyanax, den Sohn desselben und der Andromache, der bei der Zerstörung von Troja getödtet war, beziehen: wenn es nicht Sitte war, *einem* aus grosser Verehrung zwei Altäre zu setzen, welches dieser Stelle nicht widerspricht, und aus Eclog. V, 65 bestätigt wird: *en quatuor aras: Ecce duas tibi, Daphni, duas altaria Phoebo.* — *causam lacrimis,* schön von den Altären, bei welchen Andr. ihren Hector beweinte. — 307. *Monstra*, Wunder, ungewöhnliche Ereignisse. — 310. *adfersne te, ut vera facies, et ut verus nuntius* st. bist du wirklich der, der du zu sein scheinst (vera facies) und wofür du dich ausgiebst (verus nuntius). — 311 f. „und wenn du zu den Todten gehörst, so sage mir, wo ist Hector in der Unterwelt." *lux alma*, vita. — 313 f. *fu-*

rere h. ausser sich sein, von der Andr. die sich in ihrer Betrübniss nicht fassen konnte. *Subiicio*, ὑποβάλλω, respondeo. *hiscere*, den Mund aufthun, um zu reden, aber nicht fortreden können, stammeln. — 315. *extrema omnia*, alles, was das äusserste ist, alle Gefahren, alle Arten von Ungemach. — 317. *quis te casus excipit*, was ist jetzt dein Schicksal? *excipi*, von einer Sache, die von einem zum andern kömmt. (excipitur regnum, excipit aliquis regnum st. succedit in regno) Hier von einer Person, die von einem Unglücke ins andere fällt, quam unus casus post alterum excipit. — *deiectam* st. privatam; eigentlich wird gesagt, von einem vortheilhaften Standorte, von der Stuffe eines grossen Glückes herabgeworfen werden; deiici gradu, honore, u. s. w. — 318. *quae Fortuna satis* (te) *digna revisit te*, st. ist dir ein Glück zu Theile worden, wie du es verdienst? — 319. *connubia servas*, connubio iuncta es. — 320. Andromache, als eine bescheidene, schamhafte Frau, antwortet auf die Frage des Aen. mit niedergeschlagenem Blicke und durch Umschweife. — 321 f. Sie preist das Schicksal der Polyxena, einer

Tochter des Priamus, die nach der Zerstörung von Troja als Opfer für den Achilles geschlachtet wurde, glücklich, weil sie nicht als Sklavinn weggeschleppt wurde. Euripides in der Hecuba und Ovid. Metam. XIII, 440 ff. erwähnen der Aufopferung der Polyxena, mit dem Unterschiede, dass sie den Ort, wo sie geschah, an die Küste von Thracien setzen; unser Dichter sagt, *sub moenibus Troiae.* — 323. *sortitus non pertulit ullos:* es wurde nämlich um die Gefangenen gelöost. — 326 f. Ich habe den Uebermuth der Familie des Achilles, und den stolzen Jüngling, den Pyrrhus ertragen, st. in der Familie des Achilles, und mit dem Pyrrhus gelebt. *Servitio enixae* und bin während meines Sklavenstandes niedergekommen; nach Euripides (Andromach.) hatte sie vom Pyrrhus einen Sohn Molossus gebohren. — 328. *Ledaea Hermione.* Herm. war Tochter der Helena und des Menelaus, also Enkelinn der Leda. — 329. Er überliess mich, seine Sklavinn, seinem Sklaven Helenus. — 331. *scelerum Furiae;* die Furien als Wesen, die den Menschen zu der Raserei bringen, Schandthaten zu begehen, quae hominibus furorem

iniiciunt, scelera committendi. Von diesen gereitzt begieng auch Orestes die That. — 332. Er überfiel und tödtete den P. am Altare seines Vaters; man denke sich, dass Pyrrhus seinem Vater, Achilles, ein Opfer brachte, wobei er vom Orestes erschlagen wurde. Man setzt den Vorfall nach Delphi, weil Pyrrhus daselbst seinem Vater einen Altar errichtet haben soll. s. Servius. Eine andere Erklärung ist, dass man *patrius* für vaterländisch nimmt, u. *patriae arae* f. Altäre in Phthia, dahin also die Scene versetzt. Ich ziehe das erstere vor. — 333. Ein Theil des Reiches des Neoptolemus kam an den Helenus, Epir nämlich: ausser Epir herrschte Neoptolemus über Phthia in Thessalien. — *reddita*, data. Die zusammengesetzten Verbe, besonders die mit *re*, werden bei dem Virgil und Horaz, und den Schriftstellern des Augusteischen Zeitalters, überhaupt, häufig st. der einfachen Verbe gebraucht. Beispiele aus der Aeneis II, 548. III, 231. 386. 717. IV, 52. 244. 392. V, 20. 513. VII, 134. — 334. Der Name *Chaonia* kömmt eigentlich von alten Bewohnern des Landes her. vgl. Anm. 293. Der Dichter

giebt hier eine andere Ableitung, die in den Zusammenhang seiner Erzählung gut passt. — 336, Die Burg, welche Helenus erbaut hatte, heisst *arx Iliaca*, weil sie einen Namen mit der Burg von Ilium *Pergama* führte. — 339. *vescitur aurâ*, vivit vgl. I, 546. — 340. Dieser Vers ist in den besten Handschriften so verstümmelt, wie er in unserer Ausg. abgedruckt ist; in andern ist er auf eine elende Art ergänzt. Vielleicht stammt er gar nicht vom Virgil her, sondern ist einem eitlen Versmacher, der bei dieser Stelle sein Glück versuchen wollte, zuzuschreiben, und darauf vom Rande wie man zu reden pflegt, in den Text gekommen. Wir betrachten ihn, als wäre er nicht da. — 341. „Betrübt sich der Knabe über den Verlust seiner Mutter?" Andr. muss also vom Tode der Creusa schon vor der Ankunft des Aeneas gehört haben. — 342. *in antiquam virtutem*, ad virtutem maiorum. — 343. *avunculus Hector*. Creusa, die Mutter des Ascanius, war eine Tochter des Priamus, und Schwester des Hector. s. Apollod. III., 12. 5. p. 249. u. Heyne's Note z. Apollod. — 348. *Lacrimas multum fundit*. st. multas lacrimas. *multum*, πολλὸν, als Ad-

verb zu *fundit*, st. admodum, valde. — 349 ff. Sie kommen zu einer Stadt, die ganz nach dem Muster von Troja eingerichtet ist. *simulataque magnis Pergama*, ein Pergama, eine Burg, dem grossen Trojanischen P. ähnlich. *simulare*, ähnlich machen, die erste Bedeutung des Wortes. *Xanthus*, vgl. Anm. I, 473. *Scaea porta*, vgl. Anm. II, 612. — 352. *socia urbs* st. u. socii, ἑταίρου, die Stadt ihres Landsmannes; od. u. sociorum. — 354. *Aulai*, aulae. *ai* ein alter Genitiv der ersten Declination.

356 — 505. *Weissagung des Helenus; Abreise von Epir.*

356. f. *Aurae vela vocant*, der Wind ladet uns ein abzusegeln. — 359. ff. Helenus wird schon vom Homer als ein guter Weissager erwähnt. Il. ζ, 76. διιπετόλων ὄχ' ἄριστος. Er weissagte, sagt unser Dichter, vom Apollo begeistert, aus den Gestirnen, und aus dem Gesange und Fluge der Vögel. *sentire*, verstehen; aber mit mehr Ausdrucke als intelligere, nosse: es drückt das Gefühl der Begeisterung, der Einwirkung der Gegen-

stände, woraus geweissagt wird, auf das Gemüth des Weissagenden aus. *tripodes:* Dreifüsse sind den Orakeln des Apollo besonders eigen. vgl. Anm. 92. *lauros Clarii.* Zu Claros, bei Colophon in Ionien, war in einem Lorbeerwalde ein Orakel des Apollo. Das Ganze: *qui numina Phoebi, qui tripodas et Clarii lauros sentis,* ist bloss Umschreibung der Idee: Der du die Orakel, die Begeisterungen des Apollo verstehst. — 361. *praepes penna,* aves volantes, volatus avium. — 362. Ein glückliches Orakel, *prospera religio,* hat mir meinen Lauf verkündigt; glücklich heisst das Orakel, insofern es glückliche Dinge verkündigt. — 363. *numine,* oraculo. — 364. *repositas,* remotas. *tentare,* petere. — 365. *dictu nefas,* infandum. — 366. *iras* st. Folgen ihres Zornes, über die ihr zugefügte Beleidigung, Unglück. — 367. *Obscena fames;* der hässliche Hunger, weil er die Menschen zwingt, hässliche Dinge zu essen. — 368. „Was habe ich zu beobachten, um so grosse Trübsale zu überstehen?" — 370. *Exorat pacem divum:* er erbittet sich die Gnade der Götter zur bevorstehenden Weissagung. *vittasque resolvit S. C.* er löst, ehe er

sich in den Tempel begiebt, um zu weissagen, die Priesterbinden auf, die er beim Opfern, der Sitte nach, um den Kopf hatte; vermuthlich mit der Vorstellung einer freien, ungebundenen Begeisterung. — 371. *ad tua limina Phoebe:* es war also in dem Neutroja des Helenus ein Tempel des Apollo. — 372. *suspensum numine*, durch den Gedanken an die Gottheit in Erwartung gesetzt, gespannt. Dies ist eine nicht ungewöhnliche Bedeutung von *suspendere.* z. B. *animus suspensus.* Cic. Phil. VII, 1. *suspensa exspectatio.* Cic. Cluent. 3. *vultus suspensus* ebend. 19. Statt *valde suspensum numine*, ist das Adverb in ein Adjectiv verwandelt und zu *numine* gesetzt. Heyne: suspensum *h. l. modo minus vulgari pro perturbatum, percussum, dictum puto; adeoque* multo suspensum numine, *turbatum horrore ex praesentia dei.* cf. inf. VI, 45. 54. numen, *maiestas, vis manifesta dei, quae horrorem ac reverentiam facit. Sic* multum inesse, adesse, numen, *alibi dicitur.*

374 f. Die Weissagung fängt abgebrochen, mit *nam*, an, ganz im Character der Begeisterung. Beim Uebersetzen denke man sich

das *nam* hinweg. *manifesta fides*, es ist offenbare Gewissheit, st. certum est. *fides*, das, worauf man sich verlassen kann, Treue, Zuverlässigkeit. *maioribus auspiciis*, mit grössern Auspicien, st. zu grössern Thaten, weil jede Unternehmung mit Auspicien angefangen wurde. *maioribus*, grösser als gewöhnlich, st. magnis. — 375. *sortitur fata*, theilt die Schicksale gleichsam durchs Loos aus, st. constituit. — 376. *vices*, fata. *v. volvere* st. das Schicksal lenken. *is ordo vertitur* st. est, das ist die Reihe der Schicksale. — 377. *quo tutior* (tutius) *lustres aequora* (tanquam) *hospita*, damit du sichrer ein freundliches, ruhiges Meer beschiffest. — 381 — 387. Zusammenhang: *Erstlich* muss ich dir sagen, dass die Gegend von Italien, wohin deine Bestimmung ist, nicht so nah sei, wie du glaubst. Es ist ein langer, mühsamer Weg um Unteritalien. vgl. 477 ff. *Dann* musst du um Sicilien fahren, den See Avernus besuchen, und an der Insel der Circe landen u. s. w. — *Vicinosque paras invadere portus* st. et cuius portus vicinos i. p. vgl. Anm. II, 357. *Longa via dividit Italiam*, ein langer Weg trennt Italien von dir, st. es

ist weit entfernt. *via invia*, unwegsam, schwer und mühsam zu passiren. *longis terris*, geht auf den Strich Landes von Unteritalien, den Aen. zu umschiffen hatte, ehe er nach Latium kommen konnte. — 384. *lentare remum*, das Ruder biegen, st. rudern; weil sich das Ruder durch den Druck gegen das Wasser biegt. *Trinacria in unda*, in mari Siculo. — 385. *aequor Ausonii salis*, mare Italicum. — 386. *Inferni lacus*, l. Avernus. vgl. VI. B. *Circe Aeaea*, von ihrer Vaterstadt *Aea*, in Colchis, benannt. An ihre Insel kömmt Aeneas im VII. B. 10 ff. — 387. *componere*, ponere, condere. vgl. Anm. 333. — 388. *tu ea signa teneto in mente tuâ condita.* — 389. *fluminis*, Tiberis. *secretum fl.* vom Wege entfernt. — 391. *Triginta capitum fetus* st. dreissig Junge. — 394. vgl. 256 f. VII. 107 ff. — 395. „Das Schicksal wird seinen Weg finden, und Apollo dir beistehen.“ — 396 ff. *Has terras, l. h. l. o.* Unteritalien, das mit Griechischen Colonien besetzt war. *perfunditur*, alluitur. — 399. *Locri Narycii*, einerlei mit den L. Opuntii, hier st. Epizephyrii. *Naryx* oder *Narycium* nämlich, ist eine Stadt im Lande der Locri

Opuntii, von welchen die Locri Epizephyrii in Unteritalien eine Colonie waren. — 400. *Sallentini campi*, eine Gegend in Calabrien, von ihren alten Bewohnern so benannt. — 401 f. *Lyctius Id.* st. Cretensis, von Lyctus, einer Stadt auf Creta. *Petelia* od. *Petilia*, eine Stadt im Lande der Bruttier, über Croton; sie war vom Philoctetes, dem berühmten Gefährten des Hercules, der nach der Zerstörung von Troja aus seiner Vaterstadt *Meliböa* in Thessalien, eines Aufruhres wegen, entwichen war, erbaut. *Meliboei*, Meliboensis. *subnixa muro* st. condita. — 402. *Quin*, eine Aufmunterungspartikel, bei Fortsetzung der Rede: „Wohl! (eh bien! würde der Deutsche sagen, der durch fremde Wörter seine Sprache gern buntscheckig macht) wenn du gelandet hast, und im Begriffe bist, ein Opfer zu bereiten, so verhülle dein Angesicht. — 405—409. Man verhüllte beim Opfer das Gesicht, um durch keinen unheiligen Anblick (h. *hostilis facies*) in der Andacht gestört zu werden. Dies war noch Sitte bei den Römern, artete aber mit der Zeit auf diese Weise aus, dass man nur einen Schleier von hinten über den Kopf

zog, ohne das Gesicht zu bedecken, das Wesentliche des Gebrauches also aus den Augen setzte, und bloss das Formelle beibehielt. Unter den alten Statuen findet man besonders weibliche Figuren der Art. *matronae velatae.* — 405. *velare,* entweder als passiver Imperativ, st. velato te, quod attinet ad *comas;* oder als activer Infinitiv, nach Griechischer Art, st. des Imperatives: dabei wird ein regierendes Verb, z. B. memento, verstanden. — 407. *ne omina turbet:* damit keine widrige Erscheinung die guten Vorbedeutungen, womit das Opfer angefangen ist, störe. — 409. *in hâc religione,* in hoc ritu religioso. — 410 ff. Wenn Aen. an die Meerenge von Sicilien kömmt, so soll er ablenken, und links um Sicilien schiffen: denn die Meerenge, sagt Helenus, sei sehr gefährlich. *digressum te,* nachdem du das Land, wo du opfertest, verlassen hast: es war beim Vorgebirge Iapygium, an der östlichen Spitze von Unteritalien, wie aus der Folge erhellen wird. — 411. *claustra Pelori* st. fretum Siculum. *claustra,* enge Durchgänge. *Pelorus,* das westliche von den drei Vorgebirgen Siciliens, an der Meerenge (jetzt *Faro*

de Messina). *claustra angusti Pelori* st. angusta cl. Pel. Das Beiwort, welches der Enge zukömmt, ist dem benachbarten Vorgebirge beigelegt. *rarescere*, das Dichte, Zusammenhängende verlieren; h. sich öffnen, von der Meerenge, die man in der Ferne nicht unterscheidet, weil die beiden Länder, zwischen denen sie ist, zusammen zu hängen scheinen, die sich aber öffnet, und dem Auge sichtbar wird, wenn man näher kömmt. — 414ff. Die Meerenge war vormals nicht; Italien und Sicilien hiengen zusammen: ein Erdbeben trennte sie. Dies erzählen mehrere Schriftsteller. s. Cluver. Sicil. antiq. L. I. c. 1. — 415. *longinqua aevi vetustas* st. Länge der Zeit. — 416. *dissiluisse*, disiuncta esse. *protenus* lässt sich dem Sinne nach bequem durch *vorher* übersetzen (so geschieht es auch in Schellers Wörterb.) Doch weiss ich von dieser Bedeutung weiter kein Beispiel, und es ist daher nöthig, eine gewöhnlichere Bedeutung beizubringen. *Protenus* bedeutet nämlich, fortlaufend, ununterbrochen; und es muss hier mit *unà* zusammengenommen werden. — 417 f. *venit medio vi pontus*, in medium cum vi. *arvaque et ur-*

bes Littore, in littore: die Felder und Städte welche da lagen, wo jetzt das Ufer ist, wurden von einander gerissen, und vom Meere durchströmt. — 419. *angusto aestu*, freto. *aestus* das brausende, unruhige Meer, wie es in einer Meerenge ist. — 420 ff. Beschreibung der *Scylla* und *Charybdis*, zwei gefährlicher Stellen für die Schiffer in der Meerenge von Sicilien. Sie sind von den Dichtern personificirt, und im Alterthume sehr berühmt, besonders durch Homers Beschreibung. Od. μ, 73 ff. 235 ff. vgl. Hermann's Mythol. S. 373. das Physische davon erörtert Cluver. Sicil. ant. L. I, c. 5. — 420-423. *Charybdis*, ein Strudel, schlürft dreimal hinter einander (in drei Zügen — Hom. Od. μ, 105. dreimal in einem Tage, τρὶς ἐπ' ἤματι) das Wasser ein, und speit es dann wieder aus. — *in abruptum*, in praeceps, tief hinab. — 423. *Erigit alternos*, vicissim emittit. — 424—428. *Scylla*, ein Ungeheuer, bis an den Unterleib *(pube tenus)* in menschlicher Gestalt; von da endigt sich ihr Körper in Fischschwänze. Sie hält sich in einer Felsenhöhle versteckt, und laurt den Schiffen auf, streckt dann ihren Kopf her-

vor, und zieht sie auf die Klippen. Sie ist personificirt von einem Felsen an der Küste von Italien, bei der Stadt Scyllæum, der vielleicht vor Alters einer menschlichen Form ähnlich sah. Das Anschlagen und Rauschen der Wellen wurde mit dem Gebelle von Hunden verglichen (432). Die Gestalt von Seeungeheuern hat man ihr angedichtet, weil es in der Gegend viele Seethiere gab. s. Servius. vgl. Heyne. — 427. *postrema pistrix* st. in postremâ corporis parte p. *Pistrix* h. ein Ungeheuer, das aus Fischgestalten zusammengesetzt ist. — 428. *Commissa*, quod attinet ad *caudas delphinum utero luporum:* ihre Delphinschwänze waren mit dem Bauche von einem *lupus* verbunden, st. habens uterum luporum desinentem in caudas delphinum. *Commissus* mit dem Dative st. coniunctus. *lupus*, ein grosser, raubsüchtiger Seefisch, von uns Klippfisch oder Seewolf genannt. Blumenbach's Nat. Gesch. S. 280. — 429 f. *metas Pachyni* st. promontorium Pachynum. *Pachynum*, das südliche Vorgebirge von Sicilien, jetzt *Capo Passaro*. *Praestat Tr.* — Sinn: es ist besser, längere Zeit mit Umschiffung von Sicilien, und mit Umwegen

hinzubringen, als einmal die Scylla zu sehen. *cessantem*, morantem. *vidisse*, aoristenartig. — 432. *saxa canibus resonantia.* vgl. 424 u. Anm. I, 200. das Geheul der Hunde scheint aus Homer (Od. μ, 85 f.) entlehnt zu sein. *canes caeruleae*, so fern sie im Meere sind. — 438 f. *canere vota*, vota, preces facere. *dominam*, deam. *donis supera*, besiege sie durch Geschenke, d. h. durch Opfer, erbitte sie. — 440. *fines Italos mittēre*, mitteris in F. J. st. venies. — 441 ff. Aen. soll die Sibylla zu Cumä seines fernern Schicksales wegen befragen. — 442. Bei Cumä war ein See *Avernus*, der hier unter *Div. lacus* verstanden wird; von ihm wird die umliegende Gegend *Averna* sc. loca genannt. Von dem See fabelte man, er hienge mit der Unterwelt zusammen, welches man wahrscheinlich von den schädlichen (gleichsam unterirdischen) Dünsten, die aus dem See emporstiegen, abgeleitet hatte. *Av. sonantia silvis*, von Bäumen rauschend, st. mit Bäumen besetzt. — 443 ff. Art, wie die Sibylla weissagt: Sie sitzt in einer Felsenhöhle; beschreibt Blätter von Bäumen mit gewissen Characteren; legt diese in einer gewissen Ordnung zusammen, und

weissagt daraus. Wenn es sich ereignet, dass die Blätter durch ein Lüftchen in Unordnung gebracht werden, so ist es um die Weissagung geschehen; man erhält keine Antwort. — *insanus* begeistert. II, 345. *furens rupe sub ima*, in antro. — 44. *nomina*, Namen, Worte. — 446. *D. in numerum*, in ordinem. *atque antro seclusa relinquit* st. sie verschliesst die Höhle, und lässt die Blätter liegen. — 448. *ventus tenuis*, ein kleiner Wind, ein Lüftchen. *verso cardine*, wenn sich die Thür bewegt. — 449. *frondes*, folia. *teneras*, ein schmückendes Beiwort. — 450. *v. cavo saxo*, in antro. — 451. *revocare situs*, die Lage der Blätter, die Ordnung, in der sie lagen, wieder herstellen. *iungere carmina*, die Verse, die Weissagung wieder in Zusammenhang bringen. — 452. *Inconsulti*, ohne Rath erhalten zu haben. — 453 — 57. Lass dir die Zeit, die du, die Prophetinn zu befragen, daselbst aufgehalten wirst, nicht zu theuer sein. — 454 f. *cursus vela vocat* st. ventus ad cursum. *vi* heftig, sehr. *sinus* von den Segeln. *sinus secundos implere* st. vela vento secundo impl. — 457. Lass sie dir mündlich, nicht vermöge der Blätter, weis-

sagen. vgl. VI, 74 ff. — 460. *cursus dabit*, praedicet. *venerata* in passiver Bedeutung. Dass die deponentia so gebraucht werden, ist schon erinnert worden. Ein paar Beispiele zu erwähnen, Cic. Invent. II, 39. *qui apud maiores tali honore dignati sunt.* Liv. I, 1. *libertatis dulcedine nondum experta.* — 462. *fer ad aethera Troiam*, erhebe Troja, st. die Trojaner, mache sie gross, berühmt, und zwar durch Thaten, *ingentem factis.*

464. *Dona auro gravia et elephanto*, die Menge auszudrücken. Das Beiwort *gravia* passt eigentlich nur zu *aurum;* allein beim Dichter werden die Worte nicht so ängstlich genau genommen. *sectus elephantus*, geschnittenes, also nicht rohes, sondern schon bearbeitetes Elfenbein. — 465. *stipat* in c. für imponit, giebt eine Idee von der Menge. — 466. *Ingens argentum* st. viel Silber, von dem Ausdrucke *ingens pondus a.* hergenommen. *Dodonaei lebetes*, Dodonäische Kessel st. Epirische, von Dodona in Epir; doch verbindet sich mit jenem die bestimmte Vorstellung von dem Geräthe im Tempel des Jupiter zu Dodona. — 467. *Loricam consertam*

hamis auroque trilicem, in gemeiner Sprache, loricam hamis aureis trilicibus consertam, einen Brustharnisch von goldenen dreifädigen oder dreidräthigen Haken, zusammengefügt, geknüpft. Ein goldener Ketten-Harnisch war es, und die Glieder der Ketten (hami) waren dreidräthig, dreifädig. Durch die Versetzung der Beiworte unterscheidet sich der Dichter von der gemeinen Sprache. — 468. *conum insignis galeae cristasque comantes* st. galeam cono et cristâ insignem, einen Helm, der sich durch den Conus und den Haarbusch auszeichnete. — 469 *Sunt et sua dona parenti:* also die bisherigen Geschenke waren für den Aeneas. — 470. *duces* equorum. — 471. *Remigium supplet*, er macht die Zahl der Ruderer voll.

472. *Classem velis aptare*, die Flotte segelfertig machen. *velis* der Ablativ. — 474. *compellat multo honore* st. auf eine ehrenvolle Art. — 475. *dignate*, passive. vgl. 460. — 476. *bis Pergameis erepte ruinis*. vgl. Anm. II, 642. — 477. *hanc arripe velis* st. segle darauf zu. — 480 f. *quid ultra provehor* — st. ich komme zu weit in meinem Gespräche,

und halte euch bei dem guten Winde auf. — 482. *digressu moesta supremo*, beim Abschiede traurig. — 483. *vestes picturatae subtemine auri* st. auro subtexto, Gewänder mit eingewebten goldenen Figuren; oder *subtemen* bloss st. *filum:* mit Golde gestickte Gewänder, oder Decken. — 484. *nec cedit honori*, sie giebt dem Helenus in der Ehre, Geschenke zu machen, nichts nach. — 487. *longum A. testentur amorem*, st. per longum tempus testentur. — 488. *tuorum*, deiner Freunde, Verwandten. — 489. *super*, als Adjectiv, quae superest, ἡ περιοῦσα. — 495. *maris aequor arandum*, vgl. Anm. II, 780. — 496. *semper cedentia:* Italien scheint vor dem Aen. zurück zu weichen, weil es so lange währt, ehe er dahin kömmt; VI, 61. *fugientes Italiae orae.* — 498 f. Er wünscht, dass sie ihr Troja unter einer glücklichern Bestimmung erbaut haben mögen, als das alte Tr. erbaut war; und dass es den Griechen nicht so ausgesetzt sein möge, *minus obvia Graiis.* — 500 ff. Sie wollen, wenn Aen. in Italien ein Reich gestiftet hat, ihre Völker so mit einander durch Freundschaft verbinden, dass sie den Gesinnungen nach eins

sein sollen. Eine Anspielung, bemerken die Erklärer, auf das gute Vernehmen, worin die Epiroter zu Augusts Zeit, da Virgil dichtete, mit den Römern standen, und auf die Güte, die August gegen sie bewies. s. Heyne's 13. Exc. z. d. B. — 501 f. *m. data*, fato. *populos propinquos*, die verwandten Völker. — 503. *Epiro*, *Hesperia*, in Ep. et Hesp. — *quibus idem Dard. auctor:* beide Völker stammen vom Dardanus ab, und haben einerlei Schicksal. — 505. *Maneat ea c. n.* dies soll unsern Nachkommen zur Sorge sein.

506—596. *Fahrt von Epir aus; sie landen an Unteritalien; verlassen das Land wieder, und kommen in Sicilien beim Aetna an.*

506. *Ceraunia τὰ Κεραύνια ὄρη.* montes Ceraunii, an der nordwestlichen Küste von Epir. — 508. *Sol ruit*, occidit. — 510. *Sortiti remos*, nachdem wir um die Ruder geloost hatten. Es wurden einige durchs Loos bestimmt, die Nacht über bei den Rudern, an Bord, zu bleiben. — 512. *Nox orbem medium nondum subibat* st. es war noch nicht

Mitternacht. Der Nacht wird, wie der Sonne, ein Kreislauf am Himmel zugeeignet. vgl. Anm. II, 8. *horis acta*, durch Stunden getrieben, st. horis exactis. — 513 ff. Palmur, der Steuermann, steht von seinem Lager auf, und forscht nach der Witterung: er beobachtet den Wind, und sieht nach den Sternen; letzteres, weil einige Sterne Vorboten von guter oder schlechter Witterung sind. — 514. *auribus aera captat*, er hört nach der Luft, ob sie sich stark, oder wie sie sich bewege, st. er beobachtet die Luft. — 515. *tacito coelo*, weil es Nacht war; nox tacita. — 516. *Orion mit goldenen Waffen;* von den hellen Sternen in diesem Sternbilde zu verstehen, wovon drei den Gürtel ausmachen, und mehrere das Schwert. — 518. *cuncta coelo constare:* wir würden vielleicht sagen, „dass alles am Himmel in gehöriger Ordnung sei.“ — 519. *castra movemus*, wir brechen auf, von einer Armee, die im Lager steht, hergenommen. — 522. *obscuros collos*, in sofern sie sich nicht deutlich zeigten. *Italiam humilem.* Italien zeigte sich niedrig. Dies ist entweder nach einer allgemeinen Bemerkung der Seefahrenden gesagt,

dass das Land, von der See aus gesehen, niedrig erscheint, oder, weil Italien insbesondere an der Seite flach ist, worauf sie zusegelten. — 525. *cratera coronâ induit*, vgl. Anm. I, 724. — 527. Anchises steht auf dem Hintertheile des Schiffes und betet, vielleicht, weil die Schutzgottheit des Schiffes daselbst ihren Platz hatte. — 529. *Ferte*, date; gebt uns guten Wind. — 531. Sie landeten bei *Hydruntum*, wo ein Tempel der Minerva stand. *in arce*, auf einer Anhöhe. *Minervae* zu *templum*. — 532. Sie ziehen die Segel ein, und kehren die Vordertheile der Schiffe dem Ufer zu, st. sie landen an. — 533 ff. Beschreibung des Hafens, der nachher unter dem Namen *Portus Veneris* berühmt war: Er ist nach Osten gekehrt, zu beiden Seiten desselben sind Felsen. *Nach Osten gekehrt*, hat der Dichter so ausgedrückt: von der östlichen Welle in einen Bogen gekrümmt; *curvatus in arcum* nämlich, von der einwärts gehenden Biegung des Hafens. — 535. *Ipse latet*, der Hafen selbst liegt zwischen den Felsenseiten versteckt. *scopuli turriti* st. sehr hohe Felsen. *brachia* st. die Seiten der Felsen. *gemino murro* st. mit doppelten Fel-

en. Sinn: auf beiden Seiten ist eine Felenwand. — 536. Der Tempel flieht vom Ufer: in der Ferne hatte es geschienen, als wenn er vorn am Ufer stände; wie sie näher kommen, so sehen sie ihn immer weiter davon entfernt. — 537 ff. Sie sehen vier weisse Pferde weiden. Anchises erklärt dies für eine Vorbedeutung, die ihnen Krieg in dem neuen Lande, doch auch in der Folge Frieden, anzeige. Dies leitet er aus den Eigenschaften und dem Gebrauche der Pferde ab. — 541. *idem*, iidem. *curru* zusammengezogen, st. currui. vgl. 692. *succedere curui*, curru iungi. — 547. *honores* st. Opfer. vgl. I, 635. III, 118.

549. Wir drehen die Segelstangen um, st. die Segel, das Schiff, nämlich dem Meere zu, wie VI, 3. *Obvertunt proras pelago.* Statt *obvertimus antennas* wird *cornua antennarum*, die Enden der Segelstangen, gesagt, mit einer bestimmtern Vorstellung, weil beim Umdrehen die Enden vorzüglich in die Augen fallen. *antennae velatae*, die Antennen, woran die Segel befestigt sind. — 551. *Tarentum Herculeum*, mit dem Zusatze, *si vera est*

fama: dies scheint auf eine alte Fabel, vielleicht die Erbauung dieser Stadt, die jedoch gewöhnlich nicht dem Hercules, sondern dem Taras, einem Sohne Neptuns zugeschrieben wird (s. Heyne's 14 Exc. z. d. B.) oder sonst ein Abentheuer betreffend, anzuspielen. — 552. *Lacinia* regio, die Gegend beim Vorgebirge Lacinium, nicht weit von Croton. *diva Lac.* weil daselbst ein Tempel der Juno Lacinia war. — 553. *Caulones arces*, das hochgelegene Caulon, eine Griechische Colonie, südlich vom folgenden Orte, *Scyllaceum* (jetzt Squillace), *navifragum*, bei welchem viele Schiffbrüche geschehen, also gefährlich für Schiffe, entweder wegen Klippen, oder weil die See da besonders stürmisch ist. — 554. Sie sehen in der Ferne den Aetna aus dem Meere gleichsam emporsteigen, *e fluctu.* — 556. *voces*, von dem Geräusche der Wellen. — 557. Der Boden des Meeres kömmt in die Höhe, der Sand vom Boden vermischt sich mit den Wellen, characterisirt die Charybdis. vgl. oben. — 560. *Eripite* verst. nos oder vos scopulis. *pariter*, alle zusammen, oder *pariterque* bloss als *eine* Verbindungspartikel. —

561 ff. Palinur führte das Schiff, worauf sich Aeneas befand; wohin er lenkte, da folgten die andern. — 564 f. Sie werden von den Wellen in die Höhe geworfen, und fallen dann wieder herab. *curvato gurgite*, von den convexen hohen Wellen. *ad imos Manes* st. zu der äussersten Tiefe. — 567. Sie sehen die Gestirne träufeln, ein übertriebenes Bild von dem hoch aufgeworfenen Wasser. — 569. Sie landen an der Küste der Cyclopen, d. h. an der östlichen Küste von Sicilien, beim Berge Aetna. Denn dahin setzt Virgil die Cyclopen; andere, worunter vermuthlich Homer ist, setzen sie an die westliche Küste bei Drepanum und den Eryx. s. Heyne z. 582 — 587.

570 — 690. *Beschreibung des Aetna; Geschichte des Achemenides; Erscheinung des Polyphem und der übrigen Cyclopen; Flucht der Trojaner.*

570. *Portus immotus ab accessu ventorum*, st. a ventis (accedentibus) ein vor den Winden gesicherter Hafen. — 571. *ruinae* sind hier die losgerissenen Stücke, die der Aetna

auswirft. — 572. *prorumpit*, active. — 573. *turbo piceus* st. Rauch. *nubes turbine piceo fumans et candente favilla*, eine Rauchwolke mit glühender Asche vermischt. — 574. *sidera lambit*, von der Höhe, die das ausgeworfene Feuer erreicht. vgl. 567. — 576 f. *Erigit eructans*, eructat, emittit, *saxa liquefacta*, Lava. *glomerare*, h. klumpenweise auswerfen. *cum gemitu*, mit Getöse. — 578—582. *Enceladus*, einer der Giganten, die den Himmel stürmten. s. Apollod. I, 6. Nach Virgil war er vom Blitze getroffen, und mit dem Aetna bedeckt. Wenn er sich umwendet, sich von einer Seite auf die andere legt (*quoties mutet latus*) so soll ganz Sicilien erschüttert werden, und der Aetna rauchen. — *camini*, h. die Behältnisse des unterirdischen Feuers. *coelum subtexere f.* das Subject ist, *Trinacriam subtexere* st. bedecken. — 583. *monstra*, wunderbare Ereignisse. — 584 ff. Sie wussten sich das Geräusch nicht zu erklären: denn es war eine dunkle Nacht, und sie konnten nicht sehen. *aethra*, Klarheit der Luft; *siderea*, die durch die Sternen bewirkt wird. Stern-

helle. *polus*, coelum. *nec lucidus aethra siderea polus*, es schienen keine Sterne.

588. *Primo Eoo*, mit Anbruche des Tages. *Eous*, der Morgenstern. — 589. *Humens umbra:* die Nacht, mit dem ihr eigenen Beiworte, feucht. vgl. IV, 6. 351. V, 835. — 591. *nova forma*, eine ungewohnte, uns auffallende Gestalt. — 593. *immissa* st. promissa, herabhängend. — 594 f. Sein Gewand war mit Dornen zusammengeheftet; so zerrissen war es. Man erkannte ihn jedoch an seiner Kleidung für einen Griechen, der gegen Troja gefochten hatte. — V. 595. begünstigt den Zusammenhang nicht sehr; wenigstens sagt er nicht viel, sondern könnte wegbleiben. H. H. Heyne zweifelt an seiner Aechtheit. Im Falle, dass er stehen bleiben soll, schlägt H. vor, 596. *Namque* st *Isque* zu lesen, um den Zusammenhang zu verstärken. St. *Ut* (595) wird auch *Et* gelesen, wobei für den ganzen Vers nichts gewonnen wird. — 599. *testari*, obtestari, anflehen. 600. *lumen* das Licht, wie *lux* st. Leben; weil wir (dies ist näm-

lich dabei die Idee der Alten) so lange wir leben, das Licht (der Sonne) sehen, welches in der Unterwelt nicht mehr geschieht. Hier *spirabile lumen*, die Luft, welche wir einathmen, und vermöge welcher wir leben. — 602. *Danais* (Argivis) *e classibus*, st. e Danais. — 605. „Streut mich in die Wellen," st. haut mich in Stücke, und werft mich ins Meer. — 607. *genua amplexus*, nämlich Anchisae, welches sich aus dem folgenden schliessen lässt. et *volutans* se (provolvens se) in *genibus* Anchisae *haerebat*, indem er sich hinwarf, hieng er an den Knien des Anch. — 610 f. Anchises giebt ihm die Hand, und flösst ihm dadurch Muth ein. *praesenti pignore*, durch das Handgeben, als eine gegenwärtige wirkliche Versicherung.

613 ff. Bei der Erzählung vom Polyphem und Ulysses liegt Homer zum Grunde. Od. *v*, 105 ff. — 614 f. *genitore*, a gen. *Paupere (mansissetque utinam Fortuna!)* von meinem armen Vater (ach! wäre ich doch in den Umständen, und bei meinem Vater ge-

blieben; so hätte ich so viel nicht auszustehen gehabt.) — 616 ff. Die Gefährten des Achemenides hatten sich mit der Flucht gerettet, er war zurückgeblieben. — 618 f. *Domus sanie d. c. intus opaca:* die Höhle des Cyclopen, inwendig schwarz von Blute. — 620. „Götter, schaft ein so verderbliches Geschöpf von der Erde." — 621. *Nec visu facilis:* man kann seinen Anblick nicht ertragen. — 624. *resupinus*, zurückgebeugt, die Stellung von einem, der da wirft. — 625. „Die Thürschwellen schwammen, mit Blute besprützt;" sehr stark ausgedrückt. *exspersa* st. aspersa, respersa. — 629. *discrimine tanto*, in einer so gefährlichen Lage. — 631. *inflexam posuit*, er bog seinen Nacken zurück. — *sortiti vices*, nachdem wir um die Verrichtungen geloost hatten. — 636. Die Cyclopen hatten nur *ein* grosses Auge, mitten auf der Stirn. — 637. Das Auge des Polyphem war wie ein Argolischer Schild (also waren die Argolischen Schilder rund) oder wie die Sonnenscheibe. — 639. *rumpite funem*, vgl. Anm. 266. — 641 ff. Es wohnen noch hundert

(d. h. viele) solche Cyclopen, wie Polyphem, an dieser Küste. — 643. *vulgo*, passim, nach Servius. — 647. *ab rupe* mit *Cyclopas* verbunden; die Cyclopen, aus ihren Felsenhöhlen hervorkommend. — 649. *lapidosa corna*, mit Steinen (Kernen) versehen. — 654. Ich will lieber, dass ihr mir das Leben nehmet (auf was für eine Art ihr wollt) als der Cyclop.

658. Eine kurze, aber starke Schilderung des Polyphem. *lumen*, oculus. — 659. Eine abgehauene Fichte in der Hand leitet, und sichert seine Schritte. *pinus manu*, in manu, quam manu tenet. — 663. *inde*, ex eo, aus dem Meerwasser. — 664 f. Grösse des Polyphem: er war schon tief im Meere, und das Wasser reichte ihm noch nicht an die Seite. — 667. *sic merito* ut reciperetur. — 668. *verrimus et* st. Et v. vgl. Anm. 208. *proni*, vorwärts gebeugt, beim Rudern, ein Beiwort, welches anschaulich macht. — 669. *ad sonitum vocis* st. nach dem Geräusche; so 556. *voces pelagi*. — 670. *affectare*, appetere, erreichen, fas-

sen. Die Lesart *dextrâ* ist sicher der gewöhnlichern, *dextram*, vorzuziehen, bei der man (nach Servius) *affectare*, in einer ganz fremden Bedeutung, durch *ausstrecken*, übersetzen muss. — 671. *Ionios fluctus:* der Name des Jonischen Meeres, welches an der Westseite von Griechenland ist, wird bis an Sicilien vom Dichter ausgedehnt. *Nec potis I. f. aequare sequendo:* seine Grösse reichte nicht zu, uns im Meere zu verfolgen. — 677. *adstantes nequidquam:* sie standen umsonst da, konnten gegen uns nichts ausrichten. — 678. *coelo*, ad c. *capita alta f.* vgl. I, 189. — 680. *coniferae cyparissi*, Cypressen, die kegelförmige Früchte, wie Tannenzapfen, tragen. — 681. *silva Iovis* bezieht sich auf die Eiche, welche dem Jupiter besonders geweiht war: *lucus Dianae* auf die Cypresse, welche der Diana zugeeignet wird, in sofern man sie mit der Hecate oder Proserpina verwechselt. Denn man pflanzte diesen Baum auf Gräber, und hielt ihn für den Baum der Todten und der Unterwelt. — 682. *rudentes excutere*, die Segeltaue losmachen. vgl. 267. — *quo cunque*, in quam-

cunque partem, es mogte gehen, wohin es wollte. — 683. *ventis secundis vela intendere*, dahin zu segeln, wohin der Wind blies; nach der Art, wie man sagt *flumine secundo navigare*, mit dem Strome fahren. — 684-687. Diese drei Verse sind so schwerfällig und unverständlich, dass man sie unmöglich der Hand des Virgil zuschreiben kann. Wahrscheinlich war 684. ein unvollendeter Vers, *contra iussa monent Heleni.* (Die Warnungen des Helenus rathen dagegen.) Ein leerer Kopf ergänzte ihn auf eine unglückliche Art. Der Zusammenhang, in den man die drei Verse mit dem Vorhergehenden und Folgenden zwingen kann, ist ohngefähr dieser: Wir fliehen, wohin wir können, *gegen die Vorschrift des Helenus, nach der wir die gefährliche Scylla und Charybdis meiden sollten. Dem zufolge*, ob wir gleich schon ziemlich weit hinauf getrieben waren, *beschliessen wir, zurück zu kehren.* Und siehe da, es erhob sich ein Nordwind, der uns wieder südlich, aus der Enge, trieb. Die Wörter werden am besten so verbunden: *Contra* (hingegen) *iussa H. monent*, *ni* (alt, st. *ne*,

nach Serv. und andern alten Grammatikern) *cursum teneant* (naves) *inter Scyllam atque Charybdin, utramque viam leti discrimine parvo* (beide Wege, sowohl der über die Sc. als der über die Char. mit grosser Lebensgefahr verbunden. — *discrimen leti parvum*, kleiner Unterschied, kleine Entfernung vom Tode, st. grosse Lebensgefahr). — *ab sede Pelori*, vom Pelorus her, wo der Nordwind gleichsam seinen Sitz hatte, nämlich in Beziehung auf die südlichern Gegenden. *angusta s. P.* weil Pelorus an der Meerenge lag. — 688 ff. Sie segeln um Sicilien; die Oerter, bei welchen sie vorbeifahren, werden genannt. *Pantagias*, ein kleiner Fluss, an der östlichen Küste, südlich von der Stadt Leontini, jetzt *Fiume di Porcari*; seine Mündung ist zwischen Felsen, *ostia vivo saxo* (vgl. Anm. I, 167). *Megara*, in ältern Zeiten *Hybla* genannt, nördlich von Syracus. An der Südseite des Busens von Megara ist *Thapsus*, eine kleine Halbinsel. *iacentem*, nach Servius, flach, nicht hoch. — 690. Achemenides hatte die Küste vorher mit dem Ulysses beschifft. Ulysses

war nämlich von der Insel der Lotophagen, an der Küste von Africa, aus, um Sicilien, bis an die Küste der Cyclopen gefahren. *littora errata*, ad quae iam erraverat, quae iam praeternavigaverat.

692 — 718. *Fahrt um Sicilien; Ankunft bei Drepanum, wo Anchises stirbt; von da werden sie nach Carthago verschlagen; Ende der Erzählung des Aeneas.*

692 — 696. *Praetenta sinu* st. sinui. vgl. 541. *Pl. undosum*, von der See bespült. *Plemmyrium*, ein Vorgebirge, beim Hafen von Syracus, gegenüber lag die Insel *Ortygia*, die in der Folge einen Theil von Syracus ausmachte, und mit der Stadt durch eine Brücke verbunden war. Fabel von der Quelle Arethusa auf der Insel Ortygia: Sie war ehedem eine Nymphe, und wurde vom Alphzus (einem Flusse im Peloponnes) ge-

liebt; sie floh aber vor ihm, und wurde auf Ortygia in eine Quelle verwandelt. Der Fluss machte sich darauf einen Weg unter der Erde zu der Quelle. Eine alte Meinung von dem Laufe des Flusses unter der Erde nach Sicilien hin, in das Gewand einer Fabel gekleidet. — *qui nunc Ore, A. t. cum Siculis undis confunditur*, der jetzt durch deine Quelle mit dem Sicilischen Gewässer sich vermischt. — 697. *Iussi*, nämlich ab Anchise. Er ist immer der Mann, der solche religiöse Handlungen veranstaltet. — 698. *exsuperare*, vorbeischiffen. *Helorus*, ein Fluss, nördlich vom Vorgebirge *Pachynum*. *stagnans H.* der sehr voll ist, so dass er oft austritt. — 700 f. *Radimus*, praetervehimur. vgl. VII, 10. *Camarina*, *fatis nunquam concessa moveri*, C. das, der Bestimmung des Schicksales zufolge, nie bewegt, verrückt werden darf. Es liegt hierin eine Anspielung, und zwar, nach Servius, fol-

gende: Bei der Stadt C. war ein ungesunder See; man wollte ihn austrocknen, und fragte das Orakel zu Delphi um Rath. Dieses antwortete: μὴ κίνει Καμαρίναν· ἀκίνητος γὰρ ἀμείνων. „Lass C. wie es ist; unverändert, wird es am besten sein.“ Man achtete das Orakel nicht, und trocknete den See aus. Nun wurde die Stadt von der Seite, wo der See gewesen war, von Feinden überfallen, und der Ausspruch des Orakels erfüllt. — 701 f. Von Camarina westlich ist *Gela*, eine Stadt mit einem Flusse, gleiches Namens. *Immanis G.* das grausame Gela, weil es die Vaterstadt der grausamen Tyrannen von Syracus, des Hiero und Thrasybulus, war. Dies scheint mir unter mehrern Erklärungen, die man von dem Beiworte *immanis* giebt, die passendste zu sein. — 703 f. *Aeragas*, ein Berg, worauf die Stadt *Agrigentum* erbaut war. Der Berg hat das Prädicat, *magnanimorum quon-*

dam generator equorum (der einst edle Rosse hervorbrachte) aus dem Munde des Dichters, nicht des Aeneas; sonst wäre in der Zeitrechnung ein grosser Widerspruch. Solche Bemerkungen kommen häufig vor. Die Einwohner von Agrigent blühten einst sehr durch Handel, und waren sehr im Wohlstande. Bei den feierlichen Spielen der Griechen zeichneten sie sich durch ihre prächtigen Pferde aus. — 705. *palmosa Selinus:* die Gegend von S. war reich an Palmbäumen s. Cic. Verr. V, 87. — 706. *vada Lilybeia, dura saxis cæcis*, das Meer bei Lilybäum (dem westlichen Vorgeb. von Sicilien, jetzt *Capo di Boeo* oder *di Marsella*) rauh, unsicher, verborgener Felsen wegen; der Natur nach beschrieben. Denn das Vorgeb. läuft eine Strecke unter dem Meere hin, und macht die Gegend für Schiffe unwegsam. s. Cluv. Sic. II, 1. im Anf. — 707. Die Gegend bei *Drepanum*,

einem kleinern Vorgeb. nördlich von Lilybäum, wird ihrer Unfruchtbarkeit wegen, unfreundlich, *illaetabilis*, genannt; auch wohl deswegen, weil Aeneas daselbst seinen Vater verlor. — 717. *Fata divum*, das von den Göttern verhängte Schicksal. *renarrabat* st. narrabat. vgl. Anm. 333.

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Viertes Buch.

Die dichterische Bearbeitung des vierten Buches ist vortreflich. Schön ist der Gegenstand im Einzelnen behandelt, und schön dem Ganzen einverflochten. Die unglückliche Liebe der Dido, und die verschiedenen Modificationen der Leidenschaft zeichnet der Dichter aufs treffendste. — Aeneas verlässt die Dido, die ihn so sehr liebte, und ihm so viel Gutes erwiesen hatte. Dies bringt sie zur Verzweifelung und auf den Scheiterhaufen. Er konnte nicht anders; denn das unabänderliche Schicksal, und die strengen Befehle der Götter zwangen ihn, sich zu entfernen. Ohne diese letztere Wendung wür-

de der Held in den Augen des Lesers sehr verlieren; jetzt gewinnt er aber durch seinen standhaften Character und seinen Gehorsam gegen die göttlichen Befehle. Sehr angenehm einzelne Umstände, die der Dichter beibringt, z. B., dass der Grund jener unversöhnlichen Feindschaft der Römer und Carthager in den Verwünschungen der Dido liege. V. ist auch in diesem Buche mehr originel als in dem Uebrigen; man entdeckt wenige Spuren von Nachahmung.

1—55. *Dido empfindet heftige Liebe; Unterredung mit ihrer Schwester.*

1. *At* bezieht sich auf das Ende des vorhergehenden Buches; beide Bücher sind dadurch genau mit einander verbunden. *cura*, μέριμνα, die Unruhe, welche die Liebe verursacht. *saucia gravi curâ* st. gravi amore. Verwundet sein, von der Liebe, wie von jeder Leidenschaft. vgl. Anm. I, 36. Daher 2. *vulnus* (amorem) *alit venis*. Die Liebe im Blute genährt, weil sich die Leidenschaften durch Hitze und Wallung des Blutes äussern. *ignis*, Feuer der Liebe, einer brennenden,

verzehrenden Leidenschaft. *caecus*, im Innern befindlich, nicht sichtbar, verborgen. — 3—5. Alles gefällt am Aeneas, dem Gegenstande der Liebe: sein Volk, sein Schicksal, seine persönlichen Eigenschaften; characteristisch für die Schilderung der Liebe. vgl. 10ff. — 6—8. Grundidee: Am andern Morgen redete Dido zu ihrer Schwester. *Aurora* st. der anbrechende Tag. *Phoebea lampas* st. das Sonnenlicht. vgl. Lenz zu Ovid I. Th. S. 112. *humentem umbram*, noctem. vgl. Anm. II, 8. *lustrare*, nach Servius, hier in einer ungewöhnlichen Bedeutung, *erleuchten*. Doch kann die gewöhnliche Bedeutung: *durchgehen*, *durchlaufen*, Statt finden. — 8. *male sana*, insana, vor Liebe rasend, *μανομένη*. *soror unanima*, ein schöner Ausdruck, st. geliebte Schwester. — 9. *Anna* wurde die Schwester der Dido schon vom alten Dichter Nävius genannt. Heyne. — *Welche Träume schrecken mich!* Sie träumte vom Aeneas und der Liebe. Dies schreckte sie, weil es ihren angenommenen Grundsätzen, nie wieder zu lieben, und dem Gelübde, dem Sychäus treu zu bleiben, zuwider war. vgl. das Folgende. Servius und Pomponius über-

setzen *insomnia* durch Schlaflosigkeit; und der letztere wünscht *terret* (zu *insomnia* als Feminin, alt, st. vigilia) zu lesen. Doch ist dies, denke ich, der Sache nicht so angemessen. *suspensus*, der sich in einer bedenklichen Lage befindet. — 13. Niedrige Charactere *(degeneres animos)* verräth Kleinmüthigkeit und Feigheit. Feigheit ist das Merkmal niedriger Menschen. Beim Aeneas wird das Gegentheil von der Dido bemerkt, und daraus auf seine edle Abkunft geschlossen. — 15. *sederet*, constitutum esset. vgl. II, 660. — 17. *amor deceptam morte fefellit*, st. decepit. Die erste Liebe täuschte sie durch unangenehme Folgen, durch den Tod ihres Gemahles. — 18. *thalamus et taeda*, st. matrimonium: „wenn ich nicht des Ehestandes überdrüssig wäre." — 19. *potui* st. possem. Im Griechischen würde der 1. Aorist mit der Partikel ἄν stehen, *huic culpae*, der Liebe gegen den Aeneas. — 21. *post sparsos Penates*, nach Zerstreuung der Hausgötter; einige davon nämlich hatte sie mit sich genommen, andere zu Tyrus zurückgelassen. Sinn: nach meiner Flucht von Tyrus. *caedes fraterna*, a fratre commissa.

— 23. „Ich fühle wieder Liebe, so wie ich sie ehemals fühlte.“ — 27. *Pudor*, Sittsamkeit, Keuschheit. *tua iura ô Pudor*, deine Rechte, o Keuschheit, st. meine Pflichten in Ansehung der Keuschheit. vgl. Anm. II, 157.

31. *Refert*, ait, respondet. *sorori* wird am besten zu *dilecta* gezogen, st. dil. a me, tuâ sorore. *luce magis*, mehr als das Leben. vgl. Anm. III, 600. — 32. „Willst du dein junges Leben allein (ohne Mann) im Kummer verzehren?“ *carpēris*, consumēris. Futur. *perpetuâ iuventâ*, Sinn: dein ganzes junges Leben hindurch. In gemeiner Sprache würde man das Adverb *perpetuo* zu *moerens* setzen, st. perpetuo moerore carpēris in iuvenili tuâ aetate. Wie *perpetua* hier steht, muss es durch tota übersetzt werden. — 34. *Manes sepultos* st. Manes sepultorum, die Todten. — 35. *aegram*, betrübt, über den Tod ihres Gemahles. *mariti* hier st. Freier. — 36. *Non Libyae*, *non ante Tyro*, non e L., non a. ex T. keine Freier aus Libyen, keine vorher aus Tyrus. — Des Jarbas geschieht im Folgenden nähere Erwähnung; er war

ein Africanischer König, und hatte sich vergeblich um die Hand der Dido beworben. — 37. *Afr. triumphis dives*, bezeichnet ein kriegerisches Volk. — 38. *placito amori*, a. qui tibi placet. *pugnare amori* st. cum am. mit dem Dative, wie das Gr. μάχεσθαί τινι. vgl. Köppen (bei Lenz) zu Ovid I. Th. S. 17. — 40 ff. Numider und Gätuler im Westen, die Syrtis und die Barcäer im Osten von Carthago. *genus insuperabile b.* nämlich die Einwohner der Städte; aus dem vorhergehenden *urbes* zu ergänzen. — 41. *Numidae infreni.* Das Beiwort, die *ungezäumten*, characterisirt die Numider eigenthümlich. Sie legten ihren Pferden keine Zäume an. — Liv. XXXV, 11. *equi* Numidarum *sine frenis.* vgl. XXI, 44. Sil. Ital. I, 215. *Numidae, gens inscia freni* — sondern regierten sie mit kleinen Stäben. Lucan. VI, 682. bezieht sich auf sie: *Et gens, quae nudo residens Massylia dorso, Ora levi flectit, frenorum nescia, virgâ.* So Martial. IX, 23. 14. *Et Massyleum virga gubernet equum.* Sil. Ital. III. *doctus virgae sonipes.* — *Syrtis*, st. die Bewohner der sogenannten regio Syrtica. — *deserta siti*, inhabitabilis raritate aquae. — 41. *Bar-*

caei, die Einwohner von Barca, einer Stadt in Cyrenaica. Zur Zeit unsers Helden existirte sie noch nicht. Der Dichter vergisst oft der historischen Genauigkeit, eines Vortheiles wegen, den er mit Hintansetzung derselben für seine Kunst erhalten kann. Oft, glaube ich, sind dergleichen Anachorismen ohne Absicht begangen; an manchen Stellen machte der Dichter wirklich nicht solche tiefe historische Untersuchungen, wie seine scharfsinnigen Erklärer zu unserer Zeit. Auch hier hilft die allgemeine Regel aus: um den Dichter zu verstehen, denke man wie der Dichter. Aehnliche Bemerkungen s. 483 ff. u. VII, 670 ff. — 44. *Germani minas*, vgl. I, 361. — 45. *Iunone secundâ*, unter Begünstigung der Juno, als der besondern Schutzgottheit von Carthago. — 49. *quantis rebus*, opibus, potentia. — 50 f. Sie soll sich erst durch ein Opfer die Götter geneigt machen, dann unter dem Vorwande einer stürmischen Witterung, und unschiffbaren See den Aeneas aufzuhalten suchen. *poscere deos veniam*, deos placare. *poscere* mit dem Accus. der Person und Sache, wie das Griech. αἰτεῖσθαι. *sacra litare* st. facere, eine unge-

wöhnliche Art zu reden; eigentlich, *litatur sacris*, d. h. man opfert mit glücklichen Anzeigen. — 51. *indulgere*, operam dare, einer Sache sich widmen. — 52. *desaevit* st. saevit, nach Anm. III, 333. *aquosus Orion*, I, 535. *nimbosus*. — 53. *dum quassatae naves*, so lange als die Schiffe beschädigt, d. h. noch nicht ausgebessert sind. *non tractabile*, rauh, unfreundlich. — 55. *solvit pudorem*, sie benahm der Dido die Schamhaftigkeit, die sie im Puncte des Wiederheirathens bewies.

56—89. *Dido veranstaltet ein Opfer; heftige Regung der Liebe in ihrem Innern.*

56. *Pacem deorum exquirere*, kurz vorher deos veniam poscere. *per aras*, auf den Altären, st. durch Opfer. — 58 f. *Ceres legifera*, θεσμοφόρος, die Gesetzgebende. Gesetze fangen mit der Cultur an; der Anfang der Cultur wird in die Zeiten gesetzt, wo man anfieng, das Land zu bauen. Ceres ist Göttinn des Ackerbaues, und der Cultur überhaupt. In diesem Sinne kömmt ihr das Beiwort *legifera* zu. vgl. Lenz zu Ovid. I. Th.

S. 336. — Ceres, Phöbus und Bacchus scheinen hier als besondere Gottheiten der Carthager angeführt zu werden. Allein ob der Dichter eine bestimmte Vorstellung dabei hatte, oder ob er jene Gottheiten nur obenhin, nach einem Römischen Begriffe, nannte, lässt sich nicht genau erörtern. Bei der *Ceres* kann man den Begriff verbinden, dass sie als Göttinn der Cultur, auch zu den Gottheiten der ehelichen Verbindungen gerechnet, und in dieser Rücksicht vom Dichter hier erwähnt sei. Unter den Namen *Phöbus* und *Bacchus* hat vielleicht der Dichter andere besondere Gottheiten der Carthager verstanden. *Juno* steht hier an der rechten Stelle: als erste Gottheit von Carthago, (vgl. I, 15 ff.), und mit der besondern Bestimmung als *pronuba*, Schutzgöttinn und Stifterinn der Ehen (vgl. 99. 166.) — 60 — 64. Erst wird eine Kuh geschlachtet; dann kleines Vieh, Schaafe *(pecudes)*, aus deren Eingeweiden Dido den Willen der Götter und ihr Schicksal erforscht. Aus den Eingeweiden sein Schicksal ersehen, war einer der vorzüglichsten Aberglauben dieser Art bei den Alten, unter dem Namen *extispicium* hinläng-

lich bekannt. — 60 f. Dido giesst dem Opferthiere eine Schale mit Wein zwischen die Hörner, um es der Gottheit zu weihen. Zwei Arten gab es also, das Opferthier zu weihen, 1) die *mola salsa*, vgl. Anm. II, 133. Il. *a*, 449. 457. 2) eine Weinlibation, die man dem Opferthiere auf den Kopf goss; nach unserer Stelle. Denn *patera* u. *fundere* können auf nichts anderes, als auf eine Libation gezogen werden. — 62. *ante ora deum*, vor dem Angesichte der Götter. Die Bilder der Götter nämlich standen auf den Altären. *arae pingues*, die fetten Altäre; so benannt von den fetten Thieren, die man darauf opferte. — 63. *Diem instaurat*, celebrat, *donis*, sacrificiis. *dona* st. Opfer, weil diese Geschenke an die Gottheit sind. *instaurare*. vgl. Anm. III, 62. eigentlich sollte es hier heissen, *sacra eo die instaurat*. — 64. *pecudum pectoribus inhians* st. begierig in das Innere der Thiere hineinsehend. *exta* sind die edlern Eingeweide, Herz, Lunge und Leber. Aus ihrer Gestalt und Lage weissagte man; daher der Name, *extispicium*. — *spirantia*, die noch rauchenden Eingeweide. — 65. *Heu vatum ignarae mentes!* ein Ausbruch

des Dichters: wie unwissend waren die Weissager, welche der Dido aus den Eingeweiden der Thiere weissagten; denn sie sahen das Schicksal derselben nicht vorher — Keine Gelübde, nicht die Tempel der Götter retten sie. Sie wird in der Liebe unglücklich sein, denke man sich hinzu. Mit *Est mollis flamma medullas Interea* (66.) fängt ein neuer Satz an, der auf jenen Ausruf keinen Bezug hat. — 66. *Est*, edit. *mollis flamma*, die sanfte Flamme; *sanft*, weil es das Feuer der Liebe ist. — 67. Die stille, die geheime Wunde der Liebe lebt unter ihrer Brust, st. ist. *Leben* aber drückt eine wirkende, thätige Existenz aus, und wird von einer Wunde, die immer weiter um sich greift, gut gesagt. — 69—73. Die Leidenschaft der Dido in einen recht anschaulichen und lebhaften Begriff zu bringen, nimmt der Dichter seine Zuflucht zu einem Vergleiche. Dies ist nicht dichterische Verschwendung, sondern der Vergleich leistet hier sehr wichtige Dienste. Alles kömmt darauf an, dass der Leser eine treffende Vorstellung von der Leidenschaft unserer Heldinn erhalte. Demnach trägt der Dichter, mittelst des Ver-

gleiches, eine Farbe auf, die den Gegenstand sehr in die Augen leuchten macht. Die Liebe, welche Dido empfindet, ist so heftig, dass sie dieselbe in die grösste Unruhe versetzt. Von einem Orte begiebt sie sich zum andern: an keinem findet sie Befriedigung. „Wie ein angeschossener Hirsch den Wald durchirrt, so ganz ausser sich läuft Dido in der Stadt umher.“ Dies als Folge der Liebe gedacht, hinterlässt der Einbildung ein starkes Bild. — Wir nennen gewöhnlich das männliche Geschlecht bei den Thieren, die Alten öfterer das weibliche, wie hier *cerva;* dies geschieht häufig bei Erwähnung der Pferde. — 71. *agens*, agitans, urgens *telis.* — *liquit ferrum Nescius*, er hat dem Thiere seinen Pfeil in den Leib geschossen, ohne es zu wissen. — 75. *urbem paratam*, conditam, die neu erbaute Stadt, III, 159 f. *Tu moenia magnis Magna para;* oder nach einer andern Erklärung, die für den Aeneas bereit war; worin er aufgenommen werden sollte, so, dass er keinen andern Wohnplatz zu suchen genöthigt wäre. — 77. *eadem Dido convivia quaerit*, sie sucht das Mahl, sie verlangt nach dem Mahle. Das Mahl setzt

der Dichter, wie die Römische *coena*, gegen Abend, *labente die*. — 80 f. „Da die Gäste auseinander gegangen, und es schon nahe am Morgen war.“ *Luna obscura*, der verdunkelte Mond, wenn er bei Anbruche des Tages sein Licht verliert. *premit lumen*, er unterdrückt das Licht, st. sein Licht wird unterdrückt, geschwächt. *vicissim*, wechselsweise: erst war der Mond hell, lumen, dann dunkel, luna obscura; *lumen obscura vicissim luna premit*, st. lumen lunae obscuritas vicissim sequitur. — *cadentia sidera* vgl. II, 9. — 82. *domus vacua*, leer von Gästen. *stratisque relictis incubat*, sie wirft sich auf die von den Gästen verlassenen Polster; oder relictis ab Aenea, auf die Polster, wo Aeneas gesessen hatte. Man giebt auch dem Satze diese Wendung: sie verlässt die Polster, und legt sich wieder nieder, springt auf und wirft sich wieder hin. Die Liebe lässt ihr keine Ruhe. Dem Sinne des Ganzen sehr angemessen; doch scheint alsdann in die Worte selbst mehr vom Erklärer gelegt zu werden, als der Dichter ihnen zutheilte. Aehnlichkeit findet sich zwischen

dieser letzten Erklärung und einer Stelle Lucan's, V, 790. *Sic fata, relictis Exsiluit stratis amens.* — *Strata* sind die Polster, worauf man beim Mahle lag, in quibus accumbebatur, vgl. Anm. I, 700. — 84 f. Eine andere Art, wie Dido ihre Liebe zu befriedigen suchte, war, dass sie den Ascanius liebkoste, und sich an ihm, als dem Ebenbilde seines Vaters weidete. *fallere amorem*, die Liebe täuschen, durch ein blosses Bild zu befriedigen suchen. — 86 ff. Alle Geschäfte ruhen; bloss ihre Leidenschaft beschäftigt sie. — 86. *opera pendent interrupta;* sinnlicher ist *pendent* für die Vorstellung, als das blosse sunt. *minae murorum*, die drohenden Mauern. *Drohen* ist ein Prädicat, welches Grösse ausdrückt. — 89. Ob *machina* von einer eigentlichen Maschine, die man beim Baue gebrauchte, z. B. einem Gerüste, gemeint, od. ob es st. Gebäude, Bau, gesagt sei, darüber ist man nicht gewiss. Doch zieht Heyne das letztere vor, weil machina, als Gerüst, ein in der Prosa übliches Kunstwort (vox technica) aber eben deswegen für die Poesie unpassend ist.

90 — 129. *Unterredung der Juno und Venus wegen einer zwischen dem Aeneas und der Dido zu treffenden Verbindung.* — Von einer solchen Verbindung will Juno den besondern Vortheil ziehen, dass die Trojaner kein Reich in Italien stiften sollen. — 91. *Pestis*, von der Liebe, als einer verzehrenden Krankheit. vgl. I, 712. — 92. *nec famam obstare furori:* Dido gieng in ihrer Liebe so weit, dass sie nicht mehr auf das Gerücht und ihren guten Namen Rücksicht nahm. — 93. *spolia*, victoriam. *puer*, filius, παῖς. — 94 f. Grosser Ruhm für zwei Gottheiten, *eine* Frau überwunden zu haben! ironisch. *numen* st. göttliches Ansehen, Macht. Eine andere und leichtere Lesart ist: *nomen memorabile* st. gloria, wie II, 583. *Numen* aber als die ungewöhnlichere und schwerere ist vorzuziehen, besonders, da sie sich in den besten Handschriften findet. — *non me fallit*, non ignara sum. — 98. Was soll die Grenze, das Maass *(modus)* unsers Streites, oder wozu *(quo)* soll nun überhaupt so ein Streit sein? — *traxit per ossa furorem*, amorem ossibus accepit, wie VIII, 389. vgl. Anm. I, 660. — 102. *paribus auspiciis* st. mit glei-

cher Gewalt. Die Redensart ist von den Römischen Magistratspersonen hergenommen, bei welchen die Auspicien die höchste Macht bezeichnen, indem dieselben nur von denen angestellt wurden, welche die höhern Aemter (magistratus superiores) verwalteten. — 103 f. Ich will es zugeben, dass sich Dido einem Trojaner als Gattinn unterwerfe, und dass das Volk der Carthager die Aussteuer sei; stark ausgedrückt, st. ich will es zugeben, dass Dido den Aeneas heirathe, und ihn zum Könige von Carthago mache. *tuae dextrae* st. tibi, weil vom Empfangen die Rede ist. Der Venus st. ihrem Sohne: dies musste mehr Eindruck auf sie machen.

106. Ad *Libycas oras*, Carthaginem. *averteret*, transferret. — 107. *ingressa est*, incepit orationem. — 109. *Si modo*, *quod memoras*, *factum fortuna sequatur*, si modo, facto hoc, quod vis, eventus optatus sequatur. — 110. *incerta feror fatis*, incerta sum de fatis, dubito, an Iup. — 114. *Perge: sequar*, mache den Anfang; ich will folgen.

115. *Mecum erit iste labor* st. meus erit i. l. wie I, 116. *tuus o regina* — est *labor.* — *confieri.* vgl. Anm. III, 333. *adverte* animum. — 117. *miserrima* propter amorem. *miserum esse* st. sehr verliebt sein, eine nicht seltene Art zu reden. — 118 f. *ubi primos* — sobald morgen die Sonne aufgegangen sein, und den Erdkreis erleuchtet haben wird. — *Titan*, Name des Sonnengottes. Köppen und Lenz zu Ovid. I. Th. S. 14 u. 122. *radiis retexerit o.* illustraverit. *retegere*, aufdecken, sichtbar machen. Nach Anm. III, 333. könnte es st. tegere gesetzt sein, mit Strahlen bedecken, st. erleuchten. — 121. *alae*, die Flügel oder Fittige, die bei der Umstellung des Waldes angebracht waren, um die Thiere zu scheuchen. Von der Bewegung derselben wird hier *trepidare* gesagt. Zu *cingunt* verst. als Subject *homines.* — 126. *propriam*, vgl. III, 85. — 128. *dolis repertis risit*, sie lachte über die ersonnene List. *invenire*, *reperire dolum*, gewöhnlich II, 164. *scelerum inventor Ulixes.* Statt des absoluten *dolis repertis* würde die gemeine Sprache *dolos repertos* mit *risit* verbinden.

129 — 172. *Aeneas und Dido auf der Jagd.*

130. *Exorto iubare solis.* — 131. *rara*, nicht dicht, durchlöchert; ein den Netzen eigenthümlich zukommendes Beiwort. — 132. *Massyli* ein Volk in Africa, in der Gegend von Numidien, und in der Nachbarschaft von Carthago. vgl. 483. Dichterisch wird das Beiwort *Massylus* oft st. Africus gesetzt. vgl. VI, 60. — *vis canum* st. canes. So umschreibt Homer, z. B. βίη Πρεσάμοιο. *odorus*, Beiwort von Jagdhunden, die einen scharfen Geruch haben. — 137. Dido war in ein purpurnes (*chlamys Sidonia*) mit einer gestickten Einfassung versehenes Jagdkleid gekleidet. — 138. *Cui pharetra ex auro* erat. *crines nodantur in aurum*, st. auro. Ihre Haare sind mit Golde, d. h. mit einem goldenen Schnure, einem Diademe, gebunden. — 139. *Aurea fibula subnectit vestem*, ist von einem Gürtel zu verstehen, wie V, 312 f. XI, 776. „Eine goldene Schnalle gürtet das Gewand auf.“ — 141. Aeneas unterscheidet sich von allen durch seine Schönheit. Vielleicht war dies das Werk der Venus wieder, wie

I, 589 ff. Denn einer Dichteridee nach pflegen die Götter ihren Lieblingen solche Dienste zu erweisen. Homer giebt davon mehrere Beispiele, wie Od. ϑ, 17 ff. — 142. *agmina iungit*, er stösst seine Schaar zum Gefolge der Dido. agmen suum i. cum Didonis agmine. — 143 ff. Vergleichung des Aeneas mit dem Apollo (wie, I, 498. der Dido mit der Diana) und zwar mit dem Apollo, wenn er einem seiner Feste beiwohnt, also in vorzüglicher Schönheit und Würde erscheint. Bestimmt hat der Dichter das Fest gewählt, welches im Frühlinge auf der Insel Delus begangen wurde. Es war das Fest, womit man die Ankunft des Gottes von Lycien, seinem Winteraufenthalte, auf der Insel feierte. Servius bemerkt, aus alten Mythologen wahrscheinlich, die sechs Wintermonate halte sich Apollo zu Patara in Lycien auf, und ertheile daselbst Orakel, die sechs Sommermonate zu Delus. Worauf sich diese Vorstellung gründet, ist dunkel. Berühmt war in Lycien die Stadt *Patara* durch die Verehrung des Apollo; auch war daselbst ein Orakel. vgl. 345 u. 377. *Lyciae sortes.* — *hiberna*

λέοντας, τιμὰς μεγάλας ἐν Δήλῳ ἔχοντες. Von diesen Notizen war vielleicht Etwas in der Vorstellung unsers Dichters: wahrscheinlich folgte er ältern Dichtern. vgl. zu der ganzen St. Heyne's 2. Exc. — Nach Mela II, 1. bemalten die Agathyrsen ihren Leib: deswegen werden sie hier *picti* genannt. — *circum altaria fremunt*, βρέμουσι, sie tanzen mit Gesang um den Altar (χορὸς κυκλικός). — 147 ff. Der Gott geht, während dass man sein Fest feiert, auf den Anhöhen des Cynthus einher; eine schöne Vorstellung. Sein Haupt ist mit Laube und einem goldenen Diademe umwunden, um die Schulter hängt der Köcher. — in *iugis*; Andere, de *iugis*. Da ist der Sinn: er kömmt vom Cynthus herab. — *fronde premit* st. cingit. *fingere crinem* würden wir nennen, in Locken bilden, locken. St. sein gelocktes. Haar war mit einem Laubkranze und goldenen Diademe umgeben, ist alles vergegenwärtigt: er umgiebt sein Haar mit Laube, indem er es lockt u. s. w. Man sieht handeln, und erhält eine lebhaftere Vorstellung. Auf diese zweckt auch ab: die Pfeile tönen an seinen Schultern, von der Bewegung nämlich, st. er trägt einen Köcher. vgl.

Hom. Il. α, 46 f. Langes Haupthaar *(h. crinis fluens)* ist eine der besondern Schönheiten des Apollo, so wie des Bacchus. vgl. Lenz zu Ovid. I. Th. S. 249. — 149. *Haud segnior*, eben so thätig, eben so lebhaft. Der Vergleich trift also nicht bloss die Gestalt des Aen. sondern auch seinen Gang, die Thätigkeit und Würde, womit er sich bewegt. — 152. *deiectae*, quae se deiecerant. — 154. *agmina fugâ glomerant*, st. sie fliehen in einem Haufen. *pulverulenta agmina*, bestaubt, indem sie durchs Feld laufen; ein darstellendes Beiwort. — 158. *pecora inertia*, die Ziegen und Hirsche, weil sie keinen Widerstand leisten.

164. *Tecta*, überhaupt bedeckte Orte, als Höhlen. *amnes*, Regengüsse. — 166 ff. Vorbedeutungen, auf den unglücklichen Ausgang der Liebe abzielend: Eine Erderschütterung, ein Windsturm, Blitz, Klaggeschrei der Nymphen auf den Bergen. Die *Erde*, personificirt, wird zuweilen zu den Gottheiten der ehelichen Verbindungen gerechnet. s. Heyne. Deshalb interessirt sie sich bei dem gegenwärtigen Vorfalle. — *Prima*,

primum. *dat signum* ist auf eine Erderschütterung zu ziehen. *Iuno*, als dea pronuba; verbunden mit der Vorstellung, dass sie Symbol der Luft sei. (Anm. I, 78 ff.) Ihr *dat signum* bezieht sich auf den Windsturm und den Blitz. Das Klaggeschrei der Nymphen vertritt gleichsam die Stelle des Brautliedes. Etwas ähnliches bei Apollon. III, 1217. — 167. *ignes*, vom Blitze. *conscius aether*, die Luft, die um die That wusste. *fulsere connubiis*, glänzten der Verbindung, st. propter conn. — 169. *Ille dies primus — causa fuit:* gewöhnlich, prima causa, oder primum fuit causa. Dies ἀρχέκακος, nach Hom. Il. ε, 63. — 170. *species*, Anständigkeit; Wohlstand.

174—197. *Die berühmte Beschreibung der Fama.* — „Sie ist ein Ungeheuer: sehr schnell und gross. Schnelligkeit, Stärke und Grösse wachsen, so wie sie sich bewegt. Sie ist gefiedert, und mit unzählig vielen Augen, Zungen und Mäulern versehen. Tag und Nacht ist sie beschäfftigt. Sie sagt Wahrheit und Lügen.“ Die Schilderung entspricht den Abstracten der Fama sehr gut. Auf ei-

nem Gemälde abgebildet würde man die Gestalt nicht darstellen können, besonders nicht nach 181—83. — 174. *malum*, eine Plage; hier personificirt, für monstrum. — 176. *Parva metu primo*, bei der ersten Furcht klein, d. h. im Anfange ist sie klein aus Schüchternheit; sie wird aber grösser, so wie sie dreister wird. — 178. Sie ist Tochter der Erde, Schwester des Cöus und Enceladus. *Enceladus* ist nach Apollod. I, 6. 1. einer der Giganten, welche die Erde, über den Verlust ihrer Kinder, der Titanen, die Jupiter in den Tartarus eingeschlossen hatte, erzürnt, hervorbrachte. *irâ irritata deorum*, diis irata. Den *Cöus* setzt Apollod. I, 1. 3. unter die Titanen. Nach unserer Stelle gehört er unter die Giganten. Wegen ihrer Grösse wird die Fama Schwester der Giganten genannt. — 180. *pedibus celerem et pernicibus alis*, eine doppelte Geschwindigkeit: sie kann sich schnell durch den Lauf, und durch den Flug bewegen. — 182. *subter*, unter den Federn. Augen unter den Federn; wunderbar, wie auch der Dichter selbst sagt. — 193. *hiemem fovere* st. peragere; eigentlich, fovere amorem per hiemem. *quam lon-*

ga esset, so lang er wäre, st. den ganzen W. — 194. *regnorum immemores*, Dido Carthaginis, Aeneas Italiae. — 197. *aggerat iras*, auget, excitat.

198—278. *Jupiter schickt auf Bitten des Jarbas den Mercur zum Aeneas, und lässt ihm befehlen, Carthago zu verlassen, und nach Italien zu gehen.*

198 ff. *Jarbas* war der Sohn des Jupiter Ammon, und Stifter einer besondern Verehrung desselben. Seine Mutter war eine libysche Nymphe (aus dem Volke der Garamanter, sagt der Dichter bestimmt). Westlich von Carthago, etwa in Numidien, war sein Reich. — 200. *posuit, posuerat. ignem vigilem, Excub. d. aetern.* ein immerbrennendes Feuer, bei dem beständig gewacht wurde. — 202. *solum pingue erat. — et variis. f. l. s.* die Thüren der Tempel waren mit Blumenkränzen behangen. — 203. *amens*, des Gerüchtes wegen. — 204. *media inter numina div.* inter medios deos, mitten unter den Bildern der Götter, st. vor dem Altare. — 206 f. Sinn: „Jupiter, den mein Volk

verehrt.“ *Maurusia gens*, Mauri: Ueber diese war Jarbas König, nach Justin XVIII, 6. Da-, mit kömmt unsere Stelle überein. *honor Lenaeus*, vinum in dei honorem libatum. *Lenaeus*, Name des Bacchus von ληνός, die Weinkelter, wie Bacchus, oft für vinum gesetzt, hier adiective. *gens epulata toris pictis*, st. wenn das Volk ein feierliches Mahl hält, d. h. an festlichen Tagen. *tori*, Polster beim Speisetische; vgl. 82. *pict.* gestickt. — 209. *caeci ignes*, blindes Feuer, das wir nicht kennen, und welches das nicht ist, wofür wir es halten. — 210. *ignes miscent murmura* st. ignibus murmura admixta sunt, vom Blitze, den der Donner begleitet. — 211 ff. vgl. I, 367 f. — *urb. exiguam pretio*, st. exiguo pretio. *littus arandum*, incolendum. Bewohnen durch das ausgedrückt, was in einem bewohnten Lande geschieht, arare. *leges loci* st. iura l. das Recht an dem Orte zu wohnen. — 214. *recepit A. in r. tanquam dominum*, sie hat den Aen. in ihr Reich als Herrscher aufgenommen, st. ihn aufgenommen, und ihr Reich ihm gegeben. — 215. Der Name *Paris* soll einen Weichling bezeichnen, nach Hom. Il. γ, 391. Dies

ist nicht Sprache des Jarbas; denn der Ausdruck wäre für den Barbaren zu gesucht; sondern des Dichters. Dass der Dichter der Person, die er reden lässt, vergisst, und seine eigene Sprache redet, ist eine Bemerkung, die man oft zu machen Gelegenheit hat. *semiviro*, molli. vgl. IX, 614 ff. — 216 f. *Maeonia mitra*, ein Phrygischer Kopfschmuck: eine Art Mütze, die auf beiden Seiten über die Backen herunter fiel, und unter dem Kinne zugebunden wurde. Servius, vgl. Heyne. *Maeonia* st. Phrygia, von Mäonien, dem nachmaligen Lydien, einem benachbarten Lande von Phrygien oder Troas. Weil die Mütze unter dem Kinne zugebunden wurde, sagt V. *subnixus mentum* (mento) sich mit dem Kinne dagegen stützend; das Kinn wurde davon getragen, unterstützt. Zu *crinem* passt *subnixus* nicht so gut: ausgedrückt soll werden, dass die Haare, der Kopf damit bedeckt war: sich mit den Haaren gegen die Mütze stützend, lässt sich nicht so gut sagen, wie das erstere. Man muss an die Stelle von *subnixus* in Gedanken ein anderes Wort setzen. *cr. madentem*, nass, träufeln von wohlriechenden Oelen; giebt einen

Weichling zu erkennen. — 217. *rapto potitur*, geniesst den Raub. *potitur*, in der vorletzten Silbe kurz, wie III, 55. und öfters bei den Dichtern. — 217 f. *Quippe*, freilich, ohne Zweifel. *ferimus munera* verst. aus dem folgenden *inania;* vergebliche Geschenke, d. h. an eine Gottheit, die nicht existirt. *famam fovemus inanem*, wir unterhalten ein eitles Gerücht, eine ungegründete Meinung von deiner Gottheit.

219. *Aras tenentem:* es ist Stellung des Betenden, den Altar zu umfassen. — 221. *famae melioris oblitos*, die ihren Ruhm aus den Augen setzten. — 223. *voca Zephyros ventos*, nämlich, damit sie dich nach Carthago tragen. — 225. *fatis datas urb.* die Städte in Italien, zuvörderst Lavinium. — 228. *vindicat* st. vindicavit. *bis v. ex armis Gr.* In der Ilias finden wir den Aeneas zweimal aus den Händen der Griechen gerettet, einmal aus den Händen des Diomedes von der Venus (ε, 311 ff.) dann aus den Händen des Achilles vom Neptun (υ, 291 ff.) — 229 ff. *Italia imperiis gravida* ist mehrerer Erklärungen fähig. 1) *imperiis* st. imperatoribus, ita-

lien, das viele Feldherrn hervorbringen würde. 2) Italien, das mächtige Völker hervorbringen würde. Die mächtigen Völker durch ihre *imperia* ausgedrückt. So ist, nach Heyne, Auson. Epigr. IV. *Imperiis gravidas Pannonias* zu verstehen. Oder endlich 3) *imperium*, h. imperia, st. Herrschaft, Macht; Italien, das in der Zukunft mächtig werden sollte. Ich kann nicht entscheiden, welche Erklärung vorzuziehen sei; doch gefällt mir die letztere am meisten. — *gravidus*, fruchtbar an etwas; so X, 87. *gravida bellis urbs*, eine Krieg-führende Stadt. — 230 f. *genus prodere*, propagare. *sub leges* st. sub ditionem suam. — 233. „Und wenn er sich um seinen Ruhm nicht bemühet, *(laborum molitur)*" — *super*, de, propter. — 234. *invidere*, missgönnen. — 237. *nuntius nostri* (Genitiv. nos) st. a nobis, a me, sage dem Aen. dieses von mir. — 240 f. talaria — *quae sublimem alis* Mercurium *portant*. Sinn: die talaria, welche dem Mercur als Flügel dienen und ihn durch die Luft tragen. *sublimem alis*, wie auf Flügeln erhoben. *talaria*, πίδιλα. vgl. Lenz zu Ovid. I. Th. S. 289. — 242 — 44. Classische Stelle von

dem Mercurstabe (caduceus, ῥάβδος) und den Verrichtungen des Mercur vermöge desselben: vermittelst dieses Stabes ruft Mercur die Seelen aus der Unterwelt hervor. Mit dem Stabe geleitet er die abgeschiedenen Seelen in die Unterwelt, (als Ἑρμῆς ψυχοπομπὸς πομπαῖος) vgl. Horaz C. I, 10. 17 ff. Durch den Stab schläfert er ein, und erweckt vom Schlafe. — 243. *sub Tartara tr.* st. sub inferos. *mittit*, πέμπει, ducit. — 244. *resignat* st. signat, claudit. Anm. III, 333. Die Bedeutung *Versehliessen* ist alsdenn von dem Versiegeln (signare) abgeleitet. Die grosse Wirkung des Mercurstabes, besonders seine einschläfernde Kraft anzudeuten, sagt V., vermöge desselben schliesst Mercur die Augen durch den Tod zu, bringt die Menschen in den Todesschlaf. Im eigentlichen Verstande genommen ist dies nicht das Geschäfft des Mercur. Aber jede andere bis jetzt gegebene Erklärung hat noch mehr wider sich. Die Erklärung des Servius: *est illud, quod Physici dicunt, pupillas, quas in oculis videmus, morituros ante triduum non habere, quibus non visis est summa desperatio. Hoc ergo dicit* resignat, h. e. *aufert signa luminibus;* scheint

mir zu künstlich zu sein. Eine andere Erklärung: *resignare*, in der eigentlichen Bedeutung, öffnen. Mercur öffnet die Augen beim Tode (in *morte*) st. den Todten, bringt die Todten ins Leben zurück, ist hart; passt auch nicht gut in den Zusammenhang. Denn, Todte ins Leben zurückrufen, ist Mercurs Geschäft nicht. Die Schatten aus der Unterwelt hervorrufen, ist schon vorher erwähnt worden, und konnte hier mit dem Ausdrucke nicht gemeint sein. — 245. *illâ fretus*, Hom. πεποιθὼς, st. illam tenens. *agit ventos*, treibt die Winde vor sich hin, st. fliegt durch die Luft. — 246 ff. *Atlas*, ein hoher Berg an der westlichen Küste von Africa. Seine Spitze reicht in die Wolken. Daher personificirte man den Berg zu einem Manne, der den Himmel trägt. vgl. Lenz zu Ovid I. Th. S. 287. — 249. *Piniferum caput:* ob es, der Meinung des Dichters nach, wörtlich anzunehmen sei, dass auf dem Atlas Fichten wachsen, od. ob das Beiwort *pinif.* bloss waldig ausdrücken solle, lässt sich nicht bestimmen. Waldig ist der Atlas an der Seite, die nach Africa hinsieht, rauh und kahl an der Seite nach dem Atlantischen Meere hin. Plin.

H. N. V, 1. Bip. — 252. *nitens alis* st. volans. *paribus alis*, mit gleichen Flügeln, mit sanftem Fluge. vgl. V, 657. hier von dem Augenblicke, wo sich Mercur niederlässt, wo die Flügel in eine Richtung kommen. — 253 ff. Vom Berge Atlas fliegt Mercur in Gestalt eines Seevogels (*avis, quae circum littora c. p. sc. volat;* λάρος, fulica) übers Meer. — 253. *ad undas*, aufs Meer nach Carthago hin, d. i. das Mittelländische Meer. — 255. *volat humilis*, fliegt niedrig, nahe an der Oberfläche des Wassers. — 256—58. Die folgenden drei Verse sind matt, und für den Zusammenhang unnütz. Sie sind entweder gar nicht vom Virg. oder gehören unter die Stellen, die der Dichter bei wiederholter Durchsicht verbessert haben würde. — 256. *Haud aliter*, d. h. ut avis. — 257. *ventos secare*, von einem, der durch die Luft fliegt. Zu *littus arenosum* passt *secabat* nicht als regierendes Verb. Man muss sich ein anderes Wort dabei denken, z. B. *praetervolabat*; oder hinter *Libyae* interpungiren: *Haud aliter t. inter c. q. volabat ad Littus ar. Libyae; ventosque secabat.* — 258. *Materno ab avo*: Maja, die Mutter des Mercur, war Tochter

des Atlas. — 259. *magalia*, st. Carthago. vgl. I, 421. — 260. Er fand den Aeneas mit dem Baue der Stadt beschäfftigt. *fundantem arces*, den Grund zu einer Burg legend. *tecta novantem*, neue Häuser bauend. — 261 ff. Aen. war in ein purpurnes, mit Golde gesticktes Gewand gekleidet, und trug ein mit Jaspis besetztes Schwert: diese umständliche Beschreibung gewährt der Einbildungskraft gleichsam eine Ansicht von unserm Helden. — *Ensis stellatus Iaspide*, mit Jaspis besternt: der Griff war mit Sternchen von Jaspis besetzt; sehr anschaulich. Der Jaspis ist gewöhnlich grün; hier *Iaspis fulva*. Nach Servius giebt es gelbe Jaspisse. Vielleicht kann *fulvus* hier gelbgrün bedeuten, wie V, 309. *fulva oliva*. — 262. St.: sein Gewand war purpurn, sagt V., es brannte von Purpur; um die feurige Farbe anzudeuten. — 265. *invadit*, alloquitur; so *aggreditur dictis* IV, 92. — 266. *uxorius*, einer Frau zu sehr ergeben, γυναικομανὴς, γυναικοκρατούμενος. Horaz. C. I, 2. 20. *uxorius amnis*. — 269. Jupiter, durch dessen Macht sich Himmel und Erde bewegt, umdreht; eine eigene Bezeichnung der Macht des Gottes.

Gewöhnlicher ist die Homerische Idee: er erschüttert mit einem Kopfnicken den ganzen Olymp, *nutu tremefecit Olympum.* IX, 106. X, 115. *torquere* drückt die Bewegung um eine Axe aus, welche dem Himmel und der Erde beigelegt wird. *numine*, vi et potestate sua. — 271. *teris otia* st. tempus; aber in *otium* liegt der Begriff von einer unthätig hingebrachten Zeit. — 276. *tali are*, talibus verbis.

279—392. *Aeneas macht Anstalt zur Abreise; Unterredung mit der Dido.*

279 f. Aehnliche Ausdrücke beim Homer: Στῆ δὲ παφών. Ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔστιν — θαλερὴ δέ οἱ ἔσχετο φωνή vgl. Il. ω, 358 ff. — 283. *quae reginam ambire affatu*, auf was für eine Art mit der Königinn reden. *ambire*, um Jemand herumgehen, um etwas bei ihm anzubringen. — 285. 6. Man glaubt diese Verse haben sich aus VIII, 20 f. hierher verloren. — *animus celer*, der Geist, der geschwind denkt, stark mit Gedanken beschäfftigt ist. *dividit* vertit *an. huc illuc.* — 287. *alternari*, *h.* die Gedanken wechseln, nach-

denken; indem er hierüber nachdachte. — 290. *Arma*, das Schiffsgeräthe, Taue und Segel. — 293 f. „Er wolle, sagt Aen., die schicklichste Zeit und die beste Art wählen, die Dido mit seinem Vorhaben bekannt zu machen.“ *tempora mollissima*, minime dura, convenientissima.

297. *Excepit*, fieng auf, bemerkte. — *motus futuros*, die bevorstehenden Bewegungen, d. h. die bevorstehende Abreise. — 298. *Omnia tuta timens*, tim. ut omnia tuta sint, fürchtend, es sei nicht ganz sicher mit dem Aeneas. *Eadem* Fama, in Beziehung auf 173 ff. *furenti* von Liebe. — 300 ff. Sie läuft wie rasend durch die Stadt, um den Aen. aufzusuchen. Den Begriff, *rasend*, gewährt im Vollen der Vergleich mit einer Bacchantinn, vgl. VII, 392 ff. — 301. *sacra commovere*, eine besondere Art zu reden, vielleicht eigentlich das heilige Geräthe, was zu einem Feste gebraucht wurde, in Bewegung setzen; dann st. die Feier anfangen. — Servius: Commotis sacris *ideo dixit*, *quia in sacrorum renovatione commovebantur simulacra.* — 302. *Thyias*, eine Bacchantinn, von θύω

furere. *Orgia trieterica*, die wilden Bacchanalen, die zu Theben alle drei Jahre gefeiert wurden; ganz verschieden von den jährlichen Dionysien zu Athen. *orgia stimulant* Baccham, die Orgien entflammen die B. *audito Baccho*, auf das Geschrei, *Io. Bacche!* — 303. *Cithaeron*, ein Berg bei Theben, durch die Bacchanalen berühmt; weil diese in der Nacht gefeiert wurden, so erhält der Berg das Beiwort *nocturnus*. Die Feier war mit vielem Geschreie und Lärme begleitet; daher *Cith. clamore vocat.*

306. *Tacitus*, ohne der Dido etwas zu sagen. — 309. *hiberna sidere* st. hiberno tempore, weil die Schiffahrt sich nach den Gestirnen richtete. — 312 f. Würdest du auf der stürmischen See (zu einer Zeit, wo die See stürmisch ist) nach Troja schiffen, wenn Troja noch da wäre? st. du würdest nicht — und jetzt willst du nach einem unbekannten Lande? — 315. Da ich sonst nichts mehr übrig habe, wodurch ich dich bereden könnte. — 316. *Hym. incepti*, recentes. — 322. *et, qua sola* cet. und mein grosser Ruhm (der Keuschheit) ist dir aufge-

opfert. — 324. Statt, meinen Gemahl muss ich dich bloss meinen Gast nennen. — 325. *Quid moror*, warum zögere ich zu sterben. *an* moror. — 328 f. Wenn an meinem Hofe ein kleiner Aeneas spielte, sinnlicher ausgedrückt, als das gemeine, wenn ich einen Sohn von dir hätte. — 330. *capta*, sie denkt, dass sie ihren Feinden in die Hände fallen würde, vgl. 326. u. Ovid. Heroid. Ep. VII, 125. *Quid dubitas vinctam Gaetulo tradere Iarbae?*

331. *Iovis monitis*, causal Ablativ, propter I. monita. — Er hielt seine Augen unbeweglich, sah starr auf den Boden; von einem, der sich bemüht, den Eindrücken der Beredung zu widerstehen. — 332. *obnixus*, sich dagegen stemmend, st. mit Anstrengung. *obn. premebat*, opprimebat. *curam*, dolorem. — 336. „So lange ich lebe," ausgedrückt durch, „so lange ich mein Bewusstsein habe, und athme." *dum spiritus hos regit artus*, dum spiro. — 337 ff. Aen. sagt: 1) er habe seine Abreise nicht verheimlichen wollen. 2) es sei nie seine Absicht gewesen, die Dido zu heirathen. 3) sein Schicksal zwinge

ihn nach Italien zu gehen. — 337. *ne finge*, bilde dir nicht ein. — 339. *nunquam praetendi taedas*, ich habe nie eine Heirath vorgegeben, nie gesagt, dass ich dich heirathen wolle. *aut haec in foedera* (leges, conditiones) *veni*, ich habe das nie mit dir verabredet. — 340 ff. „Wenn mir das Schicksal freien Willen liesse, so würde ich vor allen mein Troja wieder aufgebauet, und zu meinem Wohnplatze gewählt haben;" zu zeigen den Zwang des Schicksales, der ihn drückte. — 340 f. *meis auspiciis*, st. mea voluntate, Römischer Begriff, wo von den Auspicien die Einrichtung der Angelegenheiten abhieng. *meis ausp.* ähnlich dem *numine nostro* II, 396. — *curae*, Angelegenheiten. *componere curas*, seine Angelegenheiten einrichten. — 342. *primum*, vor allen. — 343. *colerem*, incolerem. *meorum reliquias* st. die Ueberbleibsel vom alten Troja; oder bestimmter, die Grabstätte, cineres et ossa, der Meinigen. *Priami tecta manerent*, der Pallast des Pr. sollte noch da sein, nämlich vom Aen. wieder aufgebaut. — 344. *Pergama victis recidiva posuissem*, P. Troianis victis restituissem. *P. recidiva* sagt V. auch VII,

322. X, 58. — 345 f. „Apollo hat mir durch sein Orakel, zu Gryneum, und durch das in Lycien (vgl. 143.) befohlen, Italien zu meinem Wohnplatze zu wählen.“ *Gryneum*, eine Stadt in Kl. Asien, in der Landschaft Aeolis, mit einem Orakel des Apollo. s. Heyne. — 347. *Hic amor, haec patria*: prosaisch matt würde sein, hanc tanquam patriam amo. — 350. *Quae invidia est*, warum missgönnt man den Trojanern? — 353. *turbida*, turbata, tristis. — 354. *caput*, als der vorzüglichste Theil, für den ganzen Menschen gesetzt. — 357. *Testor utrumque caput*, bei meinem und deinem Haupte.

362. *Aversa tuetur*, sie sieht ihn von der Seite an, d. h. mit einem zornigen Blicke. — 363. „Sie durchirrt ihn ganz mit stillen Augen,“ d. h. betrachtet ihn, ohne etwas zu sagen — dann, erhitzt, sagt sie, u. s. w. — 368. Warum soll ich meinem Herzen nicht Luft machen? Kann mir Etwas härteres widerfahren? d. h. Soll ich warten, bis er mich noch mehr beleidigt, wenn es möglich ist? *ad quae maiora me reservo*, ad quas maiores iniurias me r. — 371 ff. *Quae quibus ante-*

feram st. quibus haec anteferam: welchen Dingen soll ich dies Betragen vorziehen? st. kann Etwas härter sein? „Der Himmel wird dies nicht mit gleichgültigen Augen ansehen — Nirgends ist Treu und Glauben mehr — Ich habe ihm so viel Gutes gethan — Ach! ich werde rasend" — u. s. w. Trefflich schildern diese abgebrochenen Sätze die Leidenschaft der Dido. — 374. *regni in parte locavi*, vgl. 214. — 375. *a morte reduxi* passt bloss zu *socios*; zu *classem* verst. servavi. — 376. *Furiis*, furore. — 379 f. Ja, darum bekümmern sich die Götter wohl! — 383. *Supplicia hausurum*, passurum. *Dido*, griech. Accusativ, Διδόα, Διδώ. — 384. *sequar atris ignibus absens*. Sinn: ich will, obgleich von dir entfernt, dich beunruhigen, dein Gewissen quälen. Die *atri ignes* sind von den Furien entlehnt. Diese werden mit Fackeln vorgestellt, die, so wie sie selbst und alles Unterirdische, das Beiwort *schwarz* führen. Die Furien sind die Wesen, welche die Bösen quälen, oder das personificirte böse Gewissen. — 385 f. Und nach meinem Tode will ich dir als Schatten (wir sagen, als Geist an allen Orten vorschweben. — *cum fr. mors*

animâ seduxerit artus, st. animam ab artubus, h. e. a corpore. *seduxerit*, st. seiunxerit, personificirt den Tod mehr. — 388 f. *auras* (lucem) *fugit*, sie flieht die Luft, das Tageslicht; st. begiebt sich hinweg. *aegra*, ihr war nicht wohl, es näherte sich ihr eine Ohnmacht, vgl. 391 f. — *ex oculis* Aeneae. — 292. *referunt thalamo*, ferunt ad thal. *reponunt*, ponunt. Anm. III, 333.

393 — 449. *Aen. führt mit seinen Anstalten fort; Dido macht durch ihre Schwester noch einen Versuch, ihn durch Bitten aufzuhalten; umsonst.*

395. *Multa*, πολλά, magnopere. — 397. *incumbunt*, sie sind eifrig beschäfftigt, wie *instant* I, 423. vgl. IX, 73. — 398. *Deducunt naves*, vgl. Anm. III. 72. *carina uncta*: um die Schiffe gegen das Wasser zu verwahren, wurden sie mit einem Theere bestrichen. — 399 f. In der Eile nehmen sie zu der Ausbesserung der Schiffe und zu den Rudern grünes, noch belaubtes Holz. — 400. *fuga*, schnelle Abreise. — 402 ff. Um eine lebhafte Vorstellung von der Geschäff-

tigkeit der Trojaner zu erwecken, wählt der Dichter zum Vergleiche die Ameisen, wenn sie auf den Winter Getraide sammeln. — *Ac* cernas Troianos eodem modo *veluti* cet. — 403. *tectum*, Ameisenhöhle. — 405. *trudunt*, stossen es fort; zum tragen sind sie zu schwach. — 407. *moras* st. morantes. — *fervere:* 1) glühen, in Hitze sein. 2) mit Feuer, Hitze etwas thun, heftig etwas betreiben, *hostem caede fervere* IX, 693. 3) mit Feuer betrieben werden, *fervet opus*, I, 436. 4) wird es von dem Orte gesagt, wo etwas heftig betrieben wird, wie hier *opere semita fervet* u. 409. *littora ferv.* — 411. *aequor clamoribus misceri*, clamores promiscue in mari fieri, vgl. II, 298. — 413. *tentare* Aeneae *animos*, animum. Nach Einigen steht *animus* hier st. ira, wie θυμός. — 415. moritura *frustra*, ohne alles Mögliche versucht zu haben.

417. *Vocat iam carb. auras*, man wartet schon auf den Wind. — 418. *Die Schiffe bekränzen*, ein Zeichen der Freude. — 419 f. „Da ich mir dieses Leiden vom Anfange an vorstellen konnte (denn ich wusste,

die Bestimmung des Aeneas war nach Italien) so werde ich es auch ertragen können. Doch." — 423. *molles aditus et tempora*, tempus adeundi opportunum, vgl. 293. u. Anm. I, 1. — 424. *hostem*, so betrachtet sie jetzt den grausamen Aeneas. — 425 ff. Eine schöne Vereinzelung der Idee, „ich bin nicht eine Feindinn des Aeneas." — *Aulis*, bekanntlich der Hafen in Böotien, wo sich das Griechische Heer versammelte, als es nach Troja gieng. — 427. Ich habe die Asche seines Vaters nicht aus dem Grabe gerissen; st. des allgemeinen, ich habe ihn nicht beleidigt, ist eine bestimmte starke Beleidigung gewählt. Eigentlich würde gesagt sein *revellere sepulcrum*, dann die darin befindliche Asche. Insofern durch das Verstören der Asche die Seele des Verstorbenen beunruhigt wird, heisst es hier *Manes revelli*. — 431. *coniugium antiquum*, die im Anfange versprochene, wenigstens erwartete Eheverbindung. — 433 f. Aen. soll nur noch einige Zeit bei ihr bleiben, damit sie sich erst in ihr Schicksal finden lerne. — *furor*, heftige Liebe. — 435. *venia*, Nachsicht, Güte. — 436. Wenn du mir diese

Gefälligkeit erzeigst, so will ich sie dir reichlich vergelten. — *cumulatam remittam*, cumulate referam; selbst durch den Tod, oder im Tode, in *morte*. Sinn: Bis an meinen Tod werde ich dir dafür dankbar sein.

437 f. Anna stellt den Aen. zu wiederholten malen (fert refertque) die Thränen, die Bitten der Dido vor; aber er bleibt unbewegt. — 441 ff. Vergleich: So wie eine Eiche von heftigen Winden hin und her getrieben wird, aber dennoch fest steht; so war es mit dem Aeneas: heftig erschütterten ihn die Bitten der Dido, doch blieb er in seiner Entschliessung fest. — 441. *quercus valida annoso robore*, stark durch einen bejahrten Stamm. Den Stamm, als den stärksten Theil des Baumes, bezeichnet hier das Wort *robur*. — 442. St. Winde im allgemeinen, giebt der D. einen bestimmten Begriff, *Alpini Boreae*, Nordwinde von den Alpen her; versinnlicht mehr. — In 445 u. 46. liegt der Hauptpunkt des Vergleiches: Ohngeachtet jener Bewegungen steht die Eiche doch fest, ihrer tiefen Wurzeln wegen. — 448. *curae*, Gemüthsbewegungen.

450 — 521. *Schmerz der Dido; sie lässt einen Scheiterhaufen errichten, indem sie ihre Schwester durch erdichtete magische Gebräuche täuscht.*

450. *Fatis exterrita*, durch das Schicksal, d. h. das ihr bevorstehende Leiden, den Verlust des Aeneas, geschreckt. — 451 *orat* kräftiger als optat. Sie mag den Himmel nicht sehen, st. sie ist des Lebens müde. — *coeli convexa*, das Gewölbe des Himmels, ein Ausdruck, wie Heyne bemerkt, dessen Cicero, in der Uebersetzung des Aratus, sich zuerst bedient zu haben scheint. — 452 ff. Uebele Vorbedeutungen, welche die Dido noch mehr bestimmen, ihren Tod zu beschleunigen. — 452. *lucem relinquat*, moriatur. — 458. *coniugis antiqui*, prioris. — 459. Der Tempel war mit weissen Binden und Laubkränzen behangen. *vellera* st. infulae e vellere. — 462. Den Begriff, *wehklagen*, hat der D. durch die gewählten Wörter trefflich versinnlicht. Von den langen sich ziehenden Klagetönen sagt er *longas in fletum ducere voces*. — 446 ff. Im Traume kömmt es ihr vor, sie irre, von allen verlas-

sen, umher, und suche ihr Volk. — 469 f. Dido befindet sich beinahe im Zustande der Raserei. Sie wird mit dem Pentheus und Orestes verglichen. *Pentheus*, König von Theben, war ein Verächter des Weingottes, und wurde von demselben mit Raserei gestraft. Ein Zug dieses unglücklichen Zustandes wird hier namentlich erwähnt: er sah alles doppelt. Aus Euripides Bacchae, und (wie Serv. und Pompon. sagen) aus Paeuvius entlehnt, vgl. Heyne. — *Orestes* hatte seine Mutter erschlagen, und wurde rasend. — Die Raserei, als Folge von Gewissensbissen, ist das Werk der Furien (vgl. 384). Daher vom Pentheus 469. *videt agmina Eumenidum* u. 473. vom Orestes, *ultrices sedent in limine Divae*. — 471. Orestes, der auf der Bühne vorgestellt wird, *in scenis agitatus*, und zwar als rasend; dies liegt in dem *agitatus*. — 472. Die Vorstellung ist: Orestes wird von seiner Mutter, die sich ihm in Furiengestalt (mit Fackeln und Schlangen) darstellt, verfolgt; er will aus dem Hause fliehen: da findet er an der Thürschwelle die Furien selbst. Ueber die Quellen dieser Vorstellung s. Heyne.

474. *Ubi concepit Furias*, ubi furore correpta erat. *evicta* st. victa. — 477. *spem fronte serenat* st. frontem spe; sie lässt Hoffnung blicken. — 480. *cadentem*, occidentem. — 481. Aethiopier an der Westküste von Africa, in dem sonst genannten Mauretanien, eine Homerische Notitz, s. Heyne. — 482. Atlas dreht den Himmel (torquet coelum), st. der Himmel dreht sich auf seinen Schultern, für das gewöhnliche, *fulcit coelum Atlas*. In Beziehung auf *torquet* ist *axis* st. coelum gesetzt. — *stellis aptum*, cui stellae sunt aptae, affixae. — 483 ff. Dido giebt vor, dass eine Priesterinn der Hesperiden sie durch Zauberkünste von der Liebe befreien wolle. — Die Hesperiden setzt V. in die Nähe des Atlas. Sie sind der Fabel nach Göttinnen, die in ihrem Garten (horti Hesperidum) goldene Aepfel bewachen. Ein Drache leistet ihnen dabei besondere Dienste. Von der Fabel s. Heyne zu d. St. u. zu Apollod. II, 5. 11. vgl. Lenz zu Ovid 1 Th. S. 285 ff. V. giebt ihnen eine Priesterinn, die in magischen Künsten unterrichtet war; eine Vorstellung, die er vielleicht aus ältern Dichtern entlehnte. Aus dem Volke der Massy-

ler war die Priesterinn *(Massylae gentis sacerdos)*. Wenn Massylus nicht wie oben (132) st. Africanus steht, so setzt V. die Massyler, dieser Stelle nach, in die Gegend des Atlas, wo die Hesperiden waren. — Das Geschäfft, welches V. der Priesterinn zueignet, besteht in der Aufsicht auf den Tempel der Hesperiden und die goldenen Fruchtbäume, und in der Wartung des Drachen. Oberflächlich lässt sich dies im eigentlichen Sinne der Worte annehmen. Genauer die Sache betrachtet, fällt in die Augen, die Fabel der Hesperiden sei älter, und der Dichter könne sich die wirkliche Existenz dieser Wesen nicht in der Zeit der Dido gedacht haben. Es bleibt alsdann bloss übrig, einen Tempel der Hesperiden, und die Bäume nebst dem Drachen im Bildnisse, sich zu denken. Solche Genauigkeit ist aber oft bei Erklärung der Dichter nicht zulässig. Demnach ist 484. *templum* entweder im eigentlichen Verstande zu nehmen, oder es bedeutet die Gärten der Hesperiden. — Der 486ste Vers ist mir verdächtig, missfällt mir wenigstens sehr. Als Zusatz ist er zu weit von seinem Hauptsatze getrennt. Denn offen-

bar muss man *spargens* cet. auf *dabat ep* beziehen. Einem Einschiebsel sieht er ü aus ähnlich, und dafür erklärt ihn auch Schrader. — Dem Drachen wird zum ter Honig und Mohn gegeben, sonst ein tel, solche Ungeheuer einzuschläfern (VI, 420. vom Cerberus). Hier würde Et erfodert, das der Wachsamkeit zuträg wäre. Das Unpassende in diesem Pu erweckt einen gegründeten Verdacht ge die Aechtheit dieses Verses. Zwar k dies so entschuldigt werden, V. habe b ein Drachenfutter erwähnen wollen, un sei er auf Mohn und Honig (welche In dienzen als ein solches Futter bei ältern D tern öfterer vorkommen mogten) gekomm ohne Rücksicht auf die einschläfernde V kung dieses Futters zu nehmen. Allein unvollkommener Vers bleibt es immer. *Pap. sopiferum*, Beiwort aus der Natur Mohnes. — 487. *solvere mentes*, die müther von Sorgen und Kummer befre nach dem Gegensatze im folgenden Ve Sorgen binden und fesseln das Gemüth gle sam. — 489. *vertere sidera retro*, den I der Gestirne ändern, machen, dass sie rü

wärts laufen. — 490. *Nocturnos ciet Manes* st. Manes c. noctu. Die Schatten aus der Unterwelt hervorrufen, war eine nächtliche Verrichtung. — 492 f. Die Entschuldigung der Dido, dass sie zu magischen Künsten ihre Zuflucht nehme, gründet sich auf einen Römischen Begriff des Dichters. Der Gebrauch magischer Künste war zu Rom strafbar, und selbst durch Gesetze verboten, s. Heyne. — *accingi aliquam rem* (st. al. re) st. parare, vornehmen. — 494. *secreta* st. secreto: das Adjectiv zum Subjecte st. des Adverbes. *tecto interiore:* im Innern des Hauses denke man sich einen offenen Platz. vgl. 504. — *sub auras*, unter freiem Himmel. — 496. *exuviae*, erbeutete Dinge; so werden hier die Dinge genannt, welche Dido vom Aeneas besass. — 500. *praetexere funera sacris*, gewöhnlich, sacra funeribus (morti) praetexere; unter dem Vorgeben einer religiösen Handlung sterben. — 502. in *morte Sych.*

504. *Penetrali in sede*, 494. tecto interiore. — 506. *Intendit locum sertis*, serta loco, i. e. circumdat. vgl. II. 236. *frons fu-*

nerea, Laub, das man bei Leichenbegängnissen gebrauchte; davon ist eine bestimmte Gattung die Cypresse. — 510 ff. Die Gottheiten, welche zu der magischen Handlung angerufen werden, sind Erebus, Chaos, Hecate, aus der Unterwelt, und Diana. Hecate und Diana haben das Beiwort *dreigestaltet*. Oft werden sie mit einander verwechselt; hier sind sie unterschieden, und da ist Hecate die sonst genannte *Proserpina*. Die dreifache Gestalt, die hier jeder einzeln beigelegt wird, ist aus der Verbindung dreier Wesen, der Diana, Proserpina und Luna, unter *einer* Gestalt, der eigentlichen *Hecate*, wahrscheinlich entstanden. Unter dem *einen* Namen, *Hecate*, dachte man sich die Verbindung mehrerer Naturkräfte (Heyne); personificirt die Proserpina, Göttinn der Unterwelt, die Diana, Göttinn der Wälder, oder des Landes überhaupt, die Luna oder den Mond. Gewisse Veranlassungen zu diesem Begriffe müssen sich in der ältesten Philosophie gefunden haben. Der philosophische Begriff wurde, wie es beinahe allen alten Philosophemen ergieng, mit der Zeit zur blossen Dichteridee. Da findet man die drei-

fache Gestalt jedem jener einzelnen Subjecte beigelegt, und den allgemeinen Namen Hecate der Proserpina zugeeignet. Auf ein Philosophem scheint es sich zu gründen, dass man bei einem ausserordentlichen Gebrauche der Naturkräfte, wie die Magie war, den Beistand der Hecate, dann der einzeln Gottheiten, die jene Zusammensetzung ausmachten, anflehte. Vielleicht führte die Hecate, als unterirdische Gottheit gedacht, überhaupt darauf, das Unterirdische bei der Magie zu Hülfe zu rufen. Deswegen hier die unterirdischen Wesen Chaos und Erebus, und 512. Der Gebrauch des Wassers vom Avernus, einem See, der mit der Unterwelt in Verbindung stand (vgl. III, 442). — 510. *tonat ore*, invocat. *sacerdos*, die 483. erwähnte Person. — 511. *tria ora Dianae* st. Dianam cum tribus oribus. — 512. *sparserat* sacerdos; *simulatos latices*, nicht wirkliches Wasser vom Avernus, sondern was nur zum Scheine als solches gebraucht wurde. — 513 f. Beim Mondscheine werden die magischen Kräuter gesucht: es sind giftige Kräuter, *nigri cum lacte veneni;* in kupfernen Gefässen, *aenis*, werden sie gesam-

melt. Diese Gefässe wurden vorzüglich zu der Absicht gebraucht. — 514. *pubentes* h. lanuginosae, wollige Kräuter, dergleichen man vorzüglich zu magischem Gebrauche wählte. s. Cerda. *pubere* u. *lanugine obsitum esse*, χνοάζειν, als Synonyme gebraucht. — 515 f. Nach Plin. H. N. VIII, 46. Bip. haben die jungen Pferde, wenn sie gebohren werden, ein Fleischgewächs an der Stirn (*Hippomanes* nennen es die Alten, vgl. die von Heyne angezogenen Stellen.) welches das Mutterpferd, ehe es das Junge zum saugen lässt, abfrisst. Der Geruch desselben afficirte, bemerkt Plin., die Stimme sehr stark. Man legte ihm die Wirkung bei, Liebe zu erwecken, und hat es unter den Mitteln dieser Art gebraucht. Es wird hier *amor* genannt, d. h. Mittel, Liebe zu erwecken. *matri praereptus*, dem Mutterpferde entrissen, vorher weggenommen, ehe es dasselbe auffrass. — 517. *Ipsa* Dido cum *molâ* salsa *manibusque piis* i. e. pie precantis. mit andächtigen Händen, in Beziehung auf das Gebet, während welches, vor dem Opfer, das Salzmehl in die Höhe gehalten wurde. s. Hom. Il. α, 449 f. — 518. Einen Fuss bloss,

und das Gewand losgegürtet zu haben, war Ceremoniel bei der magischen Handlung, welche Dido verrichtet. Man findet Vorstellungen der Art auf alten Kunstwerken. s. Heyne. vgl. Lenz zu Ovid 1 Th. S. 23. — *vincula* h. die Fussbekleidung. — 520. Sie ruft die Gottheit an, welche den Unglücklichliebenden beisteht; dies sind die *non aequo foedere* (non aequaliter) *amantes*. — *numen iustum*, in sofern die Gottheit dem Liebenden Gegenliebe verschafft. *memor*, amantium curam habens.

522 — 583. *Dido übersteht einen neuen Kampf ihrer Leidenschaft; Aeneas lichtet auf eine wiederholte Erscheinung des Mercur die Anker.*

523. *Silvae et aequora qu.* Die See und die Wälder ruhten bei der nächtlichen Stille. — 524. *cum medio volvuntur sidera lapsu*, cum in medio cursu sunt. — 527. *somno positae*, compositae, sopitae. — Den 528sten V. lassen einige vorzügliche Handschriften aus; Brunck vertheidigt ihn. Dem Sinne nach kann er beibehalten oder ausgeworfen werden. Ge-

schieht das erstere, wie in unserer Ausgabe, so muss 525. hinter *ager* ein colon gesetzt, und *lenibant* zu *pecudes* gezogen werden. Die, welche ihn verwerfen, setzen 525. hinter *ager* ein comma, und verbinden mit *pecudes* das vorhergehende *tacent;* hinter *silenti* 527. setzen sie ein Punkt. (Dies ist auch in unserm Texte aus Versehen beibehalten worden). — 530. *noctem* st. Ruhe der Nacht. — 533. *insistit* mente et cogitatione, sie denkt nach. — 534. *irrisa*, ita ut irridear. — 537 f. *ultima iussa Teucrum sequar:* soll ich Alles thun, was die Trojaner wollen, wenn es auch das Aeusserste ist. — 538. *quiane iuvat* (prodest) eos a me *auxilio ante levatos* esse: etwa, weil ich damit etwas ausrichte, dass ich sie vorher so sehr unterstützt habe; st. es hilft nichts, u. s. w. — 540. *sinet* sequi. — 542. *periuria*, Treulosigkeit. Sie klagt die Treulosigkeit der Trojaner überhaupt an, da sie den Aen. so findet. *Laomedontea gens* st. Troiani, mit Absicht gesetzt: denn die bekannte Treulosigkeit des Laomedon, erst gegen den Apollo und Neptun, dann gegen den Hercules (Il. φ, 442 ff.) wird dabei in Erinnerung gebracht. — 543. *ovan-*

tes, laeti. — 545 f. Soll ich meine Leute, die ich kaum ihrem Vaterlande entrissen habe, wieder von ihrem gefundenen Wohnplatze entfernen, um mit dem Aeneas auf dem Meere herumzuirren? — 548. Im höchsten Schmerze klagt sie sogar ihre Schwester, die ihr zu der Liebe behülflich gewesen war, als Ursache ihres gegenwärtigen Unglückes an. — 551. *more ferae*, nach Art eines wilden Thieres, d. h. ungesellig. *curas tangere*, sertire. — 552. *cineri Sychaeo* st. Sychaei. Sychaeus als Adjectiv.

554. *Certus*, entschlossen, mit dem Genitiv ist häufig. — 558 f. Mercur, eine der schönsten jugendlichen Gottheiten. Ein schöner, schlanker, geübter Körper wurde ihm, als Gotte der gymnasiastischen Uebungen beigelegt. — *color*, die Farbe der Haut. 560. *casus*, gefährliche Lage. *ducere somnos*, dormire. — 561. *deinde*, ἔτι, bildet einen Folgesatz: kannst in einer so bedenklichen Lage schlafen, und siehst nicht, was dir *folglich in derselben* für Gefahren drohen? Nach Anm. I, 148. könnte *deinde* zu *cernis* gezogen werden. — 562. *Zephyros*, ventos.

591 ff. Soll der Fremdling meines Reiches, meiner Macht spotten? Sollen meine Leute nicht zu den Waffen greifen, und ihn verfolgen? Geht, nehmt Feuer, segelt ab! — ganz Sprache der Leidenschaft. — 592. *arma expedient*, st. arma sument, von den Waffen im eigentlichen Verstande, nach Servius. Heyne: *arma* instrumenta navalia, Segel, Taue, wovon *expedire* eigentlich gesagt wird. — 596 f. Jetzt kränkt dich sein gottloses Betragen? Es ist zu spät. Damals hättest du das bedenken sollen, als du mit ihm dein Reich theiltest, *cum sceptra dabas.* — 596. lesen einige *fata impia*, das Schicksal, welches den Aen. zwingt, so widerrechtlich zu handeln. *tangunt*, attingunt, urgent. — 597 ff. Siehe, das ist das Versprechen, das die Treue jenes frommen Mannes, jenes zärtlichen Sohnes. — 600. *abreptum* a suis *divellere* dilaniare. — 603. *fuerat* st. fuisset. — 605. *fori*, der Ort auf dem Schiffe, wo man geht, die Schiffsgänge; h. für die Schiffe. — 606. *cum genere* i. e. cum Troianis *exstinxissem.* — 607 ff. den Sol, die Juno, die Hecate, Göttinn der Unterwelt, die Furien u. s. w. alle fleht sie um Rache

an. *Sol* als den Allessehenden, παντόπτης (vgl. XII, 176. u. Hom. Il. γ, 277.) der auch die Ungerechtigkeit des Aeneas gesehen hat. *Juno* als Göttinn der ehelichen Verbindungen. Die Gottheiten der Unterwelt, *Hecate und die Furien* in besonderer Rücksicht auf die Bestrafung des Aeneas. — 608. *curae* die Sorgen der Liebe; *interpres*, Mittelsperson, durch welche man einander etwas mittheilt. So heisst hier passend die Ehestifterinn Juno *interpres curarum* amoris. — 609. *Hecate ululata*, cui cum ululatu i. e. carmine, precibus sacra celebrantur. So *bacchata Naxos*, II, 125. Die Feier der Hecate, als einer unterirdischen Gottheit, wird in der Nacht vollzogen. Nacht und Unterwelt sind Begriffe, die man immer mit einander verbindet. Auf Dreiwegen (in triviis) d. h. an dem Orte, wo drei Wege zusammenlaufen, wird der Hecate gefeiert; vermuthlich in Beziehung auf ihre dreifache Gestalt. — 610. *Dirae*, Furiae, wie XII, 845 f. *Dii morientis Elissae*, die Schutzgötter, die Genien der Dido, od. überhaupt die Gottheiten, welche die Dido rächen. — 611, *meritumque* cet. Rächet die Bösen, d. h. den grausamen Aen. Heyne:

numen, vim ac potestatem deorum inferorum ulciscendi malos. *advertite malis*, contra improbos et impios Troianos. *meritum*, quippe qui meruerunt vestrum numen h. e. poenam, a diis mali ultoribus infligendam. — 613. *infandum caput*, den Aeneas, den sie verwünscht. — 614. *si hic terminus haeret*, fixus, constitutus est. Sinn: wenn dies das Ziel seines Schicksales ist. *terminus* eigentlich der Grenzstein auf dem Lande; die Redensart ist metaphorisch. vgl. Lucrez VI, 65. — 615 ff. Sie wünscht, 1) dass Aen. in einen gefährlichen Krieg möge verwickelt werden, so dass er genöthigt sei, fremde Hülfe zu suchen, und dass er den Frieden nicht geniessen, sondern vorher sterben möge. 2) wünscht sie, ewige Feindschaft zwischen ihrem Volke und den Nachkommen des Aen. Beides wurde erfüllt. Aeneas wurde bald nach seiner Ankunft in Italien in einen gefährlichen Krieg verwickelt, und genöthigt, Hülfe beim Evander zu suchen. VIII. B. Und den Frieden erlebte er auch nicht; denn er blieb in einem Treffen. Dionys. Hal. I, 64. Das zweite haben die Punischeu Kriege, in der Römischen Geschichte, bestätigt. — 616.

Finibus extorris, ein starker Ausdruck für den Umstand, *dass Aen. sein Lager verliess*, um beim Evander Hülfe zu suchen. — 618 f. *sub leges pacis se tradere* st. pacem facere. — 620. *ante diem*, unser, vor der Zeit, h. ante pacem factam. *inhumatus*. Dionys am angef. O. erzählt, man habe den Körper des Aen. nicht finden (u. begraben) können. Nach Einigen war er in den Fluss Numicius, bei welchem das Treffen war, gefallen, nach Andern von den Göttern entrückt. — 621. *hanc vocem cum sanguine fundo*, st. mit diesen Worten vergiesse ich mein Blut, sterbe ich. — 623. *odiis aliquem exercere*, odium ex. in aliquem. *mittite munera*, ferte inferias. — 625 f. „Möge ein Rächer aus unsern Gebeinen, d. h. nach mir, entstehen, welcher — " Stärker wird der Satz dadurch, dass sie den zukünftigen Rächer in der 2ten Person anredet. Unter dem Rächer wird Hannibal verstanden. — 628 f. Land, See, Waffen der Carthager und der Nachkommen des Aeneas: alles soll feindlich gegen einander sein. — 629. *ipsique nepotesque*, die gegenwärtige Generation und ihre Nachkommen. Auf diese Art ist das letzte *que* er-

klärt, welches viele auslassen. Dem Sinne nach kann es auch wegbleiben. Gegen das Vorhergehende scheint der Zusatz etwas matt zu sein; man würde ihn nicht vermissen, wenn er nicht da wäre: und Heyne, nebst Andern, halten deshalb dafür, man solle ihn weglassen.

630 — Ende. *Dido auf dem Scheiterhaufen; ihr Tod.*

633. *Cinis eam habebat*, mortua erat. in *antiquâ patria*, zu Tyrus. — 636. *piacula*, Reinigungsmittel, h. die magischen Mittel, die von der Liebe befreien sollen. — 637. *tu-ipsa t. temp. piâ vittâ.* Auch die alte Frau soll sich zum Opfer bereiten. — 638. *Iovi Stygio*, Plutoni. *incepta paravi*, incepi. — 640. *rogum Dardanii capitis*, Aeneae. Aeneas wird gleichsam in den Sachen verbrennt, welche Dido von ihm besass und verbrennte. *r. permittere flammis*, incendere. — 642 ff. Dido nähert sich ihrem Tode, ganz in Verzweifelung und Wuth. — 643. *aciem sanguineam*, oculos sanguine suffusos; die Augen roth, von der äussersten Erhitzung des

Geblütes. vgl. VIII, 399. *maculis interfusa genas*, mit zerkratzten Backen; *maculae* sind die Flecken vom Zerkratzen. — 644. *mors futura*, der bevorstehende Tod. — 646 f. *ensem Dardanium*, das Schwert, welches sie vom Aen. als Geschenk erhalten hatte. — 647. *quaesitum*, quod acceperat. — 648. *notum cubile*, das Bett des Aeneas, 650. torus.

651 f. *Exuviae — exsolvite curis:* „Mir angenehme Besitzungen, so lange es das Schicksal erlaubte; nehmt jetzt mein Leben, und befreit mich von diesem Leiden," für den Begriff: „Ich will jetzt mit den, mir sonst so angenehmen, Sachen sterben, und durch diesen Tod vom gegenwärtigen Leiden mich befreien." Man fühlt den Unterschied der dichterischen und gemeinen Art zu reden. — 651. *fata deusque*, zwei Worte für den einen Begriff, das Schicksal: *deus δαίμων*. — 653 ff. Edles Gefühl beim Tode, gross im Leben gehandelt zu haben. — 654. *Imago*, umbra, Geist, Seele, sagen wir. — 655. *virum*, Sychaeum. *poenas recepi*, cepi. sumsi. vgl. Anm. III, 333. — 659. Vor Schmerz drückt sie ihr Gesicht an das Bett,

os impressa toro. — 661. *hauriat oculis*, adspiciat. — 662. *Dardanus*, Dardanius, Aeneas. *et nostrae* cet. möge er die omina meines Todes mit sich nehmen, d. h. möge ihm mein Tod bei seinen Unternehmungen als Vorbedeutung dienen. *Der Tod* gehört unter die unglücklichen Vorbedeutungen.

663 f. *Collapsam ferro*, durchstochen, und zusammengefallen, beide Ideen in dem einen Ausdrucke vereinigt; in gemeiner Sprache bloss, transfixam ferro. — 664 f. *ensem cruore spumantem*, das Schwert, woran das ausströmende Blut schäumte. — 665. *sparsas m.* sanguine adspersas. — 666. *fama bacchatur p. u.* st. das Gerücht läuft durch die Stadt. — 668. *Tecta fremunt*, resonant. — 669. *ruat*, diruatur. vgl. II, 290. 363. — 670 f. *flammaeque* cet. als wenn die ganze Stadt in Feuer stände. Von der Bewegung der Flamme, *fl. volvuntur; per culmina*, weil beim Brande vorzüglich die obersten Theile der Gebäude die Flamme zu zeigen pflegen. *culm. hominum*, Häuser; *c. deorum*, Tempel. — 672. *trepido cursu* zu *ruit* (674.) — 673. Sie zerkratzt ihr Gesicht, und zerschlägt ihre Brust. vgl. Lenz zu Ovid. I. Th. S. 159.

foedare vgl. Anm. III, 241. — 675. *fraude aliquem petere*, decipere. — 678 f. *Eadem* cet. Mögtest du mich an deinem Schicksale haben Theil nehmen lassen, mögten wir beide doch auf *eine* Art, und in *einer* Stunde gestorben sein. — 679. *Idem dolor*, idem vulnus, i. mortis genus *tulisset*, abstulisset. — 680. *struxi* rogum. — 681. *te sic positâ* in rogo. — 682. *populum patresque*, st. omnes; nach einem Römischen Begriffe, wo Senat und Volk das Ganze ausmachen. — 683. *Date vulnera lymphis* st. lymphas, aquam vulneri. — 684 f. *et extr.* cet. ich will ihren letzten Athemzug mit meinem Munde auffangen.

693 ff. Juno schickte die Iris herab, dem Todeskampfe der Dido ein Ende zu machen. Die *Iris*, als ihre beständige Dienerinn. — 693. *Dolor*, der Todeskampf. — 695. *nexos artus*, die gebundenen Glieder, im Gegensatze der Auflösung durch den Tod. — 696 ff. Weil sie vor der Zeit ihrer Bestimmung, durch einen unerwarteten Tod starb, so hatte Proserpina ihr noch nicht *das gelbe Haar* vom Scheitel genommen: sie noch nicht der Un-

terwelt geweiht. — 696. 7. Bemerke die Gegensätze: *nec fato, sed ante diem; meritâ nec morte, sed subito accensa furore.* — 698. *flavum cr.* bestimmte Farbe des Haares, dichterisch gesetzt. *flav.* ist unser blond; so Hom. ξανθὸς Μενέλαος. — Die Vorstellung, dass Proserpina, durch Abschneiden der Haupthaare die Menschen dem Tode weihe, ist nach Allem, was die Erklärer darüber (besonders im Vergleiche mit einer ähnlichen Stelle, in Euripid. Alcest. 74 — 77.) gesagt haben, von den Opferthieren entlehnt. Diesen schnitt man, bevor man sie tödtete, einen Büschel Haare vom Kopfe, und warf denselben ins Feuer, als den Anfang des Opfers. Κατάρχεσθαι ist der Ausdruck dafür, vgl. VI, 245. Dies konnte als eine Weihung des Opferthieres angesehen werden, nach welcher es dem Tode nicht mehr entgehen konnte. Ein Opfer für die Unterwelt ist der Sterbende, und als solchem werden ihm auch Haare, bevor er stirbt, abgeschnitten. Nach Virg. verrichtet Proserpina das Haarabschneiden; wie auch nach Stat. Silv. II, 147. *Iam complexa manu crinem tenet infera Iuno.* Beim Euripid. am angef. O. verrichtet es der Θάνατος selbst. — [Worauf sich

der Begriff von dem Haarabschneiden, als einer Einweihung zum Tode überhaupt gründet, ist dunkel. *Canter* (s. Cerda zu uns. St.) sagt, man habe, nach einer alten Meinung, die Haare zum Sitze der Stärke gemacht: das Opferthier also durch das Abschneiden derselben erst seiner Stärke beraubt (gleichsam wie einen Gefangenen der Waffen) und dann getödtet. Dieser Begriff findet sich wirklich in einigen alten Beispielen. s. Cerda. Selbst Simson's Geschichte aus der Bibel lässt sich dahin beziehen. Wahrscheinlich hängt mit diesem Begriffe auch der Mythe von dem goldenen Haare des Pterelaus (Apollod. II, 4. 5 u. 7.) und dem Purpurhaare des Nisus (Apollod. III, 15. 8. u. Heyne ad h. l. Virg. Cir. u. Heyne. Ovid. Metam. VIII.) zusammen. Beide starben nach Verluste jener Haare. (crines fatales. Ovid VIII, 85.) Verschieden hiervon ist der Gebrauch, Haarlocken einem Verstorbenen zu Ehren sich abzuschneiden, und sie ihm als Todtenopfer aufs Grab zu bringen. Davon als Beispiele Hom. Il. ψ, 135 ff. Sophocl. Electr 52. (χλιδαὶ κατάτομοι) u. 451 ff. 907. Verschieden auch, der Flussgottheit eines Landes, als vaterländischer, einheimischer Gottheit, aus Dank-

barkeit die Haare zu weihen. So gelobte Peleus dem Spercheus, Fl. in Thessalien, die Haare seines Sohnes Achilles bei dessen glücklicher Rückkehr von Troja zu weihen, welche aber nicht erfolgte. Hom. Il. ψ, 142 ff. vgl. Winkelmann Monument. antich. ined. P. II, c. 7. p. 167. Orestes gelobte die seinigen dem Inachus, Fl. bei Argos, wenn es ihm glücken sollte, seinen Vater zu rächen. Aeschyl. Choeph. 6. vgl. ein ähnliches Beispiel bei Pausan. VIII. (p. 683.) Ueber diesen Gebrauch überhaupt s. Winkelm. am angef. O.]. —

699. *Stygio Orco* inferis s. morti *caput* vitam s. eam *damnaverat* devoverat; Erklärung jenes Haarabschneidens. — 700 f. *Iris* ist der personificirte Regenbogen. Daher die *croceae pennae* und die *mille colores*. mille dichterisch st. viele. Denn im Regenbogen sind bloss die sieben sogenannten Farben des Prisma. *trahens* besser als habens; es drückt die Bogenförmige Ausdehnung der Farben aus. *adverso sole:* die Sonne ist immer dem Regenbogen gegenüber. Diese Stellung der Sonne gegen die Tropfenwand (d. h. die fallenden Regentropfen) bringt gerade die Erscheinung hervor.

Erklärende

Anmerkungen

zu

Virgils Aeneis

Fünftes Buch.

1 — 41. *Die Flotte des Aen. hat kaum das Land aus dem Gesichte verloren, als sich ein Sturm erhebt, der sie nöthigt, an der Küste von Sicilien, beim Berge Eryx zu landen; daselbst werden sie vom Acestes freundlich empfangen.*

1 f. *Tenebat medium iter*, eine dichterische Wendung, st. er befand sich mitten auf dem Meere. — *certus*, nun seiner Sache gewiss. — 3 ff. Sie sehen das Feuer vom Scheiterhaufen der Dido. Der grosse Schmerz einer beleidigten Liebe, und die bekannte Erfahrung, was eine vor Leidenschaft rasende Frau zu thun im Stande sei,

lassen sie daraus nichts Gutes schliessen. — 5. *amore polluto*, laeso, amoris fide violata. Durch Untreue wird die Liebe befleckt, daher kann amorem polluere so viel als laedere sein. — 7. *Teucrorum pectora* i. Teucros. *per triste augurium ducunt* i. ad triste aliquid augurandum s. suspicandum adducunt. — 8—11. Fast eben die Verse oben III, 192—95. — 15. *arma* h. die Segel. — 16. *Obliquat sinus* velorum *in ventum*, er richtet die Segel schräg gegen den Wind; unser *Laviren*. — 17. *auctor*, der etwas verspricht; vermehrt, hier die Bedeutung von *spondeat* — 19 ff. Der Wind hatte sich umgesetzt, und blies von Abend her, ihrer Fahrt nach Italien entgegen. *transversa*, Accus. neutr. st. des Adverbes, transversim, queer durch die Segel. — 21. Wir können nicht gegen die Heftigkeit des Windes arbeiten. *obniti* u. *contra tendere* fast in einer Bedeutung, gegen den Wind sich stemmen, dagegen streben. Ich setze hinter *obniti* ein comma, und verbinde *contra* mit *tendere*, wie 27. *tendere contra*. — *tantum*, quantum adversa tempestas valet. — 24. *Eryx*, ein alter Sicilischer Held, Sohn der Venus (folg-

lich Bruder des Aeneas), gab dem Berge, auf der westlichen Küste Siciliens seinen Namen. Daher *littora fraterna Erycis.* vgl. 629. — *portus Sicanos*, im eigentlichen Sinne der Worte. Die Sicaner, alte Bewohner Siciliens, waren aus allen übrigen Theilen der Insel von andern Völkern vertrieben, und hatten sich an der westlichen Küste, festgesetzt. Noch zur Zeit des Thucydides wohnten sie da. VI, 2. οἰκοῦσι δὲ ἔτι καὶ νῦν τὰ πρὸς ἑσπέραν τῆς Σικελίας; und in ihrer Nachbarschaft hatten sich nach Ilium's Zerstörung Trojaner niedergelassen. Thucyd. das. 25. Wenn ich mich der Gestirne recht erinnere, so sind wir nicht weit von Sicilien. Die Stellung der Gestirne dient den Schiffern, die Zeit, und ihre zurückgelegte Fahrt zu berechnen; also, wenn ich richtig die Zeit unserer Fahrt berechne, so u. s. w. — *remetior* animo, in animum revoco. *astra servata*, observata, die vorhin, vor dem Sturme, beobachteten Gestirne. — 28. *Flecte viam*, iter, cursum, ändere die Fahrt; *velis*, weil die Fahrt vermöge der Segel geschieht. — 29. *demittere* f. appellere; die Schiffe von

der hohen See ans Ufer gleichsam herablassen.

35 ff. Acestes, ein Trojaner, der sich unter den Sicanern niedergelassen hatte, Erbauer der Stadt Segeste. Nach V. war er der Sohn einer Trojanerinn und des Sicilischen Flusses Crimisus. *montis*, Erycis. — 37. *Horridus*, seines Anzuges wegen: eine Bärenhaut umgab ihn, und er führte, nach alter Heldensitte, zwei Spiesse: das Ganze war eine Jagdkleidung. — *in iaculis*, ἐν ἀκοντίοις ὤν st. iacula gerens, eine alte Redensart; Servius führt aus Ennius an: *leves sequuntur in hastis* i. e. hastati. Im Griech. kömmt vor οἱ ἐν ὅπλοις ὄντες f. ἔνοπλοι, ὁπλῖται. — *Libystidis*, Libycae. Bären giebt es nach Plin. VIII, 83. Bip. in Africa nicht; allein in den ältern Zeiten mogten viele wilde Thiere sich daselbst finden, die in der spätern Zeit nicht mehr angetroffen wurden. So erwähnt V. I, 184. Hirsche in Africa. vgl. Heyne zu beiden Stellen. — 38. ex *Crimiso concepit.* — 39. *Veterum — parentum*, seiner Abstammung eingedenk; er stammte von den Trojanern ab. — 40. *gaza agresti*, mit seinem

ländlichen Vermögen; durch das folgende *opes* erklärt. *laetus* zu *Excipit.*

42 — 76. *Aeneas kündigt den Seinigen in einer Rede eine Todtenfeier seinem Vater zu Ehren, und nach derselben feierliche Spiele an.*

44. *Tumuli ex aggere* st. ex tumulo, von einer zum Reden gemachten Erhöhung. Solche erhabene Plätze waren gewöhnlich im Römischen Lager für die Feldherrn aufgeworfen, wenn sie Reden an ihre Soldaten hielten. Sie finden sich beim Tacit. u. Liv. häufig, unter dem Namen Tribunal. — 45. Von den Göttern abstammend; ihr Stammvater, Dardanus, war Sohn des Jupiter — *alto a sanguine*, ab origine alte repetita, von einer tief zurückgehenden Abstammung, vgl. IV, 230. — 46. *annuus orbis* vgl. Anm. I, 269. — 48. *moestas sacravimus aras*, moesta sacra fecimus; von dem Leichenbegängnisse des Anchises, und dem dabei begangenen Todtenopfer. — 51. *agerem*, viverem. *Gaetulae Syrtes*, uneigentlich gesagt; denn die Gätuler, von denen das Beiwort entlehnt ist, wohnen von den Syrten entfernt,

auf der westlichen Seite von Carthago. — 52. *Argolicove mari deprehensus* st. wenn mich der Tag auf dem Argolischen d. h. dem Griechischen Meere, in der Nähe meiner Feinde, oder selbst in *Mycenae*, mitten unter meinen Feinden überfiele, so würde ich, der Gefahr ungeachtet; denselben mit der jährlichen Feier begehen. — 53. *pompas sol.* feierliche Aufzüge, st. Todtenfeier überhaupt, ein Theil fürs Ganze gesetzt. *ordine*, darstellendes Wort zu *pompas*, die in einer Reihe auf einander folgen. — 54. *strueremque altaria donis*, st. sacra facerem. struere dona in altaribus, Geschenke (Opfer, s. Anm. IV, 63.) auf dem Altar häufen; dies hat der D. umgekehrt: struere altaria donis, gleichsam st. instruere. — 56. *sine mente*, *sine numine div.* sine consilio et voluntate deorum. — 58. *laetum celebremus honorem*, nos laeti sacra, inferias, in Anchisae honorem celebr. — 59 f. *Poscamus ventos*, wir wollen um glücklichen Wind bitten, d. h. wir wollen absegeln, nachdem wir die Feierlichkeit vollendet haben. *atque* cet. und möge es dem Anchises gefallen, dass ich, wenn ich einen Wohnplatz gefunden, ihm dies Fest

jährlich feiere, st. des gemeinen: wenn ich einen Wohnplatz gefunden habe, will ich ihm dies Fest jährlich feiern. — 61 f. *boum capita* st. boves, wie Hom. Il. ψ, 260. βοῶν τ' ἴφθιμα κάρηνα. *bina numero*, zwei Stücke für jedes Schiff. — 62 f. *epulis adhibitis Penates*: Die Götter werden zur Opfermahlzeit gezogen, eine alte Dichteridee; d. h. man opfert ihnen von der Mahlzeit — 64. *si* st. cum. *nona Aurora* cet. Neun Tage also nach dem Todtenopfer war es Sitte die feierlichen Spiele anzustellen. Eine neuntägige Feierlichkeit selbst kömmt vor 762. — 65. *radiisque* cet. vgl. Anm. IV, 118. — 66. *Prima*, primo loco. *ponam cert. cl.* Πρῶτα ἆθλα, ἀγῶνα, certamen navale instituam. 66 ff. Ferner will ich Wettspiele für den Lauf, das Bogenschiessen, und für den Faustkampf anstellen. — 68. *incedit*, est; man verbinde: qui viribus audax incedit, melior iac. cet. *iaculo et sagittis*, beides fürs Bogenschiessen gebraucht, wie die Folge lehrt. — 69. *cestus crudus*, aus einer rohen, unbereiteten Ochsenhaut gemacht. — 70. *palmae*, victoriae. *merit* sollte, der gemeinen Sprache nach, mit praemia verbunden sein. — 71.

Am Ende der Rede befiehlt er seinen Leuten, sich zum Opfer bereit zu halten: erst vermöge des Ausdruckes *ore favete*, (sonst auch favete linguis) ἐυφημεῖτε: sprecht nichts Unheiliges, nichts, ausser was zum Opfer gehört; dann, *bekränzt euer Haupt:* denn ein bekränztes Haupt war beim Opfer gebräuchlich.

72 — 103. *Das Todtenopfer wird vollzogen; Erscheinung einer Schlange, welche als eine gute Vorbedeutung angesehen wird.*

72. *Myrt materna.* vgl. III, 23. — 73. *Helymus* war mit dem Acestes, nach Troja's Zerstörung, auf Sicilien angekommen. Dionys. Hal. I, 52. vgl. Heyne's 1 u. 3 Exc. zu d. B. — 77 — 79. vgl. Anm. III, 66 f. — 80 f. *recepti cineres*, weil Aen. wieder an den Ort gekommen war, wo die Asche beigesetzt war. *nequidquam rec.* es diente ihm weiter nichts, der Asche seines Vaters nahe zu sein: ihn selbst hatte er damit nicht wieder. *animae umbraeque pat.* st. anima umbraque; bloss *salvete* ergänze man hierbei, nicht receptae. — 84 ff. Eine Schlange kömmt

aus dem Grabhügel hervor; ihren Körper in sieben Kreisen windend, schlingt sie sich um den Grabhügel, und schlüpft über den Altar, wo sie das Opfermahl und den Wein kostet: dann verbirgt sie sich wieder in dem Grabhügel. Aeneas zweifelt, ob er die Schlange für den Genius des Landes, oder den Genius seines Vaters halten soll. Eine gute Vorbedeutung scheint sie ihm zu sein: wahrscheinlich ein Zeichen, dass sein Vater Wohlgefallen an dem Opfer habe; zuversichtlich vollendet er es daher. — Die Schlange diente als Symbol auf mannigfaltige Art; sie bezeichnete das Einheimische und Vaterländische (τὸ ἐγχώριον); daher die eine Erklärung, es sei der Genius des Landes. Ferner bedeutet sie Leben, Gesundheit, Wohlfahrt, Unsterblichkeit, (s. Heyne.) wovon jedoch nichts auf unsere Stelle zu passen scheint. Servius bemerkt, bei den Aegyptern sei die in einen Kreis gekrümmte Schlange, mit dem Schwanze im Maule, Symbol des Jahres gewesen. Die sieben Kreise hier bedeuten sieben Jahre, und zeigen an, dass sich das Herumirren des Aen. im 7ten J. endigen werde. Die Erklärung scheint mir zu künst-

lich zu sein, und auf den sieben Kreisen nicht die Vorbedeutung zu beruhen. Die Zahl sieben setzte der D. wahrscheinlich bloss, um bestimmt zu reden. — 84. *ab imis adytis*, von dem Innern des Grabes, als einem heiligen Orte. vgl. Anm. III, 92. — 87 f. Goldgrüne Flecken glänzten auf dem Rücken der Schlange. — *cui*, ᾧ, i. e. cuius *terga caer. not.* pingebant, ornabant, *et* cuius *squamam fulgor maculosus auro* i. maculae aureae. fulgentes inc. h. e. in cuius squamis maculae aureae fulgebant. *incendere* ein sehr ausdrucksvolles Wort für den Goldschein. Aehnlich ist oben IV, 262. *ardebat* murice laena. 88 f. *ceu nubib.* cet. So schöne Farben warf die Schlange, wie der Regenbogen. *arcus* coelestis *col. iacit* e *nubibus*. Strahlen werfen sagen wir, die Griechen ἵεναι, βάλλειν (daher ἑκηβόλος vom Sol) und die Lateiner, iacere, mittere. *adverso sole* vgl. Anm. IV, 701. — 90. *agmine longo*, st. mit langen Windungen. — 91. poc. *laevia* λεῖα, die polirten, glänzenden Becher, die aus Metalle waren. — 95. *Famulum par.* den Genius seines Vaters: Der Genius, der zum Dienste des Menschen da ist, kann hier wohl *famulus* genannt sein:

vgl. Heyne. — 98 f. Er lud die Seele (zur Erklärung, und den Schatten) des Anchises zum Opfer ein. Die Seele, welcher geopfert wurde, verliess, nach einer alten Vorstellung, die Unterwelt, um beim Opfer gegenwärtig zu sein; hier deshalb *Manes* ex *Acheronte remissi* emissi. — 106 f. Auch jeder von des Aen. Gefährten opferte *nach seinem Vermögen*, quae cuique est copia. — 107. *onerant aras* donis s. sacrificiis. *mactant iuvencos*, nach 61. 62. — 102 f. *aena locant*, vgl. Anm. I, 216.

104 — 544. *Wettspiele.*

Im Heldenalter wurden sie Verstorbenen zu Ehren angestellt. Berühmt sind die Wettspiele, womit Achiles seinen Freund Patroclus beehrte, Il. ψ, 257 ff.

105. *Phaethon*, Name des Sol. So beim Hom. Ἠέλιος φαέθων. — 110. *Heilige* Dreifüsse (d. h. Gefässe, Geräthe mit drei Füssen) weil sie vorzüglich unter das religiöse Geräthe gehörten. — 111. *pretium* praemium. — 113. Von einer Erhöhung herab wird ein

Zeichen zum Anfange der Spiele mit der Tuba gegeben. *Die Tuba*, vielleicht bloss nach Röm. Begriffe, obgleich schon zu den Trojanischen Zeiten, wie Lenz (zu Ovid 1 Th. S. 37.) bemerkt, ähnliche Instrumente im Gebrauch gewesen zu sein scheinen. Hom. Il. κ, 13. erwähnt αὐλῶν συρίγγων τ' ἐυεπῆ. — *ludi commissi* incepti; proprie ii, qui in ludis certant, committuntur.

114 — 285. *Erstes Spiel: Vier Schiffe rudern in die Wette. Mnestheus* führt das Schiff *Pristis* (den Walfisch) *Gyas die Chimära, Sergest den Centaur, Cloanth die Scylla.* Der letztere erhält den ersten Preis, Mnestheus den zweiten, Gyas den dritten, und Sergest den letzten. Die Namen der Schiffe mögen von der Form, in die man das Vordertheil gebildet hatte, entlehnt sein. vgl. Montfaucon. L. II. c. II. (p. 337. Ausz. v. Schatz.)

114. *Pares*, ohngefähr gleich im Geschwindrudern: denn nach 153. scheint das Schiff des Cloanth schwerer an Masse, als die andern, aber besser an Rudern gewesen zu sein; also kann *pares* nicht auf die Grösse

der Schiffe bezogen werden. — *gravibus remis*, mit schweren, mit starken Rudern; darstellendes Beiwort. — 116. *mox Italus*, der bald in Italien einheimisch sein sollte. — 117. Die Ableitung der Röm. Familien-Namen von den Namen der hier genannten Anführer ist gar nicht grammatisch; wie die Memmische Familie vom Mnestheus? (wenn man nicht den letzten Namen von μνάομαι, den ersten von demselben Worte, latinisirt, *memini*, ableitet) vom Sergestus die Sergestische, vom Cloanth die Cluentische Familie? — 119. *urbis opus*, so gross wie eine Stadt, sonderbar die Grösse eines Schiffes ausgedrückt. — 119 f. Ein dreirudriges Schiff war das des Gyas. In Troja's Zeiten gehören diese Schiffe nicht; vgl. Thucyd. I, 10. Wieder ein Anachronismus. Völlige Beschreibung eines dreirudrigen Schiffes; drei Reihen Ruder erheben sich übereinander, d. h. die Ruderbänke waren eine über der andern. — *triplici versu*, τρίχα, durch das folgende *terno ordine* erklärt. — 123. *Cent. magna*, ἡ κένταυρος, weil das Schiff feminin ist. — 124. Das Schiff des Cloanthus stellte

das Seeungeheuer, Scylla, vor. Daher *caerulea*, von der Farbe des Meeres.

124 ff. Ein Fels im Meere dient den Schiffen zum Ziele, um welches sie herumfahren. *Ein Fels*, der bei ruhiger See aus dem Wasser hervorragt, bei Sturmwetter, im Winter, aber mit Wellen bedeckt wird; der also nicht sehr hoch über dem Wasser erhoben ist. — Der Winter umschrieben: wenn die Nordwestwinde den Himmel verbergen, weil im Winter, und bei stürmischem Wetter, der Himmel von Wolken bedeckt, und gleichsam verborgen wird. — 125. *olim*, zu Zeiten. — 127. *Tranquillo silet*, der Fels ist ruhig, indem keine Wellen daran schlagen. — *imm. att. und Camp.* hebt sich wie eine Fläche (ut *campus*) aus dem ruhigen Wasser, d. h. aus dem Wasser, wenn die See ruhig ist. *campus.* Serv. latitudo saxi. — *et apr.* cet. und dient den Wasserhühnern als ein Platz sich zu sonnen. Der Fels und die Scene des gegenwärtigen Spieles ist nach Cluver. Sic. L. II. c. 1. (p. 137 u. 138. ed Bunon.) in die Bai von Longurum (Sinus Longuri) südlich vom B. Eryx, zu setzen; der

Fels selbst die jetzige *Isola d'Asinello.* — 130. *reverti*, nämlich, auf der andern Seite des Felsen, nachdem sie um den Felsen gefahren sind. — 132. *loca sorte legunt*, sie loosen, wie sie *neben* einander stehen sollen. — 132 f. *Ductores in puppib.* vom Hintertheile aus wird das Schiff regiert. — 136. *intentaque* br. *r.* Die Arme sind auf die Ruder gerichtet, st. die Leute halten sich zum Rudern bereit. — 137. Sie erwarten mit gespannter Aufmerksamkeit das Zeichen. Das wiederholte *Intenti* nach dem vorhergehenden *intenta* missfällt dem Ohre. Der Sinn leidet dabei nicht. — 138. *Corda pavor haurit*, occupat; eigentl. corda pavorem hauriunt. Hom. πάντων δὲ θυμὸς ἑκάστου Νίκης ἱεμένων. — 139. *fines*, die Schranken, der Standort. — 141. Die Ausdrücke *vertere freta* mare, u. *adducti lacerti* versinnlichen das Rudern; so das Folgende (142), die Schiffe machen Furchen, schneiden ins Meer ein, (arare mare, vgl. II. 780. III, 495.) — 143. *rostra tridentia*, dreispitzige Schnäbel. Abbildungen der Art bei Montfaucon Tab. 125. Schatz. — 144 ff. Die Schiffe übertreffen Rennwagen an schneller Bewegung. — 144. *biiug. c.* ein

zweispänniges Wettrennen, st. ein Wettr. mit zweispännigen Wagen. — 145. *corripuere*, aoristenartig f. corripiunt. *corrip. camp.* celeriter percurrere. vgl. Anm. I, 418. — 146 f. Einerlei Sinn mit dem Vorhergehenden, nur von einer andern Seite vorgestellt; „und kein Wagenregierer kann so geschwind fahren;" vereinzelt durch das, was beim Geschwindfahren geschieht, die Zügel schütteln, *concutere lora*, und auf die Pferde peitschen, in verbera pendere. *in verbera pendent* darstellend f. das gemeine flagello percutiunt. Sie hängen vorwärts gebeugt, und schlagen auf die Pferde. Die Zügel haben ein schönes Beiwort *undantia*, wallend. — *iugis*, equis iugalibus, *immissis* in cursum; nachdem die Pferde losgelassen sind. — 149. *Littora inclusa* collibus, aus dem folgenden V. zu ergänzen. Die Bai, wo der Wettstreit angestellt wurde, ist wirklich zwischen Bergen eingeschlossen: nördlich ist der Eryx, südlich das Vorgeb. Agithallum (jetzt *Capo di S. Todaro)* Cluver. l. l. — 151 f. Gyas kömmt den andern vor; Cloanth ist der zweite; die Priestis und der Centaur segeln in einer Linie, und suchen einander den Vor-

sprung (*locum priorem*) abzugewinnen. — 153, *pinus* navis *tenet* Cloanthum; *tarda*, cursum tardans. Die Schwere des Schiffes hält den Cloanth auf. — 155. *locum priorem superare* i. altero superato loc. pr. obtinere. — 157 f. *iunctis frontibus*, aequo discrimine (145) in *einer* Linie. — 160. *princeps* der Vorderste. — 162 ff. Die Fahrt gieng der Dichtervorst. nach von Süden nordwärts, so dass sie links um den Felsen lenken mussten. Vieles von der gegenwärtigen Schilderung ist von dem Wagenrennen entlehnt worden. So auch das Umbeugen zur linken Seite. — 163. Halte dich mehr an den Felsen (*littus ama*) lass das Ruder den Felsen berühren. — 166 f. *iterum revocabat*, vocabat, nach Anm. III, 333. — 168. *propiora*, näher beim Felsen. — 170. *Radit iter laevum*, i. saxum a laevâ parte, streicht auf der linken Seite am Felsen hin. vgl. III, 700. VII, 10. — *interior*, zwischen dem Gyas und dem Felsen, vgl. 202 ff. *priorem*, Gyan. — 171. *metis*, scopulo; er befindet sich, nachdem er um den Felsen gelenkt hat, auf sicherem Meere. — 172. *dolor ossibus exarsit*: die Leidenschaft im Marke, im Gebeine. vgl. IV, 66. 101.

— 174. Er vergass, was sich für ihn schickte, und das Wohl seiner Leute. *sociûm*, sociorum. — 177. *ad littora*, dem Felsen zu. — 178. *gravis*, schwer, nicht leicht schwimmend, theils, als ein alter Mann, theils, der durchnässten Kleider halber. s. den folg. V. — 179. *madidaque fl. in v.* träufelnd im nassen Gewande, ganz durchnässt. — 182. *rident*, auf das vorhergehende *risere* ist den Erklärern sehr anstössig: ich finde es gut. Sinn: Sie hatten ihn belacht (*risere*, riserant. vgl. Anm. IV, 200. u. andere St.) wie er fiel und schwamm, jetzt belachen sie ihn, wie er das Seewasser ausspeit. Das Präsens giebt dem ganzen Satze eine lebhaftere Gestalt. — 183. *extremis duobus*, vgl. Anm. 151 ff. — 184. *Mnesthei*, der Griech. Dativ Μνηθίως, ίως, Μνηθεῖ Μνηθαῖ; passender des vorhergehenden *Sergesto* wegen, als es für den Genitiv anzunehmen. Einige lesen *Mnestheo*. — 185 f. S. kömmt dem Mn. zwar etwas vor, indem er sich dem Felsen mehr nähert; doch nicht mit dem ganzen Schiffe ist er ihm vor, sondern nur mit einem Theile desselben. Die Spitze der Pristis berührt einen Theil des Schiffes des

Sergestus; d. h. wo die letzte Hälfte des Schiffes des S. ist, da ist die erste des Sch. des Mn. — 188. *socii* navales die Ruderer. Eigentlicher Name bei den Römern für (das Schiffsvolk) die Ruderer. vgl. Liv. XXI, 48. XXII, 11. — 190. *Hectorei* Troiani. — *sorte suprema*, fato supr., excidio. — 192. *in Syrtibus*, bei Carthago, vgl. I, 111. — 193. *Ionio mari Maleaeque* cet. Da sie von Creta abfuhren, vgl. III, 192 ff. — 211 f. *Malea*, ein Vorgeb. von Laconica, bei dem die See sehr gefährlich ist. vgl. Hom. Od. γ. 286 ff. ♪, 519 ff. *undae sequaces*, wenn eine Welle auf die andere folgt, häufige W. — 194. *Quamquam o!* abgebrochen. Er will sagen, ach! ob ich gleich sehr wünsche der erste Sieger zu sein. — 196. in *hoc vincite*. — 197. *nefas*, starker Ausdruck, f. Schande. — 198. *Procumbunt*, incumbunt remis, *ictus*, die Stösse mit den Rudern. — *puppis aerea*, vgl. Anm. I, 35. — 199. *subtrahitur solum*, aequor, das Meer geht unter ihnen weg; von der schnellen Bewegung. Die starke Anstrengung *(creber anhelitus)* mattet die Leute äusserst ab; *quatere* heftig erschüttern, ermüden. *quatit arida ora*, er-

schüttert den trockenen Mund, stark für, macht den Mund trocken. — 201. *honorem* victoriam. — 203. *Interior* vgl. 170. S. subit in spatium iniquum, begiebt sich an eine rauhe Stelle. — 205. *murex*, ein spizziger Fels. Serv. — 206. *illisa pependit*, sagt mehr, ist anschaulicher als illisa est. — 209. *fracti remi*. Beim Anschlagen des Schiffes gegen den Felsen waren die Ruder zerbrochen. vgl. 205 f. „Sie sammeln die Bruchstücke von den Rudern," ist wohl nicht eigentlich zu verstehen. Der D. will bloss eine lebhafte Vorstellung davon erwecken, dass die Ruder zerbrochen seien. — 211. *agmine remorum* st. *remis* — *ventis vocatis*, unser, mit vollem Winde, mit vollen Segeln. vgl. Anm. III, 253. — 212. *Prona maria*, in quibus cursus pronus ac celer, sine impedimento, fit. — 213 ff. Das Schiff des Mnestheus, das den Felsen glücklich umfahren und nun die offene See erreicht hat, wird mit einer Taube verglichen, die von ihrem Neste ins Feld fliegt. Der Vergleichungspunct liegt in der anfangs angestrengten, nachher ruhigen Bewegung, welche Schiff und Taube machen. Ruhiger nämlich fährt

das Schiff, sobald es das gefährliche Ziel umfahren und die freie See erreicht hat. — 213. e *speluncâ*, als dem Aufenthalte der Taube; von einer wilden Taube ist natürlich die Rede. — 215. *plausum dat pennis*, sie schlägt mit den Flügeln, welches die Tauben beim Abfliegen thun. de *tecto* von ihrem Aufenthaltsorte; hier die Aussenseite des Felsen, in dessen Höhle sie ihr Nest hatte. *exterrita*, gescheucht. — 216. *lapsa*, volans, drückt den sanftern Flug aus; aere *quieto*, ruhig, weniger durch die Taube, welche langsamer fliegt, erschüttert. — 217. *Radere*, ψάιρειν, ψάυειν, an etwas hinstreifen, etwas berühren, indem man daran hinfährt; hier von dem Fluge durch die Luft, wovon sonst *secare* gewöhnlicher ist. *iter liquidum*, aerem. — *celeres neque c. al.* beim sanften Fluge ist die Bewegung der Flügel unmerklich. — 218. *ultima aequora*, der letzte Theil des Meeres, der Theil beim Ziele. 221. *vada brevia*, Untiefen. vgl. I, 111 f. — 222. *discentem*, versuchend. — 224. *cedit*, cursu superatur. — 228. *studium*, Begünstigung, Beifallsbezeugung. Durch begünstigendes Zurufen feuren sie ihn an. — 229.

proprium decus, die Ehre, die ihnen schon eigen war, den Sieg, den sie gleichsam schon in Händen hatten. — 229 f. *indignantur ni teneant*, st. des gewöhnlichen, non tenere. Gr. εἰ μή. — 230. *vitamque* cet. Sie wollen ihr Leben für die Ehre zum Pfande sezzen; sie wollen sich die Ehre nicht nehmen lassen, sollte es ihnen auch das Leben kosten. — 231. *possunt, quia posse videntur*; der Sieg wird ihnen leicht, weil sie Zutrauen zu sich haben. — 233. *palmas utrasque*, gewöhnlich, p. utramque. Denn, wenn von zwei einzelnen Dingen die Rede ist, pflegt man den Sing. von uterque zu setzen. — 234. *d. in vota vocare*, invocare. vgl. 514. VII, 471. — 237. *voti reus*, schuldig, das Gelübde zu erfüllen, also des Wunsches, in Hinsicht auf welchen das Gelübde gemacht worden war, gewährt. So *votis damnari*, verurtheilt werden, sein Gelübde zu erfüllen, d. h. seines Wunsches gewährt werden. — 238. *Porricere*, ein religiöses Wort, darbringen, vom Opfer; selten, aber eben deswegen einer gewöhnlichen Lesart *Proiiciam* vorzuziehen. — 240 f. Seegottheiten: *Phorcus* (Φόρκος u. Φόρκυς) Sohn der *Terra* und des

Pontus. vgl. Herm. Mythol. aus Hesiod. S. 37 f. Apollod. I, 2. 6. Ihm wird ein Gefolge *(chorus)* niederer Gottheiten, wie dem Nereus die Nereiden, beigelegt. vgl. 824. *Panopea*, eine Nereide. Apollod. I, 2. 6. Herm. S. 36. *Portunus*, sonst Palämon, vorher ein Mensch, Sohn des Athamas u. der Ino, unter dem Namen Melicertes. vgl. Heyne. *pater*, Ehrenbenennung. *imp. manu magnâ*, mit grosser, mächtiger Hand, als der Hand einer Gottheit. — 243. *portu se cond.* portum intravit. Das Ende des Wettlaufes war also, nachdem sie um den Felsen gefahren waren, an einem Platze am Ufer. — 244. *ex more*, wie es bei solchen Spielen gebräuchlich ist. — 246. Als erster Sieger wird Cloanth mit einem Lorbeerkranze geschmückt. — 247 ff. Für jedes Schiff seiner Flotte setzt er drei Ochsen, Wein und ein Silbertalent aus; den vier Anführern im Wettspiele macht er besondere Geschenke. — 247. *optare*, eligere, sumere. vgl. Anm. I, 425. III, 109. — 248. *magnum tal.* ein dem Talente als eigenthümlich zugeeignetes Beiwort, weil es eine grosse Summe ausmacht. — 250 ff. Cloanth erhält ein goldgesticktes Gewand;

mit einem angewebten Purpurstreife umgeben. Der Raub des Ganymedes war hineingewebt. Der Dichter malt denselben uns so vor, dass gleichsam eine Ansicht davon gewährt wird. Man denke, die Figuren waren aus Golde. — Figuren, besonders aus der Geschichte der Vorzeit, auf Gewändern so dargestellt zu haben, war Sitte des Heldenalters. s. Heyne's 4. Exc. — 251. Meliböischer Purpur, von Meliböa, einer Stadt in Thessalien: nach Andern von einer Insel, in der Mündung des Syrischen Fl. Orontes, wo sich viele Purpurschnecken fanden. s. Heyne. *Maeander* ist der Name eines bekannten Flusses, der in Phrygien entspringt, und die Grenze zwischen Carien und Lydien ausmacht. Er fliesst in vielen Krümmungen, und man braucht ihn zum Vergleiche, wenn man z. B. eine geschlängelte Linie ausdrükken will. Auf ähnliche Art wird hier der Purpurstreif, der sich um das Gewand schlängelt, Maeander genannt. — Der Purpurstreif war doppelt, d. h. entweder auf beiden Seiten sichtbar, oder, welches ich vorziehe, es waren zwei Streifen über einander. — 252 ff. Ganymedes, h. *puer regius*,

war der Sohn des Trojanischen Königes Tros (Hermann S. 211. Apollod. III, 12. 2.) nach Andern, des Laomedon (Apollod. II, 5. 9.) Er wurde, dieser Stelle nach, geraubt, als er auf der Jagd war; gewöhnlich ist die Erzählung, er sei von der Heerde, die er hütete, weggenommen. — 254 f. *praepes* als *Iovis armiger*, Umschreibung des Adlers. Der Adler, mit dem Blitze, (den Waffen des Jupiter) in den Klauen, eine Vorstellung, die man auf Denkmälern abgebildet findet. — 257. *saevit canum latratus in a.* i. canes latrantes saeviunt, latrant. — 258 ff. Mnestheus erhält einen Brustharnisch, welchen Aeneas im Trojanischen Kriege erbeutet hatte. — 259. *humi laeves*, polirte, metallene Haken. vgl. zu diesem V. Anm. III, 467. — 260. Ein Griech. Held Demoleos kömmt beim Hom. nicht vor. — 262. *in armis*, in pugnâ. — 263. Nach den Begriffen des heroischen Zeitalters unterscheiden sich die Helden, die Häupter, von dem gemeinen Volke durch Leibesstärke. Daher konnten zwei Diener den Harnisch kaum auf ihren Schultern forttragen, den Held Demoleos mit vieler Leichtigkeit auf seinem Leibe getragen

hatte. Die Idee ist dem Homer abgeborgt, aber verändert. Er vergleicht auf diese Weise die Generation seiner Zeit mit der Vorwelt, und da sagt er: Viele Männer jeziger Zeit würden das nicht thun können, was damals Einer that. s. Il. ε, 303 f. — 264. *multiplicem*, aus vielen Haken, Ringelchen zusammengesetzt, mit dem Begriffe, *schwer*. — 266 ff. Gyas erhält zwei Kessel, und silberne Trinkbecher, mit erhabener Arbeit. Solche Gefässe wurden im Heldenalter als Geschenke, und gewöhnlich als Preise bei den Wettspielen gebraucht. Das Metall, und die Arbeit darauf, machte sie schätzbar. Bei Homer kommen sie an mehrern Stellen mit diesem Gebrauche vor. vgl. Odyss. θ, 83 ff. Il. ψ, 616. 661. 702. — *lebetes*, oben (110) unter dem allgemeinen Namen *tripodes* begriffen. — 267. *argento perfecta*, ex argento facta. — *aspera signis*, mit erhabenen Figuren. — 269. Purpurbinden hatten sie um ihr Haupt; d. h., die Laubkränze, die sie, nach 494, trugen, waren mit rothen Bändern durchflochten, (coronae lemniscatae). — 271. *ordine debilis uno*, auf der einen Seite waren die Ruder zerbrochen. *ordo* muss

wohl von der ganzen Seite, nicht bloss von einer der drei Reihen (119. 20.) angenommen werden. vgl. 205 f. — 272. Man verbinde die Wörter so: *S. agebat sine honore navem irrisam*, i. ipse irrisus propter navem. — 273 ff. Vergleich: So wie eine Schlange, die das Rad eines Wagens zerquetscht, oder ein Wanderer mit einem Steine zerschmettert hat, mit dem unbeschädigten Theile sich windet, und von der Stelle zu kommen sich bestrebt, aber von dem verwundeten Theile zurückgehalten wird: so strebte das Schiff mit der Seite, an welcher die Ruder noch waren, umsonst fortzueilen, indem die andere Seite es aufhielt, — 273. *saepe*, bei Vergleichungen, zuweilen. vgl. I, 148. — *viae agger*, der erhöhte Theil des Weges, st. via überhaupt. — 274. *viator gravis ictu* i. gravem ictum inferens. — 275. Verbinde *saxo lacerum*. — 276. *longos dat corpore tortus*, sie sucht sich in langen Windungen zu bewegen. — 278. *pars vulnere clauda*, der zerschmetterte Theil. — 279. *Nexantem nodis*, se in nodos; *seque in sua membra plic.* sich zusammen wickelnd. — 284 f. Sergestus bekömmt eine Sklavinn mit

zwei Kindern zur Belohnung. Dichterisch wird die Sklavinn mit einem bestimmten Namen angeführt. *Opera Minervae*, das Weben und Spinnen, die vorzüglichste Beschäftigung des andern Geschlechts im her. Zeitalter. *Minerva*, Ἐργάνη, die Göttinn weiblicher Arbeiten. vgl. Lenz zu Ovid. I. Th S. 253. *operum haud ignara*, das Homerische ἐργ' ἴδυῖαι.

286 — 361. *Ein Wettlauf*, worin *Eurya lus* durch seinen Freund *Nisus* den ersten Preis erhält; *Helymus* erhält den zweiten, *Diores* den dritten. *Salius* und *Nisus* erhalten ausserordentliche Geschenke. Vergleiche den Wettlauf, den Hom. Il. Ψ, 740 ff. beschreibt. Die Scene ist auf einem Rasenplatze, den rund herum waldige Hügel umgeben.

287 f. *Silvae* in *collibus*. — 288. *theatrum*, der Ort des Spieles. — 289. *circus* ein freier Platz h. die Laufbahn. — 289 f. Aen. begab sich in der Mitte vieler Tausende (dichterisch eine bestimmte grosse Zahl, st. vie-

le) an den Ort, und setzte sich auf eine gemachte Erhöhung. tanquam *medium* in *consessu*, als der Mittlere in der Versammlung. So ist *consessus* hier zu verstehen. *exstructo* st. loco exstructo, substantive; auf dem Tribunal, mit einem Römischen Worte. vgl. 44. — 291 f. *Invitat animos* eorum, *qui forte velint* cet. *pretiis*, praemiis. vgl. III. — 294. *Euryalus*, ein Homerischer Name. s. Herm. Mythol. — 296. Nisus Herzensfreund des jungen Euryalus. *amor pius*, zärtliche Freundschaft. — 298. *Patron*, aus Tegea in Arcadien. Einen Patron Thurius (aus *Thurium* im Pelopones) erwähnt Dionys. I, 51. als Erbauer von Aluntium in Sicilien. — 305 ff. Alle, die den Wettlauf antreten, sollen beschenkt werden. Die drei ersten Sieger aber werden bekränzt, und erhalten besondere Preise. — 306. *Gnosia* Cretensia *spicula*. Das Cretische Geschoss ist sehr berühmt bei den Alten. vgl. Heyne zu Virg. Ecl. X, 59. *Zwei Wurfspiesse* gehörten zur Rüstung eines Kriegers. — 307. Eine Streitaxt, deren silberner Griff mit erhabener Arbeit geziert war. — 309. *oliva*, fronde

olivae. Die Sieger wurden mit Olivenzweigen bekränzt, wovon Pindar mehrere Beispiele giebt; wie Ol. γ, 23. 24. Nem. I, 26. u. an and. St. oliv. *flava.* Aesch. Pers. 616. ξανθὴ ἐλαία. Pind. χρυσέα ἐλαία u. φύλλα χρύσεια ἐλαιῶν, Nem. I, 26. Das Beiwort *gelblich* muss dem Oelbaume von den Blättern zugefügt worden sein; ob diese gleich nicht sehr ins gelbliche spielen, sondern eine ziemlich dunkelgrüne Farbe haben. Doch ein Dichter durfte nur das Beiwort erfinden, und mehrere ahmten ihm nach. *Donat* erklärt *flava ol.* gerade zu durch *viridis*, wie oben (IV, 260.) *fulva Iaspis.* — 311 f. Bestimmt werden der Amazonische Köcher, und die Thracischen Pfeile genannt, als vorzügliche Gattungen dieser Waffen. Der Argolische Helm (314) war vielleicht eine Beute von den Griechen. Um darzustellen, schildert der Dichter genau das Gehänge am Köcher; es war ein breiter goldener Gürtel mit einer kostbaren Schnalle. — 313. *fibula ter. gemmâ*, eine Schnalle mit einem Edelsteine besetzt. Die Form des Edelsteines sogar ist dargestellt, *teres*, länglich rund. Sol-

che kleine Winke, die der Dichter giebt, werfen sehr lebhafte Farben auf die Vorstellung des Lesers. — 315. *locum capiunt*, sie nehmen ihre Plätze neben einander. vgl. 332. — 316. *corripiunt spatia*, currunt. vgl. Anm. I, 418. *limen νύσσης* Hom. Il. ψ, 758. Od. φ, 121. — 317. *ultima signant*, sie fassen das Ende der Laufbahn ins Auge. — 319. *Der Blitz geflügelt*, eine Idee, die sich auch auf alten Münzen findet. — 323. *quo sub ipso*, nahe hinter ihm. — 324. Diores ist seinem Vormanne so nahe, dass er dessen Füsse mit den seinigen berührt. *calcem calce*, pedem pede. *calcem* im eigentlichen Verstande von dem, welcher vorläuft; *calce* von dem Letztern uneigentlich. — 325. *Incumbens hum.* er scheint dem andern auf der Schulter zu liegen; so nahe ist er ihm. — 326. *ambiguumve relinquat* eum, h. e. ambigentem de cursus palmâ. — 327 ff. Nisus gleitet in dem Blute, welches von einem an dem Orte vollzogenen Opfer auf die Erde geflossen war, aus, und fällt. Aus Hom. Il. ψ, 773. entlehnt. — 327. *spatio extremo*, am Ende der Laufbahn. — 328.

Finem, metam. *laevis*, schlüpfrig. — 331 f. *Haud tenuit vestigia titubata* titubantia, pedes titubantes: er konnte seine wankenden Tritte nicht halten; *presso solo*, ob er gleich seine Füsse fest gegen den Boden stemmte: ein guter Zusatz, zur Darstellung desjenigen, der dem Falle widerstrebt. — 332 f. *sed pronus* cet. er fiel mit dem Gesichte auf die Erde, und zwar *in fimo et cruore sacro*, von dem geschlachteten Thiere. Dies hat auch Homer an d. angef. St. — 334 ff. Nisus, der seinem Freunde den Sieg vor den Andern wünscht, wirft sich dem Salius in den Weg. Dieser fällt, und Euryalus läuft ihm vor. — 334. *amorum*, amoris erga Euryalum. — 335. *per lubrica surgens*, sich an der schlüpfrigen Stelle aufrichtend. — 337. *Emicat*, springt vor. — 338. *Prima rē ræ̃ra*, den ersten Preis. — 339. *tertia palma*, Nominativ, als dritter Preis, st. als dritter Sieger. — 340. *cavea*, der Ort, wo beim Schauspiele die Zuschauer sitzen, der Schauplatz. — 340 f. *Prima ora patrum* (das Angesicht der Väter, d. h. der Edeln, die vorn auf den ersten Plätzen sas-

sen) st. der Ort, wo die Edeln sassen. — 343. *lacrimae decorae*, die schönen Thränen des bittenden Euryalus, man möge ihm die Ehre des Sieges nicht entreissen. — 344. Die Tugend bei einem schönen Körper (hr beim schönen Euryalus) ist desto reitzender, macht desto mehr Eindruck. *veniens*, quae invenitur, quae est. *venire*, ἔρχεσθαι, in der Bedeutung, kömmt oft vor. s. Heyne. — 346. Diores unterstützt den Euryalus. Denn, wenn Salius für den ersten Sieger erklärt wurde, so erhielt er selbst keinen Preis, weil nur drei Preise ausgesetzt waren. — 346. *qui subiit palmae*, qui ad victoriam accessit, *frustra*, aus dem folgenden zu ergänzen. — 349. *palmam movet* de *ordine nemo*, keiner ändert etwas in Ansehung deines Preises. — 351 f. Sal. erhält eine Löwenhaut, deren Klauen mit Golde überlegt waren. So wurden die Löwenhäute geziert. vgl. VIII, 553. — 355. *pr. coronam*, pr. praemium. *laude*, virtute. — 356. *Ni me — fortuna inimica tulisset*, abstulisset a primo praemio; nisi fortunam inimicam expertus essem. *ferre* in der Bedeutung. II,

554. — 357. *simul* cum *his dictis*. — 359 f. Der Schild, womit Aeneas den Nisus beschenkt, war das Werk eines Griechischen Künstlers; bestimmt wird dieser genannt. Es war ein Weihschild (clip. votivus) gewesen, den die Griechen am Tempel des Neptun aufgehangen hatten. Wie Aeneas dazu gekommen sei, verdient keine weitläufige Untersuchung. Vielleicht gehörte er unter die Geschenke des Helenus III, 465 ff. Vielleicht hatte er ihn sonst wo erbeutet.

362 — 484. *Ein Faustkampf*, πυγμαχία, pugilatus, wobei V. die Action selbst meisterhaft beschreibt. 425. ff. Vgl. den Faustkampf bei den Leichenspielen des Patroclus. Hom. Il. Ψ, 651 — 699. und den Faustkampf des Pollux u. Amycus. Apollon. II. 30 ff. u Theocrit. Id. XXII, 27 ff. — Zwei Kämpfer, Männer vom ersten Range in dieser Kunst, unterziehen sich hier dem Wettstreite, *Dares* und *Entellus*. Dieser letztere siegt.

363. *Animus praesens*, standhafter Muth, den Gefahren des Kampfes zu widerstehen.

— 364. *Evinctis* cestu *palmis brachia attollere*, darstellende Beschreibung des Faustkampfes. *cestus*, die Schlagriemen, welche die Kämpfer um die Hand wanden. Man verfertigte sie gewöhnlich aus rohem Rindsleder (*crudus cestus* 69.) und füllte sie, um ihnen Schwere zu geben, mit Blei oder Eisen aus. vgl. 404 f. — 365. *honorem* praemium. Den oft wiederkehrenden Begriff *Preis* drückt V. auf mannigfaltige Art aus: *pretium; palma, corona, munera, praemia, honor, dona, promissa.* — 366. *auro vittisque*, vittis aureis. Der Stier war mit goldenen Binden umwunden; oder die Hörner waren mit Goldbleche überlegt, welches man im Heldenalter den Opferstieren zu thun pflegte. Hom. Od. III, 437. Il. κ, 294. vgl. Lenz zu Ovid. 2 Th. S. 21. Da werden die Worte *auro vittisque* in zwei Begriffe zerlegt; das erstere wird von der Hornvergoldung, das letztere von Opferbinden, die man dem Stiere um den Hals wand, gesagt. — 367. *insignem* pulchram. — 368 f. *effert ora*, erhebt sein Haupt, tritt hervor. *magno* cum *murmure* mit grossem Beifalle. — 370 ff. Er war ein so

grosser Kämpfer, dass er allein es gewagt hatte, mit dem Paris zu kämpfen. Auch hatte er einen grossen Faustkämpfer, Butes, bei den Leichenspielen des Hector zu Boden gestreckt. — 370. *Paris*, gewöhnlich als Weichling. vgl. IV, 215. Homer beraubt ihn nicht aller Tapferkeit. Wir sehen ihn im Zweikampfe mit dem Menelaus Il. γ, 328 ff. und in andern Gefechten sich auszeichnend. Il. γ, 16 ff. η, 8 f. λ, 369 ff. 505 ff. und an andern Stellen. vgl. Herm. Mythol. S. 221 ff. Ovid. Heroid. Ep. XVI, 355 ff. Seine Weichlichkeit wird ihm jedoch auch beim Hom. zum Vorwurfe gemacht, z. B. Il. γ, 39 ff. Als grossen Faustkämpfer führt ihn hier Virg. auf. Als Einer, der sich in Wettspielen auszeichnete, kömmt er im Hygin. fab. 91 u. 273. vor. Nachhomerische Vorstellungen. Ueber den Character des Paris vgl. den 4. Excurs von Iani, zu Horaz L. I. — 371. Die Leichenspiele des Hector hat Virg. wahrscheinlich aus einem der Cyclischen Dichter, welche von dem Trojanischen Kriege schrieben, entlehnt. — *occubat*, iacet. — 373. Butes war ein Bebrycier, aus der Nation des

berühmten Faustkämpfers Amycus. Dieser Am. ist durch den Faustkampf, dem er sich gegen den Pollux unterzog, als die Argonauten, bei welchen sich Pollux befand, in Bebrycien landeten, sehr bekannt. s. Apollon. u. Theocrit. an den oben berührten Stellen. Aus dem Lande der Bebrycier und des Amycus sein, giebt ein Vorurtheil für die Geschicklichkeit des Butes im Faustkampfe. — Die Bebrycier wohnten an der Küste von kl. Asien, im nachherigen Bithynien. *veniens se ferebat*, veniebat s. venerat. — 375. *prima* in pr. st. ipse primus; er erhob sich zuerst zum Kampfe. — 380. *excedere palmâ*, den Preis aufgeben. 384. *quo me* cet. wie lange muss ich warten? *decet* besser als *oportet*, nämlich mit dem Begriffe des Schicklichen. — 386. *reddi*, dari. Anm. III. 333. — 387. *Entellus*, ein durch den Faustkampf berühmter Sicilischer Held. (s. Heyne's 3. Exc.) Ihm macht es Acest zum Vorwurfe, dass er, sonst so gross im Kampfe, jetzt unthätig bleibe. Solche Ermunterungen findet man häufig im Homer, z. B. Il. ε, 171. ο, 440 ff. — *Ac gravis* graviter *castigat*. — 388. *vir toro her-*

bas, auf einem Grassitze. — 389. Umsonst ehemals der tapferste Held, da du jetzt so feig bist, d. h. was hilft mir deine ehemalige Tapferkeit, da u. s. w. — 391 ff. Was der Name deines grossen Lehrers, Eryx, was dein ausgebreiteter Ruhm, was deine Siegeszeichen? — Eryx war gross im Faustkampfe; selbst gegen den Hercules stand er. s. 414. vgl. die von Heyne angezogenen Stellen. — 391. *nobis*, der Sprache des gemeinen Lebens nach hineingesetzt, ohne besondere Bedeutung. Die Deutschen bedienen selbst sich solcher pronominum häufig; z. B. das ist *mir* ein grosser Mann. *deus ille*, divinus ille vir. — 394 ff. Nicht an Ehrbegierde fehlt es mir, sondern die Schwäche meines Alters hält mich zurück; hätte ich die Kräfte der Jugend noch, worauf jener Unverschämte stolz ist, so würde ich, ohne Belohnung, den Kampf unternehmen. — 400. *moror*, curo. — 400 — 2. *Sic deinde locutus* — *Proiecit* st. Deinde, sic locutus, proi. — 402 f. Entellus bringt die Cestus hervor, deren sich ehemals Eryx bedient hatte. — *in proel. ferre manum*, manus con-

serere. *duroque tergo* st. et quorum d. tergo, corio. *intendere brachia cestibus*, st. cestus brachiis, cestus induere. vgl. IV. 506. u. II, 236 f. — 404 f. Alle wurden durch den Anblick der Cestus in Erstaunen gesetzt: denn es waren Stücke, von sieben grossen Ochsenhäuten verfertigt u. s. w. *tant.* so gross. *tantus*, und *talis*, wie τοῖος, τόσος, begreifen oft eine Causalpartikel, und stehen st. *nam magnus*, *nam multus*. So hier: *nam septem magnorum boum terga* coria *rigeb.* — 406, *longe* st. valde, Serv. in dem *recusat* nämlich liegt ein *refugit*, und longe refugere, wird eigentlich gesagt. — 407 f. Aen. besieht die Cestus. *pondus vinculorum* st. cestus ponderosos. *vinculorum* cestuum *volumina* st. cestus, qui manibus circumvolvuntur; Umschreibung für: ponderosos illos et immanes cestus. *vincula*, die Cestus, in Rücksicht der Riemen, womit der Arm umbunden wird. Von der Fussbekleidung wurde *vinc.* oben (IV, 518) gebraucht. — 410. *arma* cestus. — 411. *pugnam* Erycis cum Hercule. — 412. *germanus* Aeneae, als Sohn der Venus. vgl. 24. 630. — 413. Noch befleckt mit dem Blute

und dem Gehirne derjenigen, die Ent
Kampfe mit dem Cestus erschlagen hatte
415. *Dum — dabat*: Sinn: so lange als
jung war. *melior sanguis*, besseres, d. h.
ges Blut. 415 f. *aemula necdum* cet. So l
das neidische Alter noch nicht, auf b
Schläfe gestreut, graute; d. h. so lange
Alter mir die Schläfe noch nicht mit gr
Haaren bestreut hatte; die nämliche I
wie ich noch jung war: von einer anc
Seite dargestellt. Das Alter zeigt sich
den grauen Haaren, die zuerst an den Sc
fen zum Vorscheine kommen. — *can*
grau sein. *aemula senectus*, sonst auch *inv*
das neidische Alter, welches uns den
brauch unserer Kräfte nicht gönnt. — *
sedet, placet. *auctor*, der Veranlasser
vorzunehmenden Kampfes, der den Er
lus zum Kampfe ermuntert hatte. — *
pugnas, pugnam. Serv. arma, welches
nicht billige. — *terga*, cestus e corio. „
erlasse dir die Cestus des Eryx.“ — 4
et tu cet. Er heisst ihn seine Cestus ablee
um sie mit andern zusammen zu halten, 1
ein Paar, die ihnen an Schwere gleich si

zu finden. — 421 ff. Ent. entkleidet sich zum Faustkampfe, und da zeigt sich ein sehr musculöser Körper. Aehnlich ist eine Stelle im Hom. Od. σ, 65 ff. — 421. *am. duplicem*, ein Gewand von doppeltem Tuche; im Heldenalter häufig. δίπτυχος λώπη. Hom. Od. τ, 224. Apollon. II, 32. δίπλαξ Il. γ, 126. — 422. *magn. artus membrorum*, die grossen Zusammenfügungen, Gelenke der Glieder. Wir: die grossen musculösen Glieder. — 425. *arma* f. cestus, wie 410. — 426 ff. Der Kampf selbst schön beschrieben: „Sie hoben sich auf den Zähen, um auszuholen und einander Schläge anzubringen (Apollon II, 90 f. ἐπ' ἀκροτάτοισιν ἀειρθεὶς — ποδῶσιν.); schwungen ihre Arme in die Höhe; zogen die Köpfe zurück, um den Schlägen auszuweichen; u. s. w." Im Einzelnen viele Nachahmung aus den oben angezogenen Stellen, z. B. der des Apollon. — 429. *Immiscent manus manibus*, manus conserunt. Ap. II, 78. χεῖρὶ ἰανυσίαι χεῖρας ἔμιξεν. — *pugnam lacessunt*, ineunt; eigentlich aliquem pugnâ lacessere. — 430 ff. Dares war leichter auf den Füssen, konnte also geschickter ausweichen; Entellus war gross an Körpermas-

se: das Alter aber hatte seine Kräfte abgestumpft. — 432. *anhelitus* st. die Anstrengung, *aeger* ermüdend. *quatit.* vgl. 200. — 433. *inter se vulnera iactant*, ictus invicem sibi inferunt. — 434. *Multa*, multos ictus. — 435. Das Ohr war den Schlägen beim Faustkampfe besonders ausgesetzt. Daher findet man noch in Abbildungen zerschlagene, und aufgeschwollene Ohren bei den Faustkämpfern. 8. Winkelm. Mon. ined. tab. 63. — 437. *gravis* mole corporis. — 438. *tela exit*, von den Gladiatoren entlehnt, st. ictus evitat. — 439 ff. Dares, der dem Entellus bald hier, bald da beizukommen trachtet, gleicht einem Feinde, der eine feste Stadt oder ein Bergschloss belagert, und dieselben an verschiedenen Orten anzugreifen versucht. Passender Vergleich: Wie eine befestigte Stadt steht Entellus da; um ihn der unternehmende, thätige Feind, der aber nichts ausrichtet. — 439. *oppugnet molibus urb.* moles, Belagerungsmaschinen, oder Belagerungswerke; eine classische Stelle für die Bedeutung des Wortes, vgl. dazu Liv. II, 17. *refectis vineis, aliaque mole belli.* — 442. *Arte:* wie es die Kämpferkunst erfo-

derte, griff er ihn auf allen Seiten an. — 443 ff. Entellus hebt sich, holt stark aus, und hut einen Schlag: Dares weicht aus, und er schlägt in den Wind. Er kömmt aus dem Gleichgewichte, und fällt. Sein grosser Körper fiel, wie wenn ein Baum fällt. Aehnliche Vergleiche beim Hom. z. B. π, 482 ff. — 444. *a vertice*, von oben herab. vgl. I, 114. — 447. *Ipse gravis, graviter concidit*, er selbst schwer, fiel schwer; sehr nachdrücklich gesagt. Hom. μέγας μεγαλωστί. — 450. Consurunt *studiis*, studentes, faventes, mit Theilnahme; die Trojaner freuen sich ihres Landsmannes, des Dares; die Sicilier nehmen Theil an dem unglücklichen Falle ihres Entellus. — 455. *conscia virtus*, virtutis conscientia, das Bewusstsein seiner Kräfte. — 457. *Ille:* das Pronomen wird auf diese Art eines Nachdruckes wegen gesetzt, ohne dass es der Sinn erfodert; vgl. Lenz zu Ov. 2 Th. S. 98. — 458 ff. Wie ein Hagelwetter fallen die Schläge des Entellus. *Quam*, ut. — 459 f. *Creber densis ictibus*, überhäufter Ausdruck für den Begriff: mit vielen Schlägen. — 460. *versat*, treibt ihn herum. — 466. Merkst du nicht, dass grössere Kräfte im Spiele sind,

als du glaubtest, und nicht, dass die Gottheit sich von dir abgewendet hat? st. dass ich dir überlegen bin, und dass dein Glück im Faustkampfe bei mir nicht Statt findet. — 468—71. Ganz aus Homer copirt. Il. ψ, 695 ff. Uebel hatte den Dares Entellus zugerichtet, so dass man ihn wegtragen musste. Einzeln sehr anschaulich beschrieben. Das *Iactantem utroque caput* (Hom. κάρη βάλλεσθ' ἑτέρωσε) drückt besonders viel aus. Der Kopf fällt von einer Seite auf die andere; so ganz abgemattet und sinnlos ist der Mann. — 471. *vocati*, gerufen, nicht selbst kommend, empfangen sie das Geschenk. Denn dasselbe, als Zeichen, dass Dares überwunden sei, konnte ihnen keine Freude machen. — 473. *superans animis*, exsultans. — 476. Sinn: ihr habt den Dares von einem unvermeidlichen Tode gerettet, weil ich meine Jugendkräfte nicht mehr habe. Denn sonst würde dafür keine Möglichkeit gewesen sein. Dem Vorhergehenden angepasst, hat der Dichter diesem Satze eine indirecte Wendung gegeben. *a morte revoc. servetis*, pleonastisch, st. serv. a. m. — 480. *illisit* cestus. — 483 f. Entellus opfert dem Eryx den Stier, und be-

schliesst damit seine Kämpferthaten. — *meliorem an.* besser, als wenn Dares sein Leben hätte lassen müssen.

485 — 544. *Wettstreit im Bogenschiessen.*

Vgl. Hom. Il. ψ, 852. An die Spitze eines Mastes war eine Taube gebunden, wornach sie schossen. *Hippocoon* schoss zuerst, und traf, statt der Taube, den Mastbaum. *Mnestheus*, der zweite, schoss das Band los, womit die Taube festgebunden war. Sie flog davon, und wurde im Fluge vom *Eurytion*, dem dritten in der Reihe, erschossen. *Acestes*, dem, als dem vierten, nichts übrig gelassen war, schoss seinen Pfeil in die Luft. Derselbe fieng an zu brennen, und wurde vom Feuer verzehrt. Dies wurde vom Aeneas für ein glückliches Zeichen erkannt, und Acestes beschenkt. — 487. *Ingenti manu:* er richtet mit grosser Hand (als der Hand eines grossen Helden, *magnâ manu*, 241.) den Mastbaum auf; mögte ich der andern Erklärung: magna multitudine, mit vielen Leuten, welche mir matt zu sein scheint, vorziehen. — *Serestus* ist von dem Sergest

(121) zu unterscheiden. Er ist I, 611. erwähnt worden. — 488. *traiecto in f.* Das Band war durch den Mast gezogen; oder, der Heynischen Erklärung ähnlich, durch die Taube, d. h. die gebundenen Füsse der Taube. (Hom. Il. ψ, 853 f. τρήρωνα πέλειαι δῆσεν ποδός) — 489. *ferrum*, sagittam. — 490 ff. Art zu loosen, Homerisch; s. Il. φ, 175 ff. vgl. γ, 316. ψ, 861. Marken, d. h. bezeichnete Steinchen, wurden in einen Helm gethan; der Helm auf so eine Weise geschüttelt, dass ein Steinchen nach dem andern herausflog. Derjenige war der Erste im Wettstreite, dessen Steinchen zuerst herausfiel. — 491 f. Den *Hippocoon* trift das erste Loos. Das Volk wünscht ihm durch einen Zuruf Glück dazu. — 492. *locus* st. das Loos, wodurch der Platz in der Reihe der Wettstreitenden bestimmt wurde. *exit*, springt heraus, ἐξέθορε, ἐξίστατο. Hom. — 493. *victor:* der zweite Sieger war Mn. — 494. vgl. Anm. 269. — 495 f. *Eurytion* war der Bruder des berühmten Trojanischen Bogenschützen Pandarus, dessen Homer oft erwähnt. s. Hermann. S. 236 f. Eine seiner berühmtesten Thaten ist die Verletzung des

Bündnisses, das die Griechen und Trojaner während eines Zweikampfes des Menelaus und Paris, auf welchen sie die Entscheidung ihrer Streitigkeiten gesetzt hatten, eingegangen waren. Paris wurde dem Menelaus durch die Venus entzogen: und indem dieser den Paris wieder aufsuchte, und man den fernern Ausgang der Sache erwartete, schoss Pandarus auf den Menelaus, verwundete ihn, und machte so dem Bündnisse ein Ende, worauf die Feindseligkeiten beider Theile wieder förmlich begonnen. Il. δ. Anf. — 496. *iussus* a Minervâ. Il. δ, 86 ff. *confundere foedus*, συγχέειν, turbare, verletzen. Hom. Il. δ, 269. — 497. *telum torsisti*, sagittam emisisti. — 498. Das Loos des Ac. bleibt zuletzt im Helme, folglich ist er der letzte in der Reihe. *Acestes* st. sors Ac. — 501. *quisque pro se*, καθ' ἑαυτὸν, ὡς δύναμαι; jeder spannt den Bogen so stark, als er kann. — 503. *volucris* sagitta, wie 242 u. 544., der geflügelte, d. h. der schnellfliegende Pfeil. — 504. *adversi mali arbore*, umschrieben f. adverso malo. — 505. *timuit pennis*, alis st. sie erschrak, und schlug mit den Flügeln. — 506. *ing. plausu*, von dem starken Schla-

gen der Flügel. Serv. vom grossen Beifallklatschen der Zuschauer; sagt (auch nach Heyne's Urtheile) nicht so viel, ist matt. — 507. *acer*, der tapfere, ein Beiwort, welches jedem Helden zukömmt. — 512. in *notos*, ventos, aerem, *fugit*, evolavit. Hart ist es gewiss hier *notos* f. ventos, aerem, anzunehmen; doch nicht minder hart scheint mir Cerda's Erklärung: *fugit notos*, sie flog den Südwinden vor, oder den Winden überhaupt, st. sie flog schneller als der Wind. — 513. *rapidus*, eilig. vgl. I, 644. *tela arcu contenta*, quae in arcu tenebat. — 514. *in vot. voc.* vgl. 234. Er rief den Beistand seines verstorbenen Bruders, jenes grossen Bogenschützen, als einer Gottheit, an. — 517. *vit. reliqu. in astris*, sie starb in der Luft. — 519. *superabat*, supererat. — 521. *artem arcumque*, artem arcus tractandi. vgl. Anm. IV, 423. Seine Kunst will er damit zeigen dass er hoch schiesst. — 522 ff. Das Phänomen physisch betrachtet wird unter die Classe der electrischen zu bringen sein. vgl Anm. II, 682. Der Bedeutung nach war es glücklich: dies erhellet aus dem Benehmen des Aeneas, 530 ff. Den feurigen Erscheinun-

gen überhaupt scheinen die Alten eine glückliche Bedeutung beigelegt zu haben, wie z. B. dem Sternschnuppen, womit auch der brennende Pfeil hier verglichen wird. vgl. die angezogene Anm. Glanz und Ruhm sind wahrscheinlich die Abstracte, die man von ihnen entlehnte. In Ansehung der Vorbedeutung *dieser* Erscheinung sind die Erklärer sehr ins Genaue gegangen; und dies scheinen auch die Worte (323 f.): *docuit* bis *vates*, zu erfodern. Gewöhnlich hat man das Phänomen auf die bald erfolgende Verbrennung der Schiffe bezogen. Diesem würde ich sicher Heyne's Erklärung vorziehen, nach welcher die Erscheinung auf die Kriege der Römer in Sicilien, mit den Syracusanern und Carthagern, in welchen die letztern Beiden überwunden und ihre Macht beinahe gänzlich aufgerieben wurde, gedeutet wird. Der Pfeil des Acestes, eines Siciliers, könnte das Vorbild hiervon sein. Der Ausdruck *terrifici* vates passt auch gut hierzu, in Beziehung auf das Schicksal der Nachkommen des Acestes. Allein zu tief, und zu gesucht, gar nicht anziehend, scheint mir diese Anspielung des Dichters: wenige seiner Zeitgenossen selbst

denke ich, mussten sie verstehen können: und wenn die Stelle eine solche Erklärung nothwendig erfodert, so stimme ich völlig dem Tadel Pope's (zu Il. 23, v. 45.) bei. Sie missfällt mir. Ich denke ber, der ganze Inhalt der Vorbedeutung liege in dem Allgemeinen, dass feurige Erscheinungen Glück, künftige Grösse anzeigen, s. oben für einen unpassenden Zusatz, den der Dichter in der Uebereilung geschrieben hat, halte ich daher die Worte: *docuit — vates;* wenn ich die Vermuthung nicht äussern darf, es seien vielleicht Rand- nicht Virgilische Verse. — 523 f. *monstrum*, Phänomen. *magno fut. aug.* das von grosser Bedeutung sein sollte. — 524. omina *sera*, die spät., tief in der Zukunft in Erfüllung giengen, oder, die spät, bei der Erfüllung selbst erst erklärt wurden. Letzteres verbindet sich besser mit dem *docuit mox exitus ingens.* vates *terrifici*, nach Heyne's obiger Erklärung, ein auf diese Vorbedeutung besonders sich beziehendes Beiwort. Es im allgemeinen, *schreckende* Weissager, die durch ihre Weissagungen die Leute in Schrecken setzen, anzunehmen, mögte zu hart scheinen. — 526. *viam*, den Weg,

den der Pfeil durch die Luft machte. — 527. *saepe* beim Vergleiche, wie 273. — *sidera refixa* lose, nicht befestigte Sterne, den wahren Sternen, die stellae coelo affixae heissen, entgegengesetzt: st. stellae cadentes, Sternschnuppen. Wie wenn zuweilen Sternschnuppen am Himmel hinlaufen, und einen Schweif nach sich ziehen *(crinem ducunt)*. — 529 f. Die Zuschauer wurden von der Erscheinung so überrascht, dass sie nicht wussten, ob sie dieselbe für gut oder nicht gut annehmen sollten. Sie flehen die Götter daher an, dass es eine gute Vorbedeutung sein möge. Dafür erklärt sie Aeneas. — 530 f. *omen non abnuit*, mit einem gewöhnlichern Ausdrucke, omen accipit. *Omen accipere* ist eine Art zu reden, die häufig vorkömmt. (z. B. Valer. Max. I, 5. n. 1. das. n. 3. arripere omen.) und bedeutet, das omen sich zueignen, es nicht von der Hand weisen; also es für gut halten; denn ein böses omen sucht man nicht auf sich anzuwenden. — 534. *exsortem ducere honores* praemia, wörtlich, ohne Loos Belohnungen ziehen, d. h. ausser der Ordnung eine Belohnung erhalten. *exsors*, der nicht mitloost. Weil der Dichter

einmal das Loosen in seiner Vorstellung hat, so sagt er praemia (wie sortes) *ducere* st. accipere. — 536 ff. Ein Mischgefäss *(crater)*, ein Stück aus Anchises Verlassenschaft, wurde dem Acest zu Theile. Es war mit erhabenen Figuren (Reliefs) geziert, und ein Geschenk des Cisseus, eines Thracischen Königes, des Vaters der Hecuba, an den Anchises gewesen. — 536. *impressum signis*, in quo signa impressa i. e. figurae caelatae erant, opus anaglyphum. — 541. *praelato honori*, honori Acestis, Eurytioni praelati. — 543. *Proximus*, zunächst nach dem Eurytion. *ingreditur* cum *donis*, donatus. Mn. erhält den nächsten Preis nach dem Eurytion.

Nach den Wettspielen macht den Schluss der Feierlichkeit

Das Troerspiel (545 — 602.)

Kein Wettspiel selbst, sondern ein kriegerisches Spiel für die Jugend: welches, wie Cerda nicht unrichtig bemerkt, das Gemüth der Zuschauer, von dem Anblicke jener angestrengten Kampfspiele ermüdet, angenehm erquicken musste.

Dieses Spieles geschieht mehreremale bei den Römischen Schriftstellern Erwähnung. Unter dem Dictator Sulla habe ich es zuerst historisch erwähnt gefunden (Plutarch. Caton. T. IV. p. 385. ed. Reiske). Doch zu Sulla's Zeit selbst, erhellt aus der Stelle, war es schon ein seit ältern Zeiten gebräuchliches Spiel. Dio, Sueton und Tacitus, führen es unter Jul. Cäsar, August, Caligula und Claudius an. *Troia* (Dio, ἡ Τροία) *ludicrum*, *ludus* oder *lusus Troiae*, *lusus Troicus*, und *ludus Troianus* nennen es die Römischen Schriftsteller. Es war bloss für die jungen Leute vom ersten Range, z. B. für die Söhne der Senatoren: nach Dio's beständigen Ausdrükken, für die ἐυγενεῖς, die ἱππαρχίδαι und die παῖδες τῶν βουλευτῶν. Parthien von grössern und kleinern Knaben spielten es. (Sueton. Jul. 39. Troiam lusit turma duplex *maiorum minorumque puerorum*. vgl. Octav. 43. Tib. 6.) Das Spiel wurde zu Pferde gehalten. (Daher sagt Dio immer: ἱππεύειν τὴν Τροίαν; und das Spiel selbst nennt er ἱππασία, Plutarch am angef. O. ἱπποδρομία). Die Knaben hatten einen Anführer (Sueton. Tib. 6. *ductor turmae maiorum puerorum.*) Dieser Anführer war,

glaubt man, und nicht ganz ohne Wahrscheinlichkeit, der bei den Römischen Schriftstellern oft erwähnte *princeps iuventutis*. (s. Onuphr. Panvin. de lud. Circ. II, 9. Thes. Graev. T. IX, p. 422. Vignolius ad Column. Antonin. Pii c. IX.) Dass das Spiel alten Ursprunges, und schon in den frühern Zeiten Rom's gebräuchlich war, ist sehr wahrscheinlich. (Dio XLII, 23. p. 358. ed. Reimar. vom Cäsar: τήν τε ἱππασίαν τὴν Τροίαν καλουμένην οἱ παῖδες οἱ ἐυπατρίδαι κατὰ τὸ ἀρχαῖον ἐποίησαντο. Sueton. Octav. 43. Et Troiae ludum edidit frequentissime — *prisci* decorique *moris* existimans clarae stirpis indolem sic innotescere.) Es scheint unter andern zu der Feier der Leichenbegängnisse von den Römern gebraucht worden zu sein. Caligula wenigstens, lesen wir beim Dio, beehrte die Leiche seiner Schwester damit (LIX, 11. p. 914. οἱ εὐγενεῖς παῖδες τὴν Τροίαν περὶ τὸν τάφον αὐτῆς περιέππευσαν.) Und besonders in dieser Hinsicht hat es Aehnlichkeit mit den *decursionibus funebribus* (dergleichen eine XI, 188 ff. erwähnt wird) mit denen es auch Vignola am angef. O. vergleicht. Es mit den Waffentänzen der alten Griechen, namentlich der Pyrrhicha,

zu vergleichen, ist nicht ganz unpassend: wenn es aber Servius, und mit ihm Donat, (nach Sueton. de lusibus puerorum) selbst *Pyrrhicha* nennt, so ist dies nach einem besondern Sprachgebrauche zu verstehen, nach welchem man den Namen des besondern Waffentanzes, Pyrrhicha, auf jedes ähnliche Spiel ausdehnte. vgl. Vignola am angef. O.

Diese Notitzen erhalten wir aus den alten Schriftstellern vom Troerspiele. Keiner aber liefert eine Beschreibung, ohne Zweifel, weil die Sache zu der Zeit, da sie schrieben, zu bekannt war. Bloss Virgil giebt eine Vorstellung davon, denn er durfte nicht, wie der Geschichtschreiber, den trockenen Namen des Spieles anführen, sondern musste, seiner Dichterpflicht gemäss, es selbst darstellen. Allein er ist uns nicht so ganz verständlich, wenigstens etwas dunkel: er malt mehr für die, welche den Gegenstand des Gemäldes schon kennen, als für die, welche ihn kennen lernen wollen. Doch wollen wir versuchen, die Vorstellung aus dem Dichter zu entwickeln.

1) Es sind 39 Knaben, von ihren Erziehern begleitet. Sie sind in drei Haufen *(turmas)* getheilt, wovon jeder zwölf Knaben enthält, und Einen zum Anführer hat. 560 — 574.

2) Sie sind alle zu Pferde. Ihren Helm ziert ein Laubkranz. Ein Theil von ihnen führt Lanzen, und zwar, nach Heldensitte ein Jeder zwei: Andere haben Köcher um die Schultern hängen (und, denke hinzu, Bogen). Um den Hals tragen sie eine goldene Kette. 554 — 59.

3) Handlung des Spieles selbst.

a. Sie reiten im Kreise der Zuschauer herum, und zeigen sich ihnen, salutiren sie, wie wir sagen. 575 — 78. (577. 8. *omnem consessum oculosque suorum Lustravêre in equis.*)

b. Nachdem sie sich darauf gestellt, und zusammengeordnet haben (578. *paratis* s. d.) wird ihnen durch einen Zuruf, verbunden mit einem Peitschenknalle, das Zeichen gegeben zu beginnen. 578. 9.

c. Jetzt trennen sich die drei Haufen, und die Knaben verbinden sich je drei, so dass 12 Glieder entstehen, wovon sechs rechts, und sechs links reiten. (580. 1. *Illi discurrêre pares, atque agmina terni Diductis solvêre choris.*)

d. Wenn sie auf diese Art eine Strecke fortgeritten sind, so lenken sie, auf ein gegebenes Zeichen *(vocati)* um, und kommen gegen einander zu stehen, (in zwei entgegengesetzten Linien nämlich, wovon jede 18 Knaben enthält) jagen dann auf einander zu, und fechten (581. 2. *rursusque vocati Convertêre vias, infestaque tela tulêre.*) *)

e. Darauf reiten sie wieder rechts und links aus einander, lenken um, treffen wieder zusammen und fechten. (583. 4. *Inde alios ineunt cursus aliosque recursus Adversis spatiis*, und 586. 7. *Et nunc terga fugâ nudant; nunc spicula vertunt Infensi.*) *)

*) d und e werden verständlich durch die am Ende des B. beigefügte Zeichnung, Fig. 1. 2.

f. Diese Schwenkungen mehrere male wiederholt, und variirt, schlingen sich wie Kreislinien in einander *(alternis orbibus orbes Impediunt)*; so dass sie der Dichter mit den Irrwegen im Cretischen Labyrinthe vergleicht. 583 — 94.

g. Endlich verbinden sie sich wieder in ihre Haufen, und reiten zusammen (587. *factâ pariter nunc pace feruntur.*) *)

Das ganze Spiel stellte ein Treffen (eine pugna equestris) vor. (585. *pugnae ciere simulacra sub armis.*)

Dies ist die Vorstellung vom Troerspiele, welche mir die gegenwärtige Stelle zu geben scheint. Sicher ist sie noch einer weitern Auseinandersetzung fähig, allein es ist hier der Ort nicht, wo diese Statt finden könnte. Einige kurze Bemerkungen muss ich indessen hinzufügen. Virgil setzt das Spiel in die Zeiten von Troja. „Aeneas, sagt er, liess es bei dem Todtenfeste des Anchises auf Sicilien feiern. Ascanius führte es zu Alba

*) Fig. 2.

longa ein, von da empfiengen es die Colonienstädte, und besonders Rom.“ Nicht bloss Dichtererfindung scheint dabei zum Grunde zu liegen; Nein! ich glaube, es war eine alte Sage, über den Ursprung des Spieles aus den Trojanischen Zeiten, vorhanden, worauf der Dichter baute. Der Name, *Troia*, selbst, den das Spiel beständig führt, lässt dies vermuthen. Darauf scheint sich auch der Dichter in den Worten: 602. *Troiaque nunc, pueri Troianum dicitur agmen*, zu berufen. Seneca, in den Trojanerinnen, 904. lässt die Andromache von dem Spiele, als einer gewöhnlichen Trojanischen Feierlichkeit reden, vermuthlich als Nachahmer Virgil's, und auf eben die Volkssage sich stützend. vgl. *Heusinger's* Anm. zu d. St. (in d. Encyclop.) Freilich konnte es in jenen Zeiten nicht so existiren, wie es Virgil beschreibt. Das Reiten war damals unbekannt. (Denn das Reiten mit dem Κέλης, das Homer einigemale erwähnt, ist ganz etwas eigenes, gehört in seine Zeiten, und lässt sich hier nicht vergleichen.) Das Spiel hätte, wenn es damals war, mit Wagen vollzogen werden müssen. Wie diese nachher im Kriege

mit den Reitpferden vertauscht wurden, so müsste man annehmen, sei es auch der Fall mit dem Spiele gewesen. Anachronistisch ist es also, wenn Virgil die Knaben zu Aeneas Zeit reiten lässt: allein vortheilhaft irrt er in der Zeitrechnung, indem er dadurch Gelegenheit erhält, ein seinen Römern bekanntes und interessantes Gemälde darzustellen. Denn ganz Römisch ist das Original, welches unser Dichter schildert. — In die ältesten Zeiten Rom's kann das Spiel immer zu setzen sein, wo es als kriegerische Vorübung für die edlen Jünglinge, die damals allein zu Pferde dienten, gebraucht werden mogte. Dies kann die Ursache sein, dass es auch in der Folge bloss ein Gegenstand für die höhern Stände blieb. — Virgil bringt lauter Römische Begriffe dabei an. Er giebt den Trojanischen Knaben, wie den Römischen, Führer (*paedagogos*, *magistros*.) Diese scheinen selbst, bei dem Spiele beschäfftigt gewesen zu sein. Epytides wenigstens, der Führer des Ascanius, hatte gewisse Verrichtungen. 579. Ein Vergleich zwischen ihnen und den *pueris maioribus* beim Sueton findet nicht Statt. — Die drei Tur-

men, in welche die Knaben getheilt waren, hält Servius für Anspielung auf die drei Tribus, in welche Romulus das Römische Volk theilte. Wenn eine solche Anspielung vom Dichter gemeint ist, so ist es wahrscheinlicher, sie, mit Heyne und Andern, auf die drei Rittercenturien unter Romulus zu beziehen. Liv. I, 13. Was das Geschäfft der Anführer der drei Turmen gewesen sei, und andere kleinere Umstände zu erörtern, würde uns hier zu weit führen. — Jetzt zu den einzelnen Erläuterungen.

545. *Certamine missa*, certantium et spectantium turba dimissa, i. e. ludis finitis. Dieser Redensart ähnlich ist bei Cic. ad Div. V, 12. *ludorum missio*. — 546. *custodem comitemque*, (unten 562. magistri) den Führer, Erzieher, paedagogus. — 547. *fidam ad aur.* das Beiwort *fidus* kömmt den Begleitern, Gesellschaftern, διεκτικῶς, zu (oft *fidus Achates*) und hier sehr passend dem Führer des jungen Ascanius. — 548—551. Wortverbindung: *Vade age, ait, et dic Ascanio*, cet. — 549. *instruxit*, paravit. — 550. *Ducat avo turmas*, er führe seinem Grossvater ein

Ritterspiel auf. *Ducere turmas* wird eigenthümlich vom ersten Anführer des Spieles gesagt. Sueton. Tib. 6. *ductor turmae puerorum maiorum* — 551 f. Zu dem bevorstehenden Spiele wird ein grösserer Raum erfodert als bei den vorhergehenden; deswegen befiehlt Aeneas den Zuschauern, sich zurückzuziehen. — 553. *pariter*, in gleichen Reihen, oder *pariterque* st. und, wie III, 560. — 554. *lucent in equis*, malerischer Ausdruck, anspielend auf ihre glänzende Rüstung, st. equis vehuntur. — 556. Troer und Siculer bewundern sie. *fremere*, Beifall murmeln. — 556. Dass der Laubkranz nicht das blosse Haupt umgab, sondern um den Helm gewunden war, muss nach 673 f. wo der Dichter den Knaben Helme giebt, angenommen werden. vgl. VII, 751. Demnach redet der Dichter uneigentlich, indem er sagt: ein Laubkranz drückte das Haar, st. des allgemeinen, umgab das Haupt. *corona tonsa*, ex arbore tonsa, ein Kranz von abgeschnittenem Laube. *tondere arbores*, wie unseres, die Bäume scheeren, das Laub abschneiden. *in morem*, nach dem Gebrauche des Spieles. — 557—59. Die Rüstung, die Virgil den

Knaben beilegt, hat er, wie das Ganze, ohne Zweifel nach einem Spiele, das er selbst sah, gezeichnet. Der Helm, die zwei Lanzen und die Halskette wurden in dem Spiele unter August gebraucht. Von den erstern Stücken findet sich eine historische Nachricht im Commentar des Servius aufbewahrt: *Baebius Macer dixit: a Caesare Augusto pueris, qui luserunt Troiam, donatas esse galeas et bina hastilia; ad quod Virgilium constat alludere.* Ueber die goldene Kette ist etwas Aehnliches beim Sueton. Octav. 43. — 558. Zu den Köchern müssen Bogen gedacht werden, wie oben in der Einleitung zu dieser Stelle gesagt worden ist. *laeves pharet.* glatte, polirte Köcher, die also aus Metalle waren. — 562. Von den *magistris* vgl. das oben Gesagte. — 563 ff. Der erste Haufen wurde vom Enkel des Priamus, einem Sohne des Polites, nach seinem Grossvater, Priamus genannt, angeführt. — 565. *auctura Italos* st. der in Italien sich niederlassen sollte. — 565 ff. *quem* cet. der junge Priamus ritt ein Pferd, das mit weissen Flecken gezeichnet war, *bicolor maculis albis.* Die Grundfarbe kann man sich schwarz denken. Ob

in dem *Thracius* etwas liegt, was auf die Farbe Beziehung hat, kann ich nicht entscheiden. Ohne diesen Begriff ist *Thracius* bloss ein Beiwort, von einem Lande entlehnt, das gute Pferde zog. Θρῄκη πωλοτρόφος. Hesiod. Eine weisse Stirn und weisse Vorderfüsse zeichnen das Pferd besonders aus. *vestigia pedis*, blosse Umschreibung st. pedes. *ped. primi* die Vorderfüsse. Der gemeine Begriff: mit einer weissen Stirn, ist sehr ausdrucksvoll dargestellt; *hoch* eine weisse Stirn zeigend; zugleich mit der Idee von einem Pferde, das seinen Kopf hoch trägt. *ostentans* wird auch zum vorhergehenden *vestigia* supplirt, nicht aber *arduus*. — 568. Den zweiten Haufen führt *Atys*, nach dem Dichter Stammvater der Atischen Familie zu Rom: eine Dichtung, die dem August schmeicheln musste. Denn jene Familie war mit ihm verwandt. s. Sueton. Octav. 4. — *Latini*, Romani. — 569. *pueroque puer dil. Iul.* naiv ausgedrückt, selbst angenehm fürs Ohr. — 571. equ. *Sidonius*: auf das Beiwort fiel der Dichter, weil das Pferd ein Geschenk der Sidonia Dido war. Eine eigene Race Pferde, unter dem Namen, Sido-

nische, ist nicht bekannt. *candida*, pulchra. — 572. dederat *Esse*, Griechisch, (ἐφ') εἶναι. — 573. Ausser den Anführern, dem Priamus und Ascanius, hatten die übrigen Knaben Sicilische Pferde. — 575. *pavidos*: schüchtern, ein passendes Beiwort von den Knaben, die sich vor einer grossen Versammlung zeigen sollen. Ich billige die Erklärung des Servius, *pavidos*, gloriae cupiditate sollicitos, nach der Redensart, *corda pavor pulsans*, nicht. — 579. *longe*, in einer weiten Entfernung. — 580 f. *Discurrêre et agmina solvêre*, umschrieben, st. sie ritten auseinander; und zwar *pares*, gleich an Zahl, nämlich *terni*, je drei; *diductis choris* (turmis) nachdem sich die Haufen getrennt hatten. *vocati*, st. signo accepto. — 583. *cursus*, das Auseinanderreiten; *recursus*, das Umlenken, wobei sie sich wieder begegnen, das Gegeneinanderreiten; *rec. adversis spatiis* bloss das Gegeneinanderreiten; nachdem sie umgelenkt haben, begegnen sie sich, adversi sibi s. obvii fiunt: das Beiwort wird dem Platze, auf welchem sie sich begegnen, beigelegt. — 585. *pugnae cient simulacra*, sie geben die Vorstellung von einem Gefechte;

eine Lucrezische Art zu reden. s. II, 41. 324. *pugnam ciere*, fechten, sagt Liv. X, 22. — 586. *spicula vertunt infensi*, 582. infestaque tela tulêre. — 588. Creta *alta*, der hohen Berge, besonders des Ida, wegen. vgl. VI, 23. — 589. *iter*, vias; *textum* zusammengeflochten; *parietes caeci*, dunkele Wände, die keine Aussicht verstatteten. — 589 f. *ancipitem mille viis hab. dolum*, st. mille vias ancipites et dolosas. — 590 f. *qua* cet. Sinn: wo man unabänderlich irre geführt wurde. *signa sequendi*, die Merkzeichen oder Merkmale des Weges. Diese *fallit error*, täuscht, vereitelt das Irregehen, oder die irreführenden Wege. *error indeprehensus*, den man nicht gewahr wird; *irremeabilis*, den man durch Zurückgehen nicht abändern kann. — 592 f. *Haud alio cursu*, haud aliter. *vestigia impediunt* st. ihre Bewegungen schlingen sich in einander. — 593. *texunt fug.* st. faciunt. *texere* drückt das in einander schlingen aus. — 595. *Libycumque* st. Libycumve. *que* steht oft in der Bedeutung des *ve*. s. Markland. zu Eurip. Supplic. 690. p. 167. — *luduntque per undas*: der Zusatz findet sich nicht in den besten

Handschriften, und ist wohl für unächt zu halten. — 598. *prisc. Latin.* die alten Lateiner, in der eigentlichen Bedeutung des Wortes, nicht im historischen und geographischen Sinne, wo man Alt und Neu Latium unterscheidet. — 599. *quo modo.* — 601. *honor*, st. feierliches Spiel. *patrius* von den Vätern herkommend, alt. — 602. *pueri Troianum dicitur agmen:* das Verb sollte der gemeinen Sprache nach zu *pueri* construirt sein. — 603. *Hac tenus.*

604 — 699. *Die Trojanischen Frauen stekken, auf Anstiften der Juno, die Schiffe in Brand; Aeneas eilt herbei, und auf sein Gebet, löscht Jupiter durch einen Regen das Feuer aus, so dass, mit dem Verluste von vier Schiffen, die übrigen gerettet werden.*

Historischer Grund für diese Erzählung findet sich beim Dionys. Halic. I, 52. vgl. Heyne's 6. Exc.

604. *Fort. fid. mut. novavit;* das Glück änderte seine Treue, Beständigkeit, st. es ereignete sich ein Unglück. — 605. *refe-*

runt, ferunt. — 607. *ventos adspirat*, sie giebt der Iris Winde zu, um ihren Weg zu beschleunigen. vgl. IV, 223. *vaca Zephyros*, sagt daselbst Jupiter zum Mercur, den er schnell nach Carthago fliegen heisst. — 608. *Multa vovens* animo, volvens, indem sie viel darüber nachdachte, dem Aeneas die Fahrt nach Italien zu vereiteln. *nec dum antiq. s. d.* vgl. I, 25. — 610. *cita tramite*, cursu. — 611. *ing. concursum*, die Volksmenge auf dem Platze, wo die Spiele gehalten wurden. — 613 ff. Die Frauen waren, der alten strengern Sitte nach, nicht bei den Spielen zugegen; sondern befanden sich bei den Schiffen, wo sie den Anchises beweinten. — 615 ff. *Heu* cet. Klagen der Frauen über ihr Schicksal. — 618. *haud ignara nocendi*, in der Absicht Schaden anzurichten. — 619. Sie legt ihre göttliche Gestalt ab: *deae vestem*, das Gewand einer Göttinn; so wird der Venus ein Gewand beigelegt I, 404. Das Gewand der Iris ist das vielfarbige des Regenbogens, vgl. IV, 701. — 620. *Tmarii*, von *Tmaros*, einem Berge in Epir bei Dodona; es ist einer andern Lesart *Ismarii* (von einem Berge in Thracien *Ismaros*) des Ansehens

der Handschriften wegen vorgezogen worden. Doryclus war nach jener Lesart ein Epirote, aus dem Lande des Helenus. vgl. III, 393 ff. besonders 470 f.; nach dieser ein Thracier. Die letztere Lesart hat viel Empfehlendes, weil bekannt ist, dass die Thracier und Trojaner viel Verkehr mit einander hatten, dass diese selbst in ihrem Kriege von jenen Hülfe erhielten: so dass es sehr leicht wird, sich den Doryclus als Thracier zu denken. — 621. *Cui* Doryclo; *nomen* Ansehen. *fuissent* st. fuerant. — 623 f. Unglücklich sind wir, dass wir nicht durch die Hand der Griechen unter den Mauern von Troja gestorben sind. — 628. *Sidera* st. Stürme; denn mit dem Auf- und Untergange gewisser Gestirne entstehen auf der See Stürme, ein bekannter Begriff; z. B. *nimbosus Orion;* oder *sidera* st. Himmelsgegenden, Länder unter verschiedenen Himmelsstrichen: welche Erklärung Heyne vorzieht. Man wiederhohle bei *sidera* tot inhospita. — *emensae ferimur*, stärker als emensae sumus. — mare *magnum*, epitheton ornans. — 629. *It. fugientem*, das wir nicht erreichen können. vgl. VI, 61. — 631. Warum hausen

wir uns hier nicht eine Stadt? *muros iacere*, st. ponere, nach der Redensart, *fundamenta iacere*. — 633. 4. Sinn: Sollen wir nie ein neues Troja erbauen? vgl. III, 349 ff. — *Hectoreos*, Trojanos, vgl. 190. — 638. *Iam tempus, agi res*, ut res agantur, es ist nun Zeit, zum Werke zu schreiten, sagt die Beroe. — 639. *prodigium*, jede ausserordentliche, wunderbare Begebenheit: hier die Erscheinung der Cassandra. — 639 f. Der Dichter dachte sich am Ufer Altäre des Neptun, auf denen gerade zu der Zeit ein Opferfeuer brannte. *animum* Muth zu jener Unternehmung. — 642 f. Sinn: Sie schwingt und wirft einen Feuerbrand auf die Schiffe. *connixa dextrâ sublatâ*, sich anstrengend mit aufgehobener Rechte, schildert die Stellung der Werfenden. — 646. *Rhoeteia*, Troiana, vom Vorgebirge Rhoeteum bei Troja. — 647. *Divin. signa dec.* Merkmale göttlicher Würde. — 648. *spiritus*, Geist, Thätigkeit im Handeln. — 652. *Munus* sagen die Römer von jeder Feierlichkeit, besonders den öffentlichen Spielen; hier wird die Feier des Todtenfestes verstanden. — *honores, sacra, inferre*, der eigentliche Ausdruck fürs

Todtenopfer. — 654. *oculis malignis*, mit bösen Augen, mit Augen, die Schaden ankündigten. — 655 f. *ambiguae inter* cet. zweifelhaft, ob sie ihrem Wunsche, einen ruhigen Wohnplatz zu haben, oder ihrem Rufe nach Italien folgen sollten. — 656. *vocantia regna*, nach der Redensart fata vocant I, 610. *fatis*, nach der Bestimmung des Schicksales. — 657. *paribus alis*, mit sanftem Fluge, vgl. IV, 252. — 658. *fugâ*, indem sie davon flog. *secuit arcum*, secando aerem fecit arcum, indem sie durch die Luft flog, bildete sie einen Bogen. *secare aerem*, wie *mare*, ist eine gewöhnliche Art zu reden. — 659 ff. Die Frauen lassen sich dadurch bestimmen, die Schiffe in Brand zu stecken, dass sie sehen, es sei eine Gottheit, die es ihnen rathe. *monstris*, prodigiis, durch die Erscheinung. — 660. *focus* die Feuerstätte im Hause: diese befindet sich im Innersten des Hauses, *in penetrali*, daher *focus penetralis*. Sinn: sie holen Feuer aus den benachbarten Häusern; das Feuer von den Altären des Neptun langte also nicht zu. — 662. *Vulcanus*, ignis. *immissis habenis*, zügellos, unaufhaltbar. — 663. *pupp*

pictae, weil am Hintertheile des Schiffes das Bild der Schutzgottheit gemalt war, oder weil die Schiffe mit einer Art Firniss überstrichen waren, um sie gegen das Eindringen des Wassers zu schützen, Hom. μιλτοπάρῃοι. *pupp.* ex *abiete* factas. — 664. *ad cuneos theatri*, st. zu dem Schauplatze. *cunei* der Sitze der Zuschauer im Schauspiele, von ihrer spitz zulaufenden, keilförmigen Gestalt im Amphitheater so benannt; *theatrum*, nannte der Dichter schon oben 287. den Ort der Spiele. — 665. *perfert*, nuntiat. — 667 f. Ascanius eilte, so wie er war, *ut cursus equestris*, ludus Troiae eum *ducebat*, zu den Schiffen. — 669. *castra* h. der Ort, wo die Schiffe standen. — 673. galeam *inanem*, in sofern er ihn nicht mehr auf dem Kopfe hatte. — 676. *per littora diversa*, per diversas littoris partes. — 677 f. *Petunt furtim silvas et concava saxa, sicubi* aliqua sunt. — 678. *lucis*, vitae: sie wünschen, vor Reue, zu sterben. — 679. *mutatae*, mit veränderten Gesinnungen. — *Iuno pectore* excussa, st. consilio Iunonis, furor a Iunone iniectus. — 681 f. *udo sub robore*, unter dem Holze, das man mit Wasser be-

spritzt hatte. *stuppa*, womit die Fugen gestopft waren. *vivit* st. brennt. — 683. *vapor*, ignis; *est*, edit. *et toto desc. corp. pestis*, das verzehrende Feuer steigt den ganzen Körper hinab, d. h. verbrennt die Schiffe von oben herab. — 688. *pietas*, Mitleiden gegen den Unglücklichen, wie II, 536. — 689. *da classi, flammam evadere*, verleihe meiner Flotte, dem Feuer zu entkommen. — 690. *letum*, 699 pestis, Untergang. — 694. *sine more*, ὐ κατὰ κόσμον, ohne Maass, st. heftig. — 696. *austri*, hier st. der Regenwolken selbst, welche die Südwinde herbeiführen. — 697. *super*, desuper, oder, super implentur.

700—778. *Aeneas lässt auf den Rath des Nautes, bestätigt durch eine nächtliche Erscheinung des Anchises, seine überzähligen Leute, besonders die Alten und die, welche nicht Lust bezeigten ihm zu folgen, als Colonie auf Sicilien zurück; er selbst mit einer auserlesenen Mannschaft lichtet die Anker, und fährt auf Italien zu.*

702. *Mutabat versans*, versabat. 704—709. Nautes ertheilt dem Aeneas Rath, *ein wei-*

ser Mann, welches der Dichter so ausdrückt: „ihn hatte Minerva unterrichtet; sie hatte ihm die Weissagekunst gelehrt.“ — Die Wortverbindung ist durch viele Zwischensätze verworren. Sie sollte dem natürlichen Gange der Gedanken nach diese sein: *Tum senior Nautes infit: Nate dea* — ein langer Zusatz zu *Nautes* unterbricht diese Verbindung. Nun sollte 708, nach den Zwischensätzen: *Nautes igitur* wiederholt werden. Der Dichter vergisst aber seine Wortverbindung, und fährt fort: *Isque*. — 704. *unum*, ihn allein, keinen andern so. — 706 f. *Haec* bis *ordo* muss in einer Parenthese gedacht werden. *Haec* Minerva *responsa dabat*, sie, die Göttinn, verlieh ihm Weissagungen, d. h. die Kunst zu weissagen. Zwei Gattungen von Weissagungen erwähnt der Dichter: 1) Weissagungen über Dinge, die den Zorn der Götter anzeigten, und über die Art, ihn zu besänftigen. 2) Weissagungen über die Zukunft. *responsa vel* de iis, *quae d. ir. port. vel* de iis, *quae f. p. o.* Das Erstere würde gewöhnlicher so ausgedrückt sein, *quae iram deorum protenderent*; der Dichter hat es aber umgekehrt. Nämlich

wie gewisse Zeichen den Zorn der Götter anzeigen, so kann man den Begriff auch umgekehrt denken, der Zorn der Götter zeigt die Zeichen an, er veranlasst sie. *quae fat. posc. ordo*, st. was in Ansehung der Zukunft zu thun sei. — 710. *sup. omnis fort. fer. est*, jedem Schicksale muss man die Spitze bieten, dadurch, dass man es standhaft erträgt. — 711. *divinae stirpis*, entweder, weil er vom Stamme des Dardanus, des Sohnes des Jupiter, oder, weil er der Sohn des Flussgottes Crimisus war. vgl. 38. — 712. *coniunge* tecum s. cum tuis consiliis. — 713. *amissis* cet. die Leute, welche nach dem Verluste von vier Schiffen, überzählig sind. — 714. *rer. t.* deiner Unternehmungen. — 718. Die zu erbauende Stadt, schlägt er vor, dem Acestes zu Ehren *Acesta* zu nennen; sehr fein ist der Zusatz, *permisso nomine*, wenn der Name vom Acestes erlaubt, gestattet sein wird. Ein *Aceste* erwähnt der Dichter schon I, 549 f. dies muss entweder für eine von der jetzt erbauten verschiedene Stadt gehalten, oder der Dichter des Mangels an historischer Genauigkeit beschuldigt werden. vgl. Heyne's I. Exc.

720. *Diducitur* quoad *animum*, st. eius animus did. — 721. Die Nacht mit einem Zweigespanne fahrend. vgl. Anm. II, 8 f. *polum* coelum. — 722. *facies*, εἰδωλον, das Bild. — 730. *aspera cultu*, inculta. — 731 f. Aeneas soll zu dem Anchises in die Unterwelt kommen, damit ihn dieser vollständig von seinem künftigen Schicksale belehren könne. — *per Averna*, per lacum Avernum. vgl. III, 442. — 734. nec *tristes umbrae* me habent. *trist. umbr.* die unglücklichen Seelen, st. der Aufenthalt der Bösen. — 735. *casta*, sancta. — 736. *multo sanguine*, vermittelst vieles Blutes, d. h. vieler geschlachteten Thiere. *nigr. pec.* Der Unterwelt wurden schwarze Schaafe geopfert: erst nach Vollziehung eines solchen Opfers öffnete sich der Zugang zu derselben. s. das VI. B. — 738 f. Sinn: Es fängt schon an zu tagen; ausgedrückt durch: die Nacht lenkt ihren Lauf abwärts. *medios* curs. ihren Lauf, der schon an der Mitte des Himmels ist: — und der grausame *Morgen* (personificirt für die aufgehende Sonne) hat mich mit seinen schnaubenden Rossen angehaucht. *Oriens*, wie Phoebus, zu Wagen.

saevus, weil er den Anchises nöthigt, in die Unterwelt zurück zu kehren. — 740. vgl. II, 791. — 741. *Aeneas deinde inquit, quo ruis — ?* vgl. Anm. I, 148. — 743 ff. Nach der Erscheinung bereitet er ein Opfer, und empfiehlt sich damit dem Schutze der Götter. Er opfert dem Hausgotte, *Lar*, und der Vesta; beides Trojanische Gottheiten. s. das Ende des II. B. Das Opfer besteht in Mehle und Weihrauche; letzterer gehört nicht ins heroische Zeitalter. *penetralia Vestae*, Vestam in penetralibus. *V. cana*, als eine uralte Gottheit.

748. *Constet*, sit. — 749. *Haud mora consiliis*, consilia exsequuntur. — 750. *Transscribere*, eigenthümliches Wort, aus der Bürgerliste zu der Colonie überschreiben. — 751. *deponunt*, sie legen sie gleichsam ab, wie eine Bürde. *anim. n. m. l. eg.* Leute, in denen keine Begierde nach Ruhm war. — 752 f. *reponere*. wieder in den vorigen Stand setzen, ausbessern. in *navigiis*. — 755. Mit dem Pfluge wird der Platz für die neue Stadt abgezeichnet. — 756. *sortit. domos*, vertheilt die Plätze zu den Häusern durchs

Loos. *hoc Il.* cet. dies soll ihr Troja st. ihr Wohnplatz sein. — 757. *Gaudet regno Ac.* er freut sich über den Zuwachs seiner Herrschaft. — 758. Sinn: Er macht Gesetze und Einrichtungen für die neue Stadt; *Foro*, i. e. concione, *indicto*, et *patribus*, senatu, *convocatis*, *dat iura*, leges, — 759 ff. Der Venus wird auf dem Berge Eryx ein Tempel gebaut, historisch. s. Heyne's 2. Exc. z. d. B. Bei dem Grabhügel des Anchises wird ein Hain (τέμενος) geweiht. τὸ Αγχισεῖον: und ein eigener Priester *(flamen)* für den Anchises bestellt. — 759. *astris vicina*, hoch auf dem Berge. — 762. *dies epulata novem:* Mit einem neuntägigen Feste wurde das Anchisêum eingeweiht. Die Inferien des Anchises und dieses neuntägige Fest wurden als eine jährliche Feierlichkeit in der Folge in den Städten von Latium eingeführt. Darauf bezieht sich unser Dichter 59 f. *atque haec me sacra quotannis Urbe velit positâ templis sibi ferre dicatis.* vgl. Ovid. Fast. II, 543. *Hunc morem Aeneas, pietatis idoneus auctor, Attulit in terras, iuste Latine, tuas. Ille patris Genio sollennia dona ferebat: Hinc populi ritus edidicere pios.* — 762. *aris factus ho-*

nos, sacra facta. vgl. III, 117. — 771. *consanguineo*, der aus eben dem Geschlechte war. — 773. *ex ordine*, κατ' ἔξης, deinceps. s. Heyne. — 774. *tonsae olivae*, wie oben 556. *tonsa corona*. — Dass der Dichter gerade einen Olivenkranz gewählt hat, ist ohne Zweifel willkührlich, und hat keinen besondern Grund. — 775. *procul*, von den Andern entfernt. — 776. *Porricit*, vgl. 237. — 777. *vent a puppi surgens*, secundus. — 778. vgl. III, 208.

779. — Ende. *Neptun gewährt dem Aeneas auf Bitten der Venus eine ruhige Fahrt, und verspricht ihm eine glückliche Ankunft in Italien; Palinur stürzt in die See.*

783. *Quam*, Iunonem. *longa dies*, Länge der Zeit. *pietas* Aeneae erga Iunonem. Aeneas hatte sich ehrerbietig gegen die Iuno betragen, indem er ihr ein Opfer brachte. III, 547. und dieses besänftigte sie doch nicht. — 784. *infracta quiescit*, mehr als infringitur. — 785 ff. Sinn: Es ist ihr nicht genug Troja zerstört zu haben, auch die letzten Reste davon verfolgt sie. — 785. *exe-*

disse, ein harter Ausdruck für perdidisse, excidisse. — *media de gente Phr.* mitten aus dem Lande Troas. — 786. *poenam traxisse per omnem*, omnis generis calamitates inflixisse. So *trahere*, *ducere aliquem per extrema*, *per supplicia* cet. — 790. *molem*, turbam. — 790 f. *Mar. coel. misc.* st. einen Sturm erregen. vgl. I, 133 f. — — 792. *in regnis tuis.* vgl. I, 138. — 793. *Per scelus actis*, in scelus adactis. — 794. *subeg.* coegit. — 795. *terra ignota* wird Sicilien in Rücksicht auf Italien genannt, das den Trojanern durch viele Orakel bekannt, und ihr Vaterland gleichsam war. — 796. *tibi per undas*, nach Griechischer Art f. *per undas tuas*, σοι κατὰ κύματα; oder *tibi* überflüssig nach Anm. 391. welches mir aber weniger gefällt. — 797. *Laurens T.* der Tiber, welcher in der Gegend von *Laurentum* fliesst. — 798. *concessa* fato. *Parcae*, gewöhnlicher fata.

801. *Unde*, ex mari. Die Vorstellung der aus dem Meere entstandenen Venus, der Ποντία Ἀναδυομένη, hier angebracht. — *Merui*, ich habe es verdient, dass du Zutrauen in mich setzest. — *saepe:* vgl. I, 125 ff. III, 192 ff. V, 10 ff. — 803 ff. vgl. Hom. Il. φ. Achilles trieb die Trojaner in die Flucht; ein grosser Theil stürzte sich, um seiner Wuth zu entgehen, in den Xanthus: Achilles sprang ihnen nach, und richtete ein fürchterliches Blutbad selbst in dem Flusse an. Vor dieser Begebenheit war, dem Homer nach, ein Gefecht zwischen dem Achilles und dem Aeneas. Il. υ, 79 ff. 158 ff. in welchem Neptun den Aeneas den Händen des Achilles entzog, ob er gleich sonst ein Feind der Trojaner und ein Freund der Griechen war. Il. υ, 290. — 805. *impingeret muris*, warf sie auf die Mauern, trieb sie zurück. — 806. *gem.* cet. Die Flüsse Xanthus und Simois waren ganz mit Todten

angefüllt. Letzterer hatte sich mit dem Xanthus vereinigt, um dem Achilles Einhalt zu thun. Il. *v*, 307 ff. — 809. *nec D.* cet. Aeneas wurde nicht so von den Göttern unterstützt, wie Achilles, und war auch nicht so stark. — 810. *nube cava.* vgl. Il. *v*, 320 ff. — 811. *periur* cet. Von der Treulosigkeit des Laomedon, der dem Neptun und Apollo den versprochenen Lohn für die Erbauung der Mauern nicht bezahlte, erhält die Stadt jenes Beiwort. — 813. *portus Averni*, der erste Ort von Italien, wo Aeneas landete. — 814 f. Einen Mann bloss (den Palinur) wird Aeneas verlieren. — 817 ff. „Neptun fährt übers Meer, und es ist ruhig," eine schöne Vorstellung, die schon I, 147. da war. — 817. *auro*, iugo aureo. St. auro findet sich in einigen Handschriften eine andere Lesart *curru*, welche aber nicht zu billigen, sondern als eine Randglosse zu betrachten ist. — 818. *feris*,

equis. vgl. II, 51. — 819. *curr. caeruleo*, von der Farbe des Meeres. — 821. *aquis* mit dem Wasser, oder in Ansehung des Wassers: dem Sinne nach überflüssig. — 822 ff. Das Gefolge des Neptun zeigt sich mit dem Gotte selbst auf der Oberfläche der See: ein Dichterbild von dem ruhigen Meere. — 822. *cete*, Seethiere. — 823. 4. *Glaucus* und *Phorcus*, Seegottheiten von höherem Range, die selbst ein Gefolge unter sich haben. vgl. 240. *Palaemon*, oben 241. unter dem Namen Portunus. *Inous*, Inûs filius. vgl von ihm Apollod. I, 9. 1. 2. u. III, 4. 3. — 825. 6. Namen von Nereiden. s. Apollod. I, 2. 6.

827. *Suspens.* voller Besorgniss. vgl. Anm. III, 372. — 828 ff. Aeneas lässt jetzt alle Segel ausspannen: denn bisher hatten sie mehr die Ruder gebraucht. s. 778. — 829. *brachia*, die Segelstangen: iis vela intendun-

tur, sive, ipsa velis intenduntur, sie werden in die Segel gespannt. — 830 — 2. Eine classische Beschreibung des Ausspannens der Segel: 1) *fecere pedem*, sie zogen die Segelstricke an. *pes*, πούς, (s. Heyne) die am Zipfel des Segels befestigte Linie, welche auf das Verdeck läuft, und das Segel spannt: gleichsam der Fuss des Segels. *pedem facere*, (wie *vela facere*) ein Schifferterm, die Linie anziehen, und dadurch das Segel spannen. Mit zwei solchen Linien wird das Segel gespannt. Apollon. II, 932. sagt daher, das Segel spannen πόδας ἐς ἀμφοτέρους. auf beiden Seiten des Mastes. Denn auf einer Seite nur wurde das Segel gespannt, wenn der Wind nicht gerade auftraf. Das Ausspannen der beiden Hälften, oder des ganzen Segels ist hier ausgedrückt durch 2) *pariterque* (et) nunc *sinistros*, *nunc dextros solv. sinus*. sie machten die rechte und linke Seite der Segel los. 3) Die Segelstange

dreht sich in die Höhe, indem eine Seite des Segels angezogen wird, dann wieder in eine horizontale Richtung, wenn man die andere anzieht. *Unâ ardua* (in die Höhe) *torquent Cornua detorquentque.* — *Cornua*, die Enden der Segelstange. vgl. III, 549. — 832. *Sua flamina*, venti secundi. Possessiv Pronomina drücken oft aus, dem Subjecte eigen, angemessen, günstig. so numine *meo*, *nostro*. I, 133. II, 396. — 833. Palinur mit dem Schiffe des Aeneas segelte voran. *agebat*, ducebat *agmen*. — 835. vgl. Anm. II, 8. *med. coeli metam*, medium coelum. — 838 ff. Palinur war in der alten Italischen Sagengeschichte berühmt: von ihm leitete man den Namen des Vorgebirges Palinurum in Lucanien ab. vgl. das VI. B. — 838. *Somnus*, der Schlafgott, der Homerische Ὕπνος. — 839. *Aera dim. et disp. umbr.* er zertheilte die Luft und die Dunkelheit, für den gewöhnlichen Ausdruck, *aera secabat*;

Sinn: er kam in der Nacht durch die Luft herab. — 840. *somnia*, Schlaf, Schläfrigkeit; der ganze Vorfall könnte zwar als Traum gedacht, und die gewöhnliche Bedeutung beibehalten werden: allein dem Sinne nach scheint doch ersteres besser zu passen. — 843. Palinur war Sohn des Jasus. — 844. *aequatae aurae*, guter Wind. vgl. IV, 587. — 845. *furari*, f. das gewöhnliche *subtrahere*. Gr. κλέπτειν. — 847. *vix attollens lumina*: Wirkung der Gegenwart des Schlafgottes. — 848 ff. Sinn: Meinst du, ich soll dem Meere trauen, weil es jetzt ruhig ist? Nein! ich kenne es zu gut. — 848. *vultus sal.* der Anschein des *M.* — 849. *monstrum*, das Unding. — 850 f. Soll ich den Aeneas den betrügerischen Winden anvertrauen, ich, so oft durch den Schein eines heitern Himmels getäuscht? — 850. *quid enim?* wird zu Anfange des V. genommen. — 852. *adf. et haerens* in cla-

co, am Steuerruder hangend. — 854 ff. Der Schlafgott besprengt den Palinur mit einem Zweige, den er in das Wasser des Lethe getaucht hat. Die Idee des Besprengens mit einem Zweige entlehnte der Dichter von der Lustration. vgl. VI, 230. Das Benetzen passt für den Schlafgott, weil dem Schlafe, wie der Nacht das Beiwort *feucht* von den Dichtern beigelegt wird. ὑγρὸς ὕπνος. So 856. *natantia lumina*, von den Augen, deren sich der Schlaf bemächtigt. Dem Lethewasser wird hier eine schläfernde Kraft beigelegt, welche *vis Stygia* in so fern genannt wird, als der Lethe ein Fluss der Unterwelt ist, und *Stygius* alles heisst, was zur Unterwelt gehört. — 856. *cunctanti*, der sich weigerte, der widerstand. — 858. Et, wie das Griech. καὶ, fängt den Nachsatz an. — 858 ff. *super incumbens* Palinuro, über den P. herfallend, *proiecit eum praecipitem* cet. Der Schlaf warf den Pali-

nur ins Meer, st. Palinur stürzte ins Meer, so wie er eingeschlafen war. Es riss mit ihm ein Brett vom Schiffe los; ein guter Zusatz, bemerkt Servius: denn so wird es denkbar, wie er, nach VI, 349 f. drei Tage schwimmen konnte; nämlich durch das Brett unterstützt. — 861. *ales:* der Schlaf geflügelt. — 862. *non secius*, nihilominus, dem ohngeachtet, dass der Steuermann verloren war. — 863. *Promissis N.* kraft der Verheissung des Neptun; Causalablativ. — 864. Aeneas nähert sich mit seiner Flotte den Felsen der Sirenen: drei für Seefahrende gefährliche Klippen, welche unter dem Namen *insulae Sirenusae* (νῆσοι Σειρηνοῦσαι) an der Küste von Campanien, ohnweit der Insel Capreä, befindlich sind. Von den *Sirenen* selbst vgl. die Homerische Mythologie, bei Hermann S. 376. und Lenz zu Ovid S. 358. — 865 f. Ehemals gefährlich, zu des Aeneas Zeiten nichts weiter, als öde Felsen.

Dass Ulysses den Sirenen glücklich entgieng, kränkte sie, sagt die Fabel, so sehr, dass sie sich ins Meer stürzten, und ihrem Dasein ein Ende machten. Hygin. fab. 141. — 865. *multorum ossib. alb.* Wer den Gesang der Sirenen hörte, konnte sich nie von ihnen trennen. Er blieb bis ans Ende seines Lebens; daher waren die Inseln ganz mit Gebeinen bedeckt. vgl. Hom. Odyss. μ, 45 ff. Pausan. X, c. 6. p. 812. — 866. Ehemals ertönten die Felsen vom Gesange der Sirenen, jetzt von den anschlagenden Wellen. — 867. *pater* Aeneas. — 870. 1. Worte des Aeneas. Sehr abgebrochen endigt sich damit das Buch. Daher verschiedene Versuche der Grammatiker, eine Aenderung zu treffen. Sinn ist nicht viel in den Versen, wenn man erwägt, dass Palinur nicht vom Schiffe stürzte, deswegen weil er auf die ruhige See zu sehr traute, sondern weil der Schlaf, wider seinen Willen, ihn überfiel: allein sie können gerechtfertigt werden, wenn man an-

nimmt, Aeneas habe die wahre Ursache des Unglückes nicht gewusst, und daher gar wohl ein zu grosses Vertrauen des Palinur auf die ruhige See für die Ursache halten können; doch ist dies beinahe zu gesucht. Sehr scharfsinnig ist Heyne's Bemerkung: „Der Dichter habe das Ende des Buches nicht ausgearbeitet; er habe für die Worte des Aeneas einen leeren Raum gelassen, um sie bei einer glücklichen Muse hineinzusetzen. Da ihn der Tod eher überrascht habe, so seien die zwei Verse von Andern (vielleicht vom Varius und Tucca selbst) ergänzt worden.“ — Wir haben weiter nichts zu thun, als sie jetzt zu nehmen, wie sie sind. — 870. *pelag. serenum*, st. die ruhige See, vom heitern Himmel übertragen. — 871. *Nudus*, st. unbegraben; *arenâ*, littore.

Um der Vorstellung bei der Beschreibung des Troerspieles zu Hülfe zu kommen, hielt ich es für gut, durch eine Zeichnung deutlicher darzuthun, wie ich mir die Hauptbewegungen des Spieles dachte. Einer vollständigern Bearbeitung des ganzen Gegenstandes muss es aufbehalten bleiben, eine darstellende Abbildung des Spieles zu liefern. Hier sind bloss rohe Umrisse.

Es ist vorher zu erinnern, dass das dem Buchstaben *m* ähnliche Zeichen ein Glied von drei Mann andeute. Es finden sich also, da 36 Knaben (ausser den Anführern) in dem Spiele beschäfftigt sind, in jedem Acte 12 solcher Glieder. Die offene Seite des *m* bedeutet das Gesicht, die geschlossene den Rücken. Die punctirten Linien zeigen die Bewegungen.

Fig. 1. zeigt den Anfang des Manövers. Die Knaben stehen oben in einer Linie beisammen, trennen sich darauf Gliederweise, auf ein gegebenes Zeichen, sechs Glieder reiten von *f* aus nach *A*, sechs nach *B*. Sie lenken nun nach *C* u. *D*.